



# AKUSTIK Gitarre

Dezember 2023 / Januar 2024

**Molly Tuttle**

**Johannes Tonio Kreusch**

**Lisboa String Trio**

**Jacques Stotzem**

**Will McNicol**

**Sven Jungbeck**

**The Paper Kites**

**MILOŠ  
KARADAGLIĆ**

Deutschland: € 6,80  
Österreich: € 7,50  
Schweiz: CHF 12,90  
Luxemburg: € 7,90

ISSN 0946-9397



**Begleit-CD  
separat erhältlich**

Bestellen unter 0541-710020  
€ 6,20 (Inland, inkl. Versand)  
€ 7,70 (Ausland, inkl. Versand)

REPORTAGE

**70 Jahre Hanika**

VINTAGE

**Martin D-35S von 1969**

WORKSHOP SPECIAL

**„Make You Feel My Love“  
à la Bob Dylan & Adele**

ZU GEWINNEN

**AER Cubello  
Akustikverstärker**

**EQUIPMENT**

12 Testberichte  
von Gitarren  
und Zubehör

**NACHGESPIELT**

9 Workshops  
mit Noten, TABs  
und Tipps

**WEITERE THEMEN**

News, Klassik Spezial,  
Short Stories, Vintage,  
Noten/Bücher & CDs

[akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)





# Maravilla

Maravilla M 60 CD Thinbody

*Yamirah Gercke*

Foto: Alex Karatzas



Vertrieb : *Noble Guitars* - [www.noble-guitars.com](http://www.noble-guitars.com)

SCHERTLER

Felipe Conde®

Huss & Dalton  
GUITAR COMPANY

Maravilla

ROMERO CREATIONS

La Cañada

veeoh  
GUITARS



# Die Welt verschönern

Wieder stellen wir fest, wie fragil unsere Welt ist, wie schnell (vermeintliche) Gleichgewichte aus der Balance geraten, sich Gewalt durchsetzt, skrupellose Akteure die Agenda bestimmen. Vom einst kolportierten „Ende der Geschichte“ kann keine Rede mehr sein. Seit dem furchtbaren Terror des 7. Oktober ist die Welt wieder einmal eine andere, und wir sind Zeuge eines weiteren schrecklichen Krieges.



Meine eigene heute noch präsente früheste Erinnerung an ähnliche Ereignisse stammt aus dem Herbst 1972, da war ich gerade mal 6 Jahre alt. Die palästinensische Terrororganisation Schwarzer September verübte einen Anschlag auf die israelische Mannschaft während der Olympischen Sommerspiele 72 in München. Auch hier Morde, Geiseln, dann ein völlig misslungener Befreiungsversuch auf dem Flugplatz Fürstenfeldbruck. Keine Geisel überlebte. Später eine Flugzeugentführung, um die überlebenden Terroristen freizupressen. When will they ever learn?

Was folgt, was bleibt zu tun? Für den Einzelnen gibt es kaum Handlungsmöglichkeiten, um die Geschehnisse der Welt im Großen zu beeinflussen. In den verbliebenen demokratischen Staaten kann man als Wähler geeignete Persönlichkeiten in die Verantwortung bringen. Umso wichtiger ist es in dieser Gemengelage, sich von den Multi-Kri-

sen und permanent schlechten Nachrichten nicht gänzlich unterkriegen zu lassen. Es gibt auch noch schöne Dinge im Leben,

und die sollten wir feiern. Dies ist nicht als Handlungsaufforderung zu blindem Eskapismus gemeint. Wer mental halbwegs gesund ist, wird es nicht vermeiden können, mit allen Leidtragenden

der aktuellen Kriege mitzuempfinden. Dennoch kann man die kleinen (und großen) positiven Momente des eigenen Lebens feiern und damit das eigene seelische Gleichgewicht stützen. Nur wenn man selbst stabil ist, kann man auch zur Stabilität anderer einen Beitrag leisten.

Und hier kommt der Bogen zum Thema dieses Magazins, der akustischen Gitarre. Wenn es etwas gibt, auf das sich Menschen aller Kulturen und Anschauungen vielleicht einigen können, dürfte das die positive Kraft der Musik sein. Und wir, die wir Gitarre spielen, haben damit ein mächtiges Werkzeug in der Hand, um schöne Momente in die Welt zu bringen. Für uns selbst und für andere. Nehmt eure Gitarre in die Hand, schafft einen Zeitraum ohne Ablenkung, versetzt euch in einen musikalischen Flow. Übt in inniger Konzentration, spielt eure Lieblings-Songs, komponiert neue eigene Musik, trifft euch mit Freunden zum gemeinsamen Musikmachen. Kurz: Verschönert die Welt mit eurer Gitarre. Die AKUSTIK GITARRE möchte dabei Begleiter und Ideengeber sein.

Das Team der AKUSTIK GITARRE wünscht  
viel Spaß mit dieser Ausgabe!

Andreas Schulz

# Faith

PJE LEGACY SERIES  
DESIGNED BY  
PATRICK JAMES EGGLE



MARS  
FG1-RE

Khaya  
Mahagoni  
Korpus

Torrefied Canadian Sitka  
Fichtendecke, 45 mm Sattel,  
Griffbrett und Pickguard aus  
Ebenholz, Fishman Flex  
T-Blend System, inkl. Koffer

MARS  
FG2-RE

2-teiliger  
Rosewood  
Korpus



# INHALT

## 6 News

Produkt- & Szene-News

## 9 Medien

CDs/Bücher/Noten

## 30 Short Stories

Diknu Schneeberger | **Track 8** Begleit-CD

Ed Prosek | **Track 9** Begleit-CD

The Shy Boys | **Track 10** Begleit-CD

FOTO: BOBBI RICH



### 16 Molly Tuttle

Natürlicher Charme, schöne Stimme und Wahnsinns-Flatpicking-Gitarre – schon vor einem Jahrzehnt als weibliches Wunderkind des Bluegrass groß herausgekommen, präsentiert sich Molly Tuttle spätestens auf ihrem neuen Album auch noch in einer weiteren Disziplin meisterhaft: im Songwriting.

FOTO: DETLEF SCHNEIDER



### 18 Johannes Tonio Kreusch

Der Gitarrist ist ein weltoffener Musiker mit eigener Stimme, der sein Publikum mit besonderen Projekten erfreut. Das aktuelle Crossover-Album ‚Times of Joy‘ zeigt Johannes nicht nur solistisch, sondern auch im musikalischen Dialog mit illustren Gastmusiker:innen.

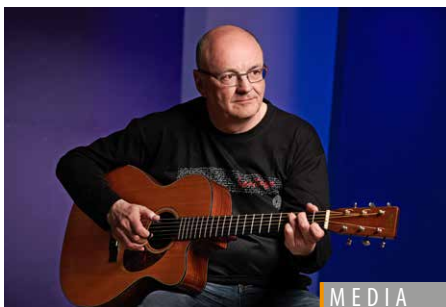
FOTO: PR



### 20 Lisboa String Trio

Das Saiten-Trio aus Portugal macht zusammen mit der Sängerin Sofia Vitória akustische Kammermusik, die von Einflüssen aus Klassik, Jazz und Fado geprägt ist und mit ihrer Poesie bezaubert. Gitarrist und Gründer José Peixoto erläutert die Entwicklung der LST-Musik.

FOTO: MANFRED POLLERT



### 22 Jacques Stotzem

Er hat's schon wieder getan – zum 18. Mal. Und noch mehr denn je zuvor verlangt der vollkommen mühelose und doch tiefgründige Hörgenuss seines neuen Albums nach einer differenzierten Antwort auf die Frage: Worin besteht eigentlich das einzigartige Geheimnis der Gitarrenmusik eines Jacques Stotzem?

FOTO: PR



### 24 Will McNicol

Fingerstyle in feinsten britischer Art – das ist die Stilistik von Will McNicol. Der stille Klangzauberer auf Stahlsaiten verfolgt konsequent seinen Ansatz, Fingerstyle und Klassik spieltechnisch-kompositorisch miteinander zu versöhnen.

FOTO: MANFRED POLLERT



### 26 Sven Jungbeck

Sven Jungbeck kennt man als Gypsy-Jazz-Sideman, vor allem durch sein Mitwirken als Rhythmusgitarrist beim Joscho Stephan Trio setzte er klare Markierungen bei einem der besten Klangkörper dieses Genres. Nun hat er ein eigenes Album vorgelegt.

FOTO: NICK MCKINLAY



### 28 The Paper Kites

Die australische Band spielt weltweit vor ausverkauften Häusern. Gerade erschien ihr sechstes Studioalbum, dessen Repertoire in einem fast verlassenen Goldgräber-Städtchen an spontanem Publikum ausprobiert wurde. Man hört den handgemachten und entspannten Songs an, dass dies ein magischer Moment gewesen sein muss.

FOTO: JENS HAUSMANN



### 32 70 Jahre Hanika

Gratulation! Heute ist Hanika neben Lakewood der größte Hersteller im gehobenen seriellen Gitarrenbau in Deutschland und konzentriert sich auf Instrumente mit Nylonsaiten. Mit Armin Hanika und Sohn Tobias machen wir einen Rundgang durch die Fertigung.

FOTO: NORBERT ROSCHAUER



### 36 Guitar Summit 2023

Die Besucherzahl des diesjährigen Guitar Summit übertraf mit über 11.300 die des Vorjahres um rund zwanzig Prozent. Drei Tage lang war das Kongresszentrum Rosengarten fest in der Hand der Gitarren-Szene, mit riesiger Ausstellung, begeisterndem Konzertprogramm und vielen Workshops.

## Rubriken

- 3 Editorial
- 80 Leserbrief/Cartoon
- 87 Abo-Info
- 88 World Wide Guitar – Internet-Adressen
- 88 Impressum
- 89 Fachhändler-Empfehlungen
- 89 Inserentenverzeichnis
- 90 Vorschau

## 82 Vintage

▶ Martin D-35S von 1969



MEDIA  
Track 11 Begleit-CD

## 84 Vom Fach

Nylonsaiten

## 86 Giveaway

AER Cubello  
Akustikverstärker

## WORKSHOPS

### 72 Special

▶ „Make You Feel My Love“

### 74 Fingerpicking

▶ Groovy Picking-Patterns

### 75 Fingerstyle

▶ Arrangieren von Traditionals: Bretagne – „Ev Chistr ‘ta Laou“

### 76 Basics

▶ Die bekanntesten Song-Intros – Teil 1

### 77 Fingerstyle Jazz

Blues-Arpeggien à la Joe Pass

### 78 Blues

Duo-Spiel: Blues-Picking in A-Moll

### 79 Irish Guitar

„Saddle the Pony“



Online Videos zu diesen Workshops und Tests unter [www.akustik-gitarre.com](http://www.akustik-gitarre.com)

Alle Workshops sind auf der Begleit-CD zu hören.

(Bestellen unter 0541-710020 oder im Online-Shop, Preise siehe Impressum)

## KLASSIK SPEZIAL

FOTO: PR / CHRISTOPH KÖSTLIN



## 64 Miloš Karadaglić

Nach Latin- und Crossover-lastigen Projekten geht Miloš mit seinem aktuellen Album neue Wege. Er widmet sich der Barockmusik und interpretiert solo und mit dem Ensemble Arcangelo Werke, die auf der Gitarre noch nicht zu hören waren. Kurz vor dem Start einer großen Tournee fand der Künstler Zeit für ein Gespräch, worin er Überraschendes preisgibt.



## 62 Klassik Medien

Bücher, Noten & CDs

## 66 Klassik Test

Ortega R158  
Klassikgitarre

## 68 Klassik Workshops

- 68 Komponisten-Forum:  
▶ Fabio Zini – Sweet No. 1  
70 Giuseppe Antonio Brescianello – Menuett

## TESTS



### 40 Huss & Dalton TOM-M

▶ OM-Steelstring

### 42 Straßer Guitars Standard Size

Steelstring

### 44 Takamine Limited 2023

Steelstring mit Cutaway

### 46 Baton Rouge AR31S/JC-AM

Alexandr Misko Signature  
Jumbo Steelstring

### 48 Ditson GC-10E Grand-OM

### 50 Anchor Guitars Eagle SW Europe CW AE Dreadnought

### 52 Breedlove Solo Pro

Concert Edgeburst CE  
Concert-Steelstring

### 54 Faith FG2-RE PJE Legacy Mars Electro

▶ Slope-Shoulder-Dreadnought

### 56 Peters Resonators Brownie

8-String Resonatorgitarre

### 58 aNueNue AKK3

Tenor-Ukulele

### 60 Martin Luxe Kovar

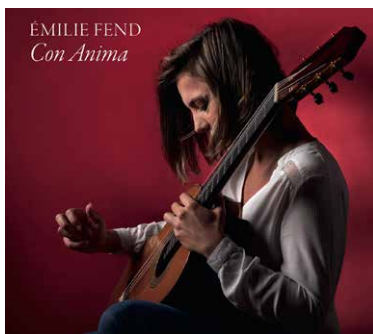
Strings

Klangbeispiele zu den Tests auf der Begleit-CD

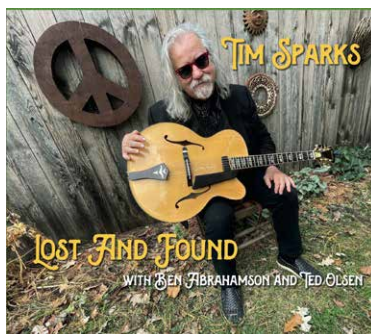
(Bestellen unter 0541-710020 oder im Online-Shop, Preise siehe Impressum)







Émilie Fend: ‚Con Anima‘



Tim Sparks: ‚Lost and Found‘

## Neue CDs bei Acoustic Music

Das Label Acoustic Music veröffentlicht neue Gitarrenmusik vom Feinsten. Einfühlsam und voll klanglicher Sensibilität interpretiert die französische Gitarristin Émilie Fend auf ‚Con Anima‘ Gitarrenmusik des 18. und 20. Jahrhunderts. Entstanden ist ein Album voller Ausdruckskraft und Intensität, mit wunderbar perlenden Läufen und einem präzisen und akzentuierten Spiel. Dass die junge Musikerin ihr Studium mit Auszeichnung absolviert hat und in ihren jungen Jahren bereits mit etlichen Preisen geehrt wurde, erklärt sich nach dem Genuss dieser CD von selbst.

Wiederentdeckt und neu interpretiert: Mit ‚Lost and Found‘ widmet sich Gitarren-Ikone Tim Sparks bekannten Songs, eingängigen Jazz-Standards und mitreißendem Country-Blues. Eine musikalische Hommage an die Musik von Lennon/McCartney, Bob Dylan,

Jerry Reed, Paul Desmond oder Kris Kristofferson, ergänzt durch drei Eigenkompositionen, die ebenfalls das Zeug zum Standard hätten. Begleitet werden Sparks und seine Archtop-Gitarre bei seinen jazzigen Interpretationen mit hohem Fingerstyle-Anteil von Ted Olsen am Kontrabass und Ben Abrahamson an der klassischen Gitarre. Wie sehr es sich lohnen kann, verloren geglaubtes oder lange nicht Gehörtes neu zu entdecken und zu interpretieren, beweist Tim Sparks mit ‚Lost and Found‘ auf eindrucksvolle Weise.

Info: [www.acoustic-music.de](http://www.acoustic-music.de)

## Lukas Schmidt Guitars

Während des Guitar Summits 2023 in Mannheim gab es erstmals die Möglichkeit, zwei



Model 16.5 von Lukas Schmidt

Gitarrenmodelle von Lukas Schmidt zu sehen und anzupspielen. Der junge Zupfinstrumentenmachermeister aus Rothenburg ob der Tauber stellte sein Model D, eine moderne Flattop-Gitarre, sowie mit Model 16.5 eine Archtop vor. Das Model D kommt in Dreadnought-Größe und ist für Fingerpicking und moderne Fingerstyle-Spieltechniken optimiert. Beim Model 16.5 handelt es sich um eine moderne Archtop-Gitarre, die während des Bauprozesses für verschiedene Musikstile und Spieltechniken optimiert werden kann – wie

der Gitarrenbauer erläuterte. Eine weitere Innovation dieses Modells ist der verschiebbare Tonabnehmer.

Nach dem Studium in Markneukirchen, erfolgreicher Meisterprüfung und mehrjähriger Mitarbeit bei Andreas Cuntz eröffnete Lukas Schmidt im Sommer 2022 eine Werkstatt für Instrumentenbau in Rothenburg ob der Tauber. Er teilt sich die Räumlichkeiten mit Max Spohn, einem renommierten Gitarrenbauer, und Milena Schmoller, einer jungen Geigenbauerin. In der Werkstatt von Lukas Schmidt entstehen moderne Archtops und Stahlsaitengitarren in Handarbeit. Außerdem führt er hier Reparaturarbeiten an Gitarren und anderen Zupfinstrumenten aus. In seiner Arbeit verbindet Lukas Schmidt traditionelle Elemente aus dem Konzertgitarren-, Lauten- und Gambenbau mit modernen Verarbeitungstechniken und Materialien. Sein Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit dem Kunden qualitativ hochwertige Instrumente zu entwerfen.

Info: [www.ls-guitars.de](http://www.ls-guitars.de)

## Sketchbook 22/23

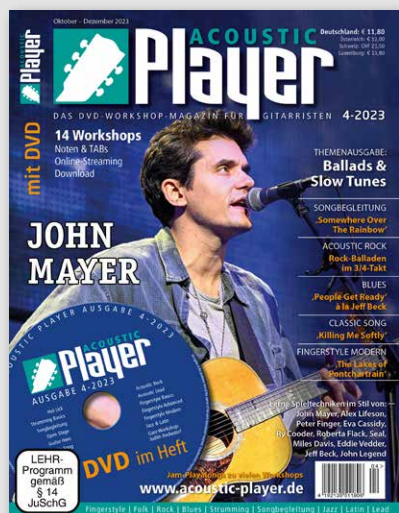
AG-Chefredakteur Andreas Schulz ist selbst aktiver Musiker und „recording artist“ – wie man früher sagte. Er komponiert und produziert beständig im eigenen Studio Musik mit Schwerpunkt akustische Gitarren und ver-

## IN EIGENER SACHE

### ACOUSTIC PLAYER 4-2023: Ballads & Slow Tunes

Seit dem 8. September ist die Ausgabe 4-2023 des ACOUSTIC PLAYERS erhältlich. Es erwarten euch 14 Multimedia-Workshops rund um die Akustikgitarre. Die Ausgabe 4-2023 ist eine besondere Ausgabe mit einem Themen-Special: Balladen & langsame Stücke!

Alle Autoren schalten einen Gang zurück, atmen (gemeinsam mit euch) tief durch und präsentieren stilistisch und spieltechnisch vielseitig eine Auswahl von langsamen Songs, Balladen, romantischen Stücken – eben all das, was musikalisch davon lebt, dass bewusst Tempo rausgenommen wird. Wir wünschen viel Spaß beim Entschleunigen an der Gitarre!



#### Workshop-Highlights:

**Guitar-Hero:** Ry Cooder

**Song-Begleitung:** ‚Somewhere Over The Rainbow‘ à la Eva Cassidy

**Acoustic Rock:** Rock-Balladen im Drei-Viertel-Takt

**Gast-Workshop:** Judith Beckedorf: ‚Morning Sky‘

**Blues:** ‚People Get Ready‘ à la Jeff Beck

**Fingerstyle-Basics:** ‚Black is the Color ...‘

**Fingerstyle Modern:** ‚The Lakes of Pontchartrain‘

**Strumming-Basics:** Pop-Ballade à la John Legend

**Fingerstyle Advanced:** ‚Unvergesslich‘

**Classic-Song:** ‚Killing Me Softly‘

**Jazz:** ‚Blue in Green‘

**Lead:** Solo im Stil von Eddie Vedder

**Hot Lick:** ‚Closer to the Heart‘ à la Rush

**Open Stage:** ‚Lullaby X‘

Info: [www.acoustic-player.de](http://www.acoustic-player.de)



Andreas Schulz mit neuer CD, 'Sketchbook 22/23'

wandte Saiteninstrumente. Am 24. November 2023 erscheint seine CD, 'SKETCHBOOK 22/23' – als CD beim Osnabrücker Label Timezone sowie parallel auf den gängigen Online-Plattformen. Andreas teilt seine Kompositionen der letzten beiden Jahre mit uns, sorgfältig ausproduzierte Instrumental-Songs, deren Klanguniversum auf jeder Menge verschiedener akustischer Saiteninstrumente basiert, von Oktavgitarre bis Baritone-Guitar. Daneben hat er auch noch Bass, Prepared-Guitar, Dobro und Keyboards gespielt sowie sich um Looping und Programming gekümmert. Weitere kreative Beiträge kommen von musikalischen Gästen an Drums, Percussion, Sopransaxofon und Synth. Wie man es von seinen

beiden vorherigen Projekten kennt (2020 – 'Poem For a Glacier', 2021 – 'The JOBIM Sessions'), sind auch bei 'Sketchbook 22/23' Sound-Design und Klangästhetik wesentliche Faktoren. Selbst in den dichtesten Momenten sind alle Stimmen und Instrumente nachverfolgbar, der geneigte Hörer badet im Klang der sorgsam aufgeschichteten Song-Strukturen. Zu hören sind die 16 Stücke dieser CD ab dem 24. November 2023 auf allen digitalen Streaming-Plattformen, CDs kann man gern beim Musiker direkt bestellen unter [andreas@andreasschulz.de](mailto:andreas@andreasschulz.de). (Tipp: ein ideales Weihnachtsgeschenk für Liebhaber von Gitarren und Gitarrenmusik.)

Info: [www.andreasschulz.de](http://www.andreasschulz.de)

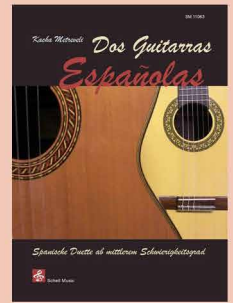
## Unpolitische Lieder

AG-Autor Wieland Ulrichs hat im Verlag Acoustic Music Books den Band 'Unpolitische Lieder' veröffentlicht. Es geht um Lieder, die August Heinrich Hoffmann von Fallersleben in zwei Bänden 1840 und 1841 heraus-



Neues Buch von Wieland Ulrichs:  
'Unpolitische Lieder'

brachte. In der Folge verlor er seine Stellung als Professor an der Universität Breslau. Ganz unpolitisch waren die Lieder also wohl doch nicht. Die meisten blieben bis jetzt ohne musikalische Vertonung. Das hat Wieland nun nachgeholt; in diesem Band liegen alle 294 Texte mit Vertonung vor, mit Noten, Akkordsymbolen und dem Vorschlag einer Bass-Stimme. Diese musikalische Aufbereitung ist das Ergebnis mehrjähriger Arbeit. Info: [www.acoustic-music-books.de](http://www.acoustic-music-books.de)



Kacha Metreveli:

Dos Guitarras Espanolas



Peter Funk:

LAPSTEEL-Gitarre/ Eine Anleitung zum Selbststudium



Versch. Autoren:

IM FOKUS: Lagenspiel



Felix Schell:

SAITENWEGE 0+4+7 = Dur  
Harmonielehre mit TAB

Alle Infos:

[www.schellmusic.com.de](http://www.schellmusic.com.de)

**SHELL MUSIC**  
einfach inspirierend.



## WORKSHOP-EMPFEHLUNG

### Fürstenecker Gitarrengipfel

Im Dezember findet wieder ein Gitarren-Wochenende auf Burg Fürsteneck statt: vom 15. bis zum 17. Dezember. Freut euch auf neue Impulse, Tipps und Tricks für das eigene Gitarrenspiel mit einem motivierenden Dozenten-Team: Ulli Hoffmeier, Deniz Alatas, Andreas Schulz und Patrick Steinbach. Zwei der Dozenten sind den AG-Lesern wohl bekannt: Chefredakteur Andreas Schulz und der Autor des Irish-Guitar-Workshops, Patrick Steinbach. Abseits von Trubel und Hektik



findet man in der Akademie Burg Fürsteneck eine ideale Umgebung zum Musikmachen. Das besondere Flair der mittelalterlichen Burg, die modern eingerichteten Seminarräume und die ruhige, familiäre Atmosphäre ermöglichen ein entspanntes Lernen unter Gleichgesinnten und Freunden. In den vier Workshops an diesem Wochenende werden verschiedene Inhalte angeboten. Natürlich soll es auch Platz für individuelle Fragen geben – und spätestens beim abendlichen Jammen oder Fachsimpeln am Kaminfeuer in der Burgschänke sind Geselligkeit und Austausch garantiert. Angesprochen sind Teilnehmer:innen jeglichen Kenntnisstands und aller Stilistiken, die Kurse sind offen für E- und Akustik-Gitarist:innen.

Info: [burg-fuersteneck.de/gitarsummit23](http://burg-fuersteneck.de/gitarsummit23)

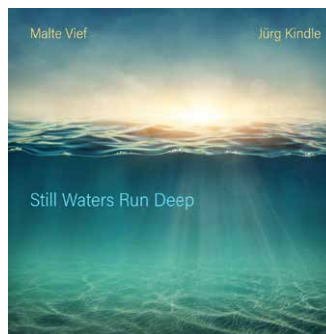




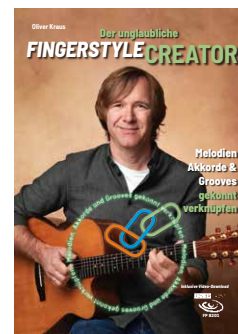
Don Alder



Vicente Patiz



Neue Single von Malte Vief &amp; Jürg Kindle



Oliver Kraus: 'Der unglaubliche Fingerstyle-Creator'

## Don-Alder-Dokumentarfilm

Während seiner letzten EU-Tournee hat sich der kanadische Ausnahmegitarrist Don Alder Zeit für ein ausführliches Videoporträt genommen. Der Musiker und Filmemacher Martin Hermann hat einige nicht ganz alltägliche Fragen gestellt, zu denen Don Alder einiges über seine Innenwelt erzählen konnte. Auf seine sympathische und authentische Art gibt der Gitarrist Einblicke in das, was ihn über sein künstlerisches Schaffen hinaus bewegt. Schlüsselerlebnisse in seinem Leben sowie der Unterschied zwischen Alleinsein und Einsamkeit waren ebenso Thema des Gesprächs wie die Verbindung zwischen dem Körper des Künstlers und seinem Gitarrenspiel. Im Rahmen dieses Porträts kann Don Alder sowohl live wie auch während des Interviews beim Spielen beobachtet werden. Herausgekommen ist ein Film mit einer besonderen Ästhetik, bei dem der Zuschauer eine Vorstellung davon bekommen kann, wie ein Lebenslauf zum Nährboden wird, auf dem sich ein großartiger Musiker entwickeln kann. Ein inspirie-

render Film, nicht nur für Musiker. Zu sehen ist der Film hier: [youtu.be/GNKy9nOunNw](https://youtu.be/GNKy9nOunNw)  
Info: [www.donalder.com](http://www.donalder.com)

## Neue CD und live auf Tour: Vicente Patiz

Vicente Patiz geht mit seiner bereits elften CD 'Adventures' auf klingende Weltreise und ist dieses Jahr auch noch live zu erleben. Seine Musik ist eine charmante und hochgradig kurzweilige Mischung von Klanglandschaften und virtuoson Instrumentals, teils haarsträubend und verrückt, voller schöner Geschichten und Gänsehautmomente von Tibet bis Kuba. Beim Hören genießt man das romantische Flair von Paris, das Feuer Andalusiens, den Zauber der Wüste und die endlose Weite Australiens.

### Tour-Termine:

27.11.23 Rietberg, kulturig e.V.  
08.12.23 Spremberg, Aula Oberschule  
15.12.23 Spandau, Kulturhaus  
16.12.23 Lauter (Erzgebirge), Kulturhaus  
26.12.23 Dessau, Villa Krötenhof

27.12.23 Ortmannsdorf, evangelische Kirche  
29.12.23 Freiberg, Nikolaikirche  
16.02.24 Wittenberg, Phoenix-Theater  
Info: [www.vicentepatiz.com](http://www.vicentepatiz.com)

## Malte Vief & Jürg Kindle

Mit 'Still Waters Run Deep' haben die Gitarristen und Komponisten Malte Vief und Jürg Kindle eine neue Single im Duo veröffentlicht. „Es war ein glücklicher Moment für mich, als der wunderbare Jürg Kindle mich fragte, ob wir eine Single gemeinsam veröffentlichen möchten. Jürg hat mit seinem be-seelten Spiel auf der Steelstring eine Wärme und Offenheit in das Stück gezaubert“, sagt Malte Vief. Zu finden ist der Song auf allen digitalen Plattformen, hier der Link dazu: [floreccillarecords.lnk.to/STILLWATERSRUNDEEP](https://floreccillarecords.lnk.to/STILLWATERSRUNDEEP)  
Wer das Stück gerne nachspielen möchte, bekommt von Malte Vief eine Soloversion auf Mailanfrage kostenlos zugeschickt. Es ist leicht zu spielen und steht im DADGAD-Tuning. Der Song ist eines der sieben Stücke aus seiner Notenausgabe 'Melodia'.  
Info: [www.maltevief.de](http://www.maltevief.de)

## IN EIGENER SACHE

### Gute Aussichten: ACOUSTIC PLAYER 1-2024

Die nächste Ausgabe 1-2024 des ACOUSTIC PLAYERS erscheint am 8. Dezember. Es erwarten euch 14 Multimedia-Workshops rund um die Akustikgitarre. Die Ausgabe 1-2024 erscheint noch rechtzeitig vor der heißen Phase der Weihnachtszeit. Daher haben wir in einigen Workshops weihnachtliche Themen und Musik aufgegriffen – so habt ihr schönes und durchaus besonderes Repertoire, um über die Feiertage eure Familien und Liebsten mit der Gitarre zu beglücken.



Ralph Towner



Joni Mitchell

### Die Workshop-Highlights:

**Guitar-Hero:** Ralph Towner  
**Classic-Song:** 'River' à la Joni Mitchell  
**Fingerstyle-Basics:** Fingerstyle à la Paul Brady  
**Blues:** 'Santa Claus is Coming to Town'  
**Song-Begleitung:** In the Style of Greg Lake  
**Acoustic Rock:** Play in the Style of Incubus  
**Fingerstyle Advanced:** Süßer die Glocken nie klingen'  
**Fingerstyle Modern:** Body-Perkussion in der Begleitung  
**Strumming-Basics:** Country-Christmas  
**Gast-Workshop:** Karlijn Langendijk  
**Jazz:** 'White Christmas'  
**Open Stage:** Adventures in E-Major  
**Lead:** Pull-Off-Tricks  
**Hot-Lick:** Markante Song-Intros à la George Harrison

## Der unglaubliche Oliver Kraus!

Oliver Kraus: Das ist aktuell einer der fleißigsten Buchautoren in Sachen Gitarrenpädagogik. Neu vom ihm: Der unglaubliche Fingerstyle-Creator (Buch, 60 Seiten, Noten + Tabs); Untertitel: Melodien, Akkorde & Grooves gekonnt verknüpfen. Wer will das nicht? Oliver zeigt in diesem Lehrbuch, wie man Akkorde, Melodie und Grooves einfach verbinden kann, mit Verzierungen und Fill-Ins versieht und in den verschiedensten Genres umsetzt. Anhand bekannter Fingerstyle-Künstler wie Merle Travis, Tommy Emmanuel, Eric Clapton, Ed Sheeran u.a. werden Methoden, Tipps und Tricks zum selbst Entwickeln von Fingerstyle-Arrangements und Song-Begleitungen gezeigt. Der Band wird € 24,80 kosten.  
Info: [www.acoustic-music.de](http://www.acoustic-music.de)

# CDs

## ANE BRUN Rarities 2

(Backseat)

Das ist beileibe nicht ihr stärkstes Lied. Richard Rodgers und Oscar Hammerstein haben wirklich Besseres geschrieben als ‚You’ll Never Walk Alone‘. Doch als Stadion-Hymne des FC Liverpool gerät der Durchhalte-Schmalz nun sogar auf ein Album von Ane Brun – ihr Partner ist Fan des Vereins. Und hier ist dies nur ein Beispiel für die unglaubliche Fähigkeit der an Joni Mitchell und Ani DiFranco geschulten norwegischen Singer/Songwriterin, sich selbst das unwahrscheinlichste Song-Material anzueignen – meist



durch Reduktion. Bill Withers ‚Lean On Me‘ funktioniert ganz ohne Soul auch als minimalistischer Folk; Nick Drakes ‚Northern Sky‘ verflacht kein bisschen ohne seine jazzig-grüblerische Melancholie. So etwas erfordert nicht nur Mut, sondern auch außergewöhnliche Begabung à la Brun. Sie verlässt



sich zumeist auf ihr sparsames, aber keineswegs primitiv gezupftes Akustikgitarrenspiel, das allem eine zauberhafte Unschuld verleiht, sowie auf ihren eindringlichen, gleichermaßen mädchenhaften wie reifen Gesang. Das zusammen verleiht einem wahren Sammelsurium von Liedern (darunter auch ABBAs ‚SOS‘ und ‚Hunting High And Low‘ von A-ha) Würde und Tiefe. Diese mehrheitlichen Zufallsprodukte, irgendwo live (etwa auf einer Hochzeit), unterwegs auf dem iPad aufgenommen oder als Demos für dann doch unrealisierte Projekte, fast wieder vergessen und nun hervorgekramt, zeigen, welches Niveau Ane Brun so ganz nebenbei erreicht. Und sie machen mehr als nur Appetit auf die Entdeckung dessen, was sie bei voller Konzentration zu bieten hat.

Michael Lohr

## IN KÜRZE

VON JENS HAUSMANN

### Neue Musik von deutschsprachigen Singer/Songwritern



Der Wahl-Berliner **Lukas Meister** kann für seine im Alleingang produzierte Platte ‚Schneeflocken im Sommer‘ auf souveräne multiinstrumentale Fertigkeiten zurückgreifen. Noch mehr liegt ihm Leidenschaft für Sprache am Herzen, die seine Stimme mal verträumt melancholisch, mal lakonisch humorvoll in den Vordergrund rückt. Neugierig macht die Bandbreite der Titelliste von absurder Liebe zwischen Schneeflocken, dem Leben eines Steins über persönliche Empfindungen bei einer Beerdigung bis hin zu gesellschaftskritischen Themen – ohne Blatt vorm Mund. Bei näherem Hin-hören klappt das nicht immer so geschmeidig, eine ganze Reihe elegant gelungener Highlights macht das Album jedoch durchaus hörensenswert, etwa die bittersüße Ballade ‚Cecilia‘, die in arg fröhlicher Ironie Zerrissenheit im Klimawandel zwischen Verstörung und Verdrängung thematisiert.

Info: [lukasmeister.tumblr.com](http://lukasmeister.tumblr.com)

Auch der Baden-Württembergische Deutsch- und Geschichtslehrer **Andreas Büchele** konzentriert sich vornehmlich auf seine Muttersprache, rundet das Album ‚Innenansichten‘ zusätzlich mit drei eingestreuten englischsprachigen Songs ab, weil das „immer auch zu neuen Phrasierungen, Melodiebögen und Stimmungen führt“, wie er anmerkt. Dem Titel entsprechend erinnert



der Wortreichtum konkret geschilderter Gedanken ein wenig an ein Tagebuch. Musikalisch sorgt Andreas Büchele als versierter Instrumentalist mit einer überbordenden Fülle an ausgeklügelten Parts auf Gitarre, Bass, Mandoline, Banjo und weiteren Instrumenten für Abwechslung, punktuell durch Gäste unterstützt. Als meinen persönlichen Favoriten zum Reinhören würde ich gleich den Opener ‚Mach Die Augen Zu‘ empfehlen.

Ist es die charismatische Stimme von **Jörg Erb**, sein exquisit abgehangenes Songwriting oder die perfekte Produktion des Albums ‚In anderem Licht‘, eingespielt mit handverlesenen Profimusikern im Studio von Uli Kringler? Die Kombination erzeugt den Sog. Der zieht den Hörer in die Songs hinein, spannend bis zum Ende oder länger, sollte man der Versuchung des Replay-Buttons nicht widerstehen können. Der Dylan-Kenner hat seinem Vorbild ein Programm gewidmet. Völlig unaufgeregt universelle, offene Geschichten auf den Punkt zu bringen, muss abgefärbt haben; das wird gemischt mit authentischer Kreativität. Zu entdecken gibt es überraschende Momente wie Moll/Dur-Wechsel à la Joni Mitchell bei ‚Der Weg‘, erstklassige Arrangements und lässigen Sound zum Seele-baumeln-Lassen. Absolut gelungen.

Info: [joergerbmusik.de](http://joergerbmusik.de)



## BRENT COBB Southern Star

(Ol Buddy Records/Thirty Tigers)

Man ist sofort machtlos. Machtlos gegen den Charme dieser vollkommenen Selbstverständlichkeit. Wie vielen Musikern genau diese fehlt, wird einem erst wieder bewusst, wenn man ein solches Album hört. Brent Cobb, der Mann aus Georgia, war zwar in Nashville schon ein gefragter Songwriter; doch ein wirklich herausragender wird er jetzt, wo er, wieder zu Hause, sich bewusst der Aura seiner Südstaaten-Kindheit und -Jugend verschreibt. Aufs Entspannteste nippen seine neuen Songs ein wenig an fast all jener uramerikanischen Musik, die die Region hervorgebracht hat: von Country bis Blues, von Folk bis Gospel, von Soul bis Rock à la Allman Brothers. Sie entfalten vom allerersten Ton an einen derart mühelosen Groove, dass man ihrer wohlthuenden Wärme, ihrer spielerischen Leichtigkeit und der sonnigen bis bluesigen



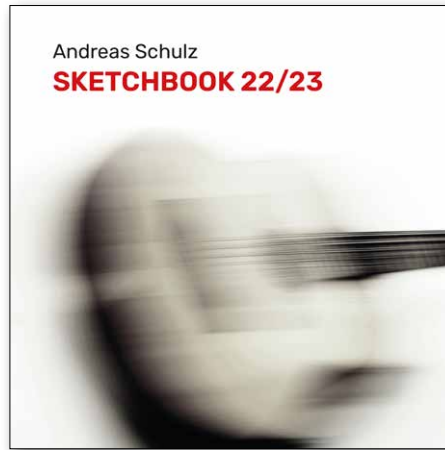
Lebensart der unverschämt eingängigen Melodien und Arrangements schlicht verfällt. Wer dieser Wirkung nachspürt, stößt nicht nur auf die starke Basis durchgängig hochkarätiger Song-Substanz aus Cobbs Feder, sondern auch auf die hohe Meisterschaft seiner Mistreiter, die instinktiv wissen, wann und wo sie ihre Song-dienlichen Einwüfe so auf der Messerspitze platzieren müssen, dass Stil und Groove haargenau und dennoch beneidenswert locker sitzen. Statt das Rad neu zu erfinden, lassen sie ihres hier einfach wunderbar dahinrollen. Und wer einen Stilbegriff für diese Song-Kunst sucht, der findet ihn auch im PR-Info: „Country-Soul“. Wie? Das geht doch nicht? Von wegen! Und zwar in vollkommener Cobb'scher Selbstverständlichkeit.

Michael Lohr

## ANDREAS SCHULZ Sketchbook 22/23

(Timezone)

2020 erschien die erste echte Solo-CD des AKUSTIK-GITARRE-Chefredakteurs. Wir wussten ja, dass er Gitarre spielen kann. Doch mit dem 2020er-Album ‚Poem For a Glacier‘ stellte er umgehend auch sein Talent als Komponist, Arrangeur und Klangmaler unter Beweis. 2021 folgte als zweiter Streich die Produktion ‚The JOBIM Sessions‘ und wurde prompt für den Preis der Deutschen Schallplattenkritik nominiert. Danach hat der Musiker in seinem Studio einfach weitergemacht und Song um Song geschrieben und aufgenommen; einiges davon mit Gästen an Drums, Percussion, Saxophon und Synth, manches komplett im Alleingang. Nun präsentiert er sein musikalisches Skizzenbuch mit 16 Songs der letzten beiden Jahre. „Ich bin sicher nicht der Sologitarrist, der am liebsten allein spielt. Ich benutze das Studio mit all seinen klanglichen und technischen Möglichkeiten sowie die inspirierenden Beiträge meiner Gastmusiker wie ein einziges großes Instrument“, erklärt Andreas Schulz seine Produktionsweise. Heraus kommen dabei vielschichtige cineastische Instrumentalstücke auf Basis von jeder Menge unterschiedlichen akustischen Saiteninstrumenten. Nehmen wir den Song ‚A Walk In Cadiz‘. Ist das nicht eher ein ‚Flug über Cadiz‘? Aus einem eingängigen, aber nicht banalen Thema entwickelt der Frankfurter Gitarrist nämlich spätestens ab dem ersten Solo ein Stück aus der Kategorie „Zum Weggsweden schön“. Allein damit widerlegt der Musiker die gängige Auffassung,



dass man mit profundem Theoriewissen nicht mehr organisch und selbstverständlich schreiben, komponieren, musizieren könne. Im Gegenteil: Einem Andreas Schulz geben solche Kenntnisse eine schier unbegrenzte Farbpalette an die Hand, mit der sich immer neu und zauberhaft malen lässt. Über die Laufzeit des Albums hinweg weiß man gar nicht mehr, was man mehr bestaunen soll: Die Vielfalt der Einfälle, die unzähligen Klangnuancen der diversen eingesetzten Akustikgitarren oder die traumwandlerisch und geschmackvoll übereinandergelegten Schichten der Arrangements? Oder eher die Raffinesse hinter all diesen stets luftig-leichten Melodien sowie das Spektrum von folkig („Jonte's Lullaby“) bis funky („Hip Dance“)? Die Disziplin und Ausdauer hinter einer so ausgefüllten Produktion im Alleingang im eigenen Studio ist zu loben, ebenso die punktuell überraschenden Details wie etwa das stimmungsvolle Bottleneck-Spiel im Untergrund eines Latin-Grooves („Purple Incident“). Sommerlich warme Klänge, aber keineswegs nur für dunkle Winterabende: Richtig gute Musik wie die auf ‚Sketchbook 22/23‘ ist immer angesagt und jederzeit ein Gewinn. In allen Lebenslagen.

Michael Lohr

MEDIA  
Track 1 Begleit-CD

## COBARIO New Dimensions

(Eigenverlag)

Cobario sind ein akustisches Trio aus Wien, instrumentiert mit zwei Gitarren und Violine. Wer jetzt Wiener Kaffeehaus-Musik erwartet, wird aufs Feinste enttäuscht. Die drei Musiker Herwig Schaffner (Geige), Georg Aichberger (Gitarre) und Peter Weiss (Gitarre) schaffen für sich tatsächlich eine neue Dimension – und die ist musikalisch hochinteressant. Weltmusik würden manche vielleicht dazu



sagen. Aber man hört nicht die üblichen Versatzstücke dieses Genres. Weltmusik durch einen „Wiener Filter“ geschickt? Mag sein. Es klingt auf jeden Fall interessant und assoziationsreich zwischen der Musik vieler Kontinente. Und vor allem energetisch und voller Spielfreude. Die beiden Gitarristen ergänzen sich perfekt, die Arrangements sind gleichermaßen transparent und daher vom Hören wunderbar nachzuvollziehen – wie sie dicht und bisweilen äußerst muskulös interpretiert werden. Da streckt man sich stellenweise schon nach akustik-rockigen Gefilden aus. Die drei Wiener Kollegen spielen virtuos in der dienlichen Version – keiner leidet in einem beeindruckenden, aber musikalisch nicht unbedingt nötigen Tempo ab; alle stellen ihr Spiel bewusst der Unterstützung der musikalischen Dreier-Aussage zur Verfügung. Außerdem kommt auch der Humor nicht zu kurz: Einige Songs werden durchaus augenzwinkernd dargeboten, ohne dass die Qualität im Geringsten leiden würde. Als Hörer dieser CD wird man also gleichermaßen bestens unterhalten wie man den Musikern in vielen verschiedenen Klangbildern und Atmosphären folgen darf. Live-Konzerte des Tios dürften ein großer Spaß sein. Im Dezember 2023 und im Februar 2024 ist es übrigens in Deutschland unterwegs (Termine unter [cobario.com](http://cobario.com)).

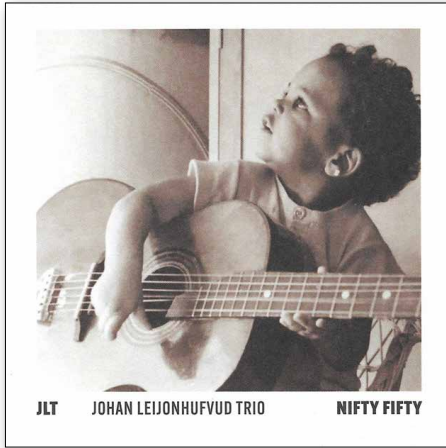
Andreas Schulz

MEDIA  
Track 2 Begleit-CD

## JOHAN LEIJONHUFVUD TRIO Nifty Fifty

(Heartcore Records)

Der knackige Albumtitel bezieht sich nicht auf Wachstumsaktien an der Börse, sondern das einfache 50-Millimeter-Normalobjektiv mit großer Blende, das bei keinem Fotografen fehlen darf. Fotografie ist die zweite Leidenschaft des schwedischen Gitarristen



Johan Leijonhufvud, der mit seinem Trio 30. Jubiläum feiert, wenn auch in variabler Besetzung. Wie ein Fotograf zoomt der Gitarrist auf ständig wechselnde Details heran, zeigt kurz darauf die Totale und lenkt geschickt die Aufmerksamkeit durch seine Kompositionen, die einerseits dem unbedarften Hörer eingängige Melodik und nachvollziehbare, federleichte Grooves bieten – sowie auf der anderen Seite den Tiefgang haben, den sich eben der Jazz-Kenner wünscht. Die wie ein Spagat anmutende Balance wird erst ermöglicht durch gekonnt gleichberechtigtes Interplay im Trio mit Bass und Drums mit sensibel ausgewogenem Gesamt-Sound, bei dem der warm füllende und zugleich akustisch transparente Ton der treuen alten Höfner Jazzica des Protagonisten eine erhebliche Rolle spielt. Geschrieben wurde ‚Nifty Fifty‘ im 200 Jahre alten Landhaus der Familie, gespickt mit Kindheitserinnerungen unweit vom Strand in der Nähe des südschwedischen Orts Skivarp. Genau das glaubt man, in der Atmosphäre der entspannt lyrischen Stücke in Bezug nehmenden Song-Titeln herauszuhören: wenn etwa Meereswellen kontra-



punktisch vertont werden. Oder man glaubt, das Schwingen des ‚Rocking Chair‘ vor dem Haus zu spüren, in dem das Stück geschrieben wurde. Feines Album!

Jens Hausmann

### DAN & SHAY Bigger Houses

(Warner Music)

Dan & Shay, das sind Dan Smyers und Shay Mooney, zwei Sänger und Songwriter. Und ein amerikanisches Phänomen mit dreifacher Grammy-Dekoration, mit jeder Menge Nummer-1-Hits, einer zweistelligen Milliardenzahl an Streams und 49 Platin- und Gold-Zertifizierungen allein in den USA. Das neue Album ist akustischer geraten und schwimmt im satt ausproduzierten musikalischen US-Mainstream gut mit. Der Gesang der beiden ist dermaßen perfekt, dass man sich fragt, ob da mit Studioteknik nachgeholfen wurde. Aber live klingen sie ebenfalls großartig. Die Songs selbst bedienen einen weltweit gültigen Convenience-Geschmack, sie sind

auf ihre Art so perfekt wie die Gesangssätze, dadurch aber auch etwas glatt. Im Gegensatz zu früheren Veröffentlichungen des Duos, die gern auch in Richtung Modern Pop und manchmal gar Hip Hop tendierten, darf man den Stil dieser Produktion als zeitgemäßen Country-Pop definieren. Die Tracks würden allesamt auch gut mit Strumming-Gitarre am Lagerfeuer funktionieren: „Bei diesem Album wollten wir Tracks machen, die wir in jeder beliebigen Bar mit unserer Live-Band spielen können, so wie sie aufgenommen wurden.“ In Summe ist dies ein Album, das eine bestimmte Nische extrem passgenau bedient – eine Nische, in der man es in den USA weit nach vorn schaffen kann. Hört man die Tracks als Westeuropäer, findet man sicher Anknüpfungspunkte, nimmt die Musik aber auch bewusst als „sehr amerikanisch“ wahr.

Andreas Schulz

### JOHN VINCENT III Songs For The Canyon

(Concord)

Ebenso anregend wie anstrengend – so schildert der Songwriter die Entstehung seines neuen Albums. Es verdankt sich einem wahrgewordenen romantischen Aussteigertraum: einmal mit Freundin und Welpen im Camper durch weite Teile der USA. Was sich als herausfordernd erweist, liefert zugleich neues Song-Material, dessen Fokus sich immer wieder verschiebt. Irgendwann steht John Vincent III. da mit zwei Produzenten, einem halbfertigen Album und keiner rechten Idee für den Rest. Mit Produzent Nummer 3 dreht er alles noch einmal durch die Mangel und schreibt Teile gar radikal um. Dass ihm dabei sein ursprüngliches Ziel, aus purer

## MUSIKERGESUNDHEIT

*Die Gesundheit ist zwar nicht alles,  
aber ohne Gesundheit ist alles nichts.*

(Arthur Schopenhauer)



Die Möglichkeit zum Reinspielen und 10 Übungen zum Kennenlernen finden Sie online unter:  
[www.schott-music.com/de/blog/10-tipps-zum-aufwarmen-ohne-instrument](http://www.schott-music.com/de/blog/10-tipps-zum-aufwarmen-ohne-instrument)

### Gesund und motiviert musizieren – Ein Leben lang

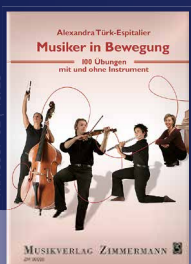
Musikergesundheit zwischen Traum und Wirklichkeit  
Barbara Borvnjak, Silke Kruse-Weber (Hrsg.)

SCHOTT MUSIC  
üben & musizieren – texte zur  
instrumentalpädagogik  
UM 5015 • 22,95 €  
ISBN 978-3-7957-0867-2  
Auch digital verfügbar

Margot Scheufele-Osenberg,  
Margot Brüne  
**Die Atemschule**  
Das Übungsprogramm für  
Sprecher:Innen, Sänger:Innen  
und Musiker:Innen  
Atmung – Haltung – Stütze  
Neu bearbeitet und ergänzt  
von Ruth Brüne  
Buch mit Online-Material  
SCHOTT MUSIC  
ED 8728 • 20,50 €  
ISBN 978-3-7957-8696-0



Frank Hartmann  
**Qigong für Musiker**  
Die ganzheitliche Methode  
für entspanntes und gesundes  
Musizieren  
SCHOTT MUSIC  
Studienbuch Musik  
ED 8728 • 20,50 €  
ISBN 978-3-7957-8728-8



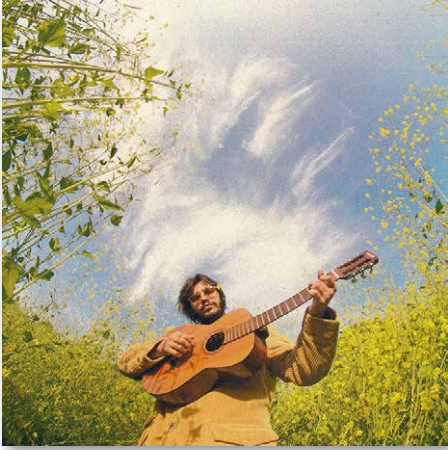
Alexandra Türk-Espitalier  
**Musiker in Bewegung**  
100 Übungen mit und ohne  
Instrument

MUSIKVERLAG ZIMMERMANN  
ZM 00030 • 22,50 €  
ISBN 978-3-940105-13-4

**MUSIKVERLAG  
ZIMMERMANN**

**SCHOTT**





Schaffensfreude so einfache Gitarren-Songs zu schreiben wie früher, anscheinend unbemerkt abhandenkommt, ist kein Qualitätsurteil, sondern nur eine Feststellung. Piano-balladen, pure Gitarrenbegleitung und Gitarrengrundierung mit teils opulenter Produktion aus fast Beatles-artigen, übereinander geschichteten und hohen (Gesangs-)Linien wechseln sich ab. Diese Üppigkeit veredelt und überlagert zugleich ein lyrisches Songwriter-Talent, das an den frühen James Taylor erinnert. Und tatsächlich will John Vincent III. jene Ära beschwören: Die Anspielung im Albumtitel begreift der erfahrene Hörer durchaus richtig als Verneigung vor der Szene des Laurel Canyon Ende der 1960er-Jahre – von Joni Mitchell (Albumtitel ‚Ladies Of The Canyon‘) über Carole King bis hin zu den Doors. „Die Musik damals war Rock’n’Roll, aber es war auch Folk. Es war das, was ich liebe.“ Vincents Hommage ist überaus originell und anregend. Aber auch etwas anstrengend.

Michael Lohr

## FAI BABA, LONG TALL JEFFERSON & PAUL MÄRKI Löwenzahnhonig

(Inselgruppe)

Ende 2021 betrat Fai Baba das Studio von Long Tall Jefferson in Zürich, um mit ihm zusammen Gitarre zu spielen. Paul Märki, dem das Studio mitgehört, hörte eine Weile zu und saß kurz darauf an den Drums. Die erste Musik entstand. Dass es keine bloße Studio-Session wurde, sondern die drei eine Band waren und ein Album aufgenommen hatten, war eine einschneidende Entdeckung. Interessant ist, dass ‚Löwenzahnhonig‘ das Projekt von renommierten Schweizer Singer/Songwritern darstellt, das Album aber trotzdem komplett instrumental ist. Raffinierte Gitar-

ren-Grooves auf A- und E-Gitarre (und Pedal-Steel) samt Melodien mit blubberndem Bass und dezenten Drums charakterisieren die CD, die neun gemeinschaftliche Kompositionen der Musiker enthält. ‚Möwe‘ wird von einem leichten Groove auf der akustischen Gitarre untermalt, während die E-Gitarre sich mit Melodie- und Improvisationslinien in die Höhe schraubt. Die Tempi der Stücke bleiben medium und entfalten eine meditative Wirkung, der Aufnahmestil ist bewusst Lo-Fi. Nicht nur der Name des Albums ist deshalb besonders. Dass sich zwei wichtige Stimmen der Schweizer Singer/Songwriter-Szene zusammengetan haben, ein Album ohne Worte aufnehmen und die Musik tatsächlich durch ihr blindes Verständnis im Zusammenspiel und in interessanten Kompositionen funktioniert, ist eine wunderbare Überraschung.

Angela Ballhorn

## SIMEN MITLID Fredsvenn

(Koke Plate/Bandcamp)

2016 tauchte der norwegische Musiker Simen Mitlid zum ersten Mal in auf der musikalischen Bildfläche auf, seither hat er drei hochgelobte Alben veröffentlicht. ‚Fredsvenn‘ („Freund des Friedens“) geht zurück zu einfach und reduziert produzierter Musik. Eindringliche Texte, schlichte, aber eingängige Melodien und eine Stimme, die im Ohr bleibt, charakterisieren das Album. Dazu kommen Instrumente wie Gitarre, Ukulele, Flöten, Geigen sowie viel Chorgesang, was den Kompositionen ein besonderes Flair gibt. Simen Mitlid hatte eine eher zufällig geschriebene Sammlung von Liedern, musste aber feststellen, dass sich Songs und Texte um dieselben Themen drehten und zusammenpassten. Früh im kreativen Prozess legte er fest, dass die Lieder so einfach wie möglich

arrangiert werden sollten. „Bis auf das letzte Stück des Albums, ‚Fredsvenn‘, das als Protest gegen das bescheidene Arrangement und die zurückhaltende Präsenz der übrigen neun Lieder dient“, erläutert der Künstler sein einziges auf Norwegisch gesungenes Stück. Der Albumtitel ist von den illegalen „Friedensdemonstrationen“ des Künstlers Bendik Riis mit Pappkrone und goldenen Schuhen während des zweiten Weltkriegs inspiriert. Simen Mitlid gibt der Musik im zehnminütigen Titel-Track viel Raum: ‚Fredsvenn‘ erinnert an Minimal-Music, Neoklassik und Trance und entfernt sich weit vom sonst schlichten Indie-Folk und Singer/Songwriter-Ambiente des beeindruckenden Albums.

Angela Ballhorn

## THE JONI PROJECT Shades of Blue

(BluHouseMusic)

Drei Multi-Instrumentalistinnen haben sich beim Joni Project zusammengetan: Anne de Wolff, Stefanie Hempel und Iris Romen. Schaut man sich die jeweiligen Instrumentenlisten an (alle drei singen auch) und addiert das auf, kommt locker ein mittelgroßer Musikladen zusammen. Ähnlich bunt und abwechslungsreich klingt ‚Shades of Blue‘ denn auch. Joni Mitchell? Blue? War da nicht was? Genau: ‚Blue‘ ist eines der wegweisenden frühen Mitchell-Alben, eine Songsammlung, die bis heute jede noch neue Singer/Songwriter-Generation inspiriert und beeinflusst. Offenbar auch die drei Protagonistinnen des Joni Project. Jonis ‚Blue‘ hatte 2021 50. Jubiläum – der Gründungsanlass des Trios. Die drei Musikerinnen wollten das gesamte Album auf ihre höchst eigene Weise interpretiert auf die Bühne bringen. Übrigens: Im November 2023 feierte Joni ihren 80. Geburtstag. Kürzlich kehrte sie überdies



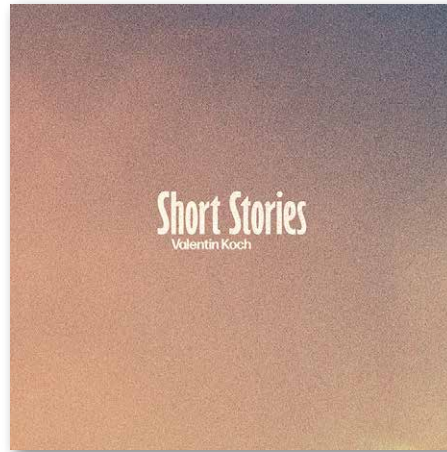
mit einer bemerkenswerten Präsenz (und „kuratiert“ von Brandi Carlile) zumindest kurz auf die Bühne zurück (zu finden auf YouTube). Aber nun zu ‚Shades of Blue‘: Natürlich sind hier die zehn Songs der Vorlage versammelt. Die Musikerinnen schaffen es, den Geist von Joni Mitchells Musik aufs Beste einzufangen und sie gleichzeitig auf eigene Weise zu interpretieren. An manchen Stellen kitzeln sie sogar neue Aspekte heraus, sei es in kleinen musikalischen Momenten oder in der gesanglichen Interpretation. Zu betonen ist, dass das Joni Project weit über das Wirken typischer heutiger Coverbands hinausgeht. Hier geht es neben der Hommage an und der Verbeugung vor Joni Mitchell explizit darum, auch eine eigene künstlerische Aussage heraus zu modellieren. Was gelingt. Aufgenommen ist das Album in wunderbar transparentem akustischen Klang, sodass die Sound-Ästhetik auf Augenhöhe mit den musikalischen Inhalten ist. Ich wage mal zu behaupten, dass ein Live-Konzert dieses Trios ein echtes Erlebnis ist und einen umgehend in die frühen Siebziger und in den Laurel Canyon transportiert, wo Joni damals wohnte und wo in den 1960er/70er-Jahren diverse popkulturelle Entwicklungen angelegt wurden, die heute noch nachwirken. Klasse Album.

Andreas Schulz

## VALENTIN KOCH Short Stories

(Eigenverlag)

‚Short Stories‘ oder überhaupt ‚Stories‘ als Titel für ein Instrumentalalbum? Darüber lässt sich streiten. Aber Musiker und Musikhörer haben bekanntlich durchaus unterschiedliche Assoziationen zur erklingenden Musik. Natürlich denken Instrumentalisten kaum in Sprachbildern; sogar Pat Metheny bat sein Publikum live schon händeringend um



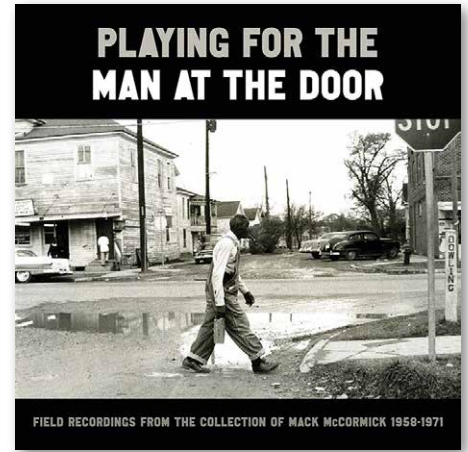
Titelvorschläge, damit ein fertiges Album endlich erscheinen könne. Gutes Stichwort – ähnlich wie der Jazzgitarrengegigant scheint auch Valentin Koch in erster Linie Komponist und Musiker zu sein und dann erst Gitarrist. Seine neuen Miniaturen mit Band erzeugen einen auf dezente Art schönen Groove und legen dann darüber melodiose Gitarrenmotive, die niemals die Virtuosität des Instrumentalisten hervorkehren wollen. Vielmehr ist dies eher die Knopfler'sche Variante des Virtuositums: kein Ton zu viel, feine Variationen des ursprünglichen Einfalls, genügend Pausen dazwischen, um die Melodiebögen wirken zu lassen statt den Hörer in einer Flut von Sechzehntelnoten zu ertränken. Selbstverständlich heißt das nicht, dass Valentin Koch nun klänge wie Dire Straits oder die Pat Metheny Group – aber sein leichthändiger, schlanker Ton erinnert an den guten Geist, der in der Musik dieser Größen waltet. Aus all dem wird auf dieser EP dann wirklich etwas unaufdringlich Einprägsames: keine Geschichten, aber, was viel überzeugender ist, kleine Stimmungsbilder, vorwiegend von einer freundlichen, aber nicht oberflächlichen Melancholie.

Michael Lohr

## VARIOUS ARTISTS Playing For The Man At The Door

(Smithsonian Folkways/Galileo)

Ein Draht zwischen zwei Nägeln in der Wand – eine Hand zupft ihn, die andere gleitet mit leerer Cola-Flasche daran lang. Von ähnlichem Südstaaten-Volksmusik-Charme sind die drei CDs dieses Samplers: Er würdigt Leute, die sich unter primitivsten Bedingungen mit dem Blues eine Identität abrangen. Sogar bekanntere (Lightnin' Hopkins, Mance Lipscomb) scheinen auf dem Bett in ihrer ‚One Room Country Shack‘ (Song-Titel) einem Zu-



fallsbesucher spontan etwas vorzuspielen; unbekannte Namen auf diesem umfangreichen Sampler dürften selbst Hardcore-Bluesfans neu sein. Von wiederholten simplen Phrasen bis hin zu lakonischer Brillanz („Sie hat das Gemüt einer Klapperschlange“, „Sie schläft in der Küche / mit den Füßen im Flur“) reichen die Texte. Neben viel Akustikgitarre gibt es launige Klavier-Boogies, Blues-Harp plus Gesang, Begleitung über Flaschen geblasen, Akkordeon-Blues (teils französisch gesungen), schüchterne elektrische Versuche und erste knackige Bands – CeDell Davis' Rock'n'Roll-Ansatz arbeitet mit dem Bass-Riff, das die Beatles für ‚I Saw Her Standing There‘ nutzen. Es gibt Religiöses zu Bass-Drone und Slide-Fill-Ins und reichlich „Mojo“, ob als traditionelle Glückbringer oder Potenzprotzerei. Und ob Ragtime („Salty Dog Rag“) oder Swing – Gitarren scheppern, das Akkordeon hat Asthma, das biergetränkte Klavier gehört gestimmt. Dank dies gnadenlos mutig-realistischen Samplers muss man nicht erst nach Louisiana reisen, um abgrundtiefe Armut, Hitze, Staub und Sümpfe zu erleben. Man hört das. Hört jene erbärmlichen Juke Joints am Straßenrand, wo der Rock'n'Roll zur Welt kam. Spürt die Würde und Kraft einfachster Menschen, die am Ende die betuliche weiße Musikwelt für immer völlig aus den Angeln hoben.

Michael Lohr





# MUSIC STORE

professional



Order here

## TAYLOR 114CE-S

Massive Sitka-Fichten-decke, Sapelekorpus, Forward Shifted Pattern, Ahornhals mit Ebenholzgriffbrett, 42,8-mm-Sattelbreite und 648-mm-Mensur, Taylor Expression System 2, inkl. Bag.  
**GIT0060882-000** (Natural)

**Taylor**  
QUALITY GUITARS

**NEW!**

**3349€**

**NEW!**

**799€**

## TAYLOR 424CE SPECIAL EDITION ALL WALNUT

Made in USA. Vollmassive Special-Edition-Westerngitarre in Grand-Auditorium-Bauform mit Taylor Expression System 2, Decke und Korpus aus massiver Walnuss, inkl. Case.  
**GIT0060908-000**

**Gibson**  
Acoustic

**8799€**

## GIBSON 1957 SJ-200

Super-Jumbo-Westerngitarre, made in USA, vollmassiv mit Sitka-Fichtendecke, Riegelahornkorpus, Ahornhals mit Palisandergriffbrett, 43,8 mm Sattelbreite, 648 mm Mensur, Vintage-Sunburst-Finish, inkl. Case.  
**GIT0060873-000**

**NEW!**

**Martin & Co**  
EST. 1833

**3799€**

## MARTIN GUITARS

### D-28

Vollmassive Westerngitarre in traditioneller Dreadnought-Bauform, Sitka-Fichtendecke, Boden und Zargen aus ostindischem Palisander, 645 mm lange Mensur, inkl. Case.  
**GIT0042777-000** (Natural)

**Martin & Co**  
EST. 1833

**2349€**

## MARTIN GUITARS SC-13E SPECIAL

Kompakte Westerngitarre mit Cutaway, 645 mm Mensur, massive Sitka-Fichtendecke, Boden und Zargen aus Ziricote-Fine-Veneer, Ebenholzgriffbrett, Fishman MX-T Tonabnehmersystem, 44,45 mm breiter Sattel, inkl. Bag.  
**GIT0058403-000** (Burst)

**0%**

**Finanzierung!\***

BIS ZU 20 MONATE LAUFZEIT  
0 % EFFEKTIVER JAHRESZINS

\*\* Ab 250 Euro Kaufsumme, Finanzierung über unsere Hausbank. Alle Infos zu Finanzierungen auf: [www.musicstore.de](http://www.musicstore.de) Oder rufen Sie uns an! 0221 8884 -3000 Fax: 0221 8884 -3099 KEINE WEITEREN KOSTEN

**MUSIC STORE professional GmbH • ISTANBULSTRASSE 22-26 • 51103 KÖLN • +49 221 8884-0**



**VOLLMASSIV!**

**699€**

**FAME**

**ORCHESTRA DELUXE**

Vollmassive Orchestra-We-  
sterngitarre mit Fichtendecke,  
Palisanderkorpus, Ebenholz-  
griffbrett und verchromten  
Open Gear Mechaniken.

**GIT0057472-000**

**NEW!**

**VOLLMASSIV!**

*Fame*

[www.fame-guitars.de](http://www.fame-guitars.de)

**FAME**

**ARTIST PRO**

Grand-Auditorium, massive  
Fichtendecke, Korpus aus  
Santos Palisander, Mahago-  
nihals, 43 mm Sattelbreite,  
Holz-Binding und Single-  
Ring-Rosette, Fishman  
Sonitone Tonabnehmer.

**GIT0060073-000 (Natural)**

**555€**

**FAME**

**PETER MAFFAY  
SIGNATURE STD  
HIGHGLOSS**

Signature Edition,  
Grand Auditorium,  
Cutaway, massive Fich-  
tendecke, Tonabneh-  
mersystem, schwarzes  
Hochglanz-Finish.

**GIT0059689-000**

**NEW!**

**888€**

**FAME**

**ARTIST PRO CUSTOM**

Grand-Auditorium, massive Fichtendecke,  
Korpus aus massivem Santos Palisander, Maha-  
gonihals, Island-Vine-Inlay, 43 mm Sattelbreite,  
650 mm Mensur, vergoldete Druckgussme-  
chaniken, Holz-Binding und Abalone-Rosette,  
Fishman Sonitone Tonabnehmer.

**GIT0060072-000 (Natural)**

**499€**

\* Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers. Änderungen und Druckfehler vorbehalten!

Bestellservice: +49 221 8884 -1510 • [gitarre@musicstore.de](mailto:gitarre@musicstore.de)

**Tagesaktuelle Preise  
unter [www.musicstore.de](http://www.musicstore.de)**



# SELBSTVERSTÄNDLICHE VIRTUOSITÄT

**Molly Tuttle** • Diese Klarheit! Jeder Ton gestochen scharf und doch warm. Auch in aberwitzigen Geschwindigkeiten. Und das stets in schier unfassbarer Lockerheit – ob im fast achtlos hingeworfenen kurzen Fill-In oder im Improvisieren über zwei volle Chorüsse, wo jeder hinhört. Die Bluegrass-Flatpicking-Gitarre zaubert in einem ohnehin virtuoson Genre amerikanischer Volksmusik noch einmal eine spezielle instrumentale Virtuosität hervor.

**D**abei komme diese Leichtigkeit, erklärt Molly Tuttle, aus härtestem Einsatz: Fast ausschließlich auf einem der größten Gitarrenmodelle (der Dreadnought) schlagen die Flatpicker mittels recht dicker Plektren mit viel Energie in „ganz schön dicke Saiten“ – um just diesen klaren, warmen Ton hervorzu- bringen. Was so viel Körperkraft zu erfordern scheint, dass die Amerikanerin bei den üblichen Bluegrass-Jams ihrer Jugend, wenn im Uhrzeigersinn jeweils der Nächste das Solo übernahm, zunächst einfach übergangen wird. Ein Mädchen in dieser Rolle? Damals nicht vorgesehen; man kann sich einfach nicht vorstellen, dass die zierliche Molly das beherrscht.

Bis die bescheidene Molly loslegt – und letztlich alle von der Bühne spielt. Gemeinsam mit Billy Strings ist sie inzwischen das Aushängeschild einer neuen Flatpicking-Generation, die in vollkommen selbstverständlicher Virtuosität das Erbe fortführt, aber andererseits der Tradition so viele Neuerungen einhaucht, dass Fortbestand und Attraktivität des Genres auf Jahrzehnte gesichert scheinen. Wie Strings Anfang der 90er geboren, entstammt auch Tuttle einem musikkaffinen Umfeld. Ihr Vater unterrichtet Bluegrass-Gitarre, verordnet der Tochter tägliches Üben auch an spe-

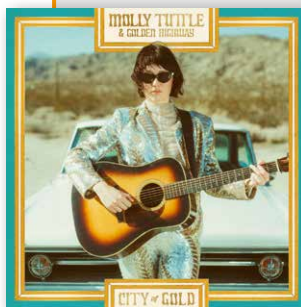


FOTO: BOBBI RICH

## AKTUELLE PRODUKTION

### Molly Tuttle & Golden Highway: City Of Gold (2023, Nonesuch)

Ob man dieses Album einst als Meilenstein des Bluegrass bezeichnen wird? Gut möglich. In höchster instrumentaler Präzision, in kongenialer Zusammenarbeit mit Jerry Douglas als Produzent, mit ihrer phänomenalen Band und einer sagenhaften Spielfreude treibt Molly Tuttle das Genre nicht nur auf die Spitze, sondern setzt dieser Spitze auch noch innovative Glanzlichter auf. Kleine Einsprengel aus dem Psychedelischen, aus Pop, Ragtime und Schauerromantik, alles in rein akustischer Besetzung, verleihen dem zutiefst natürlichen Charme des Ganzen noch mehr Tiefe. Aber die wahrhaft höchste Errungenschaft sind hier die großartigen, abwechslungsreichen, geistreichen Songs, die Molly Tuttle inzwischen schreibt. Von dem mitreißenden folkigen Opener in Moll bis zum launigen Walzer in Dur zum Ausklang, wo ein scheinbar geradezu klischeehaft amerikanisches Porträt erster Verliebtheit eine tragikomische Wendung nimmt (die hier nicht verraten werden soll), ist neben der bekanntermaßen fantastischen Gitarristin eine inzwischen überragende Songwriterin am Werk. Dringend empfohlen! *Michael Lohr*



Gefeierte Gitarristin  
des Bluegrass: Molly Tuttle



FOTO: CHELSEA ROCHELLE

### Molly Tuttle and Golden Highway 2023

ziellem Material und mit Metronom, um ihr exaktes Timing beizubringen, das stimmen muss, bevor das Tempo erhöht wird. „Nur mit sehr viel Übung erreicht man diesen Flatpicking-Sound. Und man ahmt andere Gitarristen in diesem Stil nach“, sagt sie; in ihrem Fall auf Bluegrass-Jams und Festivals zu Hause bei San Francisco.

Doch seit bereits vielen Jahren wird die heute 30-Jährige selbst nachgeahmt – als Vorbild auch mit einer Flatpicking-Song-Begleitung, die so dicht wirkt wie Fingerpicking, mit sagenhaft lockeren Fill-Ins und ebenso rasanten wie durchdachten, stets Songdienlichen Soli. Bei Preston Thompson Guitars in Sisters, Oregon, ist ein auf 30 Stück limitiertes Signature-Modell (noch) erhältlich: in Tobacco-Sunburst, mit Schallloch-Rosette aus Redwood, feinen Farn-Einlagen in der ersten Lage und in Schallloch-Nähe auf dem Griffbrett. Unter Tutttles insgesamt „vier tollen Gitarren“ finden sich zwei schnörkellose Thompson-Dreadnoughts, eine in Ropalisaner und eine in Mahagoni, plus zwei Vorkriegsmodelle. „Ich wechsele, je nachdem, welche sich gerade gut anfühlt und meine momentane Resonanz trifft, aber auch, weil eine schon mal nach den vielen Touren überholt und neu eingestellt werden muss“, sagt die Gitarristin.

Doch die anerkannte gitarristische Virtuosität ist nur eine Seite von Molly Tutttles Musik. Schon früh am Songwriting interessiert, besucht sie mit 15 einen entsprechenden Volkshochschulkurs. Angesichts der „anfangs fruchteinflößenden“ Aufgabe, nach Stichwort jede Woche einen Song zu schreiben und ihn im Kurs zu präsentieren, fühlt sie sich ins kalte Wasser geworfen: „Aber ich habe danach kontinuierlich Lieder geschrieben.“

Auch später, auf dem Berklee College of Music in Boston, besucht sie Songwriting-Kurse.

Diese Musikhochschule mit ihrer ehrfurchtgebietenden Endlos-Liste später berühmter Jazz-Absolventen erlebt Molly Tuttle, damals noch ohne Notenlesefähigkeit, nicht vorwiegend als hochintellektuell, sondern als „aufgeschlossen für alle Stilrichtungen und Bereiche, in denen man nachher eventuell arbeitet“. Im „American Roots“-Programm findet sie gleich viele Gleichgesinnte mit Bluegrass-Instrumenten; bloß fehlt ein Lehrer für Bluegrass-Gitarre. Anfangs enttäuscht, „weil ich ja meine Bluegrass-Licks verbessern wollte“, besucht sie ersatzweise Gitarrenkurse in völlig verschiedenen Stilrichtungen – und „fand es schließlich cool, so viele Ansätze auf der Gitarre kennenzulernen, um die ich mich ansonsten nie gekümmert hätte“. Nebenbei konnte sie ihre Wissenslücken in Musiktheorie schließen, Tonleitern und das Griffbrett ergaben auf einmal Sinn. Dazugelernt habe sie in Boston hauptsächlich aber innerhalb des eigenen Stils durch das viele, auch öffentliche Musizieren mit Leuten, „die viel besser waren als ich“.

Karriere aber macht Molly Tuttle. Wohl, weil sie auch singt mit einer natürlich klaren Stimme, die perfekt zu ihrer aparten Erscheinung passt. Und weil noch etwas das Gesamtpaket abrundet: Mit Umzug nach Nashville tritt Tutttles Songwriting-Neigung wieder hervor. Das dort übliche Song-Co-Writing kam ihr anfangs seltsam vor: „Natürlich kann mir spontan eine Idee kommen. Aber was halten die anderen dann davon? Welche Peinlichkeiten gebe ich da preis? Sich darum einen Kopf zu machen, erschwert die Ideenproduktion nochmals zusätzlich. Aber ich habe schließlich Leute gefunden, mit denen das richtig

Spaß macht, angstfrei und in guter Synergie abläuft. Man hat da einfach irgendeine Idee, vielleicht aus seinen Notizen, die man vorher durchgeht, stellt sie in den Raum und arbeitet damit gemeinsam weiter, mit dem Ziel eines vollständigen Songs noch in der Session, auch wenn das nicht immer klappt.“

Die kontinuierliche Übung darin scheint sich jedenfalls auszuzahlen. Speziell auf ihren letzten beiden Alben etabliert sie sich als höchst originelle Songwriterin und steuert „immer mehr Songs über Kalifornien“ bei, sodass speziell das neueste Werk praktisch zur fiktiven Reise durch den „Golden State“ wird (daher auch der Albumtitel). Zugleich steckt es die Grenzen des Bluegrass-Songwriting trotz absolut traditioneller, rein akustischer Besetzung weiter ab als bisher, beispielsweise durch einen Song mit neun Strophen, wie er eher von einem Bob Dylan stammen könnte.

Solcher Mut musste sich aber auch bei ihr über lange Zeit erst entwickeln. Ihr Rat für junge Flatpicker lautet daher: Auf jeden Fall dranbleiben! Keine Angst vor Risiken und Scheitern. „Bei ersten Bluegrass-Jams, wo ich ein Solo übernehmen sollte, wusste ich gar nicht wie und was. Die ersten 100 Solos, die man spielt, sind wahrscheinlich nicht gut; aber dann wird man immer besser.“ Die eigene Unvollkommenheit zu akzeptieren und das Leben trotzdem mutig anzugehen, ist auch Thema von „Crooked Tree“: „Praktisch jeder hat oder spürt irgendeinen unabänderlichen Makel an sich selbst. Das Gefühl, deshalb nicht dem Ideal zu entsprechen oder auch nur nicht zur Norm zu gehören, zerfrisst jeden Selbstwert.“ Und da weiß die gefeierte Gitarristin sehr wohl, wovon sie redet. Bei „Crooked Tree“ lupft sie mitunter live ihre Perücke vom Kopf, präsentiert vor mehreren Hundert Menschen den irreversiblen Verlust aller Haare, den sie mit drei Jahren erlitt. Und macht dann das, worin sie sich immer zurückziehen konnte: Sie spielt auf höchstem Niveau Gitarre und singt. Das Unglück habe sie darin „angetrieben und entmutigt zugleich. Aber auf jeden Fall hat es mich dazu gebracht, überhaupt Musik machen zu wollen, denn die bildete einen sicheren Ort, wo ich mich auf der Gitarre und in Songs ausdrücken konnte. In solchen Momenten war ich ausnahmsweise mit mir selbst im Einklang.“ ■

#### ONLINE INFO

[www.mollytuttlemusic.com](http://www.mollytuttlemusic.com)



# WELTOFFEN

FOTO: DETLEF SCHNEIDER

## Johannes Tonio Kreusch •

Der ungemein kreative Musiker ist und bleibt ein weltoffener Geist, was sein neuestes Klangkunstwerk belegt.

**B**ei allem, was der Münchener Meistergitarrist solo oder in kammermusikalischen Besetzungen darbietet, spürt man, dass Johannes Tonio Kreusch ein Musiker mit eigener Stimme ist, der sein Publikum regelmäßig mit besonderen Projekten erfreut – nicht nur im Klassik-Bereich, sondern auch auf dem weiten Feld der Weltmusik. Das aktuelle Album ‚Times of Joy‘ ließe sich als Crossover-Produktion kategorisieren, wenngleich damit nur an der Oberfläche gekratzt wäre. Im Gespräch offenbart Johannes Tonio Kreusch Konzept und Hintergründe zu diesem welt-offenen Klangkunstwerk.

**Johannes, ich würde ‚Times of Joy‘ als weltoffene Musik mit der Gitarre im Zentrum bezeichnen. Was meinst du selbst?**

**JTK:** Der Titel des Albums spiegelt wider, was ich bei der Produktion empfunden habe. Es ist eine große Freude, dass ich zusammen mit geschätzten Musikkolleg:innen musizieren durfte, mit denen mich zum großen Teil eine langjährige künstlerische Freundschaft verbindet. Die vielen Konzerten beispielsweise, die ich mit Giora Feidman spielen durfte, waren intensive musikalische Momente. Auch



## AKTUELLE PRODUKTION

### Johannes Tonio Kreusch: Times of Joy (2023, GLM Music)

Diversität, Vielfalt und, um gitarristisch zu sprechen, Vielsaitigkeit prägen das Schaffen des Münchener Meistergitarristen. So auch dieses Album, das die Musik der Welt mit der Gitarre im Zentrum auf genialische Weise zusammenbringt. Johannes

Tonio Kreusch ist mit der griechischen Gitarrenvirtuosin Antigoni Goni mit in dieser Form unerhörten Stücken des gefeierten Filmkomponisten Manos Hadjidakis zu hören, spielt kammermusikalische Weltmusik mit dem einzigartigen Klarinettenisten Giora Feidman und präsentiert mit den Gitarristen-Komponisten Máximo Diego Pujol und Andrew York spannende Musik, die sich nicht in Schubladen zwängen lässt. Zusammen mit Mulo Fancel am Sopransaxophon und Bruder Cornelius Claudio Kreusch am Flügel erklingt eine ergreifende Version der Kreusch-Brüder-Komposition ‚From East to West‘, und schließlich runden Eigenkompositionen und Soloeinspielungen des Protagonisten wie ‚River Talk‘ für Bariton-Steelstring das abwechslungsreiche Programm ab. Das Album wirkt trotz der programmatischen Vielfalt wie aus einem Guss und ist kongenial, sprich exzellent produziert. Mithin ein kreatives Klangkunstwerk, das nachhaltig zu empfehlen ist. *Harald Wittig*

*Kreativer Weltmusiker:  
Johannes Tonio Kreusch*

**MEDIA**  
Track 3 Begleit-CD



dass Gitarrenkolleginnen wie die griechische Gitarristin Antigoni Goni, die ich noch aus meiner New Yorker Zeit her kenne, oder die geniale Sängerin Badi Assad, der argentinische Tango-Meister Máximo Diego Pujol und der Grammy-Gewinner Andrew York mit von der Partie sind, bereichert dieses Album sehr. Natürlich darf mein Bruder, der Jazzpianist Cornelius Claudio Kreusch, nicht fehlen, mit dem mich seit Jahren eine intensive Partnerschaft in den verschiedensten künstlerischen

Bereichen verbindet. Also finde ich „welttoffen“ sehr passend. Für mich ist immer wichtig, nach meiner eigenen Stimme zu suchen, egal ob ich klassische Musik spiele, improvisiere oder komponiere.

**Nehmen wir mal einen Künstler heraus: Giora Feidman. Er ist bekannt für seinen enormen Dynamikumfang. Was hast du von ihm gelernt?**

Für Giora hat jeder einzelne Ton eine Bedeutung. Er ist ein Musiker, der eine unglaubliche Tiefe und damit auch Radikalität lebt. Ich erinnere mich an gemeinsame Konzerte, bei denen sich das gesamte Publikum erhebt und ihm applaudiert, noch bevor er einen Ton spielt. Ich habe von ihm gelernt, noch mehr auf die Zwischentöne zu hören und ein tieferes Verständnis dafür zu bekommen, dass auch noch der leiseste Ton eine stärkere Kraft entfalten kann als ein rein nach außen hin gerichteter lauter Klang. Er hat mir auch viele neue Repertoire-Ideen gegeben und damit auch meine ‚Libertango‘-CD mitgestaltet.

**Stichwort Repertoire: Der kubanische Komponist Tulio Peramo, mit dem dich eine lange Freundschaft und musikalische Partnerschaft verbindet, hat wieder zahlreiche Arrangements für dieses Projekt gemacht. Eure Beziehung mutet beinahe symbiotisch an.**

Tulio hat für mich viele Werke komponiert, nachzuhören auf mehreren Alben. Obwohl er selbst nicht Gitarre spielen kann, schreibt er genial für Gitarre. Durch unsere intensive Zusammenarbeit hat Tulio die Gitarre und ihre Möglichkeiten bis ins Detail durchdrungen. Er ist zudem auch ein großartiger Arrangeur. Für ‚Times of Joy‘ hat er unter anderem die Stücke von Manos Hadjidakis (ein Oscar-prämierter Filmmusikkomponist, Anm. d. Red.) für zwei Gitarren arrangiert. Dafür hatte ich ihm einen Link zu den Originalaufnahmen geschickt und bekam ein oder zwei Tagen perfekte Arrangements zurück, die nicht nur das Original berücksichtigen, sondern auch der neuen instrumentalen Besetzung künstlerisch gerecht werden. Tulios Arbeitsweise erinnert mich an die Herangehensweise von Johann Sebastian Bach: Bach hat immer wieder Werke für andere Instrumente oder Besetzungen umgeschrieben – auch von anderen Komponisten. In seinen Arrangements und Transkriptionen hat Bach den Notentext nicht eins zu eins vom Original übernommen, sondern hat ungemein künstlerisch und kreativ die neuen instrumentalen Möglichkeiten ausgelotet. Eben dies macht auch Tulio in seiner Klangsprache.

**Du bist auch wieder solo mit eigenen Kompositionen zu hören. Wie hat sich dein Schreiben über die Jahre entwickelt?**

Meinen musikalischen Weg habe ich mit eigener Musik begonnen. Angeregt durch die musikpädagogische Arbeit meiner Mutter haben wir zu Hause als Kinder Instrumente selber gebaut, improvisiert und mit Klängen experimentiert. Als Pianistin hat meine Mutter auch viel zeitgenössische Musik auf- und Werke uraufgeführt. Das hat mich als Kind früh fasziniert und geprägt. Von Anfang an war ich also auf der Suche nach eigener Musik und dem eigenen Klang. In meiner Musik experimentiere ich mit Klängen durch Präparationen auf der klassischen Gitarre oder mit elektronischen Effekten, wenn ich mit verstärkten Instrumenten spiele. Selbstverständlich haben Begegnungen und die Zusammenarbeit mit Musiker:innen einen Einfluss auf meine Stücke. Da halte ich naturgemäß die Ohren offen.

**Wie bringst du dich ein, wenn du – wie auch bei dieser Produktion – mit Jazz-Musikern wie deinem Bruder und Mulo Franco von Quadro Nuevo zusammenspielt?**

Mit Cornelius spiele ich immer wieder in den verschiedensten Formationen im Jazz- und Weltmusikbereich. Auf unseren Alben wie den CDs ‚Gestalt‘ und aktuell ‚Hotel Casablan-



FOTO: DETLEF SCHNEIDER

ca‘ im Trio mit dem US-Bassisten Anthony Cox oder auch im Rahmen unseres TwoWorldsOne-Projekts zusammen mit Badi Assad und dem Perkussionisten Jamey Haddad von der Paul-Simon-Band spiele ich hauptsächlich klassische Gitarre. Der Sound der klassischen Gitarre ermöglicht gerade im Jazz-Bereich einen ganz besonderen Farbklang. Aktuell haben wir Aufnahmen zu einem neuen Band-Projekt mit FM Einheit von den Einstürzenden Neubauten, dem Cellisten Vincent Segal oder dem Schlagzeuger Cyril Atef aus Paris eingespielt. Solche ungewöhnlichen Band-Besetzungen mit gegensätzlichen Instrumenten reizen mich sehr.

**Bei deiner Komposition ‚River Talk‘ bist du auf einer Bariton-Steelstring zu hören.**

**DISCOGRAFIE (AUSWAHL)**

**Plays Villa-Lobos & Ginastera** (2000/2021 [Re-Release], GLM Music)  
**Portraits of Cuba** (2000/2022 [Re-Release], GLM Music)  
**Hommage à Villa-Lobos** (2012, GLM Music)  
**Dialogues** (mit Doris Orsan) (2015, GLM Music)  
**Two Worlds One** (mit Cornelius Claudio Kreusch und Badi Assad) (2015, GLM Music)  
**Plays Bach** (2022, GLM Music)  
**Libertango** (mit Doris Orsan) (2023, GLM Music)  
**Times of Joy** (2023, GLM Music)

**ONLINE INFO**

[www.johannestoniokreusch.com](http://www.johannestoniokreusch.com)

**Was für ein Instrument ist das? Das Stück selbst erinnert mich ein wenig an ältere Metheny-Sachen.**

Wow, das ist ein sehr großes Lob! Die Musik von Pat Metheny habe ich intensiv gehört – auch seine Einspielungen mit Baritongitarre. Für mich ist es generell wichtig, Gitarren-Kolleginnen und -Kollegen in den verschiedensten Bereichen zu hören und mich inspirieren zu lassen. Meine Gitarre hat Oliver Klapproth gebaut, für ‚River Talk‘ ist sie, von oben nach unten, auf G#-D#-H-F#-C#-F# gestimmt.

**Deine beiden Konzertgitarrensolos – Villa-Lobos‘ ‚Choro No. 1‘ und ein Atahualpa-Yupanqui-Stück – klingen unterschiedlich: Villa-Lobos hat mehr Hall, wirkt räumlich zurückgenommen, Yupanqui tönt direkter. Habt ihr das bewusst so gemacht?**

Ja, das ist bewusst so gestaltet und sollte auch durch den Einsatz zweier unterschiedlicher Ober-Konzertgitarren verstärkt werden. Atahualpa Yupanqui ist für mich eine große Inspiration. Ich habe ihm seinerzeit auch mein Album ‚Inspiración‘ gewidmet. Eine seiner Kompositionen an den Schluss dieses Albums zu setzen, bei dem es um Zeiten der Freude, um Freundschaften und gemeinsame Inspirationen geht, war für mich konzeptionell von Anfang an wichtig. ■





Akustische Kammermusik mit Klassik-, Fado- und Jazz-Einflüssen: Lisboa String Trio

# KAMMERMUSIKALISCHE KLANGGEDICHTE

**LST – Lisboa String Trio** • Die akustische Kammermusik des Ensembles aus Portugal entzieht sich Kategorisierungen und ist so eigen wie reizvoll.

**A**uf nunmehr vier Alben zelebriert das Lisboa String Trio, kurz LST, seine akustische Saitenmusik, die auf genialische Weise die Musik seiner Heimat Portugal mit Klassik, Jazz und außereuropäischen Klängen verbindet. Hauptkomponist und Gründer des Trios ist der Gitarrist José Peixoto, der auch als Solist sehr erfolgreich ist und unter seinem Namen über 20 Alben veröffentlicht hat. Im Gespräch erläutert José Peixoto die Entwicklung des LST, was das Trio charakterisiert und welchen Bezug es zum portugiesischen Fado gibt.

**José, kannst du uns die Entwicklung des LST unter Berücksichtigung eurer Alben beschreiben?**

**José Peixoto:** Gegründet wurde LST von Kontrabassist Carlos Barretto, Bernardo Couto an der portugiesischen Gitarre und mir. Wir hatten uns vor rund zehn Jahren bei einer Aufnahme-Sitzung für einen befreundeten Sänger kennengelernt und schnell gemerkt, dass wir gut harmonieren – obschon wir drei einen sehr unterschiedlichen Hintergrund haben: Carlos kommt vom Jazz und hat unter anderem mit Lee Konitz gespielt, während Bernardo seine Wurzeln in der traditionellen

portugiesischen Musik hat. Ich wiederum komme von der Klassik und bin ausgebildeter Konzertgitarrist. Diese Mischung – Kontrabass, portugiesische Gitarre und klassische Gitarre – war seinerzeit völlig neu. Auf dieser instrumentalen Basis wollten wir mit jeder Produktion eine eigene Geschichte erzählen. Deswegen unterscheiden sich die vier Alben konzeptionell sehr.

**Was heißt das konkret?**

„Matéria“, unser Debüt, enthält größtenteils, bis auf ein einziges Stück, Musik, die ich komponiert habe. Ich würde sagen, dass das Album sehr stark von meiner Klangsprache geprägt ist. Das Folgealbum „Lisboa“ basiert auf der traditionellen Musik für die portugiesische Gitarre innerhalb des Fado-Universums, ergänzt um einige Stücke aus meiner Feder. Waren die ersten beiden Alben rein instrumental, luden wir zwei Sängerinnen für die Produktion von „Aqui e Ali“ ein: Christina Branco, die wie wir aus Portugal stammt, und Maria Berasarte. Damit finden sich mehrheitlich Lieder auf „Aqui...“, die teilweise von Komponisten sind, die wir alle sehr bewundern, und teilweise von uns dreien geschrieben wurden. Wir haben großen Gefallen an der Arbeit mit den Sängerinnen gefunden und

beschlossen deswegen, für ‚Canções Concretas E Outras Histórias‘, die aktuelle Produktion, durchgängig mit einer Sängerin zu arbeiten. Dabei erwies sich Sofia Vitória als wahrer Glücksgriff, denn sie hat eine Jazzausbildung und vermag ihre Stimme wie ein Instrument einzusetzen.

### Das aktuelle Album ist also besonders Song-orientiert?

Eigentlich finden sich auf ‚Canções...‘ keine Lieder im konventionellen Sinne mit einem Strophe-Refrain-Aufbau. Tatsächlich haben wir Musik geschrieben, die auf Gedichten des portugiesischen Lyrikers João Monge basiert. Daraus hat sich eine sehr offene Form ergeben, die uns auf dem Album, aber auch in der Live-Situation gewisse gestalterische Freiheiten gibt. Sofia mit ihrem Jazz-Hintergrund singt diese Gedichte mit einem instrumentalischen Ansatz, sodass ihre Stimme als zusätzliche Farbe im Klangspektrum des Trios leuchtet.

### Wobei sich eurer Trio-Klangspektrum schon insofern gewandelt hat, dass Marc Planells, der Bernardo Couto ersetzt, sich mit Oud und Sitar einbringt. Warum ist Bernardo ausgestiegen?

Bernardo konnte wegen anderweitiger Verpflichtungen – er ist als versierter Spieler der portugiesischen Gitarre ein sehr gefragter Musiker – nicht an der Produktion mitwir-

### Dann beschreibe einfach, wie die Musik zum aktuellen Album entstanden ist.

Zunächst habe ich sieben Gedichte von João Monge ausgewählt, für die ich die Musik schrieb. Hinzu kommen zwei Kompositionen meiner Partner: Carlos schrieb ‚Bad Seed‘, das eine Art Folk-Jazz-Stück darstellt. Von Marc kommt ‚Uma história bizarra/Eine bizarre Geschichte‘, das von einer wunderschönen mediterranen Melodie geprägt ist und sein musikalisches Universum bestens widerspiegelt. Meine Kompositionen sind zunächst ausgeschriebene Musik. Ich schreibe komplette Partituren mit recht detaillierten Parts für die anderen. Ich bin kein spontaner Komponist, habe deswegen auch keinen improvisatorischen Ansatz. Meine Musik baue ich nach und nach, Schicht für Schicht auf. Dennoch – das ist für LST wichtig und charakteristisch – gibt es Raum für Spontaneität. Carlos als versierter Improvisator bekommt selbstverständlich Platz für seine Solos, ebenso Marc und auch ich – wir spielen keine echten Soli, eher Ad-Libitum-Melodien. Beispielsweise gibt es in ‚Laranjas com versos/Orangen mit Versen‘, das auf einem starken 7/8-Ostinato basiert, etwas Raum für ein Gitarrensolo, das ich immer etwas variere.

Bei den Aufnahmen spielen wir immer als Ensemble zusammen. Das Zusammenspiel mit spontaner Interaktion, also quasi live, gehört bei uns zwingend dazu. Tatsächlich nehmen wir auch meistens nur einen oder

### DISCOGRAFIE (AUSWAHL)

**Matéria** (2014, Galileo)  
**Lisboa** (2016, Galileo)  
**Aqui e Ali** (2020, Galileo)  
**Canções Concretas E Outras Histórias** (2023, Galileo)

### ONLINE INFO

[www.facebook.com/lisboastringtrio](https://www.facebook.com/lisboastringtrio)

turellen Identität Portugals. Als solcher hat Fado seine eigene Grammatik, seine Regeln und seine herausragenden Interpreten. Fado ist auch ein Vortragsstil, in erster Linie ist es aber ein traditioneller Musikstil mit sehr eigenen Klangfarben und besonderem Ausdruck. Der ist von der portugiesische Gitarre mit ihren Doppel-Stahlsaiten, die mit einer speziellen Technik der rechten Hand gespielt werden, von der „Viola de fado“, einer klassischen Gitarre mit Stahlsaiten, einer ganz eigenen Art zu singen und von einem eigentümlichen Swing geprägt. Das LST hat keinen direkten Bezug zum Fado. Aber: Wir haben drei Alben mit einem der besten Fado-Spieler auf der portugiesischen Gitarre gemacht: Bernardo Couto. Deswegen waren die Seele des Fadös und das Fado-Feeling auf den ersten CDs ständig präsent. Ja, wir haben uns immer wieder dem Fado angenähert, ohne allerdings ein Fado-Ensemble zu sein. Nicht mal ‚Lisboa‘, worauf sich traditionelle Fado-Instrumentalstücke finden, ist ein puristisches Fado-Album. Denn Bernar-

do ist zwar der Solist, aber Carlos und ich bringen unsere Stimmen ein, die Arrangements stellen eher einen Dialog in drei Klangsprachen dar: Klassik, Jazz und Fado.

Mit dem Besetzungswechsel haben wir uns ohnehin zu anderen musikalischen Territorien aufgemacht. Wenn uns der Fado aber den einen oder anderen Besuch ab-

statten möchte, heißen wir ihn herzlich willkommen.

### Letzte Frage an dich als ausgebildeten Konzertgitaristen: Ist die klassische Gitarre in Portugal populär?

Das hat sich in der Tat geändert. Als ich studierte, gab es nur eine Handvoll portugiesischer Gitarrenwerke. Inzwischen schreiben viele Komponisten in Portugal für Gitarre. Wir haben auch hervorragende Konzertgitaristen, aber trotzdem: Wenn ich zu unserem Nachbarn Spanien hinüberschaue, gehört die Gitarre sicherlich nicht zu den traditionellen Soloinstrumenten. Da falle ich als Gitarrist aus dem Rahmen – wie es auch das LST tut.

**Vielen Dank für das Gespräch. ■**

FOTO: PR



ken. Marc ist Katalane, lebt aber in Lissabon und ist ein Spezialist für außereuropäische Saiteninstrumente und deren Musik. Er beherrscht die arabische Oud, die griechische Langhalslaute Laouto sowie die indische Sitar – und spielt auch wirklich traditionelle arabische und indische Musik. Sein Einfluss hat das Trio auf einen neuen Kurs, noch stärker in Richtung Weltmusik, gebracht. Carlos und ich sind wirklich glücklich, dass und wie Marc seine Stimme einbringt.

### Wie würdest du eure Musik bezeichnen?

Schwere Frage. Vielleicht als „Welt-Jazz-Kammermusik“? Wenngleich wir, Marc und ich, keine Jazz-Musiker im traditionellen Sinne wie Carlos sind. Aber unser Ansatz ist schon mit dem einer Jazz-Combo vergleichbar.

zwei, sehr selten mal drei Takes auf. Insofern ähnelt unsere Arbeit der einer Jazz-Combo. Wir nehmen übrigens gar nicht oft im Studio auf. Unsere beiden ersten Alben ‚Matéria‘ und ‚Lisboa‘ wurden in einem Proberaum beziehungsweise im Wohnzimmer eines Freundes aufgenommen. Wir vertrauen bei den Produktionen auf die Expertise unseres Toningenieurs Luis Delgado. Er hat es drauf, akustische Musik aufzunehmen und kann das, sofern die Akustik gut ist, auch an ungewöhnlichen Orten.

### Das aktuelle Album, aber auch ‚Aqui e Ali‘ laufen bei manchen Vertrieben als Fado? Was ist Fado eigentlich konkret und habt ihr dazu einen direkten Bezug?

Fado ist eine der elementaren Farben der kul-



# FREUDE AM SPIEL

MEDIA  
Track 5 Begleit-CD

**Jacques Stotzem** • Fußball – ein einfaches Spiel: 22 Mann, ein Ball, und am Ende gewinnen immer die Deutschen. Gary Linekers fatalistische und inzwischen überholte Fußball-Weisheit von 1990 trifft – leicht abgewandelt – immerhin noch auf die Kunst eines belgischen Gitarristen zu. Fingerstyle ist eine einfache Sache: Ein Mann, eine Gitarre, gesungen wird nicht, und am Ende begeistert Jacques Stotzem unweigerlich.

**D**essen Karriere läuft bereits, als das Fußball-Theorem des britischen Mittelstürmers erstmals formuliert wird. In den frühen 90er-Jahren findet bei Stotzem zusammen, was ihn als Musiker ausmacht: Stil, Technik, Kompositionsmethode, Werkzeuge und Bühnenpräsenz. Als eher schüchterner Belgier, der sich bis heute der Beherrschung der deutschen oder englischen Sprache nicht vollends sicher ist, macht er lieber gar keine Show, erzählt keine Witze und verlässt sich völlig auf seine Musik. Und das reicht. Sogar weltweit.

## Picks

Einen nicht unwichtigen Beitrag dazu leistet die frühzeitige Entdeckung und Kultivierung

eines vergleichsweise kleinen Hilfsmittels: Von Natur aus ausgestattet mit schwachen und brüchigen Fingernägeln, braucht Stotzem Fingerpicks, um sich akustisch durchzusetzen. Doch die von den amerikanischen Vorbildern bevorzugten Metallpicks haben zwei Nachteile, zumindest für den Belgier: Sie klingen (ihm) zu hell, hart, metallisch. Und sie stoßen beim Spielen unweigerlich mit leichtem „Klick“ aneinander, womit man auf der Bühne und bei Uptempo-Titeln vielleicht leben kann – aber nicht im Studio und bei Balladen.

Sein seinerzeit dagegen entwickeltes Rezept: Er nimmt simple Plastikpicks, biegt sie nach ein paar Sekunden in einem heißen Wasserbad mittels Zange Finger für Finger für seine Bedürfnisse zurecht und feilt gegebenen-

falls an den Kanten etwas nach. Sie sichern ihm bis heute unverändert seinen typischen Klang, der optimale Klarheit mit einem unaufdringlichen bis sogar feinen, lyrischen Ton verbindet. Und sie lösen dank einer weiteren simplen Maßnahme zumindest für Jacques Stotzem das Kardinalproblem aller Fingerpicks, das darin besteht, ob die künstlichen Hilfsmittel wirklich die volle Beweglichkeit und Spielflexibilität jener unübertroffen natürlichen Wunderwaffe gestatten, die die menschliche Hand nun einmal darstellt. Durch ein Zurechtbiegen der beiden Bügel, die den Finger hinter dem Fingernagel von beiden Seiten fest und sicher umschließen sollen, bis zu einem Punkt, wo sie einander überlappen, ist laut Jacques Stotzem auch jederzeit fester Halt bei Abschlägen (Downstrokes) gewährt; die Saite gelange

beim Spielen gar nicht unter den Pick und könne ihn insofern auch nicht blitzschnell vom Finger hebeln.

Überhaupt hat Stotzem zu den meisten Zutaten und Werkzeugen seiner Musik eine solch liebevoll gepflegte Langzeitbeziehung. „Ich spiele fast nur Standard-Tuning oder Drop-D – als einer der wenigen Fingerstyler weltweit mit so wenigen und konventionellen Tunings“, sagt er. Seine Martin-OM mit Cutaway, ein Jacques-Stotzem-Signature-Modell von edler Schlichtheit und Funktionalität, findet er auch nach 15 Jahren immer noch schön, und seine sonstige Technik („Ich komme mit einem einzigen Kabel!“) erlaubt ihm tatsächlich Plug & Play. Wobei er seit Anfang 2023 nun AER-Verstärker endorst. Der AER biete „viel Wärme, viele Bässe, viel Power“. Noch dazu werde der AER „in Europa gebaut, von einer Firma, die gute Arbeitsplätze bietet. Ich will nicht nur bei Lebensmitteln regional kaufen, sondern inzwischen auch auf diesem technischen Gebiet, und das hat bei meiner Entscheidung eine Rolle gespielt“, erklärt der Gitarrist.

## Leben und Gitarre spielen

In erstaunlichem Gegensatz zu solch bodenständigen Einstellungen und auch zu einer unverrückbaren Disziplin („Ich übe jeden Tag – Tonleitern und Warmspielen.“) steht das fast pure Lustprinzip hinter seiner künstlerischen Entwicklung und Stilistik: „Ich mache nie einen Plan. Ich lasse mich einfach inspirieren vom Leben und vom Gitarre-Spielen. Ich schreibe

meine Ideen nicht auf, sondern nehme sie mit dem Smartphone auf, sonst sind sie schnell wieder weg“, verrät er. Wenn Jacques Stotzem mit Mitte 60 immer noch unverdrossen alle zwei Jahre ein neues Album vorlegt, dann liegt das auch an einer ihm Grunde unerklärlichen, fast kindlichen Einstellung: „Ich spiele die Gitarre einfach so gerne. Und das hört nie mehr auf. Ich bin da immer noch so begeistert wie am Anfang. Weil ich so gerne spiele, spiele ich viel. Und wenn man viel spielt, kommen immer neue Ideen.“

Am Ende stehen, „wie man mir schon öfter gesagt hat, Lieder ohne Worte. Und ich finde, das trifft den Charakter meiner Stücke auch ganz gut. Denn ich suche in der Musik immer zuerst die Melodie; die Stücke müssen singbar sein. Erst durch diesen Gesangsaspekt wird das alles zeitlos.“ Damit vermeidet Stotzem schon mal ein Hauptproblem der Fingerstyle-Gitarre: Egal ob Thumbstyle, Kottke-und-Fahey-Style oder Modern Percussive – stets droht die Gefahr, dass man in einmal gefundenen Grooves, Patterns und Rhythmen kreist und nicht genug investiert in ein wiedererkennbares, singbares Thema. Zwei weitere Schlüsselkriterien bei Stotzem: Harmonie und Dynamik (letztere ermöglicht auch durch die Plastikpicks und ihren bombenfesten Sitz). Und wiederum ein zusätzlicher Aspekt speist sich aus Stotzems Zugehörigkeit „zur alten Generation, die noch in Alben als in sich abgerundeten Werken denkt. Für mich bedeutet ein Album immer zwei Jahre Arbeit – zwei Jahre meines Lebens fließen da hinein. Die CD als Ergebnis eines

## ONLINE INFO

[www.stotzem.com](http://www.stotzem.com)

Lebensabschnitts hat ein gewisses Konzept, für das der Respekt dank Streaming-Portalen wie Spotify immer mehr schwindet. Aber live spüre ich, dass die Leute das erkennen und mögen, und Peter Finger lässt mich immer wieder ganze Alben bei Acoustic Music veröffentlichen.“

Doch wenn sie auch dort erscheinen – entstehen tun sie da nicht: Er nimmt zu Hause auf, mit seinem eigenen Equipment; Peter Finger bekommt von ihm das fertige Produkt eines quasi organischen Prozesses. „So kann ich ein Stück in meiner gemütlichen Atmosphäre mit immer der gleichen Ausrüstung jeweils aufnehmen, wenn es fertig ist und ich emotional noch unmittelbar drinstecke. Es wäre völlig anders, wenn ich nach zwei Jahren Arbeit für ein paar Tage nach Osnabrück fahren würde, um dort ein Dutzend Titel auf einen Schlag einzuspielen“, ist Jacques Stotzem überzeugt. Im gewissen Sinn gilt das auch für Konzerte: Spielbereit habe er immer etwa 30 Stücke; wird ein ganz Altes gewünscht, was momentan nicht auf der Liste steht, „dann müsste ich mir das erst wieder erarbeiten. Ich muss dafür wieder in die Stimmung des Stücks eintauchen; das sind alles nicht einfach nur Abfolgen von Noten und Tönen.“

Genau dieses Gefühl vermittelt auch sein neues Album. ‚Histoire Sans Mots‘, entspannt und doch raffiniert, ist das Gegenteil einer vordergründigen Überwältigung des Hörers mittels Groove und Tempo. Vorwiegend balladisch variieren die Stücke ihre Themen, modulieren, spielen mit Spannung und Dynamik. Man lauscht einem erfahrenen Komponisten und Gitarristen beim Ausarbeiten und Umwälzen von Ideen, wobei scheinbar kunstlos Simples dank subtiler Färbung jedes einzelnen Tons und hauchfein dosierten Gaspedals zum Erlebnis wird. Und zu etwas, das noch dazu unendlich schwer nachzuspielen sein dürfte. Nicht deshalb, weil etwa teuflischer Groove unter einer komplexen Melodie durchzuhalten wäre, sondern weil die in der Mehrheit federleicht konstruierten Titel ein ganz besonderes Händchen erfordern, um ihnen Zusammenhalt, Spannung und Tragkraft zu verleihen (außer bei ‚Gypsy Cowboy‘, wo es richtig swingt).

Davon wird man sich bald auch live überzeugen können: „Es sind schon wieder viele neue Konzerte geplant. Und Konzerte werde ich geben, solange das irgend möglich ist. Gaby und ich haben beide festgestellt, dass wir das letztlich am allerliebsten machen – reisen, überall Leute treffen. Wir sind immer noch fit und wir sind glücklich.“ ■



FOTO: GUY SCHOTTE

*Liebt das Gitarre-Spielen:  
Jacques Stotzem*



# FEINSTE BRITISCHE ART

**Will McNicol** • Er ist wohl der letzte Überlebende. Der Einzige, der noch spielt von den Jungs, deren Instrumentenwahl in der ersten Klasse auf das „vermeintlich coolste“ – die Gitarre – fällt.

**D**och Will McNicol hat die dann ganz unerwartet „harte Schule der klassischen Gitarre“ letztlich nicht bloß durchgestanden, sondern sogar noch ein Diplom an Londons Trinity-College draufgesetzt. Und das, obwohl ihn das prägende Erlebnis eines Fingerstyle-Konzerts mit 15, „auf die dunkle Seite“ bringt: Folk, Blues, Jazz auf Steelstrings. Das verleidet ihm schließlich ganz die klassische Spielposition: „Sie erschwerte mir das Erzeugen von Groove. Versuch doch mal einen Blues in klassischer Haltung!“ Und seit er alles anders spielt, „fühlt sich das Instrument auch mehr an wie ein Teil von mir“, sagt er heute. Dennoch wird ihm das Bedürfnis, Fingerstyle und Klassik spieltechnisch-kompositorisch miteinander zu versöhnen, fortan Anreiz und Lebensaufgabe, die er in noch feinerer britischer Art angeht als John Renbourn. Auch McNicols neuer Titel ‚The Botanist‘ zelebriert diesen Ansatz. „Wenn man einmal seinen Dreh gefunden hat, wird man süchtig danach“, findet der Gitarrist. Der einzigartig stille Klangzauberer auf Stahlsaiten imaginiert hier den Arbeitstag eines britischen Botanikers im 19. Jahrhundert, eines hingebungsvollen Nerds, wie das gewissermaßen auch Darwin war. Musikalisch setzt er das um in geradezu klassischer Manier: dynamisch fein abgestufte, dreistimmig geführte Themen, Motive und Linien. Ziel und Strategie dabei ist tatsächlich, „die Steelstring einige

eigentlich klassische Dinge erledigen zu lassen. Es gibt eine längere Tremolo-Passage, und die Melodien sollten so richtig singen“, erklärt Will McNicol.

Genau dafür habe er am Anfang seiner Karriere kaum eine geeignete Steelstring gefunden – eine erste Custom-Fylde geht irgendwann schon mal in die richtige Richtung: „Süße und warme statt spitze und dünne Höhen. Und ganz leichte Ansprache auf feine dynamische Nuancen“, beschreibt er die speziellen Eigenschaften des Instruments. Mit der explosionsartigen Vermehrung des Repertoires für Steelstrings aber hätten sich zunehmend Gitarrenbauer diesem Anspruch gestellt. Heute sei es bei ‚The Botanist‘ „letztlich meine Gitarre, die alles so leuchten lässt“. Mit diesem Stück nämlich debütiert auch seine neue Steelstring aus der Hand der noch jungen nordenglischen Gitarrenbauerlegende Tom Sands. Mit Redwood-Decke („offener, zwischen Zeder und Fichte“) und Korpus

aus Madagaskar-Palisander klingt sie „etwas runder“ als seine vorherige Sands, eine kleinere Dreadnought, während die neue an OM-Dimensionen angelehnt ist. Gitarren-Nerds werden fast enttäuscht sein, wenn ein solch exquisites Instrument bei einer so ausgesuchten Komposition dann nur im Standard-Tuning erklingt. „Darin spiele ich viel. Ich benutze zwar verschiedene Tunings, weil die einem immer eine andere Farbpalette an die Hand geben. Aber bei mir ergibt sich das Tuning erst aus der Musik. Ich komponiere. Und wenn ich einen dabei gewünschten Ton nicht spielen kann – dann fange ich an, umzustimmen.“ ■

## AKTUELLE CD

**Will McNicol – Miniatures** (2021, Eigenverlag)

## ONLINE INFO

Info: [willmcnicol.co.uk](http://willmcnicol.co.uk)



**MEDIA**  
Track 6 Begleit-CD

FOTO: PR



# GOOD TO GO

## WHENEVER • WHEREVER



Wenn du mit Leidenschaft spielst, kann dich die Inspiration jederzeit und überall treffen. Mit Elixir® Saiten kannst du sicher sein, dass deine Gitarre großartig klingt, immer und immer wieder. Unsere hauchdünne Beschichtung schützt die Saiten vor Verschmutzungen und hält Rost fern. Darum klingen Elixir Saiten in jeder Umgebung wie frisch aufgezogen – und das für lange Zeit.



**Elixir Strings. Performance-ready with long-lasting tone.**



GORE, *Together, improving life*, ELIXIR, NANOWEB, POLYWEB, OPTIWEB, GREAT TONE • LONG LIFE, “e” icon, and designs are trademarks of W. L. Gore & Associates. ©2009-2023 W. L. Gore & Associates, Inc.



## SIDEMAN UND EIGENE PROJEKTE

**Sven Jungbeck** • Als fester Rhythmusgitarrist im Joscho Stephan Trio konnte Sven Jungbeck seinen Bekanntheitsgrad deutlich erhöhen. Ebenso spielen dabei sein YouTube-Channel und Projekte wie sein neues Album eine Rolle.

**D**er Gitarrist aus der Kölner Gegend studierte 2005 bis 2009 in Anaheim und spezialisierte sich früh auf Gypsy-Jazz. Zu den damaligen Highlights gehörte es, im Vorprogramm von Robin Nolan auf Tour zu gehen. Rückblickend betrachtet er sein Spiel von damals kritisch. „Nach dem Studium gab es auch ein Solo-Fingerstyle-Album, aber ich konnte das nie so virtuos und locker im Stehen auf die Bühne bringen wie ein Tommy Emmanuel. Und konzentriert in der Ecke sitzend auf das Griffbrett starren wollte ich auch nicht“, meint er heute. Für den großen Wendepunkt im Leben sorgte der Kontakt zu Joscho Stephan. In ihm sieht Sven Jungbeck dankbar seinen großen Mentor: „Seine vorbildliche Qualität und Disziplin wurden schnell zum Grund zu üben, mein heutiges Spiel ist das Ergebnis davon.“ Sven Jungbeck bewundert Joscho Stephan einerseits für dessen kultivierte Klangkontrolle auf der Akustikgitarre in jeder Situation. Andererseits war natürlich die technische Spielgeschwindigkeit inspirierend – auch das gelingt allein durch konsequentes, smartes Üben nun besser als erhofft.



MEDIA  
Track 7 Begleit-CD

*Sideman mit eigenen Projekten: Sven Jungbeck*

FOTO: MANFRED POLLERT

### Wie lange spielst du mit Joscho Stephan und wie seid ihr zusammengekommen?

**Sven Jungbeck:** Es war großes Glück und perfektes Timing. Ich wollte mich gerade vom Gypsy-Jazz zurückziehen und mich auf Singer/Songwriter-Sachen mit JJ And The Acoustic Machine konzentrieren. Trotz einiger schöner Touren lief das mühsam. 2015 sah Joscho ein Video von mir und rief an, als er eine Vertretung für seinen Vater Günter an der Rhythmusgitarre suchte. Das wurde erweitert, bis ich nun seit 2018 zur Hauptbesetzung gehöre und seitdem bei allen Veröffentlichungen mitgespielt habe. Joscho sagte gleich, er hätte nicht angerufen, weil ich der beste Gypsy-Gitarrist sei, sondern wegen offensichtlicher Bühnenerfahrung. Gut organisierte akkurate Profis wie Joscho sind rar, Zugangsvoraus-

setzung ist, dass man zuverlässig auf Tour funktioniert, freundlich zum Publikum ist, angemessen auf Veranstalter reagiert und bei Problemen nicht eskaliert, denn all das zeichnet Joscho Stephan selbst aus.

### Sprechen wir über das Gitarrenduo mit Johann May, der bei JJ And The Acoustic Machine auch Bass spielt.

Eigentlich spielt er Gitarre und hat beides studiert. Wir haben ein schönes Duo-Album und spielen halbwegs regelmäßig. Es ist weder im Gypsy-Jazz noch im E-Gitarren-Jazz zu Hause, sondern spielt akustisch mit Weltmusik-Einflüssen. Johann spielt Nylon- und ich Gypsy-Gitarre. Wir haben auch Tangos von Piazzolla im Programm und versuchen, weniger Gassenhauer zu spielen – also lie-

ber ‚Master Blaster‘ als ‚Isn't She Lovely‘. Das kommt gut an, ich glaube mit akustischer Gitarre kann man leichter Leute erreichen als mit E-Gitarre und Jazz-Überrumpelung.

### Was gibt es zu erzählen zum Projekt mit Fredi Gebhardt und Christoph Bormann im Trio?

Das ist mein wichtigstes Projekt neben Joscho. Wir hatten 2022 eine kleine USA-Tour inklusive Midwest-Gypsy-Swing-Fest. Fredi ist als unglaublich talentierter Gypsy-Jazz-Musiker in der Szene bekannt, aber auf YouTube weniger. Der Einstieg ist inzwischen schwierig, es gibt zu viele junge, gute Spieler und zu viel Kurzlebigkeit. Ich bin froh, online seit 2009 dabei zu sein, da wurden noch ganze Songs angeguckt. Inhalte auf eine TikTok-Minute herunter zu brechen, ist schwer. Es wird erwartet, Infos schnell zu bekommen und alles sofort zu können. Es gibt ein hohes Niveau, der Wiedererkennungswert bleibt auf der Strecke, der braucht Eigeninitiative, Zeit und Umwege. Inzwischen herrscht Einheits-Sound, um ernst genommen zu werden. Ich bin noch mit Bands der 70er aufgewachsen, denn schon 1995 schauten Gitarrenlehrer zurück auf Led Zeppelin, Deep Purple, Hendrix oder die Beatles, meine Lieblingsband.

### Das neueste Projekt ist Django Latino mit José Díaz de León.

Genau, deswegen hat es auch noch wenig Platz im Kalender, der ein Jahr im Voraus gefüllt ist. José's Idee war, Django-Stücke als echten Latin zu probieren. Statt geglättetem Bolero oder Bossa lieber Son. Eine tolle Herausforderung, nicht nur rhythmisch, sondern auch von der Phrasierung im Solo her. Das hatte ich nicht in den Fingern und musste viel üben.

### Deine eigene aktuelle CD dreht sich um zwei Sachen: dich und eine alte Gitarre. Wie bist du zu dem Instrument gekommen?

Felix Reuter, ein befreundeter Kölner Gitarrenbauer, der auch Selbstbaukurse anbietet, sammelt europaweit defekte Gitarren, die er liebevoll restauriert. Die Busato stammt aus der Schweiz, hatte eine eingetretene Decke und einen defekten Fensterkopf. Felix hat großartige Arbeit geleistet. Jetzt klingt sie großartig mit unnachahmlich altem, französischem Gitarren-Sound. Joscho als Fachmann meines Vertrauens hat das bestätigt. Das Beste ist: Restauriert kostet sie etwa die Hälfte vom üblichen Wert.

### Erzähl doch mehr zur Entstehung, zu Repertoire und Aufnahme der neuen CD.

Mit dem Album geht es zu meinen Anfängen zurück. Das Repertoire ist mehr Flamenco-Fusion, trotzdem klingt es mit der Busato nach Gypsy-Jazz, und es sind auch drei Swing-Stücke dabei. Es ist ein Overdub-

Album, wir hatten wenig Zeit, so kann man besser Stellen ausbessern. Die Backings habe ich erst mit Volker am Bass eingespielt. Ich wollte unbedingt meinen besten Freund Markus Callejon dabei haben, er ist an der Gitarre fit im Gypsy-King-Style und unser Toningenieur. Neben dem bekannten Jazztrompeter Thimo Niesterok gibt es eine Reihe weiterer Musiker. Manche der Stücke sind direkt fürs Album geschrieben, andere teilweise 20 Jahre alt, wie ‚Sambamba‘ – ich kann das erst heute so bedienen, wie es das Stück verlangt. Die alten Sachen haben wieder Spaß gemacht und passen zum Titel ‚Tales From An Old Guitar‘. Glücklicherweise konnte ich das renommierte Label Hot Club Records für die Veröffentlichung gewinnen, obwohl das kaum noch eine Rolle spielt. Wie inzwischen üblich erscheinen die Stücke in Singles auf Spotify – in der Hoffnung auf Playlist-Platzierungen ist das komplette Album erst im Dezember zu hören. Ich bin gespannt, wie sich der CD-Verkauf allgemein entwickelt, das läuft allenfalls bei Konzerten. Joscho sagte schon: „Kaffeetassen, die braucht jeder!“

### Einen Teil deiner Sichtbarkeit hast du deinen Proper-Chords-Videos und den Play-Alongs zu verdanken.

Die Idee zu Proper Chords kam daher, dass ich im Studium das Glück hatte, jemanden zu finden, der mir die Tricks zeigte. Insider-Infos waren schwer zu kriegen, auf manche Akkorde mit Daumen im Bass würde man allein kaum kommen. Die Play-Alongs sind keine langen Jams, sondern an alten Jamey-Aebersold-Platten orientiert mit echter Band-Dynamik, die das Solo unterstützt. Die Tracks sind auf kurze Performance ausgelegt. Das ist ein zweites Standbein, denn die Live-Karriere ist anstrengend, wer weiß wie lange man das durchhält. Ich versuche, nebenbei passives Einkommen zu schaffen und viel zu posten. Das ist die heutige Zeit, man muss da mitmischen. So komme ich zu kleiner Bekanntheit im Gypsy-Jazz, obwohl ich kein Überflieger

## AKTUELLES ALBUM

**Tales From An Old Guitar** (2023, Hot Club Records)

## ONLINE INFO

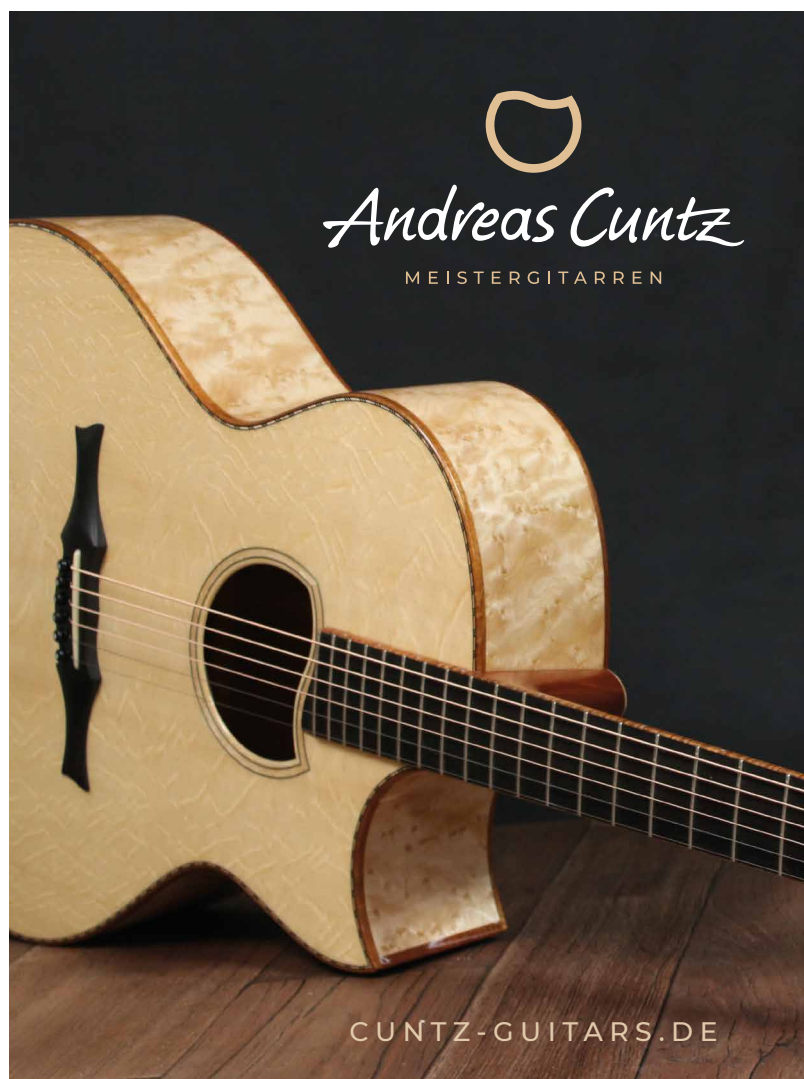
[www.svenjungbeck.de](http://www.svenjungbeck.de)

bin. Ich muss mich zwar neben Joscho nicht schämen, aber ich bin eben Sideman. Es gibt genug bessere Gitarristen, die keiner kennt, das Business geht über das eigentliche Spielen hinaus.

### Zu guter Letzt: Was macht einen guten Sideman aus?

Als Sideman kann man auch als Vermittler, Organisator von Konzerten und auf CDs mitmischen. Verhalten und Zuverlässigkeit habe ich schon angesprochen, das gilt auch musikalisch. Wichtiger als Virtuosität ist, tight spielen und fit im Kopf zu sein. Mit Gastmusikern gibt uns Joscho allenfalls ein kurzes Briefing, was wie, in welcher Art und Reihenfolge gespielt wird. Das muss man sich merken können und im Konzert fehlerfrei sauber abliefern. Ansonsten hilft es, Ersatz dabei zu haben. Wenn bei Kollegen etwas fehlt oder defekt ist, macht sich das bezahlt, und Musiker merken sich, wer ihnen aus der Patsche hilft.

**Vielen Dank für das Gespräch. ■**







**The Paper Kites** • Sie spielen weltweit vor ausverkauften Häusern und haben das bereits sechste Studioalbum frisch im Gepäck. Die brandneuen Songs bekamen live vor spontanem Publikum den letzten Schliff.

**D**ie fünf-köpfige australische Band aus Melbourne wurde 2010 formiert. Dem ging ab 2009 das in lokalen Cafés und Bars spielende Duo des Lead-Sängers und Gitarristen Sam Bentley mit der Keyboarderin Christina Lacy voraus. Mit David Powys an der Gitarre, dem Bassisten Samuel Rasmussen und Josh Bentley am Schlagzeug wurde die heutige Besetzung komplett. Das Projekt sollte von Anfang an mehr Aussicht auf Erfolg haben als viele der üblichen aus Freunden bestehenden Bands, wie sie jedes der Band-Mitglieder schon einige erlebt hatte. Irgendetwas war dies Mal anders, was sich keiner so richtig erklären konnte. Die Chemie stimmte, besser noch, sie übertrug sich auf das Publikum.

Für das aktuelle Album wurde diese Besetzung zur Roadhouse Band erweitert, doch vorher schaffte sich der Kern der Band die Livemusik-Location ihrer Träume und verwandelte einen leerstehenden ehemaligen Goldgräber-Bedarf-Shop einen Monat lang in das Roadhouse – zu finden im Goldgräber-

städtchen Campbells Creek, etwa 140 Kilometer nordöstlich von Melbourne auf dem Land.

Der Aktiv-Urlaub mit Do-It-Yourself-Spirit hat der Band offensichtlich gutgetan. Unter der Woche wurde emsig gespielt und an Songs gefeilt, alles Weitere passierte bei frei zugänglichen Live-Konzerten an den Wochenenden. Anfangs verirrten sich nur einige wenige Hörer zu diesen Darbietungen, aber das Angebot sprach sich schnell herum und füllte sich dermaßen, dass einige wohl oder übel draußen bleiben mussten. Eine magische Stimmung, die man nun beim Hören des tiefenentspannten, handgemachten, völlig unaufgeregten Sounds gut nachvollziehen kann. Der Aufwand hat sich allemal gelohnt, die Aufnahmen wurden mit komplett analoger Technik festgehalten.

**Auf dem aktuellen Album hören wir eine erweiterte Besetzung mit einem dichten Sound. Wird das so auf Tour gehen?**

**David Powys:** Oh, ja! Die Roadhouse Band wird mit uns auf Tour gehen. Wir sind dann

insgesamt acht Leute auf der Bühne. Hinzugekommen sind Pedal-Steel-Gitarre, Orgel plus zusätzliche Gitarren, Perkussion und Gesang.

**Man kennt euch in erster Linie als Live-Band. Ihr habt auch selbst gesagt, Studio-situationen liegen euch weniger. Sollte das Roadhouse-Setting nun schon im kreativen Entstehungsprozess mehr Feedback einbinden?**

Wir waren sehr lange auf Tour, so wollten wir mal etwas anderes probieren, indem wir brandneue Songs zu einem völlig frischen und unbedarften Publikum bringen. Das war eine gute Möglichkeit für uns, die Songs live zu entwickeln und dabei gute Vibes in der Band zu bekommen. Das hat riesig Spaß gemacht.

**Waren die Songs schon fertig geschrieben, um nur noch arrangiert und geprobt zu werden, oder wurden sie direkt vor Ort in Campbells Creek bei den Sessions geschrieben?**

Die Songs wurden im Zeitraum 2021 bis 22 geschrieben. Als Band haben wir bei einigen Songs Co-Writer beteiligt, was für uns etwas Neues ist. Alle Songs waren fertig geschrieben und geprobt, bevor wir nach Campbells Creek kamen. Es sollte möglichst viel live eingespielt werden, und für diesen Prozess wollten wir gut vorbereitet sein, um effektiv arbeiten zu können.

**Bei aller stilistischen Variabilität ist das Album sehr ausgewogen und klingt wie aus einem Guss. War es das Ziel, einen durchgängigeren Sound zu schaffen? Bei den beiden zusammen erschienen Alben 'On The Train Ride Home' und 'On The Corner Where You Live' habt ihr dem akustischen Sound den vollen Bandsound gegenüber gestellt?**

Ich glaube, wir würden uns immer bei jedem Projekt bis zum Äußersten reinhängen. Wir kümmern uns nicht darum, bei einer Linie oder Formel zu bleiben oder vielleicht insgesamt einen konsistenten Sound über mehrere Alben zu haben. Ich denke, wir hatten eine richtig gute Zeit, während wir in Ruhe alle Möglichkeiten für das neue Album ausprobiert haben, bis es passte.

**Empfinde nur ich so oder hat das neue Album insgesamt mehr Americana-Sound bekommen als die Alben vorher?**

Ich glaube schon, ja! Es geht schon deutlich mehr in einige der Americana-Einflüsse, die wir in uns haben, sicher. Oder sollten wir es vielleicht lieber Australiana nennen?

**Mit 18 Tracks ist es ein langes Album geworden, das zwei Vinyl-Scheiben füllt.**

Stimmt, es ist sicher ein umfangreiches Werk geworden. Von Anfang an wussten wir, dass wir die meisten dieser fertigen Songs mit reinnehmen mussten, um eben genau das Ergebnis zu erreichen, das wir auch wirklich so teilen möchten. Ich glaube, es war ein bisschen ein ganzheitlicher Ansatz, der zu diesem Doppel-Vinyl-Umfang führte. Am Ende wollten wir für unsere Fans damit etwas richtig Großes und ganz Besonderes bieten können.

**Darauf könnt ihr stolz sein. Lass uns kurz über eure wichtigsten Gitarren sprechen, die auf dem Album zu hören sind.**

Wir haben mit einer Fülle von richtig gutem Equipment gearbeitet. Da waren einige großartige Instrumente, die dieses Album entscheidend geprägt haben. Ich selbst habe besonders meine Gibson ES-335 mit einem 58er-Fender Princeton-Tweed-Amp von einem Freund für die meisten Stücke eingesetzt, das klingt wunderbar. Und Sams 1975er-Martin D-35 hat auch eine Menge Spuren gefüllt. Ansonsten gibt es reichlich 12-String-Gitarren-Parts bei diesem Projekt, sowohl akustisch als auch elektrisch.

**Wie kommt es eigentlich, dass es in eurer Band so viele Multiinstrumentalisten gibt?**

Wir probieren alle mit verschiedenen Instrumenten herum. In dieser Band geht es immer darum, verschiedene Klangfarben und viel Dynamik zu erreichen. In diesem Fall haben wir zusätzlich natürlich besonders Musiker mit ins Boot geholt, die unser klangliches Spektrum mit neuen Instrumenten erweitern würden – und das hat richtig gut funktioniert.

**Was ist für euch das wichtigste beim Songwriting? Geht es mehr darum, Emotionen zu transportieren, eine besondere Atmosphäre zu schaffen oder einfach eine Geschichte zu erzählen?**

Wir hoffen, eine Geschichte zu kreieren, die Leute hereinzieht und für alle ebenso eine Stimmung erzeugt – wie Erinnerungen, die hängenbleiben. Wir möchten aber auch, dass die Leute die Songs auf ihre ganz eigene Art interpretieren, damit es auch ein Stück weit deren Songs werden, die sie mitnehmen können.

**Zum Schluss könnten wir kurz auf die Zukunftspläne kommen. Ich glaube, ihr touret in Deutschland im Frühjahr 2024?**

Ja, genau, wir haben eine Tour geplant, die



#### AKTUELLES ALBUM

**The Paper Kites – At the Roadhouse**  
(2023, Netzwerk)

#### ONLINE INFO

[www.thepaperkites.com.au](http://www.thepaperkites.com.au)

uns mit der ganzen Roadhouse Band nach Nordamerika, Europa und Australien führt. Im Mai 2024 werden wir eine Reihe von Konzerten in Hamburg, Berlin, München und Köln haben.

**Vielen Dank für das Gespräch. ■**

## TOP SHOP

**GITARRENBAU**  
*J. Volkert*  
SANKT-SALVATOR-WEG 5  
91207 LAUF a. d. Pegnitz  
TEL 09123-82923 / FAX 09123-981415  
<http://www.volkert-guitars.de> E-mail: [volkert-guitars@t-online.de](mailto:volkert-guitars@t-online.de)

Akustik -  
Semi Akustik -  
"Selmer" Style -  
Lap -  
**GITARREN**  
Sonderanfertigungen  
Reparaturen

**Ernie Rissmann**  
Gitarrenbau  
Schloutstiege 111 - 48163 Münster  
Fon/Fax: 0251-9878363  
[info@rissmann-gitarren.de](mailto:info@rissmann-gitarren.de)  
[www.rissmann-gitarren.de](http://www.rissmann-gitarren.de)

**MECKBACH**  
**GITARRENBAU**  
[www.gitarren-meckbach.de](http://www.gitarren-meckbach.de)

**GITARRENBAU**  
Andreas Seefeldt  
Akustikgitarren • Service • Reparatur  
Hamburg St-Pauli  
Fon + Fax 040 317 94 919  
Mobil 0179 391 15 06  
[andreas@seefeldt-guitars.com](mailto:andreas@seefeldt-guitars.com)  
[www.seefeldt-guitars.com](http://www.seefeldt-guitars.com)

**AKUSTIK Gitarre**  
**ANZEIGENMARKT**  
Alles rund um die akustische Gitarre  
[akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)



# GYPSY-JAZZ UND ALPIN-SWING

Diknu Schneeberger



Aus einer Wiener Sinti-Familie stammend kann sich der 1990 geborene Gitarrist Diknu Schneeberger schnell im Gypsy-Jazz einen Namen machen. Mit dem Joschi Schneeberger Quintett, der Band seines Vaters, spielt Diknu bereits mit zarten 14 Jahren seine erste CD ein. Später spielen sein Vater am Bass und sein zweiter Gitarrenlehrer, Martin Spitzer, auch in seiner eigenen Band, dem Diknu Schneeberger Trio. Seit 2020 ist das Trio in der aktuellen Besetzung – dem Gitarristen Julian Wohlmuth und Martin Heinzele am Bass – zu einer gut eingespielten Einheit zusammengewachsen.

Eines Tages fragt der zehn Jahre ältere Akkordeonist Christian Bakanic für ein Konzert an, und das Trio entwickelt zusätzlich eine fruchtbare Quartett-Konstellation, die nun das Debüt-Album ‚Avanti Avanti‘ vorlegt. Diknu Schneeberger formuliert es so: „Im Quartett mit Christian haben wir einen zweiten Leader. Das macht die ganze Sache interessant, denn wir müssen Wege finden, um auf eine produktive Art miteinander zu kooperieren. Die Rhythmusgruppe folgt hier zwei verschiedenen Bandleadern. Es weht einfach ein anderer Wind als im Trio.“ Damit bezieht er sich neben der menschlichen vor allem auf die musikalische Seite: Christian Bakanic steht als Virtuose der steirischen Harmonika gleichermaßen für Volksmusik und Klassik wie für Jazz, Stichwort: Alpin-Swing.

Beide Bandleader haben sich intensiv der Komposition verschrieben und kommen mit konkreten Vorstellungen zur Band-Probe, die dann gemeinsam im musikalischen Dialog erarbeitet werden. Interessanterweise komponiert Diknu Schneeberger oftmals ohne Instrument und nimmt Melodien und Ideen summend mit dem Smartphone auf: „Danach bearbeite ich sie mit dem Instrument und suche die genaue Melodie, die Akkorde und die Struktur. Ich erweitere sie und korrigiere sie immer wieder. Dann stelle ich das Stück der Band vor, und wir suchen

eine gute Möglichkeit, das Stück im Quartett zu spielen“, erklärt er – ein langer Prozess der Reifung, der bis zum Ende offen ist, denn Diknu Schneeberger glaubt an ein größeres Ganzes und versucht, dem natürlichen Lauf der Dinge zu folgen.

Neben dem aktuellen Album und verschiedenen Band- und Duo-Projekten hat der österreichische Gitarrist zusätzlich mit ‚The Spirit Of Gypsy Jazz‘ noch ein druckfrisches Buch im Angebot. „Zwischen traditionellen Gypsy-Jazz-Spielen und der Musiktheorie gibt es oftmals eine

Kluft. Ich hatte das Glück, bei meinem zweiten Gitarrenlehrer die Musiktheorie lernen zu dürfen. Ich wollte dieses Wissen weitergeben, und Andi Sagmeister war der ideale Partner dafür“, sagt er. Andi Sagmeisters Aufgabe war, Schneebergers Spielweise zu analysieren, das musiktheoretische System dahinter zu entdecken und in Buchform zu bringen. Einige Stücke hat der Gitarrist extra für das Buch komponiert; die entsprechenden Audiodateien gibt es zum Buch im Download. Wer bei einem Workshop dabei sein möchte oder ein Konzert mit Diknu Schneeberger erleben mag, findet die Termine auf der Webseite.

CD: Schneeberger & Bakanic Quartett – Avanti Avanti (2023, Preiser Records)

Info: [www.diknuschneeberger.com](http://www.diknuschneeberger.com)

MEDIA  
Track 8 Begleit-CD

## WENIGER IST MEHR

Ed Prosek

Texte über den in Berlin lebenden Musiker Ed Prosek beginnen meist mit einer Aufzählung: Singer/Songwriter, Multiinstrumentalist und Produzent. Wer ist denn nun Ed Prosek? Er hat knapp 300.000 Hörer allein auf Spotify; es macht zudem Spaß, dem Sänger auf seinem YouTube-Kanal an all seinen Instrumenten beim Song ‚Man Overboard‘ auf die Finger zu schauen. Andererseits hatte der junge gebürtige Kalifornier mit seiner frischen, sechs Tracks umfassenden EP ‚The Foreigner‘ noch wenig Gelegenheit, eine größere Welle zu machen. Und zugegeben, die Begriffe im ersten Satz sind zutreffend.

In ‚Man Overboard‘ grübelt der Poet zu atmosphärischer Instrumentation mit mitreißender Dynamik, während er mitten in der Pandemie seinen Hund Nino durch verlassene Straßen in eine ungewisse Zukunft führt. ‚Ever After (Wedding Song)‘ erzählt, wie wahre Liebe einen neuen Menschen aus ihm gemacht hat. „Nicht glatt und sauber poliert, sondern ehrlich von Herzen“, lautet sein Kommentar, wenn es authentisch-folkig nach ungeschliffenem Americana-Sound klingt. Genauer besehen ist jedoch jede einzelne Spur bis in die letzten Feinheiten kultiviert – da zählt es sich aus, dass der Protagonist auch klassisch geschult ist. Bei ‚Vertigo‘ kann das auch mal etwas poppiger in Richtung Mainstream ausfallen, aber bevor es belanglos wird, tritt der Produzent zwischendurch einen Schritt zurück, um neuen Anlauf zu nehmen: im Text dabei auf eine Zukunft hoffend, die es sich lohnt zu haben. Bei ‚Hallelujah‘ offenbart er intime Gefühle, wenn er bei seinem Heiratsantrag die Engel singen hört, vertont das allerdings als Klarinettensolo statt mit Harfe.

Also doch, die Beschreibung passt: Zu hören ist ein flexibler Sänger mit charismatischer Stimme, sich selbst begleitend auf akustischen und elektrischen Gitarren, Mandoline, Five-String-Banjo, Klavier, Perkussion – um nur die prä-



nantesten Instrumente zu nennen. Was auf den ersten Eindruck unterhaltsam und melodisch klingt, entpuppt sich bestens produziert als musikalisches Kaleidoskop mit Tiefgang. Und der autobiografische Titel-Song ‚The Foreigner‘ fasst die eigene Zerrissenheit zusammen, wenn sich Ed Prosek als Amerikaner in Europa genauso wie ein Fremder fühlt, wie er in den USA als Sohn eines tschechischen Vaters und einer italienischen Mutter auch nie ganz seine Heimat finden konnte.

„Diese EP wurde in einer der aufregendsten und wichtigsten Phasen meines Lebens geschrieben. Sie dokumentiert die Höhen und Tiefen von Liebe und Beklemmung aus der Perspektive meines inneren Monologs“, resümiert er, empfindet das Songwriting aber am Ende als seine Bestimmung: „Right now, I’m the best and happiest version of myself.“ Nur sechs Songs versammelt die neue EP, aber die haben es in sich.

CD: The Foreigner (EP, 2023 Netzwerk Music Group)  
Info: [www.edprosek.com](http://www.edprosek.com)

MEDIA  
Track 9 Begleit-CD

# ANSPRUCHSVOLL UND EINGÄNGIG

The Shy Boys



Im Saal könnte man eine herunterfallende Stecknadel orten. Das Publikum hängt gebannt an den Lippen eines Herrn mittleren Alters im Anzug mit Schiebermütze. Mit trockenem westfälischen Humor erzählt er die Geschichte von einem alten Mann, dessen lässig geschwungener Spazierstock ihn zum Swing inspiriert haben soll. Nein, kein Kabarett, zur Veranschaulichung wird sogleich dieser Schwung im Bass-Groove-Intro in Szene gesetzt – und so finden die Gäste sanft ins nächste Stück des Gitarre/Bass/Drums-Trios, das vor grob 20+ Jahren im Studium an der Dresdner Musikhochschule zusammenfand. Der Bandname The Shy Boys ist für derart gestandene Musiker einerseits pures Understatement. Auf der anderen Seite hatten die drei Musiker (Tilman Droste an der Gitarre, der Kontrabassist Arne Rudiger und der Schlagzeuger Enno Lange) sicher genügend Zeit, sowohl an der Performance zu feilen als auch einen eigenständigen Sound zu entwickeln.

Der Gitarrist sagt von sich selbst: „Nein, ich bin kein klassisches Alphonse, sondern musste diese Rolle erstmal annehmen.“ Seine Kollegen ermutigten ihn dazu, unterstützten ihn und schubsten ihn nach vorne, obwohl das Trio sonst basisdemokratisch organisiert sei – was gerade das Interplay mit gleichberechtigter Stimmenverteilung der Instrumente spannend macht. „Insbesondere das Komponieren habe ich relativ spät für mich entdeckt“, fährt Tilman Droste fort. Ursprünglich waren mehr Jazz- und

Latin-Standards im Programm, was anhand des ersten Albums ‚Allaxa‘ von 2013 noch nachvollziehbar ist. Inzwischen stehen selbstbewusst eigene Kompositionen des Gitarristen und Frontmans im Mittelpunkt. Inspiriert von persönlichen Erlebnissen und Emotionen trifft Tilman Droste den Spagat zwischen anspruchsvoll, melodios und eingängig, was die Musik vor allem auch für weniger explizite Jazz-Fans attraktiv macht. Entsprechend sucht die Band neben klassischen Jazz-Spielstätten immer wieder Spielorte von Kabarett bis Kirche und Theater, wo sie auf offene Ohren trifft. Die aktuelle zweite Scheibe ‚Perceptions of California‘ wurde in Mohi Buschendorfs Waldhausstudio produziert – mit entsprechend feinem, sattem Sound. Es klingt transparent durchhörbar, als wäre man beim lebendigen Zusammenspiel selbst dabei. Da lässt es sich genießen, wie die Themen zwischen Gitarre und Bass herumgereicht werden. Gefördert wurde das Projekt durch ein Corona-Stipendienprogramm im Rahmen von „Neustart Kultur“.

Apropos Sound: Tilman Droste spielt bevorzugt mit klassischer Fingertechnik, hier und da mit einem Touch Bossa Nova und Flamenco. Nur gelegentlich wird die Archtop mit dem Plektrum gespielt: „Die Ibanez PM 100 ist seit mehr als 25 Jahren meine Hauptgitarre. Die Camps Flamenco Blanca spiele ich noch nicht ganz so lange, sie hat sich vor allem im Band-Kontext bewährt. Auf dem aktuellen Album kommt noch eine Negra-Flamenco-Gitarre von Sanchis López zum Einsatz, nicht ganz so spritzig, sie hat etwas mehr klassischen Ton. Was die Amps betrifft ist AER meine erste Wahl im akustischen Bereich. Für die Jazzgitarre weiß ich aber auch die Röhre in Form meines handgelöteten 60er-Jahre-Deluxe-Reverb-Nachbaus von Tilman Ritter zu schätzen.“

CD: *Perceptions of California*  
(2023, Unit Records)

Info:

[www.theshyboys.de](http://www.theshyboys.de)

MEDIA

Track 10 Begleitet-CD

## THE PAPER KITES AT THE ROADHOUSE



„AT THE ROADHOUSE“  
– ON VINYL, CD AND DIGITAL

„JEDER TON BERÜHRT, JEDES RIFF  
BEWEGT - UND DAS IN EXZELLENTEM  
SOUND!“ (STEREOPLAY 9/23)

THE PAPER KITES ON TOUR!

16.05.24 HAMBURG - ÜBEL & GEFÄHRlich

17.05.24 BERLIN - HOLE 44

18.05.24 MÜNCHEN - TECHNIKUM

20.05.24 KÖLN - GLORIA





# 70 Jahre Hanika

Ort des Geschehens ist Baiersdorf, eine kleine Nachbarstadt von Bubenreuth in der wirtschaftlichen und kulturellen Metropolregion Nürnberg. 1953 von Helmut Hanika gegründet feiert die Gitarren-Manufaktur gerade ihr 70-jähriges Bestehen. 1980 kam Sohn Armin in den Betrieb, seit 2018 ist mit Tobias Hanika die dritte Generation aktiv.



Armin und Tobias Hanika in der Vorfertigung

Ursprünglich vom Geigenbau kommend sind für Helmut Hanika am Anfang seiner Selbstständigkeit Schlaggitarren ein großes Thema. Damals wird noch im Auftrag gebaut und unter anderen Labels verkauft wie „Otto Gläsel“, „Hopf“ oder später „Soli“. Zum Ende der Schlaggitarren-Ära beginnt ab 1965 die Spezialisierung auf klassische Gitarren unter eigenen Namen:

Helmut Hanika Konzertgitarren. Ab 1986 entwickelt Armin Hanika nach seinem Einstieg in den elterlichen Betrieb eigene Modelle mit stärkerer Orientierung an spanischen Gitarren in schlanker Korpusform. Als er 1993 den Betrieb in zweiter Generation übernimmt, werden diese Modelle zur Standard-Bauform weiterentwickelt – von der Basisklasse bis zur exklusiven Meisterklasse.

Jahrzehnte entwickelt hat, lässt sich daran erkennen, dass der Hauptsitz in der Egerstraße in Baiersdorf seit 1957 beständig geblieben ist. Anfangs kam Helmut Hanika mit dem Erdgeschoss aus und hatte noch oben den Wohnbereich. Nach Armins Einstieg wurde bald ein Anbau fällig, und bei Anlieferung der ersten CNC-Maschine musste 2003 vorübergehend eine Außenwand weichen. Schon lange ist das Haus bis in den letzten Winkel belegt; 2012 wurde schließlich das Holzlager mit einem Teil der Maschinen für die Vorfertigung aus dem Keller in den Gewerbehof Baiersdorf ausgelagert. Hier hat jetzt Tobias Hanika als Teamleiter seinen Bereich. Und um die Ecke gibt es mittlerweile gemeinsam mit dem Geigenbauer Hagen Weise in dessen Werkstatt einen Showroom, um Gitarren in Ruhe zeigen und testen zu können. Ein weiterer Indikator für das Wachstum: Ein altes Foto zeigt Helmut noch mit drei Mitarbeitern, während die aktuelle Website ein Team von 27 Personen auflistet, inklusive einiger davon in Teilzeit, wie Jens Schönitz, über dessen eigene Werkstatt wir schon berichteten.

## Holzlager und Vorfertigung

Nach einem stärkenden Besuch beim lokalen Griechen geht es los mit Besichtigung von Vorfertigung und Holzlager. Die Zeit des Einkaufs fertiger Tonhölzer ist vorbei. Heute werden ganze Stämme beispielsweise in Oberbayern oder Graubünden gekauft, vieles davon wird ersteigert, teilweise sogar blind. Statt fertiger Decken oder Holzätzen mit Boden und Zargen sind nun Festmeter die gängige Einheit, denn eigenes Aufsägen ist günstiger und in der Qualität genauestens kontrollierbar. Dafür bedarf es Spezialmaschinen wie ein Rotoles Kalibrierfräser, der wie ein Topfmesser arbeitet, denn Grenadillholz etwa würde beispielsweise in einer geraden Hobelmaschine zerreißen.

Als nächstes kann eine CNC-Maschine mit Fünf-Achs-Technik beeindruckend, mit der Stege dreidimensional in Form gebracht





werden. Hier kommt der Begriff „Losgröße 1“ ins Spiel: Er bezeichnet die Herstellung von Einzelstücken bei Unternehmen, die sonst größere Stückzahlen produzieren. Dank digitaler Erfassung des Prozesses mit allen Hölzern und Arbeitsgängen kann Hanika grundsätzlich so arbeiten und im Grunde Gitarren „On Demand“ in etwa 220 Arbeitsschritten fertigen, was insgesamt eine Produktion von 45 bis 50 Instrumente pro Woche ergibt.

Die Bandbreite ist groß: Während einfache Gitarren sechs Arbeitsstunden in drei Wochen benötigen, brauchen Meistergitarren die zehnfache Arbeitszeit in etwa zwölf Wochen.

Nachhaltigkeit ist dabei auch bei Hanika ein zentrales Thema. Nach einer Forschung zusammen mit der Technischen Universität Dresden konnte das Unternehmen 2018 eine Serie von Konzertgitarren aus thermomodifizierten heimischen Hölzern vorstellen. Gerade hier ermöglichen kurze Transportwege, eigenes Aufsägen und die Verwendung des kompletten Stammes erst die wirklich nachhaltige Nutzung heimischer Hölzer. Im Lager können wir dazu thermomodifizierte Hälse aus Kirsche, Ahorn und Erle sehen, die im Gegensatz zu Cedro als Vorteil keine Poren haben.

Kleiner Exkurs: Was ist Thermomodifizierung? Darunter versteht man exakt gesteuertes, behutsames und langsames Erhitzen, sauerstoffarm auf Temperaturen zwischen 140 und 210 Grad. Geringere Temperaturen machen das Holz zäher und flexibler, bei höheren Temperaturen wird es härter, dunkler und leichter. Der Laie mag sich das wie einen Backofen mit Bratschläuchen vorstellen, aus denen die Luft vorher herausgesogen wird. Der entscheidende Punkt ist, dass heimische Hölzer erst durch diese Behandlung die notwendigen Eigenschaften erlangen, damit sie mit Tropenhölzern vergleichbar im Gitarrenbau verwendet werden können. Ein Erlen-Hals hätte ohne Behandlung beispielsweise eine zu hohe Sorption, also Wasserdampfaufnahme, um dimensionsstabil zu bleiben. Damit sind wir fast schon in der Manufaktur angelangt, denn dort steht der Ofen gut belüftet und überdacht hinter dem Haus.

## Manufaktur

Gut getarnt: Kaum zu glauben, was sich hinter der unscheinbaren Fassade des Wohnhauses mit dem Hanika-Schild alles verbirgt. Wir nehmen quasi den Partisanenweg und kommen durch die zur Versandabteilung umfunktionierte Garage von der Seite rein.

Armin Hanika ermutigt den schnaufenden Paketdienst noch im Vorbeigehen: „Alles gut, ist ja heute nicht so viel!“ – und schon sind wir wieder draußen bei besagtem Ofen. Von da aus treffen wir auf Andi, Leiter der Service und Reparaturabteilung, der gerade ein Thomann-Modell mit Korpus aus Kupferreiche fertigmacht. Selbstverständlich ist der gesamte Werkstattbereich klimatisch kontrolliert, aktuell werden 25,2 Grad und 49 Prozent Luftfeuchtigkeit angezeigt.

Vorbei an halbfertigen Gitarrenteilen mit Barcodes sehen wir, wie Gitarren nach der Lackierung von Hand geschliffen und auf Hochglanz geschwabbelt werden. An einem der Regale ist die deutsche Bauweise gut zu erkennen, da jeweils der passende Hals neben dem Korpus liegt und auf Montage wartet. Interessant ist dabei, dass das Halsfußplättchen fester Teil des Bodens ist und nicht später aufgeleimt werden muss. Es gibt weitere CNC-Maschinen – so lässt sich beobachten, wie eine fertige Halsform entsteht oder ein Lattice-Bracing zum Korpusende dünner gefräst wird, um auch hier noch einen Hauch vom Torres-Prinzip zu bewahren.

„Best of both worlds“: Da heute nicht lackiert wird, ist ein kurzer Blick in die Lackierkabine gestattet; kurz darauf ist zu sehen, wie in mühevoller Handarbeit Schellack aufge-



## WISSENSWERT

### Das Hanika-Programm

Hanika unterteilt sein Instrumenten-Portfolio, das ausschließlich aus Nylonsaitenmodellen besteht, in vier Qualitäts- und Preisstufen: Basisklasse, Mittelklasse, Oberklasse und Meisterklasse. Innerhalb dieser Klassen gibt es weitere Feinunterteilungen, etwa nach verbauten Hölzern, etwaiger Thermobehandlung, Fusion/Cutaway-Modellen, Flamenco-Varianten, neuerdings auch Sieben- und Achtsaitern. In der Ober- und Meisterklasse wird zusätzlich nach Beleistung und Deckenkonstruktion differenziert (Lattice, Torres, Doubletop). Ergebnis ist ein wahrlich umfangreiches und sehr fein ausdifferenziertes Angebot an hochwertigen Nylonsaiten-Modellen, allesamt „Made in Germany“ und gefertigt in Baiersdorf. In Kürze soll das Produktangebot erweitert werden um einen individuell designten Pickup, einen externen Preamp und sogar einen klanglich auf Nylonsaiten optimierten Akustikverstärker.





tragen wird. Zum Schluss weist Armin Hanika nochmals explizit darauf hin, dass kein bisschen Holz verschwendet wird, selbst der abgesaugte Staub wird im Keller zu Pellets gepresst, die anschließend verheizt werden können.

Wer bei all der Digitalisierung überlegt, wieviel Handarbeit noch erforderlich ist, hätte nach dieser Tour keine Fragen mehr. Im Grunde hilft die Technik vor allem, damit beispielsweise nicht durcheinander gebracht wird, welche Halsform gerade zu welcher Bestellung gehört. Es ist schon unglaublich, wie sich die Möglichkeiten seit den ersten aufwendig und starr programmierten CNC-Maschinen vor 20 Jahren entwickelt haben. Beim Besuch fällt das harmonische, ja fast familiäre Arbeitsklima positiv auf: Hier wird Betriebsleiter Amin Hanika seiner Aufgabe gerecht, der uns abschließend auf einen Kaffee im Büro im Obergeschoss einlädt. Hier kann man dem diplomierten klassischen Gitarristen und neuen Vertriebsmitarbeiter Gergely Szurgyi beim Saitentest zuhören, nachdem der Gastgeber noch genau die ver-



schiedenen Deckenbeleistungen erklärt hat. Bei der Torres-Beleistung geht es darum, die Decke vor dem Steg fester und hinter dem Steg leichter zu machen, da hier das Holz auf in erster Linie wirkende Zugkräfte steifer reagiert; so kann die Decke freier schwingen. Vor dem Steg in Richtung Schallloch müsse dem Druck mehr Stabilität entgegengesetzt werden, damit der Steg nicht kippt, erklärt er. All das passiere zum einen durch Beleistung und zum anderen mit Vorspannung durch eine Kuppelwölbung.

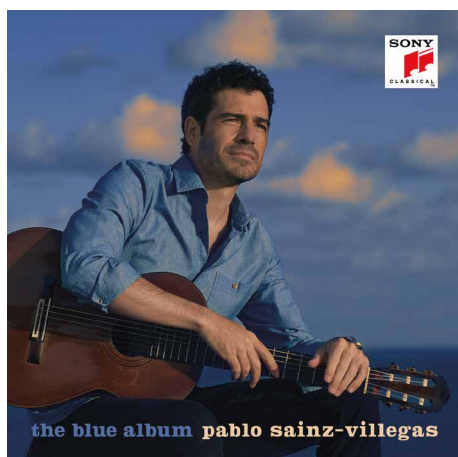
Angeregt durch einen Workshop bei José Luis Romanillos vor etwa 20 Jahren wurde eine adäquate Torres-Beleistung mit symmetrischem Siebener-Fächer ins Hanika-Programm eingeführt, parallel dazu gibt es weiterhin die asymmetrisch gewichtete Variante mit einem Fünfer-Fächer, die bei Armin Hanikas früheren Experimenten entstand. Später wurde als dritte Option die Lattice-Gitterbeleistung hinzugenommen. Diese Konstruktionsweise wird in erster Linie mit dem Australier Greg Smallman verbunden. Ein weiterer Kurs bei Gernot Wagner brachte vor etwa acht Jahren die bislang letzte Möglichkeit ins Programm, die Doubletop-Decke. Bei Hanika besteht die Innenschicht allerdings aus hauchdünnem Carbon, um Gewicht zu sparen.

Zum Abschluss unseres Besuches verrät Armin Hanika, dass er in der Basisklasse ein Standard-Modell komplett ohne Tropenholz plant; außerdem gibt es die Möglichkeit, die neuen Mehrsaiter mit sieben und acht Saiten zu probieren und die in Zusammenarbeit mit Udo Rösner entstandene Kombination aus einem passiven Tonabnehmer mit entsprechendem Vorverstärker in dazugehörigen Volumen-Pedal zu hören. Stillstand ist bei der innovativen Manufaktur wohl das letzte, was man erwarten kann. Interessant, wie das altehrwürdige Thema „Klassikgitarre“ hier in modernster Fertigungsumgebung interpretiert wird. Inspiriert von einem aufregenden Tag trete ich die Heimreise an. ■



ONLINE INFO  
[www.hanika.de](http://www.hanika.de)

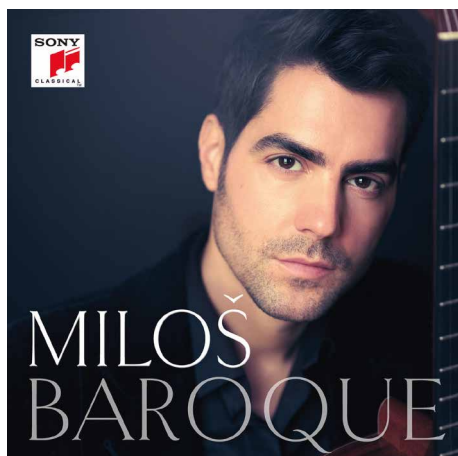
# Die Welt der klassischen Gitarre entdecken



## Pablo Sáinz-Villegas „The Blue Album“

**Pablo Sáinz-Villegas** gilt als einer der wichtigsten klassischen Gitarristen der Gegenwart. Für „The Blue Album“ hat er einige der bekanntesten Klassik-Melodien neu für Gitarre arrangiert. Ein poetisches Album mit einmaligen Versionen von Erik Saties „Gymnopédie“ oder Claude Debussys „Clair de Lune“ sowie Stücken von Max Richter, Philip Glass und Ryuichi Sakamoto.

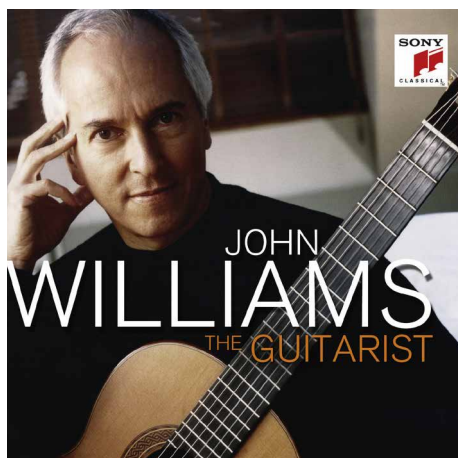
Bei JPC.de bestellen



## Miloš „Baroque“

Die BBC bezeichnet **Miloš** als „Classical Music's Guitar Hero“. Zusammen mit Streichorchester bringt er bisher nicht für die Gitarre mögliche barocke Klassiker erstmals auf sein Instrument. Erleben Sie Bach, Vivaldi oder Händel völlig neu!

Bei JPC.de bestellen



## John Williams „The Guitarist“

**John Williams** ist eine lebende Gitarristen-Legende und der klassische Gitarrist schlechthin. Seine Bearbeitungen bekannter Klassikwerke sind heute zum Standard geworden. Die 3-CD Box „The Guitarist“ versammelt einige seiner wichtigsten Aufnahme aus Klassik, Filmmusik oder der lateinamerikanischen Musik. Ein Must-Have für jede Musiksammlung – nicht nur für Gitarristen.

Bei JPC.de bestellen





# Guitar Summit 2023

Rekorde wollen gebrochen werden! Die Besucherzahlen des diesjährigen „Guitar Summits“ in Mannheim übertrafen mit über 11.300 die des Vorjahres um rund zwanzig Prozent. Viele jüngere Gitarristinnen und Gitarristen fanden vom 22. bis 24. September den Weg zur größten europäischen Gitarren-Messe, zahlreiche Besucher machten sich erstmals auf nach Mannheim.



Drei Tage lang war der Rosengarten, das Kongresszentrum Mannheims im Herzen der Stadt direkt neben den stadtbildprägenden Quadraten, fest in der Hand der Gitarren-Szene. Wo sonst Konzerte ganz verschiedener Genres gegeben werden oder Kardiologen sich über medizinische Probleme austauschen, war geschickt verteilt auf vier Etagen alles zu finden, was in irgendeiner Weise mit Gitarren zusammenhängt. Mehr als 550 Aussteller – auch dies ein Rekord – boten ihre Neuheiten oder bewährte Produkte zum Testen, Begutachten und Erwerben an. Instrumente aller Art, Verstärker, Pedale und sonstiges Equipment standen für Hobbymusiker, Profis und Händler bereit, inklusive Fachgespräche mit den Anbietern oder Erfahrungsaustausch unter Kollegen. Auch viel Zubehör war zu finden: Plektren, Finger- und Daumenpicks, Gurte, Saiten, Bottlenecks, Taschen, Cases, Noten, Bücher, Visitenkarten, Tonholz – alles, was für das Gitarristen-Dasein eben benötigt wird.

Organisatorisch wurde etwas umstrukturiert, sodass sich manche Stände nicht mehr an den aus den Vorjahren gewohnten Plätzen befanden. Der samstäglige Flohmarkt für gebrauchtes Equipment war in diesem Jahr an einen regensicheren Ort in den nahen Quadraten Q6/Q7 gezogen. Food-Trucks und Cafeteria sorgten für das leibliche Wohl der Besucher.

Im Rahmenprogramm waren über 100 Workshops auf sieben Bühnen für praktische Fortbildungen zu Spieltechniken, Songwriting, Recording und vielem mehr ausgeschrieben. Anfänger wie Profis waren gleichermaßen angesprochen. Daneben gab es exklusive Masterclasses mit namhaften Dozenten, in denen man in kleinen Gruppen tiefer in die jeweilige Materie einsteigen konnte. Am Sonntag war Familientag, unter anderem mit dem Singer/Songwriter Gregor Meyle und der Dino-Metal-Band Heavysaurus.

Viele der Workshop- und Masterclass-Dozenten konnte man am Freitag und Samstag bei Konzerten im großen Mozartsaal des Rosengartens erleben. Vor allem der Freitag war überwiegend von akustischen Klängen geprägt. Die Organisation der Konzerte im diesmal unbestuhlten

Saal war wieder hervorragend. Alle Auftritte begannen pünktlich, es gab keine überzogenen Umbaupausen. Sound und Licht waren exzellent, die Lautstärke immer angemessen und angenehm. Akustische Auftritte gab es auch außerhalb des Musensaals. Ein neuartiges Konzerterlebnis bot die Acoustic Stage. Auf Verstärkung wurde verzichtet, man konnte – etwas gewöhnungsbedürftig – der Darbietung mittels Kopfhörer folgen.

## Live

Die Konzerte begannen etwas früher als bisher. Den Anfang im noch spärlich besuchten Saal machte der 22-jährige Karol Muskala, der Gewinner des Warsaw-Fingerstyle-Festivals 2022. Bei seinem kurzen Auftritt zeigte er, dass er nicht nur ein guter Musiker, sondern auch ein guter Entertainer ist. In seinem Eröffnungsstück spielte er zwei Instrumente gleichzeitig. Eine liegende Gitarre zupfte er, während seine linke Hand auf dem Hauptinstrument Tappings ausführte. Auf der modernen Fingerstyle-Gitarre konnte er das Publikum mit rasantem und rhythmisch prägnant-virtuosem Spiel in offenen Tunings und sehr tief gestimmter sechster Saite überzeugen.

Normalerweise spielt Yvette Young mit kompletter Band; im mittlerweile gefüllten Mozartsaal trat sie solistisch auf. Die in mehreren Kunstgattungen tätige Gitarristin und Sängerin zog das Publikum mit ihrem unkonventionellen Stil in den Bann. Ihre mit angenehmer Stimme vorgetragenen lyrischen Songs begleitete sie

mit flüssigem und dynamischem Pattern-Spiel in offenen Stimmungen, die von virtuosen Soloparts mit gelegentlichen Tappings unterbrochen wurden. Harmonisch nahmen die ausgedehnten, eher balladenhaften Stücke mit unterschiedlichen Parts oft überraschende originelle Wendungen. Mit getragenen Gesangslinien erzeugte sie dichte atmosphärische Stimmungen. Kräftiger Applaus war ihr Lohn.

Nach dem Auftritt eines elektrisch spielenden Jazz-Duos legte das Joscho Stephan Trio mit seinem kraftvollen Gypsy-Swing einen fulminanten Auftritt hin. Die Band ist bestens eingespielt – da saßen alle Breaks und Rhythmuswechsel, die Schlüsse kamen auf den Punkt. Dabei erzeugten die Musiker mit viel Spielfreude mächtig Druck. Joscho Stephan zeigte alle relevanten Spieltechniken, irrwitzige Läufe und Arpeggien wechselten mit rasantem Akkordspiel. Dennoch war sein Spiel dynamisch und voller unterschiedlicher Klangfacetten. Meist verwendete er ein Plektrum, gelegentlich nahm er die Finger zu Hilfe. Eigenkompositionen wechselten mit nachgespielten Songs. Ganz stark eine Ballade, bei der Joscho Stephan mit wenigen Tönen auskam. Zumindest anfangs. Dass die Musiker ihren Stil nicht gar so bierernst sehen, zeigten sie mit etlichen humoristischen musikalischen Zitaten aus anderen Musikrichtungen. Und ‚Hey Joe‘ kann man auch so wie das Joscho Stephan Trio spielen. Begeisterungstürme und enthusiastischer Zwischenapplaus belohnten einen sympathischen und überzeugenden Auftritt. Auch für Nicht-Fans des Gypsy-Swings ein Highlight des Tages!



Karol Muskala



Yvette Young



Joscho Stephan



Al Di Meola



Andrea Valeri



Aleksandr Misko



3Saiter

AER

Alhambra

Baton Rouge

Breedlove

Cordoba

Cort

Cuntz

Später am Abend betrat Weltstar Al Di Meola die Bühne. Begleitet wurde er bei seinem Auftritt von Peo Alfonsi an der Gitarre und dem Perkussionisten Sergio Martinez. Auf einer Nylon- und einer Steel-string-Gitarre bot er ausgefeilte komplexe Kompositionen dar. Seine Musik ist eine Mischung aus allem: Jazz, Latin, Blues, World, Fusion, Klassik. Die Gitarrenparts sind ausnotiert. Seine Instrumente sind im Standard-Tuning gestimmt, gelegentlich setzt er Drop-D-Tuning ein. Andächtig lauschte das Publikum seinen Stücken, die meist aus musikalisch gegensätzlichen Parts bestanden. Schnelle Läufe wechselten mit eher lyrischen Passagen, oftmals rasch hintereinander gesetzt. Takt- und Rhythmuswechsel und vertrackte Metren wurden souverän dargeboten, das Zusammenspiel mit dem zweiten Gitarristen war exzellent. Gelegentlich ergänzte Al Di Meola seine Sounds dezent mit Synthesizer-Klängen. Ein voller Mozartsaal dankte mit frenetischem Applaus.

Am Samstag war der akustische Konzertanteil geringer. Andrea Valeri aus Pisa beherrscht die Techniken moderner Gitarre, setzt sie aber nur gelegentlich ein. Rasante, temporeiche Stücke, meist in Standard-Tuning, wechselten mit lyrischen Songs aus unterschiedlichen Stilrichtungen. Sein druckvolles Spiel mit Fingern und

Daumenpick ließ dennoch Raum für dynamische Schattierungen. Nebenbei ist er ein sympathischer Entertainer, der mit beeindruckender Performance sein Publikum überzeugen und sogar zum Mitsingen animieren konnte.

Gar nichts mehr mit Lagerfeuerromantik zu tun hat das Spiel von Ausnahmegitarrist Alexandr Misko. Sein Instrument ist präpariert mit diversen Perkussions-Pads, an der Kopfplatte sitzen zusätzliche Mechaniken zum Umstimmen während des Spiels. Entsprechend komplex sind die Tonabnahme und das eingesetzte Pedalboard mit Looper, Effekten und Sound-Verfremdungen. Auf diesem Instrument zeigte er bei seinem Auftritt, was beim Fingerstyle mittlerweile alles möglich ist: Perkussion, Tapping, Flageolets, offene Stimmungen, Verwendung nicht nur der Saiten zur Tonerzeugung. Rasant und virtuos sind seine Stücke, aber immer auch musikalisch. Im Schluss-Song entwickelte er mit Looper-Hilfe ein gewaltiges Klanggebirge. Ein überzeugender Auftritt!

## Ausstellung

Neben den Konzerten waren vor allem die Stände von Gitarrenbauern, Herstellern und Verlagen interessant. Im vergrößerten Gustav-Mahler-Saal und dessen Foyer war alles versammelt, was in der Akustik-Szene Rang und

Namen hat. Begrüßt wurde man mit den ungewöhnlichen Instrumenten von Jens Schönitz, der neben seinen Konzertgitarren den Fünfsaiter-Akustikbass „Mummel“ aus serbischem Olivenholz vorstellte. Direkt gegenüber bot La Guitarra Flamenca Konzert- und Flamenco-Gitarren spanischer Gitarrenbauer an. Jazz-Gitarren von verschiedenen Instrumentenbauern vertreibt gypyguitars.de. Neben an präsentierte Preuß-Guitars ein Archtop-Modell mit Bevel und einem austauschbaren Tonabnehmer als Novität.

Jazzgitarren im Maccaferri-Stil erhält man bei Gitarrenbau Volkert: Neu die Nylon-Jazz NJ in Maccaferri ursprünglicher Bauart, modernisiert mit Sideports. Weiter ging es im Saal mit den Neuheiten von Guild, einer F40 Jumbo und einer D40 Dreadnought in Pacific-Sunset-Burst. Neu bei Lowden eine O-21 und die Subtract-Edition aus der Ed-Sheeran-Line, benannt nach dessen neuem Album.

Bei Hermann-Guitars nebenan konnte man eine Auswahl unterschiedlicher Weissenborn-Gitarren antesten. Ovation hat einige alte Modelle neu aufgelegt: Manche erhielten Sideports in der oberen Zarge oder eine neue Elektronik. Interessant die MD80 mit Karbon-Decke und eingearbeiteten Kevlar-Fäden für einen besonderen Lichteffect. In der Neuzeit angesiedelt sind die zerlegbaren Silent-Guitar-Modelle

von Natasha Guitar mit drahtloser Verbindung und App zum Zuschalten von Effekten. Tuner, Looper und USB-Anschluss zum Laden von Presets sind inklusive. Neue Design-Wege probiert Lakewood mit dem Prology-Modell mit gebeizter Decke und einer einfachen Schalllochkante. Andreas Cuntz präsentierte das Mike-Dawes-Modell, das als Besonderheit neben einer verstärkten Decke für Perkussionseffekte über ein Scratch-Pad verfügt. Eine Besonderheit bei Joe Striebels RS-Modell in OM-Größe ist der verschleißbare Sideport. Moderne Bautechniken verwendet auch Daniel Ott bei seinen Stahlsaiten-Instrumenten in eigenen Korpusformen mit mehrschichtigem Laminat bei den Zargen und einem vierfach verschraubten, karbonverstärkten Hals sowie bei den Einfassungen aus Purple Heart. Sein zehntes Jubiläum feierte David Jünger mit einem entsprechenden Modell aus Haselfichte mit Koa-Korpus, Bevel, Cutaway, Fanned-Frets und einer aus Silber gegossenen Halsstab-Abdeckplatte. Bei Takamine gab es Sondermodelle in limitierter Auflage im mittleren Preisbereich und einen neuen Preamp zu entdecken. Larrivée bot als Neuheit die Nylon-String LAC 1 aus Zeder oder Mondfichte in klassischer Torres-Bauweise an.

Seit einiger Zeit ist als allgemeiner Trend im Gitarrenbau die Abkehr von Tropenhölzern zu beobach-



Eastman

Eyestone

Guild

Höfner

Jablonski

Jünger

La Mancha

Lakewood

Larrivée





ten. So setzt die rEco-Serie von La Mancha auf thermisch behandelte Hölzer, die in Zusammenarbeit mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde entwickelt wurden. Am gleichen Stand konnte man auch das Alexander-Misko-Signature-Modell von Baton Rouge antesten. Auch die Instrumente von Duke und die in Australien aus dort heimischen Hölzern gebauten Gitarren von Cole Clark waren neben vollmassiven Ukulelen hier zu finden. Voggenreiter bot neben seinem Notensortiment die Sevilla-Modelle und Ukulelen in allen denkbaren Ausführungen an. Weitere beim „Guitar Summit“ präsente Verlage waren Acoustic Music Books, Dux und AMA, die spannende Neuheiten und bewährte Notenausgaben präsentierten.

Verstärker für akustische Instrumente bot Udo Roesner an, ebenso AER mit Amps der Einstiegsklasse bis zum neu entwickelten Acusticube NG. Alhambra hatte neben klassischen Gitarren farbige Koffer für Konzertgitarren dabei; Ritter Bags präsentierte seine Auswahl an Gigbags, und bei G7 konnte man hochwertige Kapodaster bestaunen. Daneben waren mehrere Anbieter von Tonhölzern vor Ort.

Auch Andreas Dengel war wieder präsent mit der vollmassiven Folk Deluxe Mahagoni“. Besonderheit hier: Das Griffbrett schwebt über der Decke, der Hals ist wartungsfreundlich geschraubt. Neu bei Breedlove war eine Oregon Concert CE LTD in der Getränkefarbe „Mojito“. Gegenüber präsentierte PI Guitars seine Dreadnoughts, die in verschiedenen Hölzern erhältlich sind. Die Marke Walden ist wieder am Markt mit neuen Modellen, unter anderem der Bariton WAB 103 EH in Grand-Audition-Größe mit Schallloch oben an der Zarge und Fishman-PU. Auch Cort war vertreten mit bewährten Modellen und einer Teststation für L.R.-Bags-Tonabnehmer.

Im anschließenden kleinen Saal fand man Jens Towet mit seinem Fingerpicker-Modell. Vierzig Jahre Stoll Guitars müssen ihren Niederschlag finden – und taten dies in der IQ mit Flöten-Monitor-Soundhole, Bevel, Einfassungen aus Silberreife und Decke aus Lutz-Fichte, einem Hybriden aus Adirondack- und Engelmann-Fichte. Neben an Canna-Guitars beheimatet mit Instrumenten aus Hanffasern. Die Canna Jazz mit verschiebbarem Tonabnehmer war hier neu im Angebot. Ebenso in diesem Saal ausgestellt waren die originellen Instrumente von 3Saiter: Inspiriert von der Cigar-Box-Szene werden seit Kurzem dreisaitige und doppel-dreisaitige Instrumente gebaut mit Holzkörper oder einem Banjo-ähnlichen Korpus aus einer Felgenabdeckung. Am Ausgang des Saals zeigte der Instrumentenbauer Philipp Neumann nach Kundenwunsch gestaltete Unikate – so eine „Wave-Guitar“ mit seitlichem Schallloch für satte Bässe und gutes Sustain.

Zurück im Foyer entdeckt man die eigenwillig verspielten Instrumente von Eyestone-Guitars. Bemerkenswert hier ein Instrument aus Resthölzern, deren Zusammensetzung des Bodens einen menschlichen Torso darstellen. Auch die Instrumente von Mathieu Wateau durfte man am Nachbarstand antesten. In gleicher Reihe entdeckte man ein exotisch anmutendes Instrument: Das Modell Joseph von Tobias Traub mit einem doppelten Bodensystem. Originell: die Rosette aus in Epoxidharz vergossenen Stoffen. Lukas Schmidt kreierte sein Meistermodell als klassische Archtop – aber mit verschiebbarem Tonabnehmer und einer Saitenhalterung, die er dem englischen Gambenbau abgeschaut hat. Zirbenholz ist im Instrumentenbau eher ungewöhnlich, doch Stefan Meigel verbaut das helle Holz in seiner Slim-Jumbo. Die Anbauteile

bestehen aus Apfelholz, für die Rosette hat er Zirbenzapfen in Kunstharz eingegossen. Als Finish setzt er Leinöl ein.

In der Boutique-Area stellte Christian Jablonski seine Standardmodelle aus. Ins Auge fiel bei ihm eine blau gebeizte Jazzgitarre mit Nuss-Korpus, Gretsch-Tremolo und Bigsby-Bridge sowie Anbauteilen aus Mooreiche. Redemption Guitars präsentierte seine Auswahl an Instrumenten in Parlor-Größe, Rozawood setzte auf seine bewährten Modelle. Martin, auf Level 1 untergebracht, zeigte von der NAMM-Show mitgebrachten Modelle, unter anderem das Luxusmodell CS SC-2020 aus dem Custom-Shop, von dem künftig auch einfachere Ausführungen erhältlich sein sollen. Höfner geht schon seit 25 Jahren weg von Tropenhölzern – aus diesem Grund hat man Instrumente der Green-Line-Serie neu aufgelegt und für das Jubiläum angepasst. Eine vollmassive Ukulele aus Akazie in der von Höfner bekannten Violinbass-Form ergänzte das Angebot. In diesem Bereich waren auch die Instrumente von Yamaha, Eastman und Ortega beheimatet.

Fazit: wieder eine gelungene Ausstellung mit reichhaltigem Angebot und hervorragenden Konzerten. Unsere Nachberichterstattung kann den Besuch des „Guitar Summits“ nicht ersetzen: Also schon mal vormerken – der 2024er-Gipfel findet statt vom 27. bis 29. September 2024. Für 2023 gilt: Die Aussteller waren zufrieden mit dem Publikumszuspruch, der Atmosphäre unter den Teilnehmern und den Geschäften. Und wenn man sich so umschaute, waren auch die Besucher zufrieden und genossen Konzerte, Ausstellung und den Austausch unter Gleichgesinnten. ■

ONLINE INFO

Info: [www.guitarsummit.de](http://www.guitarsummit.de)





# Takamine

Guitars

精 LTD2023  
密 S.A.N.T.A F.E  
30th Anniversary

Die LTD2023 besticht durch die Kombination aus historischem Design und neuester Takamine Preamp-Technologie. Der „Broken Arrow“ ist in der Geschichte der indigenen Völker Nordamerikas ein Symbol des Friedens und der „Crossed Arrow Pfeil“ im 12. Bund steht für Freundschaft. Beides ziert das Griffbrett und macht die Gitarre zu einem echten Hingucker.

[takamineguitars.de](https://takamineguitars.de)





# HUSS & DALTON

## TOM-M

In der Werkstatt des US-Boutique-Gitarrenherstellers Huss & Dalton entstehen akustische Gitarren, Banjos und auch elektrische Modelle. Im Test haben wir diesmal ein traditionell orientiertes Orchestra-Modell, das tief im Erbe des nordamerikanischen Gitarrenbaus – speziell von Martin Guitars – verwurzelt ist.

**M**artin ist der Erfinder des Orchestra-Modells, das zu seiner Einführung als großvolumige Flattop galt. Man hatte das Nummernsystem des 19. Jahrhunderts durch und war bei Null (0) angelangt. Die immer größer werdenden Steelstrings des 20. Jahrhunderts wurden kurzerhand mit mehreren Nullen bezeichnet: 0 (Single-0), 00 (Double-0) und 000 (Triple-0). Statt der vierfachen Null wählte man schließlich das Kürzel OM für Orchestra-Model – und schuf damit eine heute weit verbreitete Gattung mittelgroßer Westerngitarren, die als Inbegriff der Allround-Steelstring gilt. Unser Instrument von Huss & Dalton nennt sich TOM: Das steht für „traditional OM“; das nachfolgende M wiederum markiert das Korpusholz als massives Mahagoni.

### Konstruktion

Als satt in der Historie verwurzelt ist das Orchestra-Model sind bei der Konstruktion keine großen Abweichungen von der Norm zu erwarten. Die Decke besteht aus massiver Sitkafichte von sehr feinjähriger Ausprägung. Die oft breiten Maserungsstreifen von Sitka findet man hier nicht, dafür eine intensive Querverstreifung. Ein wirklich tolles Deckenholz! Das Binding von Boden und Decke besteht aus Tortoise-farbenem Kunststoff, rund um die Decke angebaut mit einem feinen vierstreifigen S/W-Purfling. Das massive Mahagoni für Boden und Zarge ist recht dunkel, sodass keine auffälligen Muster zu erkennen sind. Es ist ebenfalls von feiner und gleichmäßiger Qualität. Die Hälften des Bodens sind über einem schmalen schwarzen Mittelstreifen gefügt. Die Decke ist mit einem X-Bracing unterbaut; ein Blick ins Korpusinnere zeigt penibel-sorgfältige Verarbeitung. Ein Faux-Tortoise-Schlagbrett schützt die Decke vor Spielspuren, die Schallloch-Rosette besteht aus einfachen schwarzen Streifen. Generell möchte die TOM-M nicht groß

auffallen, zumindest äußerlich: „Understatement is the name of the game here“, sagt der Hersteller. Das ist auch ein gewisser Unterschied zum aufwendigeren Schwestermodell TOM-R mit Palisander-Korpus (das R steht für Rosewood).

*Traditionsbewusste  
Orchestra-Steelstring  
mit hoher  
Klangkultur:  
Huss & Dalton  
TOM-M*

### TECHNISCHE DATEN

|                    |                                                                                                                                      |
|--------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Hersteller         | Huss & Dalton                                                                                                                        |
| Modell             | TOM-M                                                                                                                                |
| Typ                | OM-Steelstring                                                                                                                       |
| Herkunft           | USA                                                                                                                                  |
| Korpus             | Mahagoni, massiv                                                                                                                     |
| Decke              | Sitka-Fichte, massiv                                                                                                                 |
| Verbalkung         | X-Bracing                                                                                                                            |
| Binding            | Tortoise                                                                                                                             |
| Hals               | Mahagoni                                                                                                                             |
| Korpus Übergang    | 14. Bund                                                                                                                             |
| Griffbrett & Steg  | Ebenholz                                                                                                                             |
| Bünde              | 20, medium                                                                                                                           |
| Mechaniken         | Gotoh, offen, verchromt                                                                                                              |
| Sattel & Stegeinl. | Knochen                                                                                                                              |
| Mensur             | 645 mm                                                                                                                               |
| Halsbreite         | Sattel 45 mm/12. Bund                                                                                                                |
| Finish             | Hochglanz                                                                                                                            |
| Preis              | € 4.899 (inkl. Koffer)                                                                                                               |
| Vertrieb           | Noble Guitars                                                                                                                        |
| Info               | <a href="http://www.hussanddalton.com">www.hussanddalton.com</a><br><a href="http://www.noble-guitars.com">www.noble-guitars.com</a> |

### MEDIA

- ➔ **Track 28** AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Online-Video-Test** auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)



Die Saiten werden im Steg aus Ebenholz festgeklemmt (mit schwarzen Plastik-Pins mit zierendem Abalone-Punkt) und laufen in einer Mensur von 645 Millimetern zum Sattel aus Knochen. Der ist ebenso sorgfältig ausgearbeitet wie die knöcherne und längenkompenzierte Stegeinlage. Der Hals besteht aus Mahagoni und ist einteilig; er trägt ein Ebenholz-Griffbrett mit 20 schmalen, mittel-



und das minimal verbreiterte Griffbrett mit gemessener Satteltbreite von 45 Millimetern. In Kombination mit dem speziellen Soft-V-Shape des Halses ist entspanntes Spiel garantiert.

Mahagoni in Paarung mit Sitka-Fichte ist eine der Standard-Holzkombinationen bei Westerngitarren.

Mahagoni gilt als etwas weniger drückend und strahlend als Palisander; man schreibt ihm eine größere Wärme zu sowie einen irgendwie trockenen Ton, vielleicht auch weniger komplexe Obertonstrukturen. Die Gitarrenbauer von Huss & Dalton haben es geschafft, diese Markenzeichen des Tonholzes

Mahagoni aufs Feinste herauszuarbeiten: Die TOM-M klingt kräftig, ohne dass es zu Dominanzen im Frequenzbild kommt. Genau das mögen viele OM-Spieler, eine Art neutrale Klangbasis, auf der der Musiker und seine Artikulation bestens zur Geltung kommen.

Doch die TOM-mag in der Frequenz-Domäne eher unauffällig sein, in der Klangkultur ist sie es nicht. Denn hier ist ein wirklich feiner Fichte/Mahagoni-Ton zu hören, der genau diese trockene, leicht holzige Note hat. Ein aufs

## „Unaufgeregter Klang des Mahagoni in toller Ausprägung“

erste Hören klangliches Understatement, das zur optischen Zurückhaltung passt. Spielt man intensiv auf dem Instrument und nutzt verschiedene Stile und Spieltechniken, merkt man schnell, wie gut verwendbar dieser Sound ist. Speziell in Begleitsituationen – sei es im Fingerstyle oder mit Plektrum – spielt die Huss & Dalton TOM-M ihre Stärken aus und legt ein wunderbares Fundament, auf dem sich Sänger, Sängerinnen und Instrumentalsolisten bestens ausbreiten können. Das ist ein Begleit-Ton, der sich nicht in den Vordergrund drängen möchte, der ein dienliches Element in seiner DNA trägt.

Doch diese OM verträgt auch solistisches Spiel, Einzeltonlinien sind gut formbar und singen auch im oberen Register. Ein solo vorgetragenes Picking-Stück klingt stabil und schlüssig, man kann ohne große Hürden steuern, ob man eher ein stoisches Pattern-Picking mit gleichmäßigem Klang vorträgt oder aber eine komplexere Stimmführung wählt, bei der sich die orchestrale Aufteilung schön und vom Instrument bestens unterstützt herausarbeiten lässt.

## Fazit

Aus dem Workshop von Huss & Dalton Guitars in Virginia kommt mit der TOM-M eine traditionsbewusste Orchestra-Steelstring, die die Charakteristiken der verwendeten Klanghölzer – Sitka-Fichte und Mahagoni – aufs Schönste herausarbeitet. Wer eine mittelgroße Westerngitarre möchte, die ohne viele Verzierungen auskommt und den dienlichen, unaufgeregten Klang von Mahagoni in toller Ausprägung bietet, findet mit der TOM-M womöglich sein Trauminstrument. ■

hohen Bundstäbchen. Diese sind sauber abgerichtet und poliert, seitliche Grate gibt es dank des angebrachten Ebenholz-Griffbrett-Bindings nicht. Kleiner werdende, einfache Punktmarker in den Bündlen 5, 7, 9, 12 und 15 signalisieren die Lagen und sind die einzige nennenswerte Verzierung.

Die rechteckige Kopfplatte im Martin-Style ist mit Mahagoni furniert und zeigt den Firmennamen als Perlmutter-Einlage. Die offenen verchromten Tuner stammen von Gotoh und arbeiten tadellos. Der Hals ist per Schwalbenschwanz-Konstruktion mit dem Korpus verbunden, der Halsansatz liegt im 14. Bund. Die Shape der Halsrückseite würde ich als sehr softes V bezeichnen, der Daumen hat eine gute Ablagefläche. Der Hals ist mittig etwas dicker als heute üblich, seitlich aber gut gerundet und abgeflacht.

Korpus und Decke sind hochglänzend lackiert, der Hals seidenmatt. Beim Finish wurde perfekt gearbeitet, man findet – wie auch beim gesamten Instrument in Gänze – keinerlei Anlass zur Kritik. Die TOM-M mag ein tendenziell einfach gehaltenes Instrument ohne Bling-Bling sein; die Ausstrahlung allerdings ist elegant und entspricht einer traditionsbewussten Moderne. Dazu passt die Auswahl der durchweg hochwertigen Hölzer.

## Handhabung & Klang

Eine OM-Style-Westerngitarre ist stets unkompliziert in der Handhabung. Als mittelgroßes Standard-Modell passt sie zu jedem Spieler oder jeder Spielerin. Für die Handhabung unserer TOM-M maßgebend sind die gute Saitenlage, die leicht abgerundeten Griffbrettkanten, die saubere Bundierung





# STRASSER GUITARS

## STANDARD SIZE STEELSTRING



Tobias Straßer arbeitet als Gitarrenbauer mit eigener Werkstatt in Peißenberg. Zum ersten Mal können wir eine Stahlsaitengitarre von ihm in der AKUSTIK GITARRE vorstellen, er nennt dieses Instrument ganz unspektakulär seine „Standard Size Steelstring“.

**D**er Mittdreißiger hat sich seinen Berufswunsch erfüllt, samt Meisterbrief und eigener Werkstatt. Wie er selbst sagt, kommen beim Gitarrenbau seine Leidenschaften für Musik, Holz, Handwerk und Gestaltung auf ideale Weise zusammen. Stationen seiner Ausbildung und Laufbahn umfassen eine Ausbildung zum Mechatroniker, eine anschließende Ausbildung zum Zupfinstrumentenmacher samt Gesellenbrief bei

Hanika und schließlich 2018 die Einrichtung einer eigenen Werkstatt. 2014 war er darüber hinaus Bundessieger beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks, 2016 legte er die Meisterprüfung als jahgangsbester Teilnehmer ab.

### Konstruktion

Tobias Straßers Standard-Size-Modell kommt in einem schlanken, mittelgroßen Korpusformat mit eher sanften Rundungen. Der Korpus ist 50 Zentimeter lang und misst an der breitesten Stelle 38 Zentimeter. In Richtung Hals läuft er leicht konisch zu, von etwa 11,5 Zentimetern an der hinteren Zarge zu 9,4 Zentimetern am Halsansatz.

Die Decke als klangbestimmende Schwingungsmembran besteht aus massiver, feijähriger Alpenfichte höchster Qualität. Die Korpusränder wurden aus dem Ebenholz-Ersatzmaterial Rocklite Ebanon gefertigt und mit dünnen roten Holzstreifen angebaut; dieses Binding umrandet Decke wie Boden. Boden und Zargen bestehen aus massivem tasmatischen Blackwood, das intensiv geflammt ist. Durch die Überlagerung der Flammung und der streifenförmigen Grundmaserung entsteht ein attraktives und lebhaftes Bild dieses Holzes. Der Boden ist ohne Trennstreifen gefügt. Das Blackwood begegnet uns nochmals als Furnier auf der Kopfplatten-Vorder- und -Rückseite.

Damit der Spieler bessere Kontrolle über

Klang und Spieldynamik hat, gibt es ein einfach ausgeführtes Monitorschallloch. Das Deckenschallloch ist von einem dünnen und sanft auslaufenden schmalen Holzstreifen umrandet – das sieht fein, unaufdringlich und modern aus.

Der Steg besteht aus afrikanischem Ebenholz; es ist ein Fädelsteg, die Saiten werden also nicht von Pins gehalten, sondern (ähnlich wie bei einer Klassikgitarre) durch Bohrungen geführt. Für die Ball-Ends sind kleine Vertiefungen angebracht, sodass sie im Holz sitzen. Die sauber ausgearbeitete Stegeinlage besteht aus Knochen. Von hier aus laufen die Saiten über eine Mensurlänge von 65 Zentimetern zum ebenfalls perfekt gemachten Knochen-Sattel.

Der Hals besteht aus Khaya-Mahagoni, das im Farbton bestens zum Tasmanian Blackwood passt. Das Griffbrett ist wieder aus Ebenholz und trägt 19 schmale mittelhohe Bundstäbchen (bei E und A 18 Bünde). Die Bundierung ist top gemacht, die Bünde sind sauber abgerichtet, sorgfältig poliert und so eingelassen, dass es keine seitlich tastbaren Grate gibt. Das Fretboard ist (mit Unterbrechungen) von einem feinen rötlichen Holzstreifen umrandet. Bei dieser Steelstring von Tobias Straßer finden wir eine 12-Fret-Konstruktion vor: Der Hals-Korpus-Übergang liegt also im zwölften statt im 14. Bund.

Die Kopfplatte ist asymmetrisch abgerundet, trägt ein fein ziselirtes „S“ als Perlmutter-

### TECHNISCHE DATEN

|                               |                                        |
|-------------------------------|----------------------------------------|
| <b>Hersteller</b>             | Tobias Straßer Guitars                 |
| <b>Modell</b>                 | M-Size Steel                           |
| <b>Typ</b>                    | mittelgroße Westerngitarre             |
| <b>Herkunft</b>               | Deutschland                            |
| <b>Korpus</b>                 | Tasmanian Blackwood, massiv            |
| <b>Decke</b>                  | Alpenfichte, massiv                    |
| <b>Rosette</b>                | Holzring                               |
| <b>Verbalkung</b>             | X-Bracing                              |
| <b>Binding</b>                | Rocklite Ebanon                        |
| <b>Hals</b>                   | Khaya-Mahagoni, Carbon-Stäbe           |
| <b>Korpusübergang</b>         | 12. Bund                               |
| <b>Griffbrett &amp; Steg</b>  | afrik. Ebenholz                        |
| <b>Bünde</b>                  | 19 (18 bei E und A)                    |
| <b>Mechaniken</b>             | Scheller EK Koa                        |
| <b>Sattel &amp; Stegeinl.</b> | Knochen                                |
| <b>Mensur</b>                 | 65 cm                                  |
| <b>Halsbreite</b>             | Sattel 46mm                            |
| <b>Finish</b>                 | seidenmatt                             |
| <b>Besonderheiten</b>         | Zargenschallloch, 12-Fret-Konstruktion |
| <b>Tonabnehmer</b>            | Mi-Si Trio                             |
| <b>Preis</b>                  | € 4.750 (inkl. Luxuskoffer)            |
| <b>Vertrieb</b>               | Tobias Straßer Gitarrenbau             |
| <b>Info</b>                   | www.strasserguitars.de                 |

### MEDIA

➔ **Track 29** AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD

Einlage und beherbergt die sechs Mechaniken von Scheller. Es handelt sich um edle Premium-Tuner in einer Ausführung mit Koa-Griffen.

Die Tuner gehören zum Besten, was man einer Gitarre spendieren kann. Entsprechend angenehm und akkurat stimmt sich das Instrument.

Das Finish ist als seidenmatte Lackierung ausgeführt, was die Hölzer und ihr Farbspiel gut zur Geltung bringt und einen natürlichen Look und eine angenehme Haptik begünstigt. Die Griffbrettbreite liegt am Sattel bei 46 Millimetern – das deutet dank etwas weiterem Saitenabstand auf eine besondere Eignung für Fingerstyle-Spielweisen hin.

Diese Gitarre ist bereits mit einem Pickup-System bestückt, mit dem Mi-Si Trio, bestehend aus einem Undersaddle-Pickup (Element PU von L.R. Baggs) sowie einem aktiven Endpin-Preamp. Besonderheit: Es handelt sich um ein batteriefreies System, das auf der Basis eines aufladbaren Kondensators funktioniert. Man lädt mit dem mitgelieferten Ladegerät (circa 60 Sekunden) und hat dann Energie für mehrere Spielstunden. Ergänzt wird das System durch kleine, unauffällige Drehregler im Schallloch für Lautstärke und Ton (sowie natürlich die kupferfarbene Endpin-Buchse).

In Summe ist diese Straßer-Steelstring aus besten Materialien kundig gebaut; die Ausstrahlung ist modern und elegant-zurückhaltend, hier möchte man nicht mit auffälligen Verzierungen, sondern mit einem schlüssigen Gesamtbild überzeugen. Auch bei genauestem Hinsehen ist in Sachen Verarbeitungsqualität kein Makel festzustellen.

## Handhabung & Klang

Aufgrund des nicht allzu großen Korpus und der 12-Fret-Konstruktion ist diese Steelstring ein angenehmer Spielpartner. Gitarre und Greifhand sind nah am Körper und problemlos beherrschbar; die seidenmatten Oberflä-

*Tadellose handwerkliche und klangliche Qualität, zurückhaltend-elegante Optik: M-Size Steel von Tobias Straßer*

chen fühlen sich gut an. Der breite Hals und die perfekte Bundierung unterstützen das überaus angenehme Spielgefühl. Das Halsprofil ist gut abgerundet und entspricht modernen Erwartungen. Etwas sparsam ist die Ausstattung mit Griffbrett-Markierungen: Das Griffbrett selbst weist keinerlei Kennzeichnungen auf, an der Halsoberkante weisen lediglich zwei einsame Punkte in den Bündlen V und VII den Weg. Wer weitere Marker benötigt, wird dies mit dem Gitarrenbauer bei der individuellen Bestellung erledigen.

Die Saitenlage ist ab Werkstatt so eingerichtet, dass dynamisches Spiel ohne Schnarren gewährleistet ist. Spieler mit besonders leichtem Anschlag könnten sich das noch etwas tiefer legen lassen.

Tobias Straßer erwähnt, dass die speziell ausgearbeitete Beleistung dieser Gitarre für einen warmen Klang bei beachtlicher Lautstärke sorgen soll. Diese Versprechung

wird zweifellos eingelöst. Man ist baff erstaunt, was für ein Klangvolumen aus dieser wahrlich nicht sonderlich großen Gitarre herausströmt. Dabei ist es nicht einmal nötig, mit besonders viel Kraft in die Saiten zu langen. Bereits bei mittlerem Anschlag antwortet das Instrument mit fester Stimme und entlässt einen raumfüllenden Pegel in die Welt. Dank des Zargenschalllochs hört sich der Spieler sehr gut und hat viel Kontrolle

über alle Feinheiten von Dynamik und Artikulation. Schließt man bei einem lange ausklingenden Akkord das Loch ab, ändert sich der Klang deutlich hörbar. Ansonsten dürfen wir einen Sound genießen, der insbesondere Fingerstyle-Gitaristen erfreuen wird.

Die Töne kommen klar und plastisch zur Geltung, man muss nicht um jeden Ton kämpfen, auch nicht in höheren Registern. Die Ansprache ist schnell, aber nicht nervös. Das

## Beachtliches Klangvolumen schon bei mittlerem Anschlag



Frequenzspektrum zeigt sich von großem Umfang mit satten Bässen, die stets sauber konturiert sind und nicht verschwimmen. Die doch erstaunlich kernigen Mitten prägen den Klang und transportieren die Ausdruckskraft des Spielers. Nach oben rundet eine breite Palette an Obertönen und Brillanz den Klang ab.

Die Reaktion auf den Anschlagort und alle gängigen Spieltechniken sind fein und direkt, das Instrument gestattet, ja fördert ausdrucksstarkes Spiel, vielschichtige dynamische Abstufungen und den Einsatz von Bindungstechniken. Der entstehende Klangeindruck ist elegant und feinsinnig, aber wiederum auch nicht so sauber und „frisch geputzt“, dass es schon wieder langweilig würde. Die Straßer-Steelstring goutiert durchaus auch erdiges und bluesiges Spiel und lässt sich nicht auf reine Hi-Fi-Qualitäten reduzieren.

## Fazit

Die M-Size Steel des Gitarrenbauers Tobias Straßer im AG-Test kann nicht nur mit handwerklicher und klanglicher Qualität überzeugen, sondern transportiert bewusst auch eine eigene Ästhetik, beruhend auf zurückhaltender Eleganz bei makelloser Fertigungsqualität. Dass dem gerade mal mittelgroßen Korpus ein so substantieller und voluminöser Klang zu entlocken ist, stellt sicher eine Besonderheit dar. Zum Lieferumfang gehört ein maßgefertigter, edler und mit rötlichem Kunstleder bezogener Koffer von Artur Benedykt. Der Preis ist für eine Gitarre dieser Qualität aus der Hand eines deutschen Gitarrenbauers als fair anzusehen. ■



# TAKAMINE

## LIMITED 2023

Seit 30 Jahren schon hat der japanische Hersteller Takamine sein Erfolgs-Design Santa Fe am Markt. Ein würdiger Anlass allemal, die beliebte Steelstring als optisch aufgewertetes Highlight in der berühmten Takamine-Reihe der jährlichen Limited Edition zu feiern.

**L**imited Editions haben bei Takamine Tradition. Bereits seit 1987 kommt die Firma alljährlich mit einem ganz besonderen Modell heraus. Diese Gitarren werden in überschaubaren Stückzahlen aus besonderen Hölzern und mit exquisiten Einlegearbeiten im Firmenstammsitz Sakashita in Japan vornehmlich von Hand gefertigt und mit dem jeweils aktuellsten Pickup-System ausgestattet.

### Konstruktion

Auf Grundlage des bewährten Santa-Fe-Designs zeigt sich der renommierte japanische



#### TECHNISCHE DATEN

|                         |                                             |
|-------------------------|---------------------------------------------|
| <b>Hersteller</b>       | Takamine                                    |
| <b>Modell</b>           | LTD 2023                                    |
| <b>Typ</b>              | Steelstring mit Cutaway                     |
| <b>Herkunft</b>         | Japan                                       |
| <b>Korpus</b>           | Silbereiche, Boden massiv, Zarge laminiert  |
| <b>Decke</b>            | Zeder, massiv                               |
| <b>Binding</b>          | Purfling aus Turquoise                      |
| <b>Verbalkung</b>       | Scalloped-X-Bracing                         |
| <b>Hals</b>             | Mahagoni                                    |
| <b>Griffbrett</b>       | Ebenholz                                    |
| <b>Bünde</b>            | 21, medium                                  |
| <b>Mechaniken</b>       | geschlossen, bernsteinfarbene Plastikgriffe |
| <b>Sattel/Stegeinl.</b> | Knochen                                     |
| <b>Mensur</b>           | 644 mm                                      |
| <b>Halsbreite</b>       | Sattel 43 mm/12. Bund 53 mm                 |
| <b>Finish</b>           | Hochglanz                                   |
| <b>Elektrik</b>         | CTF-2N-Preamp                               |
| <b>Besonderheiten</b>   | Inlays aus Türkis                           |
| <b>Preis</b>            | € 2.999 (inkl. Soft-Case)                   |
| <b>Vertrieb</b>         | Musik Meyer / Core One Music / Marburg      |
| <b>Info</b>             | www.takamineguitars.de                      |

#### MEDIA

➔ Track 30 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD

Hersteller Takamine mit der Limited Edition 2023 auf der Höhe seines Schaffens. Für den NEX-Body mit Cutaway, einem leicht verkleinerten Jumbo-Format, fiel die Wahl auf Silbereiche (Silky Oak) von ungewöhnlich dekorativer Zeichnung; massiv für den Boden, laminiert für die Zarge – eine Takamine-spezifische Bauweise. Das eher selten zur Anwendung gebrachte Korpusholz, für die LTD 2023 fand sich eine besonders seidige Qualität, ist mit einer feijnährigen Decke aus massiver Zeder kombiniert, unterbaut von einem Scalloped-X-Bracing. Der in Höhe des 14. Bundes in den Korpus eingesetzte Hals aus Mahagoni bekam ein Griffbrett aus Ebenholz mit 12-Zoll-Radius aufgesetzt. Ausgestattet ist das Fretboard mit 21 sauber verarbeiteten Bündeln sowie mit unikalten Inlays aus dem Schmuckstein Turquoise (Türkis), der auch schon bei den indigenen Völkern Nordamerikas Verwendung fand. Der „Broken Arrow“ ist ein Symbol des Friedens; die „Crossed Arrow“-Pfeile im zwölften Bund stehen für Freundschaft.

Turquoise findet sich auch in der attraktiven Rosette des Schalllochs, als Purfling der Decken-Bindings und auf der Kopfplattenfront wieder. Die im Winkel herausgeführte Kopfplatte von typischem Takamine-Design



*Spielförderliche Gestaltung, souveräne Klangcharakteristik: Takamine Limited 2023*

ist mit geschlossenen Mechaniken mit bernsteinfarbenen Kunststoff-Griffen ausgestattet.

Zwischen der Bridge aus Richlite, einem Composite-Material, und dem Steg mit zweiteiliger Stegeinlage aus Knochen schwingen die Saiten mit einer Mensur von 644 Millimetern. Die Saiten werden bei dieser Brücke nicht mit Steckerchen fixiert, sondern von hinten eingefädelt.

Die neueste Preamp-Technologie des Herstellers macht das LE-Modell in professioneller Qualität bühnenfähig. Der gut erreichbar auf die Zarge oben vorne platzierte CTF-2N-Preamp mit Zwei-Band Equalizer, Notch-Filter und Stimmgerät ist dem berühmten

„Brownie“-Preamp früherer

Jahre nachempfunden, bekannt für seine warme, röhrenähnliche Klangübertragung. Angeschlossen wird über die Gurt-Pin/Buchsen-Kombination.

Lackiert ist die LTD 2023 rundum tadellos in transparenter Hochglanzlackierung, geliefert wird sie in einem leichten, aber robusten Softcase.

### Handhabung & Klang

In die Hand genommen – einerlei ob auf dem Knie gespielt oder am Gurt getragen – fühlt



sich die gute alte Santa Fe immer noch und immer wieder richtig gut an. Das praktikabel dimensionierte Modell im mittelgroßen NEX-Body-Design trifft eine gute Mitte aus komfortabler Handhabung und bester Volumenkraft, was die kraftvoll-frische Tonentfaltung angeht. Zunächst aber gilt es, die fabelhaften Spieleigenschaften zu loben, die zum einen dem fluffig profilierten Hals mit seiner sauberen Bundierung bei perfektem Setup und zum anderen dem erweiterten Tonumfang, geöffnet durch das großzügig geschnittene Cutaway, zu danken sind.

Neben dieser rundum erfreulichen Spielbereitschaft sind es aber vor allem die klanglich starken Charakterzüge, welche die LTD 2023 zu einem hervorragenden Instrument machen. In erster Linie wird sich wohl der Flatpicker zu diesem Instrument hingezogen fühlen, denn mit dem Plektrum gespielt öffnet es sich mit kraftvoll durchgezeichneten Akkorden, harmonisch rund und plastisch in der Darstellung. Die Bässe erweisen sich als straff konturiert – mit gleichwohl gutem Tiefgang. Sie bieten damit den warmen Mitten und dem oberen Saum an silbersatten Höhen bestes Fundament. Ein sehr geschlossenes Klangbild, das jedem Singer/Songwriter besten Rückhalt bietet, aber auch dem Solisten mit dynamischem Anschlagverhalten und festem Ton alle Optionen virtuosen Spiels bis zum letz-

### Dynamisches Anschlagverhalten, fester Ton

ten, dem 21. Bund hinauf eröffnet. Sehr schön innig umschlingen sich im Übrigen die farbreich aufsteigenden Obertöne bei gehaltenen Klängen. Besonders auf den mittleren Saiten lassen sich hier in allen Griffbrettpositionen plastisch figurative Klanggebilde in luftig drehende Bewegung versetzen. Bemerkenswert ist auch das Reflexverhalten der Gitarre: Die Silbereiche sorgt offenbar für die schnelle Ansprache und eine allgemein starke Präsenz der Darstellung. Obwohl sich die LTD 2023 dem Fingerpicker nicht gerade aufdrängt, so sind die gezupften Ergebnisse doch ebenfalls ansprechend. Leicht löst sich der Ton, Arpeggien huschen mit erfrischender Perlkraft aus dem Schallloch – das kann sich hören lassen.

Mit eingestöpseltem Kabel liegen dann auch noch Sounds an, die sich an die frühen FET-Preamps (Feldeffekttransistoren) mit ihren warmen und natürlichen Klangumsetzungen anlehnen. Damals schon favorisiert von prominenten Spielern wie Ry Cooder, James Taylor oder Jackson Brown, kann der modernisierte CTF-2N-Preamp mit Zwei-Band Equalizer auch heute wieder voll überzeugen. Intuitiv in der Handhabung lassen sich darüber die guten Klangeigenschaften der LTD 2023 in starke elektrische Bilder wandeln, unproblematisch in der Handhabung, solistisch oder im Ensemble auf der Bühne einsetzbar.

### Fazit

Mit der LTD 2023 im hauseigenen Santa-Fe-Design

legt Takamine uns seinen bewährten Klassiker in die Hände, zum 30. Jubiläum aufgewertet mit der ungewöhnlichen Holzkombination Silbereiche/Zeder, geschmackvollen Inlays aus echtem Türkis und neuester (Vintage-)Elektrik. Das ausgesprochen gelungen gestaltete und perfekt erstellte Modell wartet neben seiner attraktiven Anmu-

tung nicht unerwartet mit hervorragenden Spieleigenschaften und klanglicher Finesse auf. Der NEX-Body mit Cutaway ist ebenso handlich wie spielförderlich gestaltet, der Hals ist ein Gedicht an Haptik und Spielbereitschaft.

Insbesondere gewinnt aber vor allem die ungemein souveräne Klangcharakteristik dieser Steelstring das Herz des Spielers. Der modernisierte CTF-2N-Preamp erweitert den Klang für die Bühne durch souveräne elektrische Tonwandlung. Kurz: Ein hochklassiges Instrument, optisch stilvoll, leicht im Zugang, flexibel in der Anwendung und akustisch wie elektrisch ein Quell feinsten Klangs. Das Takamine LTD-2023-Modell, ein aktueller Nachweis hoher japanischer Gitarrenbaukunst, ist auf 300 Stück weltweit limitiert. ■

### 6th European Guitar Award 14 bis 17. März 2024 Hochschule für Musik Dresden

#### Konzerte

**14.03.2024 19:30**

Guitar Mania - Mit ausgewählten Studierenden der Hochschule für Musik Dresden

**15.03.2024 Freitag 19:30**

Das große Konzert mit dem Hochschulsinfonieorchester der HfM Dresden, sowie Zoran Dukic (Kroatien) und Pavel Steidl (Tschechien) mit Werken von Giuliani und Rodrigo

**16.03.2024 Samstag 19:30**

Die Welt der Gitarre mit Don Ross (Kanada), Matthias Duplessy (Frankreich) und dem Duo Erkin Cavus/ Reentko Dirks (Türkei/Deutschland)

**17.03.2024 Sonntag 19:30**

Finale Furioso  
Die Preisträger des 6th European Guitar Award mit dem brasilianischen Gitarrenphänomen Yamandu

Tickets für alle Konzerte unter  
[www.reservix.de](http://www.reservix.de)





# BATON ROUGE

## AR31S/JC-AM ALEXANDR MISKO SIGNATURE

*Jumbo mit Fächerbündung und präzisiertem Klangbild: Baton Rouge Alexandr-Misko-Signature-Modell AR31J/JC-AM*



Die AR31S/JC-AM fällt in der Basisversion durch unkonventionelle Fächerbünde und schicke Topload-Bridge auf. „Natürlich wäre es möglich, sich bei Stefan Zirnbauer auch eine exakte Kopie von Alexandre Miskos eigener Frankenstein-Gitarre bauen zu lassen. Mit allen Features sind wir da aber preislich schnell im fünfstelligen Bereich“, erklärt Thomas Stolcis vom Baton Rouge-Vertrieb Best Acoustics. Da liegt es auf der Hand, dass das serientaugliche Signature-Modell eine abgespeckte Version sein muss, für moderne Fingerstyler interessant und dennoch bezahlbar.

### Konstruktion

Das Basismodell AR31S/JC-AM kostet 1.349 Euro ohne Extras, Gigbag oder Koffer. Dafür gibt es eine vollmassive Gitarre mit herrlicher Sitka-Fichtendecke, deren Markstrahlen einen spannenden Blur-Effekt erzeugen. Die Walnuss-Zargen sind ebenso wie der Pau-Ferro-Boden gleichmäßig und zurückhaltend gemasert. Das Griffbrett ist, wie der beim Saitenwechsel äußerst praktische Topload-Saitenhalter, aus Palisander. Der Hals im schmalen C-Shape besteht mit rückwärtigem, dunkel abgesetzten Mittelstreifen aus Mahagoni. Einlegearbeiten wie Rosette, Dots

und Logo in der Kopfplatte sind aus wertiger Abalone, die im Falle der Rosette mit Palisander-Kreisen elegant in Szene gesetzt wird. Die Fächerbündung ist neben der Bridge die wesentliche Extravaganz, die sich Baton Rouge bei diesem Signature-Modell erlaubt, und dient dem ausgewogenen Klang und der Stimmstabilität auch bei extremeren Drop-Tunings. Hintergrund: In der Theorie verbessert die Multiscale-Mensur mit der ausgeglichenen Saitenspannung das Spielgefühl und sorgt für eine gleichmäßige Ansprache der Töne über die ganze Griffbrettlänge. Verbesserte Intonation und Basswiedergabe sollen bei Fanned-Fret-Gitarren zu einem offenen und homogenen Klang führen.

Das elegante Binding an Decke und Boden ist aus Palisander und mit einem hellen Zierspan abgesetzt. Die gesamte Verarbeitung ist makellos, die Bünde sind poliert und sauber entgratet. Die Mechaniken des taiwanesischen Herstellers Der Jung arbeiten exakt und haptisch sehr angenehm. Das Instrument im naturmatten Finish wirkt mit den ungewöhnlichen Fanned-Frets etwas exotisch, dabei elegant, hochwertig und unaufgeregt.

### Schwestermodelle

Im Angebot sind zwei weitere Versionen, die etwas mehr Erbe der „Frankenstein“-Vorlage

### TECHNISCHE DATEN

|                      |                                                        |
|----------------------|--------------------------------------------------------|
| Hersteller           | Baton Rouge                                            |
| Modell               | AR31J/JC-AM                                            |
| Typ                  | Jumbo, Straight Cutaway                                |
| Herkunft             | China                                                  |
| Korpus               | Pau Ferro (Boden), Walnuss (Zargen)                    |
| Decke                | Sitka-Fichte, massiv                                   |
| Beleistung           | X-Bracing                                              |
| Binding              | Palisander                                             |
| Rosette              | Abalone & Palisander                                   |
| Hals                 | Mahagoni, schmales C-Shape                             |
| Hals-Korpus-Übergang | 14. Bund                                               |
| Griffbrett & Steg    | Palisander                                             |
| Bünde                | 22 Fächerbünde                                         |
| Mechaniken           | Der Jung, verchromt                                    |
| Sattel & Stegeinl.   | Knochen                                                |
| Mensur               | Multiscale: 643 bis 700 mm                             |
| Halsbreite           | Sattel 48 mm/14. Bund 58 mm                            |
| Finish               | seidenmatt                                             |
| Besonderheiten       | Fächerbünde                                            |
| Preis                | € 1.349 (ohne Koffer)                                  |
| Optionen             | Modell-Upgrades mit Pickup, D-Tuners oder String-Drops |
| Vertrieb             | Bestacoustics/Reinhardt GmbH                           |
| Info                 | www.baton-rouge-guitars.com                            |

### MEDIA

➔ Track 31 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD

mitbringen. Beide sind mit einem Rare Earth Blend-Pickup-System ausgestattet und werden mit einem Tonträger-Softcase geliefert (€ 112). Die AR31S/JGEB-AM ist ab Werk mit zwei Keith Banjo-D-Tunern für die e- und h-Saite ausgestattet. Mit diesen Specials lassen sich präzise Tonhöhenänderungen über die Mechanik ins Spiel



integrieren (€ 2.130). Etwas günstiger ist die Version AR31S/JGET-AM mit zwei Timara String-Drops an e- und h-Saite, mit denen sie eine andere Möglichkeit der Pitch-Veränderung bietet (€ 1.960). Man kann sich über den Händler auch Modelle individuell konfigurieren lassen, ein Keith Banjo-D-Tuner kostet 149,50 Euro, ein Timara String-Drop 79,99 Euro und der Fishman-Pickup 250 Euro extra. Alle drei Misko-Gitarren sind auch in Linkshänder-Bauweise lieferbar.

## Handhabung & Klang

Wie eine Jumbo fühlt sich die AR31S/JC-AM eigentlich nicht an. Sie ist erstaunlich leicht, wirkt vielleicht auch wegen des schmalen C-Shape-Halses fast schon zierlich und lässt sich aufgrund der optimal eingestellten Saitenlage leicht und komfortabel spielen. Intonation und Bundreinheit bis in die hohen Lagen sind perfekt. Die Fächerbünde habe ich nach kürzester Zeit vergessen und spiele wie auf jeder anderen Gitarre auch. Dabei fühlt sich die linke Hand bei vielen komplexen Jazz-Chords ob der ergonomisch ausgerichteten Bünde entspannter an. Lediglich Barré-Akkorde in den unteren Lagen sind zunächst etwas gewöhnungsbedürftig und schwerer zu greifen. Sie brauchen erst einmal etwas mehr Aufmerksamkeit, um tadellos saubere Klangergebnisse zu liefern.

Nach kurzer Eingewöhnung gelingt aber auch das ohne Probleme.

Die AR31S/JC-AM klingt auffallend offen und detailliert. Die einzelnen Saiten tönen derart trennscharf und präzise, wie ich es bisher selten gehört habe. Der Bass – die E-Saite habe ich auf C# heruntergestimmt (Tuning: C# G# C F G# C) – klingt knackig und kraftvoll. Nichts verschwimmt oder wirkt verwaschen. Auch komplexe Jazzakkorde strahlen und strotzen vor Klarheit. Der klangliche Ruf der Multiscale-Instrumente lässt sich hier nur bestätigen.

Das Klangbild ist homogen mit einem schillernden Obertonspektrum. Dabei scheinen unschön klingende Obertöne und Frequenzen schlicht eliminiert zu sein. Ich bin begeistert – auch weil der präzise Sound bei unterschiedlichen Open-Tunings

konstant gut bleibt. Dabei spielt es keine Rolle, ob man zarte Fingerpickings oder kraftvoll angeschlagene Strummings spielt. Die AR31S/JC-AM macht einen absolut souveränen Job. Insgesamt klingt sie frisch und sehr direkt, die Höhen sind präsent, was ich persönlich mag. Sie ist kein Klangmonster in dem Sinne, dass sie überbordend fett und basslastig erscheint. Ihre Stärke ist die beeindruckende Ausgewogenheit mit kraftvollem Bass und frischen Höhen.

Der gerade geschnittene Cutaway eignet sich hervorragend für perkussive Body-Effekte, die Fächerbundierung macht Tapping-

## WISSENSWERT

### „Frankenstein-Gitarre“

Wenn es konstruktionsbedingt Grenzen des Instruments gibt, versucht Misko, diese zu verschieben. Dementsprechend hat seine eigene Gitarre 26 Bünde, ist mit Kohlefaser-Konstruktionen verstärkt und verfügt über eine Hipshot-Bridge, die pro Saite zwei weitere Tonhöhen ermöglicht. Zudem verwendet er Banjo D-Tuners und String-Drops, um den Tonumfang der Saiten weiter auszubauen. Seine „Frankenstein-Gitarre“ hat insgesamt 16 Piezos, ein Mikrofon und einen Schallloch-Pickup verbaut, um über eine Neutrik-etherCON-CAT6A-Buchse alle Signale über ein einziges Custom-Kabel auszugeben und weiterzubearbeiten. Das ist ziemlich crazy und alles andere als Stangenware.

Passagen auch mit der linken Hand auf den Bass-Saiten gerade in den unteren Lagen deutlich ergonomischer als bei Standard-Bundierung.

## Fazit

Alexandr Miskos Baton-Rouge-Signature-Modell präsentiert sich als universell einsetzbares Instrument mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis. Das Klangbild ist ausgewogen und präzise, auch in tiefen Open-Tunings. Verarbeitung und Konstruktion sind tadellos, die Beispielbarkeit ist nicht zuletzt wegen der Fächerbundierung gerade auch für moderne Spieltechniken sehr gut. Fingerstyler werden mit diesem Instrument ihre Freude haben. Wer die klanglichen Grenzen im Stil von Alexandr Misko ein wenig verschieben möchte, kann sich Optionen wie D-Tuners oder String-Drops gönnen; wer live damit spielen will, greift zum optional angebotenen Fishman Rare-Earth-Blend-Pickup. ■

## ZUR PERSON

### Alexandr Misko

Alexandr Misko ist durch seine beeindruckende Fingerfertigkeit bekannt. Von etablierten Gitarrenvirtuosen wie Jon Gomm wird der 25-Jährige als die Zukunft des Fingerstyle-Genres gefeiert, da er die Grenzen des Spielbaren ausdehnt. Misko begann im Alter von zwölf Jahren, klassische Gitarre zu lernen, merkte aber recht schnell, dass der moderne Fingerstyle sein Weg sein wird. Also widmete sich der Youngster fortan autodidaktisch dieser faszinierenden Welt. 2015 sorgte Misko mit seinem „Guitar + Pen Tapping Song“ für Furore und erreichte bei YouTube schnell millionenfache Klickzahlen. Im gleichen Jahr gewann er den internationalen Wettbewerb Guitar Masters in Polen, was seiner Bekanntheit weiter Schwung verlieh. Spätesten aber seit dem Michael-Jackson-Cover „Billie Jean“, das bis heute fast 9 Millionen Mal aufgerufen wurde, gehört er weltweit zu den angesagten Fingerstyle-Gitaristen. Kein Wunder also, dass er vom Music Radar Magazine zum „Acoustic Guitarist of The Year (2018)“ gekürt wurde.

Bis heute hat Misko zahlreiche Konzerte auf der ganzen Welt gegeben und fünf Alben sowie zahlreiche Videoclips und Tracks veröffentlicht. Der Titel des 2017 erschienenen Albums „Beyond the Box“ steht für seinen Stil und seine Herangehensweise: eine Mischung aus eigenen Kompositionen und einzigartigen Interpretationen bekannter Songs, die er mit seiner Fingerstyle-Technik zum Leben erweckt – immer auf dem Weg, die Grenzen des Mach- und Spielbaren zu erweitern.



# DITSON

## GC-10E GRAND-OM

Ditson ist das Tochter-Label von Sigma Guitars, angesiedelt im unteren Preisbereich. Heutzutage erwarten auch Gitarreneinsteiger ein seriöses, gut spielbares und wohlklingendes Instrument – und das zum kleinen Preis. Genau da will Ditson sich positionieren. Unser Testinstrument ist diesmal eine elektrifizierte Grand-OM.



Einsteiger-Westerngitarre mit erfreulich gutem Klang und Bespielbarkeit: Ditson GC-10E

**Z**um Straßenpreis von derzeit etwa 250 Euro ist sie mit Cutaway und Tonabnehmer ausgestattet – ein verlockendes Angebot.

### Konstruktion

Der Korpus in halbmassiver Bauweise mit laminierter Sitka-Fichtendecke sowie Boden und Zargen aus laminiertem Mahagoni bietet mit seiner Grand-Orchestra-Bauform eine angenehme Größe bei für vollen Klang ausreichendem Korpus-Volumen. Das Griffbrett des Mahagoni-Halses ist wie auch der Steg aus Lorbeerholz gefertigt, die kompensierte Stegeinlage und der Sattel bestehen aus Knochen. Zugunsten des Preises wurde auf aufwendige Verzierungen und Hochglanzlack verzichtet. Die Schallochrosette ist schlicht, Einfassungen gibt es nicht, für Orientierung auf dem Griffbrett sorgen Punktmarker. Die Mechaniken sind geschlossene Exemplare in

klassischer Schaller-Bauart, die Bünde sind vom schmalen „Spaghetti“-Typ. Die pragmatisch-schlichte Verarbeitung ist sehr ordentlich, angesichts des Preises sind einige wenige nicht ganz perfekte Stellen absolut zu verzeihen.

Ein Piezo-Tonabnehmer unter der Stegeinlage sorgt für Schwingungsübertragung zum Zargen-Vorverstärker, wo der Klang mit drei Schieberegler für Höhen, Mitten und Bässe nach Geschmack abgestimmt werden kann. Dazu gibt es einen Lautstärkeregler sowie ein einfaches Stimmgerät, das hinreichend schnell und präzise arbeitet. In der unteren Zarge sitzen Ausgangsbuchse und das leicht zu bedienende Batteriefach für die Stromversorgung mittels 9-Volt-Block.

### Handhabung & Klang

Mit schön gerundetem, nicht zu flachem Profil und 45 Millimetern Sattellbreite bietet der Hals ein konsensfähiges Spielfeld. Die Saitenlage ist nicht zu hoch; wer einen leichten Anschlag pflegt, kann die Stegeinlage noch etwas herunterfeilen (lassen). Dank sauber abgerichteter Bünde und guter Halseinstellung schnarrt nichts, auch nicht

bei kräftigem Strummung. Akustisch liefert die GC-10E ein strammes, voluminöses Klangbild mit gesunden Bässen, kräftigen Mitten und präsenten, aber nicht spitzen Höhen. In Sachen Antritt und Dynamik ist die GC-10E zwar nicht ganz so flott und hochsensibel wie teure High-End-Gitarren, bietet aber soliden Spielspaß ohne Hindernisse.

Das einfache Tonabnehmer-System von Sigma will kein teures Profistudiomikrofon ersetzen, kann aber dank effektiver Klangregelung und ausgewogener Saitenbalance den Sound im heimischen Übungsstadium vergrößern und aufhübschen, einen passenden Verstärker mit Hall-, Echo- oder Chorus-Effekt vorausgesetzt. Durch die Elektrifizierung kann man unter Verwendung eines Loopers sogar mit sich selbst eine Band gründen.

### Fazit

Die Ditson GC-10E hat eine Basis-Ausstattung, wie sie sich viele Einsteiger wünschen – bei einfacher, aber solider Verarbeitung. Sie verzichtet auf Überflüssiges, um dort zu punkten, wo es zählt. Mit voluminösem Klang, gesunder Dynamik und frustfreier Bespielbarkeit sowie dem gut funktionierenden Tonabnehmer-System liefert sie angesichts ihres sehr günstigen Preises ein angenehm rundes Gesamtpaket. ■

### TECHNISCHE DATEN

|                    |                             |
|--------------------|-----------------------------|
| Hersteller         | Ditson                      |
| Modell             | GC-10E                      |
| Typ                | Grand-OM                    |
| Herkunft           | Indonesien                  |
| Korpus             | Mahagoni                    |
| Decke              | Fichte                      |
| Rosette            | mehrstreifig                |
| Verbalkung         | X-Bracing                   |
| Hals               | Mahagoni                    |
| Griffbrett & Steg  | Lorbeer                     |
| Bünde              | 20                          |
| Mechaniken         | geschlossen, verchromt      |
| Sattel & Stegeinl. | Knochen                     |
| Mensur             | 632 mm                      |
| Halsbreite         | Sattel 45 mm/12. Bund 56 mm |
| Finish             | seidenmatt                  |
| Preis              | € 338 (ohne Koffer/Gigbag)  |
| Vertrieb           | AMI GmbH/München            |
| Info               | www.ditson-guitars.com      |

### MEDIA

➔ Track 32 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD



## Die Zupfgeige

Gitarrengeschäft & Werkstatt

[www.zupfgeige.com](http://www.zupfgeige.com)



## GITARRENBau TOBIAS STRASSER

AKUSTISCHE GITARREN AUS MEISTERHAND

[WWW.STRASSERGUITARS.DE](http://WWW.STRASSERGUITARS.DE)

[CONTACT@STRASSERGUITARS.DE](mailto:CONTACT@STRASSERGUITARS.DE)

+49 (0) 160 968 77 140



[burg-fuersteneck.de/guitarsummit23](http://burg-fuersteneck.de/guitarsummit23)



15.-17.12.2023

## Fürstenecker Gitarrengipfel

WORKSHOP-WOCHENENDE AUF BURG FÜRSTENECK



**BURG  
FÜRSTENECK**

*Mit den Dozent\*innen:*

Deniz Alatas

Ulrich Hoffmeier

Andreas Schulz

Patrick Steinbach



NEW SINGLE – OUT NOW!



**ATTILA VURAL**

**I Won't Back Down**

(A Fingerstyle Tribute to Tom Petty)



[www.lavural.ch](http://www.lavural.ch)



# ANCHOR GUITARS

## EAGLE SW EUROPE CW AE

Anchor Guitars Est. 2020 – das steht auf der Kopfplatte. Eine neue und somit noch junge Marke also, mit dem Anker als Markenzeichen. Der könnte aus dem Stadtwappen von Ibbenbüren stammen. Und das tut er auch: Anchor Guitars ist eine Marke des Vertriebs Trius aus Ibbenbüren. Erdacht wurden die Instrumente, allesamt akustische Stahlsaitengitarren, ebendort, gebaut werden sie in Indonesien und seit 2023 auch in Osteuropa.

*Überzeugend in Beispielbarkeit,  
Klang und Optik: Anchor Guitars  
Eagle SW Europe CW AE*



**V**erschaffen wir uns zunächst einen Überblick über das Angebot des Herstellers. Es gibt drei Korpusformen: Falcon, Sparrow und Eagle. Was diese Namen aus der Welt unserer gefiederten Freunde mit dem Anker zu tun haben? Keine Ahnung. Falcon steht für eine OM-Form, Sparrow ist die Parlor-Form, Eagle

entspricht einer Dreadnought. Jede Korpusform gibt es in der Original-Serie (Fernost), Eagle und Falcon in der Europe-Serie (Osteuropa). All diese Modelle sind in verschiedenen Finishes erhältlich, bei Eagle und Falcon gibt es zudem Modelle mit Cutaway (CW) und Elektrik (AE). Nun können wir die Chiffre der Testgitarre entziffern: Es ist eine Dreadnought mit Cutaway und eingebautem Pickup-System aus europäischer Fertigung.

### Konstruktion

„Handcrafted in Bulgaria“ steht im Label dieser Gitarre aus der Made-in-Europe-Serie. Zu klären wäre noch das Kürzel SW: Es steht für „Solid Wood“ – wir haben also eine vollmassiv gebaute Steelstring in der Hand. Die Holzkombination ist bewährt: Zeder für die Decke, Mahagoni für Boden und Zargen. Die Zederndecke ist intensiv und leicht unregelmäßig gemasert mit dichter Querverstreifung. Decke wie Boden sind bookmatched gefügt, die Bodenhälften sind mit einem Herringbone-Streifen getrennt. Der Mahagoni hat die typische rotbraune Farbgebung und eine schöne, gleichmäßige Maserung. Die Hölzer sind nicht auf Topniveau, aber

kommen in absolut seriöser Qualität bei wirklich schmucker Optik. Die gesamte Gitarre ist dünn seidenmatt lackiert. Die Qualität des Finishes ist tadellos; es fühlt sich gut an.

Der Dreadnought-Korpus besitzt einen runden Cutaway, der am 17. Bund ansetzt und guten Zugang bis zum höchsten, dem 20. Bund, gewährt. Der Boden ist von einem Ahorn-Binding eingefasst, die Decke von einem Streifen mit Herringbone-Muster. Das Schallloch ist von einer mehrstreifigen Holz-Rosette umrandet, dem Augenschein nach aus Ahorn und Palisander. Ein Schlagbrett im Tortoise-Look schützt unterhalb der Saiten die Decke vor Plektrum-Spielspuren. Das klangbestimmende Gitarren-Top ist mit dem üblichen X-Bracing unterbaut; der Blick ins Korpus-Innere offenbart auch hier saubere Fertigungsqualität.

Die Saiten (ab Werk Elixir .012er-Phosphor-Bronze-Nanoweb) werden mit cremefarbenen Kunststoff-Pins im Palisander-Steg befestigt. Am anderen Ende der 645-Millimeter-Mensur wartet ein sauber ausgear-

### TECHNISCHE DATEN

|                    |                                     |
|--------------------|-------------------------------------|
| Hersteller         | Anchor Guitars                      |
| Modell             | Eagle SW Europe CW AE               |
| Typ                | elektrifizierte Cutaway-Dreadnought |
| Herkunft           | Bulgarien                           |
| Korpus             | Mahagoni, massiv                    |
| Decke              | Zeder, massiv                       |
| Rosette            | Holz                                |
| Verbalkung         | X-Bracing                           |
| Binding            | Ahorn & Herringbone                 |
| Hals               | Mahagoni                            |
| Korpusübergang     | 14. Bund                            |
| Griffbrett & Steg  | Palisander                          |
| Bünde              | 20, schmal, mittelhoch              |
| Mechaniken         | offene Einzelmechaniken, mattiert   |
| Sattel & Stegeinl. | Tusq                                |
| Mensur             | 645 mm                              |
| Halsbreite         | Sattel 43 mm/12. Bund 54 mm         |
| Finish             | seidenmatt                          |
| Tonabnehmer        | Fishman Sonitone                    |
| Preis              | € 899 (ohne Koffer)                 |
| Vertrieb           | Trius/Ibbenbüren                    |
| Info               | www.anchor-guitars.com              |

### MEDIA

➔ Track 33 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD



beiteter Sattel aus dem Kunstmaterial Tusq, bevor es weitergeht zu den offenen Mechaniken im Waverly-Stil, die in matt-silbernem Finish recht edel aussehen und anstandslos funktionieren. Die Kopfplatte ist einfach mit leichter Rundung gestaltet und vorderseitig mit Palisander furniert.

Der Hals besteht aus Mahagoni, Halsfuß und ein Teil der Kopfplatte sind zwecks Materialersparnis angesetzt. Das mittelstark abgeflachte Profil liegt gut in der Hand und dürfte für jeden Gitarristen und jede Spieltechnik passen; man wird es eher als C-, denn als D-Profil beschreiben. Das Palisander-Griffbrett trägt 20 schmale, mittelhohe Bundstäbchen, die an den seitlichen Enden vorbildlich entgratet sind. Mini-Dots in den Bündlen 5, 7, 9 und 15 bieten Orientierung, flankiert von Sidespots an der Halsoberkante.

Das Firmenmotiv des Ankers ist im zwölften Bund verewigt. Die Halsbreite am Sattel misst 43 Millimeter – hier wurde also nicht zugunsten von Fingerstyle-Spielern mit breiterem Saitenabstand gearbeitet.

Der Halseinstellstab ist vom Schallloch her zugänglich. In Summe ist die Anchor Eagle SW Europe CW AE sauber aus guten Materialien gefertigt. Entsprechend auch der Look des Instruments: Eine seriös wirkende, „ehrliche“ Cutaway-Dreadnought ohne Bling-Bling – das Herringbone-Binding betont die Kontur der Korpusform, die Holz-Rosette sorgt für eine natürliche Wirkung.

Das AE in der Namensgebung verdankt das Instrument dem verbauten Fishman Sonitone-Pickup-System, ein Standard in diesem Preisbereich. Es handelt sich um einen einfachen Undersaddle-Tonabnehmer kombiniert mit Ausgangsbuchse samt Batteriefach



in der hinteren Zarge sowie einer Regeleinheit für Lautstärke und Tonblende in der Schalllochrundung.

## Handhabung & Klang

Die Handhabung bietet keine Überraschungen: Wir haben es mit einer Standard-Cutaway-Dreadnought zu tun mit entsprechenden Körper- und Spielgefühl. Dass dieses angenehm ausfällt, hat mehrere Gründe. Die Saitenlage ist sehr gut eingestellt, die Greifhand agiert mühelos, der Klang bleibt bis in kräftige Anschlagsaktion sauber und schnarrfrei. Der Hals liegt gut in der Hand, er ist nicht zu dünn, mit 43 Millimetern Sattellbreite allerdings recht schmal und somit eher für Chord-Strumming ausgelegt. Die Griffbrettkanten sind minimal abgerundet.

Der Klang hat mich positiv überrascht. Die vollmassive Eagle aus Bulgarien tönt kraftvoll und mit ausgewogenem Frequenzspektrum; das ist ein absolut erwachsener Klang mit Charakter.

Zudem folgt das Instrument der Intention des Spielers und belohnt variantenreiche Artikulation ebenso wie dynamisches Spiel und feinsinnige Lines und Chords mit entsprechenden, sehr angenehmen Klängen. Die Bässe fallen nicht zu dominant aus, die Mitten sind kernig, aber eher elegant-kernig; die hohen Frequenzen sind gut vertreten, was besonders mit Plektrum gespielten Strumming-Teppichen zu einem Studio-ready-Sound verhilft.



Vielleicht ist das eine gute Beschreibung des Klangverhaltens: Es tönt, als wäre bereits eine geschickt gemachte Voreinstellung beteiligt, die unschöne Resonanzen und Überbetonungen wirksam eindämmt. Mit diesem Grundklang lässt sich dann stilistisch sehr viel erledigen, die Eagle darf sich gern als Allround-Gitarre bezeichnen. Die Ansprache ist flott, der Ton kräftig genug, um auch Lead-Lines bis in hohe Lagen zu spielen. Der Fishman-Pickup gibt diesen Klang solide wieder mit leichtem Piezo-Unterton und der für diese Tonabnehmer-Art typischen Betonung des Anschlags.

## Fazit

Bei der Konzeption des Anchor-Guitars-Angebots hat man sich sinnvolle Gedanken gemacht und offensichtlich auch die Fertigungsstätten wohlüberlegt ausgesucht. Das erste Testinstrument des noch jungen Labels in der AKUSTIK GITARRE, die vollmassive Eagle aus bulgarischer Produktion, kann in Qualität, Beispielbarkeit, Klang und Optik überzeugen – und das zu einem fairen Street-Preis. Die Instrumente von Anchor Guitars stellen somit eine willkommene Bereicherung des Angebots dar. ■





# BREEDLOVE

## SOLO PRO CONCERT EDGEBURST CE

Nach fünf Jahren Entwicklung bietet die Organic-Solo-Pro-Serie von Breedlove professionelle Instrumente im USA-Design, gefertigt in China aus massiven, nachhaltigen, FSC-zertifizierten Hölzern.



*Nachhaltige Hölzer,  
guter Klang:  
Breedlove Solo Pro  
Concert Edgeburst CE*

**N**eben dem Testmodell gibt es eine zwölfsaitige Version, eine Nylonstring sowie einen Bass im größeren Concerto-Shape.

Die Gitarrenmodelle kommen in Breedloves beliebter Concert-Bauform mit Cutaway, einem idealen Kompromiss mittlerer Größe, geeignet für Strumming wie für Fingerstyle. Als weitere Merkmale dieses gut durchdachten Designs sind ein Monitor-Schallloch, das Fishman Flex-Plus-T-Pickup-System und die coole Edgeburst-Lackierung in Hochglanz zu nennen; ausgeliefert wird samt solidem Koffer. Zum Thema Nachhaltigkeit: Alle ver-

wendeten Hölzer werden genau dokumentiert – und vor allem werden keine Hölzer aus großflächiger Abholzung verwendet. Stattdessen werden für eine möglichst geringe Beeinträchtigung der Wälder einzelne Bäume gefällt. Wenn möglich, wird Totholz geborgen.

### Konstruktion

Wer die kompakte Concert-Shape von Breedlove noch nicht kennt, mag sich eine OM mit etwas tieferer Zarge vorstellen, deren Kurven mehr an die Rundungen einer klassischen Gitarre angelehnt sind. Laut Hersteller soll das Cascade-Bracing der Decke diese Gitarren aus Fernost etwas näher an die Custom-Shop-Instrumente aus Oregon rücken. Inspiriert durch die imposant kaskadierenden Bergketten Oregons, sind diese vorgefertigten Deckenleisten geschwungen und sorgen für eine ziemlich straffe Verstärkung.

Eine von Hand individuell abgestimmte Beleistung darf man in dieser Preisklasse noch nicht erwarten, doch das Schallloch in der Zarge gewährt einen Einblick auf das sauber gefertigte Innenleben. Das seitliche Schallloch in Plektrum-Form lässt sich mittels praktischem Gummideckel verschließen: eine willkommene Gelegenheit um herauszufinden, wie beeindruckend viel es eigentlich akustisch bewirken kann.

Von zertifizierten Massivhölzern war schon die Rede. Hals und Korpus bestehen bei dieser Serie aus afrikanischem Mahagoni, auch



Khaya genannt, während für die Decke Rotzeder gewählt wurde. Das ist eine bewährte Kombination, die neben warmer Ansprache transparente Klarheit und schlanke Bässe erwarten lässt. Das dunkel gebeizte Ovangkol-Holz für Griffbrett und Steg könnte man leicht für Palisander halten; der kräftige Fädelsteg in modernem Design erleichtert ohne Bridge-Pins den schnellen Saitenwechsel.

### TECHNISCHE DATEN

|                    |                                        |
|--------------------|----------------------------------------|
| Hersteller         | Breedlove                              |
| Modell             | Solo Pro Concert Edgeburst CE          |
| Typ                | Concert-Steelstring                    |
| Herkunft           | China                                  |
| Korpus             | Rotzeder, massiv                       |
| Decke              | afrik. Mahagoni, massiv                |
| Rosette            | Holzeinlagen                           |
| Binding            | Kunststoff, schwarz                    |
| Verbalkung         | Cascade-X-Bracing                      |
| Hals               | afrik. Mahagoni                        |
| Griffbrett & Steg  | Ovangkol                               |
| Bünde              | 20                                     |
| Mechaniken         | geschlossen, vergoldet/schwarze Knöpfe |
| Sattel & Stegeinl. | Tusq                                   |
| Mensur             | 643 mm                                 |
| Halsbreite         | Sattel 43 mm/12. Bund 53 mm            |
| Finish             | Hochglanz, Edgeburst                   |
| Tonabnehmer        | Fishman Flex Plus-T                    |
| Preis              | € 1.740 (inkl. Koffer)                 |
| Vertrieb           | G. Knauer Musikgroßhandel              |
| Info               | www.breedlovemusic.com                 |

### MEDIA

➔ Track 34 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD



Vor dem Studiomikro machen die perligen Höhen mit satten Obertönen eine glänzende Figur, während man für fetteren Bass schon mal zu einem dickeren Plektrum oder festem Anschlag mit den Fingern wechseln würde – das Instrument reagiert dann ausgeglichen ohne wummernde Bässe.

Verstärkt hält die Gitarre das, was sie akustisch verspricht: Das Pickup-System bildet den Klang authentisch ab und lässt sich leicht und intuitiv bedienen, damit der künstlerischen Live-Darbietung nichts im Wege steht.

## Fazit

Der ökologische Fußabdruck spielt auch in der Gitarrenindustrie zunehmend eine wichtige Rolle. Tom Bedell von Breedlove stellt schon lange nachhaltige Forstwirtschaft in den Mittelpunkt. Das ist aber längst nicht alles: Die Instrumente der Organic-Solo-Pro-Serie überzeugen durch cleveres Konzept, ansprechendes Design, bequeme Handhabung und gute Bespielbarkeit. Und natürlich durch hervorragende klangliche Eigenschaften – und das alles bei einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis. ■

Zu den weiteren schicken Details zählen neben der namensgebenden Lackierung die asymmetrische Kopfplatte für annähernd geraden Saitenzug, eine Holz-Rosette, rötliche Offset-Dots aus Messing, vergoldete Gurt-Pins und Mechaniken mit schwarz verchromten Knöpfen. Der Sattel und die kompensierte Stegeinlage aus Tusq stammen von der Firma Graph Tech. Bühnentauglich wird das Instrument schließlich durch den Fishman Flex-Plus-T-Tonabnehmer – inklusive Stimmgerät, Zweiband-EQ mit Mitten-Rasterung, Lautstärkeregler und Phasenschalter. Die Verarbeitung des gesamten Instruments ist makellos und über jeden Zweifel erhaben.

## Handhabung & Klang

Vielseitigkeit ist eine der großen Stärke der Breedlove Solo Pro, die durch ihre kompakte Form die Handhabung etwa im Vergleich mit einer großformatigen Dreadnought erleichtert. Sie trägt trotzdem auch festes Strumming, blüht aber bei Fingerstyle mit Ausgewogenheit und feinen Nuancen erst so richtig auf. Die Bespielbarkeit ist prima, wobei sich das Griffbrett subjektiv weniger schmal anfühlt als es die Sattelbreite von 43 Millimetern vermuten ließe. Gerade dank Mahagoni komprimiert die Breedlove bei kräftigem Anschlag im positiven Sinn, ohne ihre klare Brillanz zu verlieren.

## Feine Nuancen beim Finger- style-Spiel



STADT  
ASCHAFFENBURG

DIE KULTURSTADT



# 44. Aschaffener Gitarrentage



Fr 01.03.24 | 19:30 Uhr | Stadttheater Bühne 1

## Thibaut Garcia

Werke von Mauro Giuliani, Frédéric Chopin, Niccolò Paganini, Ludwig van Beethoven und Agustin Barrios Mangoré | 16-36 EUR



Sa 02.03.24 | 20:00 Uhr | Stadttheater Bühne 1

## Hr-Bigband

Hommage an Volker Kriegel | Jesse van Ruller, Gitarre | Martin Scales, Gitarre | Jim McNeely, Leitung | 21-41 EUR



So 17.03.24 | 18:00 Uhr | Stadttheater Bühne 1

## Tomatito

Flamenco Nuevo in Perfektion  
25-47 EUR

Besuchen Sie für einmalig 55 EUR das komplette Konzertangebot mit unserem Festival-Pass!

[www.aschaffener-gitarrentage.de](http://www.aschaffener-gitarrentage.de)





# FAITH

## FG2-RE PJE LEGACY MARS ELECTRO

Präzentes und  
voluminöses  
Klangbild:  
Faith FG2-RE  
PJE Legacy  
Mars Electro

Die Gitarren aus der Faith Legacy-Series basieren auf den bewährten Korpus-Designs des englischen Gitarrenbauers Patrick James Eggle. Mit der FG2-RE Mars Rosewood Electro liegt uns eine Drop-Shoulder-Dreadnought vor.



Patrick James Eggle lässt seine in England entworfenen Akustikgitarren in einem ausgesuchten Workshop in Indonesien fertigen. Mit diesen Designs erfindet der Brite die Gitarre nicht unbedingt neu und spricht mit gutem Grund von „historic acoustic body shapes“, sucht aber dennoch im traditionell bewährten Kontext nach eigener Auslegung.

Trocknung an der Luft, bevor es mit präziser Kontrolle der Luft- und Sauerstoffzufuhr in einem Ofen geröstet wurde. Der Torrefizierung genannte Prozess soll das Holz stabiler machen und einen reichen, weichen Ton ermöglichen – der sich sonst erst nach langer Einspielzeit einstellen würde. Die durch den Prozess hervorgerufene karamellfarbene Farbgebung der Decke ist ein willkommener Nebeneffekt. Ergänzt wird das attraktive Erscheinungsbild durch Korpus-Einfassungen aus geflammtem Ahorn.

### Konstruktion

Ziel des FG2-RE-PJE-Modells aus der Faith Legacy-Serie ist die harmonische Verbindung von ausgereifter Ästhetik mit dem historisch gewachsenen und allseits beliebten Klangcharakter einer Fichte-Palisander-Konstruktion. Basierend auf dem Patrick James Eggle Kanuga-Modell ist die vorgelegte Mars Electro ein klassisches Drop-Shoulder-Dreadnought-Design, benannt nach seinen gerundeten Schultern im vorderen Korpusbereich.

Für den zweiteilig spiegelgleich gefügten Boden und die Zargen fand man massiven Palisander von geradezu atemberaubender Zeichnung. Den Abschluss bildet eine Decke aus massiver Sitka-Fichte, unterbaut mit einer von Hand abgeglichenen Kreuzbeleistung und verziert mit einer Rosette aus Abalone. Das Fichtenholz erfuhr

Der Hals aus Mahagoni ist per „James Eggle Bolt-On-Design“ in Höhe des 14. Bundes an den Korpus geschraubt. Im Griffbrett aus gemasertem Ebenholz von 16 Zoll Radius finden wir 20 klaglos sauber verarbeitete Bünde und ein stilisiertes „F“ aus Perlmutter als Firmen-Logo in Höhe des zwölften Bundes eingelegt. Die abgewinkelte Kopfplatte ist unterhalb der ersten drei Bünde großflächig angeschäftet und mit gekapselten Grover

Rotomatic-Mechaniken ausgestattet. Die Saiten werden vom Sattel aus Knochen mit 65-Zentimeter-Mensur hinüber zum Ebenholz-Steg geführt und hinter der Knochen-Einlage

mit Steckerchen fixiert. Erstmals verfügt jede Gitarre der Serie nun auch über ein massives Schlagbrett aus gemasertem Ebenholz.

### TECHNISCHE DATEN

|                  |                                         |
|------------------|-----------------------------------------|
| Hersteller       | Faith                                   |
| Modell           | FG2-RE PJE Legacy Mars Electro          |
| Typ              | Slope-Shoulder-Dreadnought              |
| Herkunft         | Indonesien                              |
| Korpus           | Palisander, massiv                      |
| Decke            | Sitkafichte, massiv, künstlich gealtert |
| Binding          | geflammter Ahorn                        |
| Verbalkung       | Patrick James Eggle X-Brace-Design      |
| Hals             | Mahagoni, Schraubhalsverbindung         |
| Griffbrett       | Ebenholz (Macassan Figured Ebony)       |
| Bünde            | 20                                      |
| Mechaniken       | Grover Rotomatics                       |
| Sattel/Stegeinl. | Knochen                                 |
| Mensur           | 650 mm                                  |
| Halsbreite       | Sattel 45 mm/12. Bund 54 mm             |
| Finish           | Hochglanz, Hals satiniert               |
| Elektrik         | Fishman Flex-Blend-System               |
| Preis            | € 1.829 (inkl. Hardcase)                |
| Vertrieb         | Musik Wein/Isernhagen                   |
| Info             | www.faithguitars.com                    |

### MEDIA

- ➔ **Track 35** AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Online-Video-Test** auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)



Elektrisch wird die Mars durch das integrierte Fishman Flex-Blend-System mit zumischbarem Kondensatormikrofon. Die Steuerelemente inklusive Stimmgerät sind gut erreichbar auf der Zarge platziert, angeschlossen wird über den Gurt-Pin. Versiegelt ist die Gitarre mit hochglänzendem PU-Lack; ihr Hals wurde handfreundlich satiniert. Zum Lieferumfang gehört ein Faith Premium-Hardcase.

## Handhabung & Klang

So eine großformatige Westerngitarre mit gerundeter Schulter vermittelt zunächst den Eindruck eines gestandenen, aber leicht überkommenen Gitarren-Designs. Nimmt man die Gitarre vor, so erweist sich dieses historische Bauprinzip allerdings als uneingeschränkt gut handhabbar und absolut klangtütig. Mit einer Satteltbreite von knapp 45 Millimetern ist die Mars ein All-rounder. Der Plektrum-Spieler hat ja sowieso keine Probleme mit dem allseits bekannten Dreadnought-Modell, aber auch der Fingerpicker sollte mit der FG2-RE dank der guten Saitenspreizung bestens zurechtkommen. Der Hals bietet mit angenehm griffiger Profilierung und tief gesetzter Saitenlage leichten Griffbrettzugang – nicht zu breit für den Plektristen, breit genug für den Fingerspieler.

Klanglich überrascht die Mars mit einem volltönenden, höchst präsenten Klangbild, tief greifend, aber angenehm straff umrissen im Bassbereich, ausgeglichen in den Mitten und getoppt von silbrig-hellen Höhen. Mit forsch geführtem Plektrum haut diese Gitarre kraftvolle und voluminöse Akkorde raus, konturstark und drückend. Das gibt beste Rückendeckung selbst für temperamentvolle Sänger. Führen wir das Skalpell aber mit leichter Hand, so schneidet es immer noch

zwar sanft, aber durchaus präzise durch jeden Mix, schält die Melodie leicht und luftig aus dem tonalen Fundus. Auch reagiert das Instrument sensibel auf die Anschlagposition und -stärke, erfreut seinen Spieler mit dynamischem Respons und farbreichem Obertonverhalten. Eigenschaften, die auch dem Spiel mit den Fingern entgegenkommen.

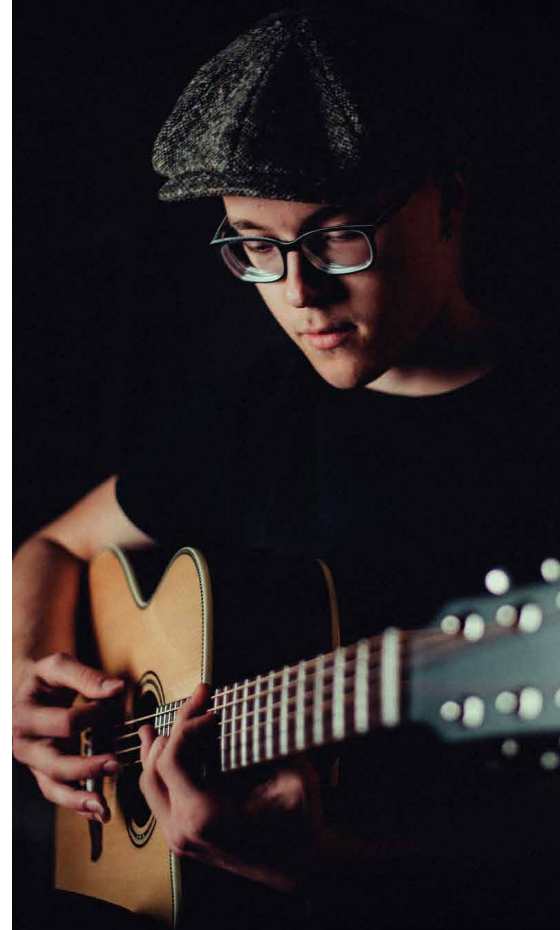
Die leicht ins Leben zu rufenden Pickings und Arpeggien stehen zwar nicht so weit vorn wie etwa bei einer typischen Fingerstyle-Gitarre mit kleinerem und flacherem Korpus, sind aber von guter Durchsicht und plastischem Ausdruck. Das Faith Mars-Electro-Modell ist damit ein hervorragender Kandidat für den Einsatz in unterschiedlichen Musikbereichen, flexibel nutzbar auch dank der Option auf professionelle elektrische Klangwandlung. Die integrierte Fishman Flex-Blend-Elektronik ist leicht zu bedienen. Sie sorgt dank Piezo-Pickup mit stufenloser Zumischung eines Kondensatormikrofons für praxisgerechte Klangübertragung.

## Fazit

Die FG2-RE PJE Legacy Mars Electro nimmt im Rahmen von Patrick James Eggles Legacy-Series die Position eines bemerkenswerten Prachtstücks ein. Mit einem vollmassiven Korpus aus toll gemasertem Palisander plus künstlich gealterter Decke aus Sitka-Fichte, eingefasst von Bindings aus geflammtem Ahorn, macht dieses Schlachtschiff von Gitarre aber nicht nur optisch ordentlich Wind – nein, frisch und frei bläst es uns auch aus dem Schallloch entgegen. Ausgeglichene Akkorde von gutem Volumen lassen es an Präsenz und Bildhaftigkeit nicht mangeln, die gute Tonfestigkeit gibt besten Anlass für solistische Darbietungen; mit einer Satteltbreite von 45 Millimetern findet selbst der Fingerstyler zu freudvollem Tun. Als Sahnehäubchen gibt es noch das professionelle Fishman Flex-Blend-System für den unkomplizierten Bühneneinsatz obendrauf. Da kann man dieser Gitarre in Summe nur noch ein richtig gutes Preis-Leistungs-Verhältnis zusprechen. ■

# Baton Rouge

20S RELOADED



## INSPIRED BY THE ROARING 20S

Designed for the musicians of the next generation! More infos: [20sreloaded.batonrougeguitars.com](https://20sreloaded.batonrougeguitars.com)





# PETERS RESONATORS

## BROWNIE 8-STRING RESONATORGITARRE

Alten Instrumenten neues Leben als Resonatorgitarre einhauchen:

Das ist die Idee des Reso-Spezialisten Peter Wahl. Bei der Umsetzung verwirklicht er ungewöhnliche und originelle Bauformen. So entstehen bemerkenswerte Einzelstücke wie die achtsaitige „Brownie“, deren oberen beiden Saiten wie bei einer zwölfsaitigen Gitarre gedoppelt sind.

*Neues Leben als Resonator-Instrument für eine über 100-jährige Gitarre: Peter Wahl „Brownie“*

**M**an nehme ein altes Instrument, säge ein großes Loch hinein und setze einen Resonator ein. Fertig ist die Resonatorgitarre! Ganz so einfach ist es nicht. Das alte Schätzchen muss nämlich komplett umgebaut werden. Darin hat Peter Wahl aus Neustadt an der Weinstraße reichlich Erfahrung. Vor vielen Jahren sattelte der gelernte Schreiner beruflich um und verwirklichte seinen Traum – getrieben von der Liebe zum Blues und zu Resonator-Instrumenten. Als Grundlage verwendet er alte Gitarren, vorwiegend aus den USA, an denen er umfang-

reiche Umbauten vornimmt. Ein Neckreset ist beispielsweise notwendig, weil durch den Resonator der Halswinkel geändert werden muss. Das neue Leben als Resonatorgitarre erfordert oftmals stärkere Saiten. Deren Zugkräften sind die alten Hälse in der Regel nicht gewachsen, so dass das Griffbrett entfernt und ein Halsstab eingesetzt werden muss.

### Konstruktion

Das Alter der „Brownie“ ist nicht mehr genau feststellbar, vermutlich wurde sie um 1900 in Chicago gefertigt. Die Bauform ähnelt der klassischen Parlor-Form, die Zargentiefe beträgt 93 Millimeter. Ungewöhnlicherweise besteht der Korpus aus massivem Birkenholz, das im Instrumentenbau heute selten verwendet wird. Als wichtigstes Bauteil fällt direkt der Soundbildende Single-Cone-Resonator von Paul Beard ins Auge. Durch eine spezielle Alu-Legierung kommt er ohne Verstärkungsrippen aus, was dem Ton und der Dynamik zugutekommt. Im Inneren sitzt der Resonator auf einem Ring („sound-

### TECHNISCHE DATEN

|              |                                                                        |
|--------------|------------------------------------------------------------------------|
| Hersteller   | Peter Wahl                                                             |
| Modell       | Brownie                                                                |
| Typ          | Resonatorgitarre                                                       |
| Herkunft     | USA/Deutschland                                                        |
| Korpus/Decke | Birke                                                                  |
| Hals         | Pappel                                                                 |
| Resonator    | Paul Beard Singlecone 9,5"                                             |
| Griffbrett   | Zwetschge                                                              |
| Bünde        | 18                                                                     |
| Mechaniken   | geschlossen                                                            |
| Sattel       | ungebleichter Knochen                                                  |
| Steg         | Biscuit aus Ahorn; Bridge aus Buchsbaum, höhenverstellbar              |
| Mensur       | 615 mm                                                                 |
| Halsbreite   | Sattel 46 mm                                                           |
| Halsansatz   | 12. Bund                                                               |
| Pickup       | P90                                                                    |
| Finish       | geölt                                                                  |
| Preis        | € 3.800 (mit Koffer)                                                   |
| Info         | <a href="http://www.peters-resonators.de">www.peters-resonators.de</a> |

### MEDIA

➔ Track 36 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD





well“) aus 150 Jahre altem Kirschbaumholz und einer Auflage aus Birken-Multiplex. Die Abdeckplatte aus Messing hat Peter Wahl selbst entworfen; nach dem Lasern wurde sie chemisch gealtert. Das passt gut zur Endbehandlung des Korpus, der nicht lackiert, sondern mit Hartöl versiegelt wurde. Das ehrwürdige Alter des Instruments kommt gut zur Geltung.

Die Tonübertragung zum Resonator geschieht über den Ahorn-Biskuit mit der Bridge aus Buchsbaum, beide schwarz eingefärbt, und dem von Peter Wahl entwickelten höhenverstellbaren Steg aus Ahorn. Dessen Höhe wird durch zwei Schrauben reguliert, die leicht zu erreichen sind. Die Saiten laufen anschließend über eine Lederdämpfung zum Saitenhalter, der an der Zarge befestigt ist. Der v-förmige Hals besteht aus Pappel-Kernholz.

Da durch den Resonator der Steg höher als ursprünglich ist, musste der Halswinkel verändert werden, um eine spielbare Saitenlage zu ermöglichen. Eine weitere Modifikation des ursprünglichen Instruments ist der Einbau eines Halsstabes, der eine Anpassung an heutige Saitenstärken und Spielbedürfnisse ermöglicht. Dem Hals wurde ein neues Griffbrett aus Zwetschge spendiert, die üblichen Merkmale sind vorhanden. Die Mensur ist mit 61,5 Zentimetern relativ kurz. Die Saiten laufen über einen Nullbund und den Sattel aus ungebleichtem Knochen zur schlichten Kopfplatte. Hier findet man die nunmehr acht Wirbel, links die für die vier „normalen“ tiefen Saiten, rechts die Wirbel für die Doppelsaiten. Die Vermehrung der Wirbel bedingte ein neues Furnier für die Kopfplatte. Peter Wahl schnitt dies aus dem Holz eines hundert Jahre alten Gründerzeit-Bettes aus Mahagoni.

Auf der Kopfplatte befindet sich auch der verdeckte Zugang zum Halsstab. Mit den geschlossenen Mechaniken fernöstlicher Fertigung lassen sich die Saiten gut stimmen. Zu erwähnen ist noch ein Halter für einen Gitarrengurt am Halsfuß.

Peter Wahl hat das Instrument tadellos verarbeitet – was man bei dem aufgerufenen Preis (mit Koffer) auch erwarten darf.

Im Schallloch ist ein passiver P90 von Gitarfetisch montiert, der den Klang ordentlich an einen Akustikgitarren-Amp oder eine PA überträgt. Mit einem E-Gitarren-Verstärker lassen sich dem Instrument ganz neue Sounds entlocken. Die Lautstärke ist mit einem unauffälligen Poti regelbar, die Endbuchse dient als Gurt-Pin.

## Handhabung & Klang

Der Halsansatz ist im zwölften Bund. Wegen des geänderten Halswinkels kann man bis zum 14. Bund gut greifen, in den höheren Lagen ist nur noch Slide-Spiel möglich. Werkstattseitig sind .012er-Saiten von D'Addario aufgezogen. Der Hals liegt gut in der Hand, die eingestellte Saitenlage ermöglicht bequemes Greifen. Zum reinen Slide-Spiel könnte man diese problemlos erhöhen, was aber nicht zwingend erforderlich ist. Die

Doppelsaiten bieten dem Bottleneck genügend Widerstand. Die Gesamtlautstärke des Instruments ist zwar nicht gar so hoch, der Klang kommt aber

sehr ausgewogen daher. Die Bässe klingen knackig, klar und straff, die Mitten verleihen dem Instrument einen warmen, vollen Klang. Die Höhen sind präsent, aber trotz Doppelchörigkeit nicht überbetont. Die beiden oberen Saiten tönen durch die minimale Verstimmung schwebend, wie man es von einer Twelvestring kennt. Der Country-Blues-Musiker Big Joe Williams spielte, nebenbei bemerkt, vor einem Jahrhundert eine solche Besaitung. Allerdings verdoppelte er zusätzlich noch die vierte Saite.

## „Ungewöhnlicher Sound für Blues und Roots-Music“



Die „Brownie“ bietet ein großes Spektrum an Einsatzmöglichkeiten. Flottes Ragtime-Picking und uriger Delta-Blues sind authentisch darstellbar, aber auch im Folk oder Fingerstyle macht das Instrument mit seinem ungewöhnlichen Sound eine gute Figur. Oder in ganz anderen Stilrichtungen. Durch die Doppelbesaitung lassen sich Bass und Melodie gut trennen. Basslinien klingen klar, die Melodielinien werden verstärkt. Heftigeres Slide-Spiel in offenen Stimmungen klingt rau und erdig, auch Down-Tunings tönen bis in den Baritonbereich hinein noch voluminös. Dazu empfiehlt sich das Aufziehen dickerer Saiten. Die Verwendung von Daumen- und Fingerpicks gibt dem Instrument mehr Power, aber auch reines Spiel mit Fingern oder lediglich einem Daumenpick funktioniert gut. Sogar der Gebrauch eines Plektrums ist denkbar. Bei der Spieltechnik sollte man allerdings die bauartbedingten Eigenheiten des Instruments berücksichtigen.

## Fazit

Peter Wahls „Brownie“ ist ein spezielles Instrument. Diese Gitarre ist vorwiegend für den Blues geeignet, aber auch für angrenzende Stiliketten gut einsetzbar. Es macht Spaß, das Instrument zu spielen und sich von neuen Klangmöglichkeiten inspirieren zu lassen.

Da auch die Optik stimmt, hat man ein außergewöhnliches musikalisches Werkzeug in Händen, das es so nur einmal gibt. Ein Hingucker! ■



# aNueNue

## AKK3 TENOR-UKULELE

Aloha allerseits. Willkommen zum Test einer sehr netten Ukulele der Marke aNueNue. Das ist ein hawaiianisches Wort: Ānuenue bedeutet Regenbogen. Man will also vielfarbig sein, vielleicht auch Natur und Spiritualität assoziieren. Produziert werden die Instrumente dieses Labels in China, der Hersteller stammt aus Taiwan.

**D**ie AKK3 kommt in typischer Tenorgröße mit einem etwas verkürzt wirkenden vorderen Bug. Das dürfte dem Hals-Korpus-Übergang am 14. Bund geschuldet sein. Auch ohne Cutaway kommt man hier bequem in sehr hohe Lagen, was Sinn macht, denn auch hier klingt das Instrument noch solide und singend.

### Konstruktion

Klangbestimmendes Holz ist massives hawaiianisches Koa für Boden, Zargen und Decke. Dies ist so etwas wie das „Original-Ukulelen-Holz“. Hier wurde Koa von optisch tadelloser Qualität verbaut; entsprechend hochwertig wirkt das rundum hochglänzend lackierte Instrument. Die Bindings bestehen aus Mahagoni und sind mit schmalen

*Überzeugende  
Tenorukulele  
aus massivem  
hawaiianischen Koa:  
aNueNue AKK3*



Purfling-Streifen angeschlossen. Boden und Decke sind bookmatched gefügt, der Boden kommt ohne Trennstreifen aus. Das Schallloch ist mit einer funkelnden Abalone-Rosette umrandet, einzige weitere Verzierung sind das aNueNue-Männchen auf der Kopfplatte und die Griffbrett-Inlays der Bünde 5, 7, 10 und 12.

Die Saiten (aNueNue-Carbonsaiten in Schwarz sind ab Werk aufgezogen) werden in Klassikgitarren-Manier durch den Steg aus relativ hellem Ebenholz gefädelt und laufen über kompensierte Stegeinlage und Sattel aus dem Kunstmaterial Tusq. Am anderen Ende des Saitenwegs mit einer Mensur von 430 Millimetern liegt die Fensterkopfplatte mit vier einzelnen offenen, verchromten Mechaniken im Waverly-Stil. Das Stimmen funktioniert problemlos, die Saiten hielten die Stimmung sehr konstant auch über längere Zeit.

Der Kopf ist vorne mit Koa furniert. Der Hals der aNueNue AKK3 ist aus Mahagoni, Halsfuß und Kopfplatte sind zwecks Materialersparnis angesetzt. Das leicht gewölbte Ebenholz-Griffbrett trägt 20 perfekt gemachte Bundstäbchen, die schmal, aber etwas höher sind als bei vielen anderen Ukulelen. Diese Tenorukulele ist mit circa 680 Gramm sehr leicht gebaut – das weckt Erwartungen, dass die Ansprache schnell und unmittelbar ist. In Sachen Material und Fertigungsqualität ist dies ein tadellos gefertigtes Instrument auf professionellem Niveau. Zum Lieferumfang gehört ein sehr gutes und stabiles Gigbag.

### TECHNISCHE DATEN

|                    |                                        |
|--------------------|----------------------------------------|
| Hersteller         | aNueNue                                |
| Modell             | AKK3                                   |
| Typ                | Tenorukulele                           |
| Herkunft           | China                                  |
| Korpus             | Koa, massiv                            |
| Decke              | Koa, massiv                            |
| Rosette            | Abalone                                |
| Binding            | Mahagoni plus Holz-Purfling            |
| Hals               | Mahagoni, Fuß und Kopfplatte angesetzt |
| Korpusübergang     | 14. Bund                               |
| Griffbrett & Steg  | Ebenholz                               |
| Bünde              | 20                                     |
| Mechaniken         | offen, verchromt                       |
| Sattel & Stegeinl. | Tusq                                   |
| Mensur             | 430 mm                                 |
| Halsbreite         | 36 mm am Sattel                        |
| Finish             | Hochglanz                              |
| Preis              | € 949 (inkl. Gigbag)                   |
| Vertrieb           | Andreas David/Gute Ukulele             |
| Info               | www.gute-ukulele.de                    |

### MEDIA

➔ Track 37 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD





setzt kundigen Anschlag bestens um – in Begleitung wie auch beim Spiel von Melodien und Soli. Sagte ich bereits, dass auch im hohen Register gute Intonation und fester, singender Klang vorherrschen? Es macht wirklich Spaß, auf der aNueNue AKK3 zu spielen, deshalb muss es nun reichen mit diesem Testbericht. Bin wieder am Spielen...

## Fazit

Die Marke aNueNue war mir bisher noch nicht bekannt. Das hat sich nun glücklicherweise geändert. Das Modell AKK3 in Tenorgröße, gebaut aus massivem Koa-Holz aus Hawaii, ist ein tadelloses und professionell nutzbares Instrument. Nicht nur die Materialauswahl sowie die Verarbeitung stimmen hier, sondern auch die Tonausbeute zaubert ein Lächeln ins Gesicht von Spieler und Zuhörern. Das ist der Koa-Uke-Sound in bester Klangkultur mit seinem geradezu idealen Kompromiss aus Wärme und Definition, aus samtiger Ansprache und Transparenz. Somit ist die aNueNue AKK3 weit mehr als nur ein Nebeninstrument für Gitarristen. ■

## Handhabung & Klang

Die Tenorgröße ist für Gitarristen mit Nebeninstrument Ukulele ideal, da sie trotz kleiner Griffbrettmaße noch gut beherrschbar ist und es nicht ständig zu Auffahrunfällen der Greiffinger kommt. Dazu passt die Sattellbreite von 36 Millimetern. Die Saitenlage ist ideal justiert bei leichter Spielbarkeit und Abwesenheit von Nebengeräuschen.

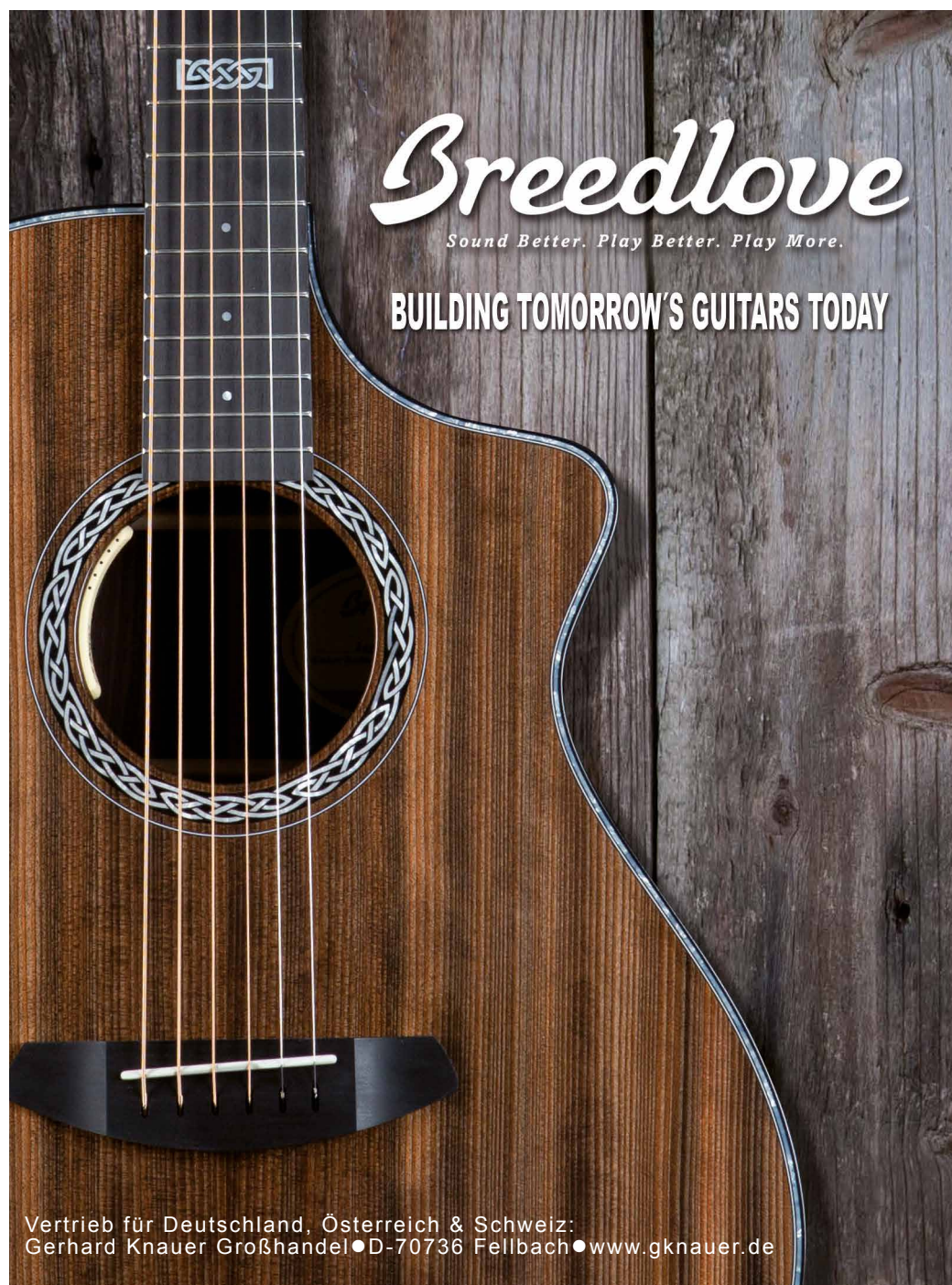
Unbedingt erwähnenswert ist die beeindruckend saubere Intonation über den gesamten Tonumfang, was gleichzeitig auch für die Qualität der hauseigenen Carbon-Besaitung

spricht, die klanglich sehr gut zu dem Instrument passt. Die leichte Kopflastigkeit ist dem Gewicht von Kopfplatte und Mechaniken geschuldet und gehört

### Koa-Sound in bester Klangkultur

quasi als festes Feature zu Ukulelen hinzu. Wer gern mit Gurt spielt, muss zwei Pins nachrüsten (lassen).

Die ersten Töne, Akkorde und Arpeggios zeigen, warum Koa aus Hawaii so beliebt für Ukulelen ist. Der Klang ist weich, samtig und süßlich – und gleichzeitig doch fest, transparent und definiert. Ob man im Strumming-Stil Akkorde spielt, Reggae-Rhythmen zaubert, Fingerstyle-Arpeggien perlen lässt oder sogar Solo-Linien artikuliert: Die aNueNue AKK3 löst all das in wunderbare Klänge auf. Dabei gilt ein absolut erwachsenes und professionelles Klang-Niveau. Es tönt nicht nur ordentlich laut, sondern absolut schlüssig im Zusammenklang der Saiten wie in der Trennung von Einzelstimmen. Auch das Sustain hat exakt die richtige Länge. Auch wenn man dieser Tenorukulele mal mit einem Plektrum zu Leibe rückt, bricht sie nicht ein, sondern



*Breedlove*

*Sound Better. Play Better. Play More.*

**BUILDING TOMORROW'S GUITARS TODAY**

Vertrieb für Deutschland, Österreich & Schweiz:  
Gerhard Knauer Großhandel • D-70736 Fellbach • [www.gknauer.de](http://www.gknauer.de)



# MARTIN

## LUXE KOVAR STRINGS

Martin Guitars, einer der führenden (akustischen) Saitenhersteller, hat auf der letzten NAMM Show sein bereits reichhaltiges Saitensortiment durch die neuen Luxe by Martin Kovar Strings erweitert.



*Lange Haltbarkeit,  
ausgewogen-  
warmer Ton: Martin  
Luxe Kovar Strings*

**H**ergestellt in der mexikanischen Martin-Manufaktur sind die neuen Saiten in den drei Stärken Custom Light (.011-.052), Light (.012-.054) und Medium (.013-.056) verfügbar; einen zwölfsaitigen Satz gibt es bislang nicht. Im Detail geht es um zwei besondere Merkmale: Der markengeschützte Werkstoff Kovar bezeichnet eine spezielle Legierung aus Eisen, Nickel und Kobalt und fällt als Wicklung dieser Saiten durch seine silbergraue Farbe direkt ins Auge. Optisch den Martin MTR-13-Tony-Rice-Signaturesaiten mit Monel-Nickel-Kupfer-Legierung ähnlich, ist Kovar laut Hersteller langlebig und korrosionsresistent, daher benötigt es keine Beschichtung.

Der zweite entscheidende Punkt ist der Kern: SP Core steht für „Superior Performance“. Schon beim Aufziehen fällt auf, dass die Saiten sehr flexibel sind. Das erinnert im Handling an die Flexible-Core-Saiten von Martin, bei denen es in Zusammenarbeit mit Tommy Emmanuel um einen dünneren Kern mit dickerer Wicklung geht. Wenn man die für einen Light-Satz hier noch geringere angegebene Zugkraft von 74,4 Kilogramm zugrunde legt, darf man ein vergleichbares Prinzip vermuten.

ben dabei aus. Die Mitten meiner OM-Gitarre werden sonor und dynamisch reproduziert, dem Sound bleiben reichlich strahlende Obertöne, sodass er auch nach vielen Spielstunden stabil bleibt und nicht matt oder dunkel wirkt. Gerade beim Strumming entwickelt der Satz seine Stärke in transparenter Ausgewogenheit. Ein weiterer positiver Punkt: Das Sustain ist beeindruckend lang und gleichmäßig.



Für Nutzer von magnetischen Tonabnehmern hat der neue Kovar-Satz noch einen weiteren erwähnenswerten Vorteil: Solche Pickups reagieren gleichmäßiger auf diesen Satz, der Lautstärke-Unterschied zwischen umwickelten und blanken Saiten fällt geringer aus.

Aus der Flexibilität resultiert ein sehr angenehmes Spielgefühl, die Saiten lassen sich leichter greifen als herkömmliche Saiten der gleichen Stärke, Bendings und Vibrato gelingen spürbar entspannter. Auf der klanglichen Seite erfreut der Satz mit warmem, grundtönigen Klangbild und durchsetzungsfähiger Lautstärke. Die teils harschen klirrenden Höhen von neuen Phosphor-Bronze-Saiten blei-

### Fazit

Natürlich dürfen diese Saiten nicht nur auf Martin-Gitarren aufgezogen werden. Wer auf der Suche nach mehr Flexibilität für angenehme Bespielbarkeit ist, die Materialvorteile für magnetische Tonabnehmer zu schätzen weiß oder einfach einen eher ausgewogen-warmen Ton sucht (oder eine besonders höhenreiche Gitarre etwas bändigen möchte), sollte diese Saiten unbedingt ausprobieren. Empfehlenswert!

Preise: alle Sätze je € 19,80

### INFO

[www.martinguitar.com/strings](http://www.martinguitar.com/strings)

**AKUSTIK Gitarre**

**ANZEIGENMARKT**

Alles rund um die  
akustische Gitarre

**akustik-gitarre.com**



**Vicente Patiz**  
*Adventures*

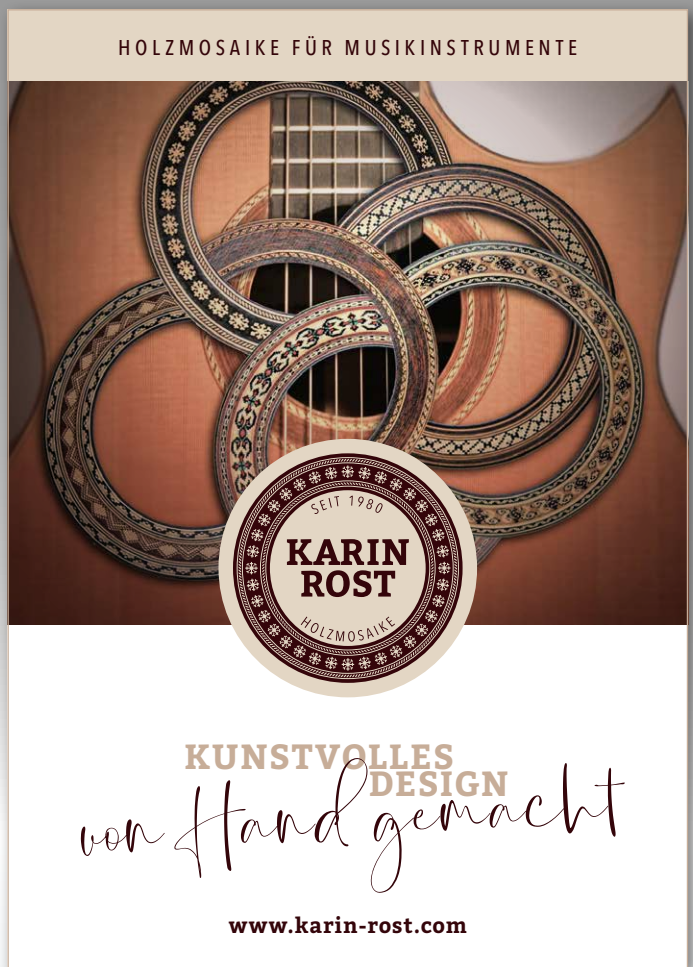


“Der ideale Soundtrack  
fürs hemmungslose Gleiten  
durch die besten Gegenden  
dieser Welt!”  
(Freie Presse)

im Vertrieb von  
**TIMEZONE|records**

Tourdaten auf  
[www.vicentepatiz.com](http://www.vicentepatiz.com)

HOLZMOSAIKE FÜR MUSIKINSTRUMENTE



**KARIN ROST**  
SEIT 1980  
HOLZMOSAIKE

KUNSTVOLLES  
DESIGN  
*von Hand gemacht*

[www.karin-rost.com](http://www.karin-rost.com)

**AER** The Acoustic People®

*Cubello - The startingpoint into the large AER Family*



Cubello – 80 Watts – 2-Channels – Bluetooth®  
2-Band EQ – Reverb & Delay

**Shop now: 749 €**  
[www.aer-music.de](http://www.aer-music.de)

**AKUSTIKLADEN & MEISTERWERKSTATT**

*Stevens  
Furch  
Boucher  
Huss & Dalton  
Collings  
Eastman  
La Cañada  
Cordoba*



**www.guitars.de**

  
DIE SPEZIALISTEN FÜR  
**MUNICH**  
**GUITAR**  
COMPANY  
SAITENINSTRUMENTE



# CDs

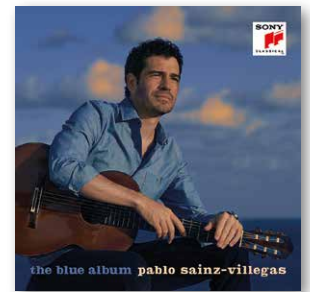
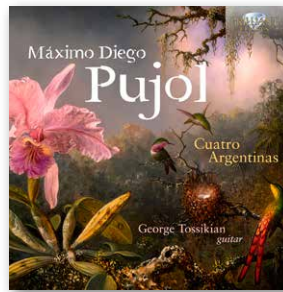
## GEORGE TOSSIKIAN

### Máximo Diego Pujol – Cuarto Argentinas

(Brilliant Classics)

Der 1957 geborene argentinische Gitarrist und Komponist Pujol studierte Gitarre und Komposition. Für eine Abschlussprüfung schrieb er eine Sonatina, die als Komposition in Argentinien bei mehreren Wettbewerben prämiert wurde. Pujol steht stark unter dem Eindruck des Schaffens von Astor Piazzolla und gilt als einer der wichtigsten Komponisten seines Landes. Es ist interessant zu hören, wie Pujol an der Schnittstelle zwischen Folklore und E-Musik (um es mal so zu sagen) arbeitet – behutsam, selbstbewusst und ohne Peinlichkeiten. Der griechische Gitarrist George Tossikian, Jahrgang 1981, stellt auf seiner aktuellen CD vier unterschiedliche Musiken Pujols vor, daher der Untertitel. Den Auftakt machen Variationen über ein Thema von Atahualpa Yupanqui (1908–1992), Argentinien

wichtigstem Folklore-Musiker des vorigen Jahrhunderts. Das Thema ist eine Melodie, die Yupanqui für die Verfilmung eines seiner Romane schrieb, die fünf Variationen sind teils brillant und hochvirtuos serviert, teils leicht romantisch und leider nicht immer gut intoniert. Es folgt die dreisätzige ‚Elegía por la muerte de un tanguero‘, also der musikalische Nachruf – natürlich auf Piazzolla. Zauberhaft ist der zweite Satz, ‚Melancolía‘, der ganz wunderbar „blue“ beginnt, der temperamentvolle ‚Epílogo‘ bringt gar ein Piazzolla-Zitat. Die bereits genannte Sonatina mit ihren drei Sätzen ist fast schon ein Klassiker und zugleich eine spieltechnische Herausforderung, die Tossikian überzeugend bewältigt; der Schlusssatz prasselt einfach extrem. Die abschließende ‚Suite del Plata no. 1‘ beginnt mit einem eher friedlichen Präludium, bevor es die Adaptionen von vier typischen Tänzen aus der Region des Rio de la Plata gibt: zunächst einen gewitzten, mo-



deren Tango, dann eine weniger inspirierte Milonga, eine karnevalistische Murga mit viel Pepp und schließlich einen viel zu kurzen temperamentvollen Candombe, eine Musik aus Uruguay mit afrikanischen Wurzeln. Den Namen des geistvollen Interpreten sollte man sich merken.

Wieland Ulrichs

## PABLO SAINZ-VILLEGAS

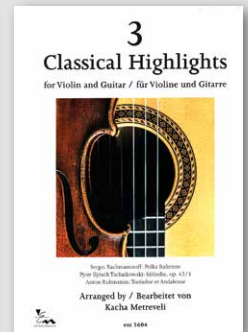
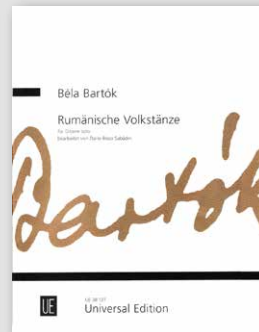
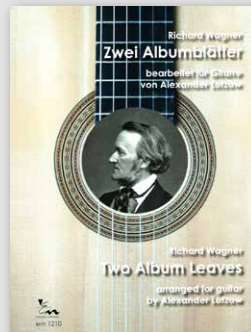
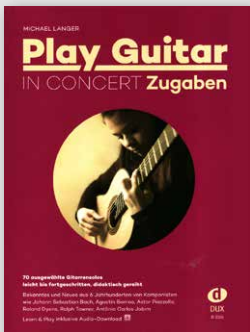
### The Blue Album

(Sony Classical)

Eine Kollektion von Stücken mit intimem Charakter in langsamer Gangart aus verschiedenen Jahrhunderten hat der spanische Gitarrist Pablo Sainz-Villegas für sein neues Album ausgesucht. Dabei sind zahlrei-

## BÜCHER UND NOTEN

VON WIELAND ULRICHs



Michael Langer hat für **Play Guitar in Concert – Zugaben** 70 Stücke aus vier Epochen ausgewählt und nach Schwierigkeitsgrad sortiert (131 S. Noten, Ringbindung, Edition Dux, ISMN 979-0-50017-568-1). Er sagt, für ihn müsse eine Zugabe mindestens eines der drei „G“ haben: „Gefühl – Groove – Gitarre, und am besten alle drei!“ Entsprechend hat er bis zu acht Punkte vergeben. Man muss nicht unbedingt an Zugaben denken; die überwiegend kürzeren Stücke lassen sich auch gut im Unterricht einbauen. Die Auswahl mit jeweils informativen Kommentaren geht von Luis Milán über Bach, Sor, Giuliani bis zu François Kleynjans und gar Bob Dylan – ‚Don't Think Twice‘ als langsamer Blues. Alle Stücke hat Michael Langer auch aufgenommen, die Dateien können heruntergeladen werden und sind auch per Streaming anzuhören.

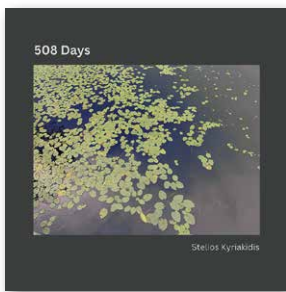
Ferdinand Neges veröffentlicht in **Play Guitar – Welcome to Vienna** 42 leichte bis mittelschwere Stücke aus Wien von 1800 bis 1856 (55 S. Noten, Edition Dux, ISMN 979-0-50017-575-9). Natürlich finden hier sich Giuliani, Matiegka und Mertz, aber auch andere Gitarristen-Komponisten der damaligen Zeit mit netten Werken. Hier gibt es auch zwei Variationswerke und andere längere Stücke, die jeweils kommentiert sind. Die Einleitung und ein Kapitel zur Geschichte der Gitarre im genannten Zeitraum lesen sich spannend und durchaus amüsant. Auch dieses Material lässt sich gut im Unterricht verwenden. Der Herausgeber hat alle Stücke aufgenommen; sie können heruntergeladen und per Streaming angehört werden.

Gelegentlich erscheinen Notenausgaben, bei denen man sich fragen muss, warum überhaupt – und wer das spielen soll? So hat Alexander Lotzow gar **Zwei Albumblätter**

von Richard Wagner für Gitarre bearbeitet und nicht zuletzt dessen Antisemitismus aufschlussreich kommentiert (5 S. Noten, Edition Margaux, ISMN 979-0-2032-6286-2). Aus Wagners eher sparsamem Klavierschaffen stammen das ‚Lied ohne Worte‘ und die ‚Ankunft bei den schwarzen Schwänen‘, quasi gewidmete Geschenke, die sich in der Tat gut auf der Gitarre darstellen lassen, wenn auch nicht ohne Schwierigkeiten.

Die Bartók-Auswertung geht weiter. Dario Bisso Sabádin hat sechs **Rumänische Volkstänze** von Béla Bartók bearbeitet (7 S. Noten, Universal Edition, ISMN 979-0-008-09104-9). Unklar bleibt, warum zwei weitere Tänze aus dem ‚Opus 143‘ für Klavier (1915) fehlen, das später von Bartók noch verschiedene andere Instrumentationen erfuhr. Diese wunderbare Musik bietet allerdings schon ziemliche technische Schwierigkeiten, die durch einige Ossia-Angebote immerhin etwas abgemildert werden.

Der in Münster lebende georgische Gitarrist-Komponist Kacha Metreveli greift mit **3 Classical Highlights für Violine und Gitarre** in die virtuos-spannende Kiste (Part. 12, Stimmen 6 bzw. 8 S. Noten, Edition Margaux, ISMN 979-0-2032-6317-3). Bei Rachmaninoffs ‚Polka Italiana‘, 1906 ursprünglich für zwei Klaviere, teilt er die Melodiestimme zwischen beiden Instrumenten interessant auf. Tschairowskis ‚Mélodie‘ op. 42/3, 1878 für Geige und Klavier, in Es-Dur (!) ist reizvoll, und Rubinssteins ‚Toréador et Andalouse‘ hat er etwas spanisch aufgepeppt. Dass Metreveli nicht mit Fingersätzen geizt, mag mancher Gitarrist für sehr hilfreich halten. Diese Werke sind auf YouTube in seinem Kanal mit ihm und der Geigerin Olga Wagner als Duo Crescendo zu hören, was man sich nicht entgehen lassen sollte. Ob es freilich Mut zum Kauf der Noten macht, ist eine andere Frage ...



che seiner Lieblingsstücke wie Stanley Myers berühmter ‚Cavatina‘, Sors allen Freunden der klassischen Gitarre bestens bekannte ‚Etüde Nr. 11‘ in E-Moll und Brouwers ‚Canción de cuna‘. Diese Gassenhauer des Repertoires erklingen in einfühlsamen und klangsinnigen Interpretationen, an denen nichts auszusetzen ist. Dennoch: Weitaus spannender sind die Bearbeitungen von Philip Glass ‚Orphee’s Bedroom‘ oder ‚A Catalogue of Afternoons‘ des Minimal-Music-Mitdenkers Max Richter. Der samtene Gitarrenklang passt vorzüglich zu dieser Musik, steht ebenso gut Debussy ‚La fille aux cheveux de lin‘ und macht die Transkription von Ryuichi Sakamotos Filmmusik-Meisterstück ‚Merry Christmas, Mr. Lawrence‘ nicht nur zum bestmöglichen Finalstück, sondern gleich zu einem Glanzlicht des Albums. Denn da zeigt der versierte Musiker, was er gitarristisch drauf hat – und das ist eine ganze Menge. Mehr davon, mehr Sachen wie Glass und Richter und weniger Altbekanntes, bitte. Dennoch ist dieses schöne Album allen Freunden der klassischen Gitarre, also auch den Kennern, zu empfehlen.

*Harald Wittig*

## STELIOS KYRIAKIDIS

### 508 DAYS

(Eigenproduktion)

Stelios Kyriakidis stammt aus Griechenland, lebt aber in London, wo er als Gitarrist und Komponist tätig ist und bereits einige Erfolge feiern konnte. Dieses Album – sein erstes in voller CD-Länge – soll als Audio-Tagebuch verstanden sein: Der Musiker hat in musikalischen Charakterstücken und Stimmungsbildern seine Rückreise nach London, die einem sechsmonatigen Aufenthalt in der Abgeschiedenheit eines griechischen Dorfs folgte, vertont. Diese Reise führte den Musiker quer durch Europa, entsprechend sind die chronologisch geordneten Kompositionen betitelt. Das Eröffnungstück nennt sich beispielsweise ‚Copenhagen‘, die meisten tragen aber Situationen und Stimmungen beschreibende Titel wie ‚At The Crossroads‘, ‚A Prayer For The Randomness of Life‘ oder ‚Under A Pine Tree‘. Kyriakidis ist kein Neutöner, ist nachhörbar von Neo-Klassik, Folklore und Filmmusik beeinflusst, und seine klingenden Tagebucheinträge sind daher gut ins Ohr gehende Lieder ohne Worte – die der Komponist durchaus einfühlsam und mit dem modulationsfähigen Klang des ausgebildeten Konzertgitarristen darbietet. Deswegen

ist ihm gut und gerne zu folgen, wobei es eigentlich keines Hintergrundwissens bedarf, um diese CD zu genießen. Denn es ist fraglos ein Genuss, Kyriakidis’ Musik mit aufmerksamen Ohren zu entdecken.

*Harald Wittig*

## TMBM

### Berlin And Other Places

(Edition Klangfarben)

Nach den sehr gelungenen und allgemein gut aufgenommenen EPs präsentieren Willi Leinen und Stefan Dengel mit dieser Produktion ihren ersten Longplayer – und setzen fort, was mit ‚Berlin‘ seinen Anfang genommen hat. Denn die beiden Musiker beschreiben in 14 Eigenkompositionen Orte und Plätze in ihrer Heimat Berlin oder anderswo, die sie gemeinsam oder jeder für sich besucht und erlebt haben. Dabei steht die Musik der beiden ausgebildeten Konzertgitarristen, die noch nie an Tellerrändern haltgemacht hat, der Neo-Klassik ebenso nahe wie dem Pop und der New Acoustic Music. Es gibt zu Hauf farbige Harmonien und schöne Melodien zu entdecken, die Stücke klingen mal verträumt, mal erliegt der Hörer den sanften Grooves. Immer aber geht es um das Spiel zweier hochbegabter Instrumentalisten und Komponisten. Wie ergreifend tönt das Thema beispielsweise von ‚Merced‘, während das eröffnende ‚Dahme‘ die Qualität guter Filmmusik hat und durchaus eines Sergio Assad würdig wäre. Es versteht sich von selbst, dass das Duo vorzüglich harmonisiert und die Produktion mit ihrem direkten und natürlichen Klang den Hörer ganz nahe an die Klanggeschichten heranführt. Das Programm ist so eigen wie abwechslungsreich, bleibt durchweg spannend und repräsentiert damit aufs Beste dieses charaktervolle Gitarristen-Komponisten-Duo. Fazit: Sehr empfehlenswert!

*Harald Wittig*

## THIBAUT GARCIA

### El Bohemio – Agustín Barrios

(erato)

Der 1994 geborene Franzose mit spanischen Wurzeln möchte mit dieser CD – ursprünglich aus 2018, 2023 erneut veröffentlicht – den Gitarristen-Komponisten aus Paraguay (1885–1944) als Persönlichkeit würdigen und vorstellen, was ihm durchaus gut gelingt. Im Heft lässt er sich von seinem Kollegen Ben-

jamin Valette dazu interviewen; die etwas ungute deutsche Übersetzung ist gleichwohl äußerst interessant. Wussten Sie, dass der verspätete Romantiker Barrios auch Gedichte schrieb? Zwei seiner Gedichte, ein Sonett und eine Prosadichtung, werden auf der CD rezitiert, leider gibt es nur den spanischen Text. Thibaut Garcia spielt die bekannten Barrios-Werke und einige weniger beachtete makellos und erstaunlich unaufgeregt, sehr angenehm, dabei teilweise atemberaubend virtuos. Dazu gibt es Barrios-Transkriptionen, ein Prélude von Chopin (wunderbar), den ersten Satz von Beethovens ‚Mondscheinsonate‘ (gewagt) sowie Schumanns ‚Träumerei‘. Das „Titelstück“ ist keines, es ist das Sonett ‚Der Leichtlebige‘, in dem sich Barrios als Bruder der alten Troubadoure bezeichnet, „die unter romantischem Wahnsinn litten“, rezitiert von dem paraguayischen Musiker und Dichter Orlando Rojas zu den ‚Vidalitá‘-Variationen. Als Bonus gibt es das Flaggsschiff ‚La catedral‘, eine Aufnahme, die Garcia schon früher veröffentlicht hatte. Doch der echte Bonus ist eine Aufnahme von 1928: Barrios himself spielt ein fetziges Volkslied aus Paraguay auf gewachsenen Stahlsaiten, weil die so weicher klangen. Oder war es Rostschutz? Der zweite Barrios-Text, ‚Profesión de fe‘ (Glaubensbekenntnis) kommt ohne Musik daher: wie die indigenen Gottheiten der Guaraní Barrios wundersam „alle jungfräulichen Stimmen der amerikanischen Natur“ zugänglich machten.

*Wieland Ulrichs*





# BAROCK MIT GOLDENER STIMME

**Miloš Karadaglić** · Der Klassikstar geht neue Wege und widmet sich dem Barock – auf seine ganz eigene Art.

**D**er in Montenegro geborene und seit gut 20 Jahren in London sesshafte Musiker Miloš Karadaglić gehört zu den erfolgreichsten Konzertgitarristen überhaupt. Seinen Erfolg hat sich Miloš, wie er meistens genannt wird, redlich verdient. Denn sein Ton und seine – guten Sängern gleichende

– Phrasierungskunst sind so eigen wie herausragend.

Nach mehreren Latin- und Crossover-lastigen Projekten geht Miloš mit seinem Debütalbum für Sony Classical neue Wege. Er widmet sich ganz der Barockmusik und interpretiert solo und mit dem Ensemble Arcangelo

Werke, die auf der Gitarre noch nicht zu hören waren. Kurz vor dem Start einer großen Tournee fand ein bestens gelaunter Künstler Zeit für ein Gespräch – worin er Überraschendes preisgibt.

**Guten Tag Miloš, wie geht es dir so kurz vor dem Tour-Start?**

**Miloš:** Sehr gut. Ich freue mich riesig auf die anstehenden Konzerte. Live vor Publikum in einem schönen Konzertsaal zu spielen, ist das Größte.

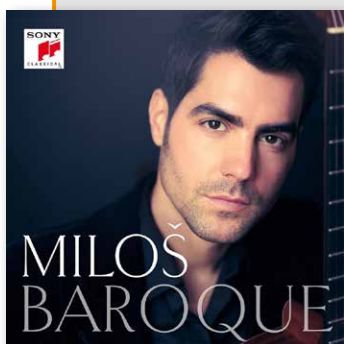
**Eine solch lange Tour birgt auch gesundheitliche Risiken. Wie gehst du mit etwagem Tour-Stress um?**

Mit sehr viel Disziplin. Auch wenn ich nach einem guten Konzert voller Euphorie und in Feierstimmung bin, mache ich nie Party. Das rächt sich. Ich sehe zu, dass ich mich ausruhen kann. Was mir meistens gelingt, da ich mit einem sehr guten Schlaf gesegnet bin. Klar, Jetlag und dergleichen kann schon mal stressen. Aber ich fahre bestens damit, dass ich am Tag eines Konzerts fast nichts mache. Ich spiele davor, wenn überhaupt, höchstens eine Stunde. Üben muss ich ohnehin nicht, denn meine Programme sitzen.

## AKTUELLE PRODUKTION

### Miloš Karadaglić: Baroque (2023, Sony Classical)

Zusammen mit dem exzellenten Ensemble Arcangelo unter Leitung von Jonathan Cohen und solo ist der gefeierte Gitarrist mit Werken aus der Zeit des Barock zu hören – und hält einige Überraschungen bereit. Vivaldis h-Moll-Konzert für vier Violinen bringt Miloš ohne Studiotricks lässig auf seiner Gitarre und darf sich damit dem Applaus des Massenpublikums sicher sein. Doch sind es die Solostücke, die dieses Album hörenswert machen: Scarlattis ‚Aria‘, die Sonate in d-Moll K32, in e-Moll gespielt, eröffnet das Programm, und die ausdrucksstarke Interpretation trifft direkt ins Herz. Ungewöhnlich, aber schlüssig sind die außergewöhnlichen Tempi. Couperins eigentlich lebhaftes ‚Les Barricades mystérieuses‘ erklingt als langsames Andante, das dem schönen Stück aber gut steht. Auch für das zentrale Werk des Albums, die Bach'sche ‚Chaconne‘, lässt sich der Künstler Zeit, erzählt so aber seine eigene, spannend zu verfolgende Geschichte. Insgesamt ist das Programm sehr abwechslungsreich, sodass die Vielfalt der Barockmusik durchaus erfahrbar wird. Doch es ist die eigene goldene Stimme Miloš', welche diese Erfahrung so eigen wie besonders macht – und somit erhöhtes Ohrenmerk verdient. Harald Wittig



### Du spielst auch das ‚Aranjuez‘. Was macht dieses Stück so reizvoll für dich?

Ich habe es in der Tat schon sehr oft gespielt und bekomme regelmäßig Anfragen von Veranstaltern, das Konzert zu geben. Ich spiele es immer gerne, weil es einfach eines der größten Werke für die Gitarre ist und weil jede Aufführung besonders ist. Denn abhängig vom Dirigenten, dem Orchester, dem Saal und dem Publikum gleicht keine Darbietung der anderen. Ich erlebe das Concierto als stets neu.

### Deine neue CD heißt ‚Baroque‘. Was bedeutet dieses Projekt für dich?

Mit diesem Album und seinem Repertoire habe ich ein neues Kapitel aufgeschlagen – für mich selbst als Künstler, aber auch bezüglich des Gitarrenrepertoires. Bislang ist die Epoche des Barock von der Gitaristik, abgesehen von gewissen Einzelwerken, kaum beachtet worden. Auch ich habe früher nur Bach, vielleicht noch etwas Weiss und Scarlatti gespielt. Dabei ist diese Ära, die mich schon immer fasziniert hat, so reichhaltig. Nach meinen anderen Projekten habe ich mich jetzt reif genug gefühlt, Barockmusik für meine Gitarre zu erschließen. Dabei habe ich bewusst Werke gewählt, die zuvor noch nie auf der Gitarre gespielt wurden.

### Wobei Bachs berühmte ‚Chaconne‘ im Zentrum des Albums steht.

Die ‚Chaconne‘ kam tatsächlich erst ganz am Schluss ins Programm. Ich hatte bereits einige Monate an den Stücken für das Album gearbeitet, war grundsätzlich mit den Transkriptionen von Couperin-, Rameau- und Vivaldi-Werken sehr zufrieden, aber es fehlte an der Ordnung. Die Stücke flogen wie freie Radikale umher. Die ‚Chaconne‘ fügte ich nach einem wundervollen Konzert in der Royal-Albert-Hall, wo ich dieses Meisterwerk vor 5.000 gebannt lauschenden Zuhörern darbot, dem Programm hinzu. Das Einspielen ging leicht von der Hand, da ich das Stück ohnehin in den Fingern habe. Mit der ‚Chaconne‘ bekam ‚Baroque‘ Struktur und nahm die Gestalt eines Sonnensystems an. Mit dem Bach'schen Monument als Sonne und den anderen Stücken als sie umkreisende Planeten.

### Du spielst die ‚Chaconne‘ – aber auch andere Stücke wie Couperins ‚Les Barricades mystérieuses‘ – vergleichsweise langsam. Wie wählst du Tempi aus?

Indem ich meinem eigenen Herzschlag folge. Womöglich ist deiner schneller, aber die Tem-

pi folgen meinem Puls, und ich finde mich optimal in die Musik ein – und ich möchte so eng wie möglich mit ihr verbunden sein. Für mich ist die Zeit des Schnell-Spielens, um andere zu beeindrucken, ohnehin vorbei. Die ‚Chaconne‘ ist ein Leben in Musik gegossen. Eine Bravour-Darbietung wird ihr nicht gerecht. Was ‚Les Barricades‘ angeht, ist es richtig, dass das Stück in der Regel einiges schneller gespielt wird. Aber: Da geschieht so viel in den Mittelstimmen, was in schnelleren Tempi einfach vorbeihuscht, dass ich diese Momente besonders zelebrieren will.

### Mit Jonathan Cohan und Arcangelo arbeitest du mit ausgewiesenen Barock-Experten. Was hat dir diese Zusammenarbeit gebracht?

Die Zusammenarbeit mit Johnny ist fantastisch. Mit einem solchen Könnern als Partner kann ich mich nur weiterentwickeln. Eigent-



*Spielt mit goldenem Ton  
Musik des Barock:  
Miloš Karadaglić*

FOTO: PR / CHRISTOPH KÖSTLIN

lich ist meine komplette Herangehensweise an das Barock-Repertoire – von der Artikulation, Phrasierung bis hin zu den Verzierungen – ganz neu. Andere Musiker wie die Pianisten Grigori Sokolov oder Ivo Pogorelić haben mich mit ihrem Bach- beziehungsweise Scarlatti-Spiel inspiriert. Aber Johnny gab mir die Schlüssel zu den goldenen Palästen des Barock.

### Bei den lyrischen Stücken des Albums beeindruckt dein kantes Legatospiel. Wieviel Arbeit steckt da drin?

Eine sehr gute Frage – obwohl ich das, was ich tue, obschon es mein Beruf ist, nicht als Arbeit verstehe. Meistens werde ich gefragt, wie ich das Vivaldi-Konzert für vier Violinen ohne Studiotricks hinbekommen habe, dabei gilt dafür: Sobald das Arrangement stand und ich es geübt hatte, spielte ich es. Dabei sind diese lyrischen Stücke wie ‚The Arts and the Hours‘ von Rameau oder die beiden Scar-

## DISKOGRAPHIE

**Mediterraneo** (2011, Deutsche Grammophon)  
**Latino** (2012, Deutsche Grammophon)  
**Latino Gold** (2013, Deutsche Grammophon)  
**Aranjuez** (2014, Deutsche Grammophon)  
**Blackbird – The Beatles Album** (2016, Mercury)  
**Sound of Silence** (2019, Decca)  
**The Moon & The Forest** (2021, Decca)  
**Baroque** (2023, Sony Classical)

## ONLINE INFO

[www.milosguitar.com](http://www.milosguitar.com)

latti-Sonaten spieltechnisch und musikalisch viel anspruchsvoller. Wenn da eine Phrase abbricht oder eine Stimme nicht mehr weiterklingt, ist die Darbietung wertlos.

### Ein Großteil der Transkriptionen stammt von deinem früheren Lehrer Michael Lewin. Hast du die Stücke bereits beim Studium kennengelernt?

Michael hat diese Transkriptionen speziell für ‚Baroque‘ angefertigt. Uns verbindet seit meiner Studienzeit bei ihm eine intensive Partnerschaft. Ich profitiere nach wie vor sehr von seinem Wissen und seiner Musikalität. Seine Bearbeitungen sind hervorragend, fügen sie doch der Musik eine eigene Qualitätsebene hinzu.

### Wo wurde das Album aufgenommen?

Die Ensemble-Aufnahmen entstanden, passend zu den Werken, in einer Kirche. Die Solostücke, für die ich einen besonders klaren Klang wollte, wurden in der aus-

gezeichnet klingenden Saffron-Hall bei London sowie einem im Wald gelegenen Studio in Wales, das auch einen tollen Raum hat, aufgenommen. Ich bin mit dem Klang sehr zufrieden, denn meine eigene gitaristische Stimme ist besonders gut eingefangen.

### Magst du Aufnahmen?

Ich liebe Album-Produktionen, denn für mich sind sie das Äquivalent zu einem Gemälde. Wenn mit genügend Zeit und Liebe zum Detail ein klingendes Kunstwerk entsteht – das ist doch wundervoll. Dagegen kann ich Live-Mitschnitten wenig abgewinnen. So sehr ich das Konzertieren mag, diese Momentaufnahmen sind nicht mein Ding. Unter dem Strich – das kannst du mir glauben – bin ich überglücklich, dass ich das Leben eines Künstlers führen darf. Das ist ein Geschenk, für das ich unendlich dankbar bin.

**Vielen Dank für das Gespräch. ■**



# ORTEGA

## R158 KLASSIKGITARRE

Neben diversen Cutaway-Modellen mit Tonabnehmer bietet Ortegas Performer-Serie nun auch etwas traditionellere Konzertgitarren. Es gilt das Motto: Gut und günstig ohne Schnickschnack.

Im Grunde wird so die Lücke zwischen der Performer-Serie mit mehr bühnentauglichen Merkmalen zur günstigeren, eher traditionellen Family-Pro-Serie geschlossen. Als R159 ist unter Testmodell baugleich auch mit Zederdecke verfügbar.

### Konstruktion

Der Blick auf die technischen Daten bleibt als Erstes bei der massiven Alaska-Sitka-Fichte als Deckenholz hängen. Der Korpus besteht aus laminiertem Walnussholz, für den Hals wurde Okoume gewählt, während Steg und Griffbrett aus Purpleheart bestehen, hierzulande besser bekannt als Amaranth oder Violetttholz – alles Hölzer ohne Cites-Beschränkungen, und dennoch bekommen wir im Resultat ein attraktives, gut klingendes Instrument.



Gute Beispielbarkeit, ausgewogener Ton:  
Ortega R158 Konzertgitarre



### TECHNISCHE DATEN

|                    |                                 |
|--------------------|---------------------------------|
| Hersteller         | Ortega                          |
| Modell             | R158                            |
| Typ                | Konzertgitarre                  |
| Herkunft           | China                           |
| Korpus             | Alaska-Sitka-Fichte, massiv     |
| Decke              | Walnuss, furniert               |
| Rosette            | Walnuss/Ahorn/Perlmutter        |
| Binding            | Holz mit Zierspänen             |
| Verbalkung         | Fächerbeileistung, asymmetrisch |
| Hals               | Okoume                          |
| Griffbrett & Steg  | Purpleheart                     |
| Bünde              | 19                              |
| Mechaniken         | Klassik, vergoldet              |
| Sattel & Stegeinl. | Knochen                         |
| Mensur             | 650 mm                          |
| Halsbreite         | Sattel 52 mm/12. Bund 61 mm     |
| Finish             | Hochglanz                       |
| Preis              | € 550 (inkl. Gigbag)            |
| Vertrieb           | Meinl                           |
| Info               | www.ortegaguitars.com           |

### MEDIA

➔ Track 38 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD

### WISSENSWERT

#### Konzertgitarrensteg mit Doppelbohrung

Ein traditioneller Konzertgitarrensteg weist eine Bohrung pro Saite zum Durchfädeln auf. Wenn man sich den Saitenverlauf hinter der Stegeinlage genau anschaut, bemerkt man, dass der Knickwinkel an der Stegeinlage bedingt durch eine Saitenschlaufe verringert ist. Diese Schlaufe dient zur Befestigung und zum Verhindern des Durchrutschens der Saite. Leider zieht sie unter Spannung die Saite aber auch etwas nach oben.

Bei Stegen mit Doppelbohrungen (also mit zwölf Löchern) entfällt diese Schlaufe: Hier werden die Saiten mit einer etwas anderen Knüpfmethodik befestigt und gesichert. Dadurch ist der Saitenwinkel hinter der Stegeinlage steiler, die Saite übt folglich größeren Druck auf die Einlage aus. Das ist erwünscht und führt regelmäßig zu festerem, besserem Klang. Auch wenn man die Stegeinlage zur Verringerung der Saitenlage („Tieferlegen“) einmal abschleifen will oder muss, hat die Doppelbohrung einen Vorteil. Man kann nötigenfalls weiter heruntergehen, weil der Knickwinkel dank Doppelbohrung immer noch ausreichend für festen Druck der Saiten auf die Stegeinlage ausfällt.

Schutz gegen Durchrutschen der Saiten bietet auch der Steg mit Doppelbohrung nicht automatisch. Man muss auch hier die Saite mit geeigneter Knüpftechnik so fixieren, dass sie unter Spannung hält. Das betrifft wesentlich die nicht umwickelten Saiten g, h und e – insbesondere auch die meist glatteren Carbon-Saiten. Viele Spieler arbeiten hier mit einem zusätzlichen kleinen Knoten am Saitenende oder erzeugen mit Hitze (Feuerzeug, aber vorsichtig!) einen Materialklumpen, der zuverlässig unter Spannung gekontert und fixiert werden kann. Die Fixierung der Saiten sollte man sorgfältig erledigen, denn es ist kein Spaß, wenn plötzlich eine Saite unter voller Spannung durchrutscht. Dabei kann es zu Verletzungen und zu Lackschäden hinter dem Steg kommen.



Die leicht gewölbte Decke kommt mit einer vergleichsweise filigranen und im Diskant verstärkten asymmetrischen Fächerbeleistung aus und kann entsprechend freischwingen. Zudem kennt man von Ortega



bereits die spanische Bauweise in einem Stück mit spanischem Halsfuß.

Dazu kommen zeitgemäße

Merkmale wie ein vom Schallloch aus zugänglicher Zwei-Wege-Einstellstab und die Zwölf-Loch-Bohrung am Steg, die handfeste Vorteile hat (siehe Kasten).



Mit voller Korpusgröße, einer Sattellbreite von 52 Millimetern mit ungewölbtem Griffbrett haben wir es im Gegensatz zu anderen Performer-Serienmodellen mit sehr traditionellen Abmessungen und Bauweisen zu tun; auch ein Tonabnehmer ist in dieser Grundausstattung nicht inklusive.

Die Saiten verlaufen von vergoldeten Mechaniken über den perfekt abgerichteten Knochen-Sattel vorbei an 19 Bündeln über eine Stegeinlage aus Knochen und enden am Knüpfblock mit Ahorn-Einlage. Der Schlitz für die Stegeinlage ist an den Enden geschlossen, und die saubere Intonation kommt hier ohne Kompensation aus. Auch hinsichtlich der Bundkanten, des Blicks ins Innere oder der Hochglanz-Lackierung ist absolut nichts zu bemängeln.

### Handhabung & Klang

Manche Spieler schrecken zurück, wenn bei einer Konzertgitarre von traditionellen Abmessungen die Rede ist, aber der angenehme Hals in schlankem C-Profil dürfte allgemein viel Anklang finden, solange nicht unbedingt mit dem Daumen gegriffen wird. Die moderate Saitenlage mit 3,25 Millimetern bei der tiefen E-Saite bietet für eine Konzertgitarre dieser Preisklasse den optimalen Kompromiss zwischen Dynamik und

### Leichte Ansprache und perlend-frisches Klangbild

Bispielbarkeit; Profis sind hier Werte bis zu 4 Millimeter gewohnt. Mir persönlich sind die Bundstäbchen vielleicht ein klein wenig zu flach, um vollends ein Wohlfühl-Gefühl zu erreichen. Das ist Ansichtssache sowie eine Frage individueller Gewohnheit und Präferenz. Auf der klanglichen Seite gefallen auf Anhieb die leichte Ansprache und das perlend-frische Klangbild, das in den Obertönen schön schimmert und glänzt, in den warmen Mitten sensibel auf den Anschlag reagiert und mit zurückhaltenden Bässen den Melodiesaiten den Vortritt lässt. Stilistisch sind somit

keine Grenzen gesetzt – sei es gezupfte oder geschlagene Liedbegleitung, populäres Repertoire, Latin oder klassische Spielweisen.

### Fazit

Ortega hat mit der neuen R158 in der Performer-Serie alles richtig gemacht und bietet super Beispielbarkeit, ausgewogenen Ton mit guter Ansprache nebst attraktivem Design im hochglänzenden Rundum-glücklich-Paket inklusive Deluxe-Gigbag. Was will man mehr? Einfach mal ausprobieren! ■



It's Magic!

STOLL  
GUITARS

In der Marschbach 5  
65529 Waldems-Esch  
Tel: 06126/589888 Fax:  
06126/589889  
[www.stollguitars.de](http://www.stollguitars.de)  
[info@stollguitars.de](mailto:info@stollguitars.de)





## Komponisten-Forum:

# Fabio Zini – Sweet No. 1

Der in Los Angeles lebende Gitarrist und Komponist Fabio Zini studierte klassische Gitarre an der Universität in Santa Fe sowie Komposition und Orchestrierung am Berklee College of Music in Boston. Er schreibt sowohl Filmmusik wie auch klassische Kammermusik und Kompositionen für Gitarre. Fabio Zini wurde für seine künstlerische Tätigkeit vielfach ausgezeichnet unter anderem mit dem Flamingo-Award als „Artist of the Year“ in Miami. Seine Einspielung mit neuer Tango-Musik wurde für einen Grammy nominiert. Zurzeit unterrichtet er an der Universität in Miami Komposition und Gitarre. Der ursprünglich aus Argentinien stammende Fabio Zini gab sein Konzertdebüt als 13-Jähriger im Rahmen des Cosquín Festivals in Argentinien. Als Komponist fühlt er sich durch die Musik Bachs, Tschaikowskis, de Fallas und durch die Tangos von Piazzolla inspiriert. So reichen seine Kompositionen von klassischen Werken bis hin zu folkloristischer Tango-Musik.

Fabio Zini hat eine neue Notenschrift entwickelt, die er „Zinistesia“ nennt und innerhalb derer bestimmte Parameter farbig gekennzeichnet sind. Der Begriff „Zinistesia“ lässt sich herleiten vom Nachnamen Zini und dem Wort Synästhesie. Mit diesem Begriff wird ein gleichzeitiges Erleben von Sinneseindrücken verschiedener Sinnesgebiete bei Reizung von nur einem Sinnesorgan beschrieben – beispiels-

**Dolce ma en tempo** ♩ = 90

The musical score is written for guitar and harmonica. It consists of five systems of music. The first system starts with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). The tempo is marked 'Dolce ma en tempo' with a quarter note equal to 90 beats per minute. The first system includes a guitar part (T) and a harmonica part (H). The guitar part has a dynamic marking of 'mf' and a 'Harm. 8va' instruction. The harmonica part has a 'Harm. 8va' instruction. The second system continues the melody. The third system includes a guitar part (T) and a harmonica part (H). The guitar part has a dynamic marking of 'mf' and a 'Harm. 8va' instruction. The harmonica part has a 'Harm. 8va' instruction. The fourth system continues the melody. The fifth system continues the melody. The score uses color-coded notation: red for the main melody, green for repetitions, and blue for accompaniment. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and fingerings.

## MEDIA

- ➔ **Track 13**  
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)
- ➔ **Online-Performance-Video**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)

weise wenn bei akustischen Eindrücken optische Eindrücke mit-erzeugt werden, etwa das Wahrnehmen von Farben zu Tönen. Bestimmte Parameter wie Melodie, Begleitung, harmonische

Bewegungen, Wiederholungsstellen und so weiter setzt Fabio Zini in seinem Notentext farblich voneinander ab. So werden beispielsweise die Hauptmelodie rot, Wiederholungen grün,

Gegenstimmen schwarz und melodische oder harmonische Begleitfiguren blau hervorgehoben. Der Komponist verspricht sich von dieser Art der Notation, dass Stücke schneller durch-

20

mf

24

Harm. 12

Harm. 8va

Harm. 8va

28

Harm. 8va

Fine

FOTO: PR / ANDY MAI



Fabio Zini

drungen und damit als Folge auch besser auswendig gelernt werden können. Zudem sollen damit das polyphone Spiel auf der Gitarre und die bewusste Auseinandersetzung mit Klang- und Tonproduktion erleichtert werden. Ob das funktioniert, könnt ihr selbst ausprobieren, wenn ihr sein Unterrichtsheft mit dem Titel „Zinistesia“ durcharbeitet, das ihr über seine Website bestellen könnt.

Ihr könnt das vorliegende Stück, das in unserer Ausgabe aus drucktechnischen Gründen in herkömmlicher Notation veröffentlicht ist, auch entsprechend farbig nachzeichnen. Fabio Zini hat „Sweet No. 1“ für unsere Begleit-CD zum Heft eingespielt und für uns ein Video produziert, das ihr auf unserer Website finden könnt. Achtet darauf, dass die angegebenen Flageolets nicht leiser klingen als die natürlich produzierten Töne.

Weitere Infos gibt es unter [fabiozini.com](http://fabiozini.com). Viel Spaß beim Üben!



## Für Hingucker



### Jetzt online:

- neue Video-Workshops
- neue Video-Tests

**AKUSTIK**  
**Gitarre**

[www.akustik-gitarre.com](http://www.akustik-gitarre.com)





# Giuseppe Antonio Brescianello – Menuett

Giuseppe Antonio Brescianello (circa 1690 bis etwa 1758) war ein herausragender italienischer Komponist und Violinist des 18. Jahrhunderts. Sein Leben liegt lange Zeit im Dunkeln, bis er 1715 als Bratschist für Kurfürst Max Emanuel von Bayern nach München kommt. Schon im darauffolgenden Jahr wird er Musikdirektor am Württembergischen Hof in Stuttgart; nach dem Tod von Johann Christoph Pez erlangt Brescianello bald die Position des Hofkapellmeisters, jedoch muss er während finanzieller Krisen 1737 mit der Auflösung der Operntuppe kämpfen und verliert vorübergehend seine Stellung. In dieser Phase konzentriert er sich vermehrt auf die Komposition und erschafft bedeutende Werke wie seine „12 Concerti e Symphonie Op. 1“ und 18 Stücke für das Gallichone, ein Lauten-ähnliches Instrument. Die finanzielle Stabilisierung des Hofes im Jahr 1744 ermöglicht seine Rückkehr als Oberkapellmeister unter Herzog Carl Eugen.

Sein herausragender Ruf gründete sich auf seine beeindruckenden Dirigentenfähigkeiten, die das Musikleben in Stuttgart belebten. Hier präsentieren wir ein Werk von Brescianello: das Menuett in E-Moll, zu finden in seinen „18 Piecen fürs Gallichone“. Das Menuett, bis zur französischen Revolution ein fester Bestandteil europäischer Ballkultur, galt als „Königin aller Tänze“. Es existierten verschiedene Formen dieses Tanzes – von langsam bis schnell, von ländlich-rustikal bis höfisch-aristokratisch.

Unser Menuett gliedert sich in zwei Teile und steht im 3/4-Takt. Das Tempo ist moderat, etwa zwischen 100 und 115 Beats per Minute. Um seinen tänzerischen Charakter zu betonen, sollten wir alle Viertelnoten separat spielen

(nicht legato). Teil I (Takte 1 bis 8) besteht aus einer achttaktigen Phrase, die als eine zusammenhängende Einheit interpretiert werden sollte. In Teil II finden wir

zwei achttaktige Phrasen – aber im Gegensatz zu Teil I sind beide Phrasen in der Mitte unterteilt, sodass wir Teil II als vier Mal vier Takte präsentieren sollten.

## MEDIA

- ➔ **Track 12**  
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)

# GITARRE SPIELEN IN DER WEIHNACHTSZEIT



14,90 €

THOMAS HÜBNER  
UND TILMAN STEITZ

## Gitarrespielen zur Weihnachtszeit

Schwierigkeitsgrad: leicht bis mittel  
Buch, 58 Seiten, nur Noten  
Order No. **FP 8148 € 14,90**



14,90 €

THOMAS HÜBNER  
UND TILMAN STEITZ

## Mit der Gitarre durch die Weihnachtszeit für Fortgeschrittene

**24 Weihnachtslieder-Bearbeitungen für Gitarre - Duette und Solos**  
Schwierigkeitsgrad: mittel bis leicht fortgeschritten, Buch, 32 Seiten, nur Noten  
Order No. **FP 8183 € 14,90**



14,90 €

DETLEF BUNK

## Bunkis Weihnachtsliederbuch

**24 Lieder als Soli und zur Begleitung auf der Gitarre**  
Schwierigkeitsgrad: leicht bis mittelschwer  
Buch + CD, 64 Seiten, Noten und Tabulaturen,  
Order No. **FP 8128 € 14,90**



19,80 €

VOLKER SCHÄFER

## Auszeit Weihnachtliche Impressionen

Best.-Nr.: **FP 8191 € 19,80**  
Buch, Noten und Tabulaturen, 28 Seiten  
Schwierigkeitsgrad: mittelschwer  
Eine Auswahl von Stücken der gleichnamigen CD, bearbeitet von Volker Schäfer.



14,80 €

VOLKER SCHÄFER

## Auszeit Weihnachtliche Impressionen

Best.-Nr.: **319.1590.2 € 14,80**  
Volker Schäfer: guitar

*„Volker Schäfers Musik wärmt, macht hell und gibt Kraft. Das macht sie kostbar in kalten, dunklen Zeiten. Er interpretiert mit akustischer Gitarre klassische Advents- und Weihnachtslieder, spielt eigene Kompositionen und bereichert mit Titeln wie J.S. Bachs „Jesu meine Freude“ oder L. Cohens „Halleluja“. Sein Spiel ist sanft und kraftvoll zugleich, wie ein Trotz gegen dunkle Kälte. Die Musik kommt nah, berührt und wer sich Zeit für sie nimmt, kann ihren Wärmestrom spüren.“*  
Wolf-Dieter Steinmann/ Rundfunkpfarrer am SWR



14,80 €

VOLKER SCHÄFER

## Auszeit 2 Ganz nah

Best.-Nr.: **319.1630.2 € 14,80**  
Volker Schäfer: guitar

*The Acoustic Family*  
**www.acoustic-music.de**

Erhältlich im Handel oder direkt bei:

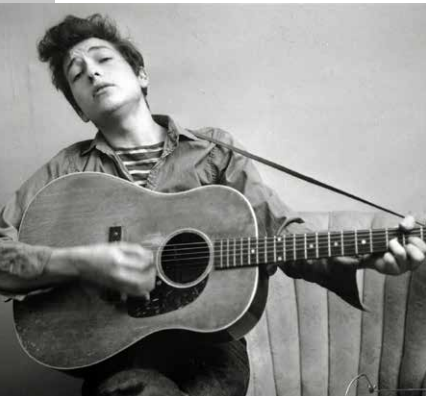
**Acoustic Music GmbH & Co. KG**  
Postfach 19 45 · 49009 Osnabrück  
Tel.: 05 41 - 71 00 20 · Fax: - 70 86 67  
Email: [order@acoustic-music.de](mailto:order@acoustic-music.de)







# „Make You Feel My Love“



Bob Dylan

Der Song „Make You Feel My Love“ ist eine schöne Ballade aus einer Zeit, in der auch bekannte Pop-Titel noch interessante, anspruchsvolle und nicht-alltägliche Akkordfolgen hatten. Er stammt – Überraschung! – von „his Bobness“, von Mr. Bob Dylan, der sonst eigentlich nicht gerade als Harmonielehre-Experte gilt. Aber hier hat er sich gewissermaßen selbst übertroffen – oder er wurde extern gecoacht. Man weiß ja nie. Soll nicht respektlos sein.

Wir schauen uns die Akkorde der wesentlichen Formteile an, zunächst in der Dylan-Tonart (Abbildung 1). Die ist eigentlich Db-Dur, sehr unfreundlich für Gitarre, da Leersaiten-frei. Also hier in C-notiert – wer zum Original mitspielen möchte, setzt den Capo in den ersten Bund. Die Akkordfolge lebt von den Klangfarben und vor allem von den Umkehrungen, die zu einer vollendet schlüssigen Abwärts-Basslinie führen. Ich habe euch zwei Sets von Griffen für den A-Teil aufgeschrieben.

## MEDIA

- ➔ **Track 14–17**  
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)
- ➔ **Online-Video-Workshop**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)

FOTO: PR

Abb. 1) **A**

**B**

Im B-Teil wird es geradezu jazzig, das ist eine Progression, die an alte Swing-Standards der Ellington-Zeit erinnert. Für die Anschlaghand gilt entspanntes

Vier-Finger-Zupfen – mit ein paar Verzierungen und rhythmischen Variationen. Abbildung 2 bezieht sich auf Adeles Version des Songs. Er

steht im Original in Bb, auch nicht gerade ein Brüller auf der Gitarre. Daher gilt hier: Notation in G, optional zu spielen dann mit Capo im dritten Bund.

Abb. 2) **A** (Rhythm simile)

**B**

Zur Abwechslung habe ich ein rudimentäres, langsam schleppendes Strumming-Muster notiert, aber ihr könnt natürlich auch hier auf Fingerpicking-Arpeggien zurückgreifen. Die Akkordfolge ist dezent anders gestaltet, ohne den Klang und

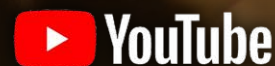
die Schlüssigkeit des Originals zu gefährden.

Hört euch die beiden Versionen von Dylan und Adele an, spielt euch durch diesen Workshop und versucht dann gern, euch den Song noch weitergehend

anzueignen und eigene Ideen einzubringen. Ich persönlich würde hier nichts substantiell ändern, sondern eher nach guten Fills oder kleinen Akkordvariationen suchen. Schließlich hat die Akkordfolge in der Grundform schon einen tollen Sound.

*Guitarize  
Your Life!*

AKUSTIK  
**Gitarre**



Besuchen Sie unseren

Youtube-Channel:

[www.youtube.com/c/](http://www.youtube.com/c/akustikgitarre)

**AKUSTIKGITARRE**





# Groovy Picking-Patterns

In der aktuellen Ausgabe haben wir es mit einem Pattern zu tun, das neben Hammering-Ons und Pull-Offs auch zwei Strumming-Schläge beinhaltet. Einer davon ist abgedämpft, was die Sache ein wenig erschwert. Ich dämpfe dabei alle Saiten sowohl mit der rechten Handkante als auch mit dem vierten Finger der linken Hand ab. Das will geübt sein, da schon mit kleinen Verzögerungen das gesamte Pattern ausgebremst wird.

## MEDIA

- ➔ **Track 18**  
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)
- ➔ **Online-Video-Workshop**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)

Das Pattern ist eintaktig, also kurz. Es funktioniert mit verschiedenen Akkorden. Zur Übung habe ich es beispielhaft

in eine zwölftaktige Bluesform in E eingebaut. Wir haben es mit den Akkorden E7, A7, C7 und B7 zu tun. Die Fingersätze könnt ihr euch am besten im Video-

clip ansehen. Dieses Pattern, bei dem man die 16tel gern leicht anshuffeln kann, ist mit etwas Übung gut machbar. Vor allem aber ist es vielseitig einsetzbar

und wird nicht allzu oft benutzt. Sobald ihr es beherrscht, empfehle ich, es auch mit anderen Akkorden auszuprobieren. Euer Peter Finger

## ANZEIGENMARKT ONLINE:

Alles, was das  
Gitarristenherz begehrt ...



Private und  
gewerbliche Banner auf  
[akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)



# Arrangieren von Traditionals: Bretagne – ‚Ev Chistr ‘ta Laou‘

**A**

**B**

**C**

**D**

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

In der Bretagne gibt es eine sehr lebendige Tanztradition, und dieses Stück dürfte eines der bekanntesten Werke sein. Alan Stivell hat es berühmt gemacht, in Deutschland wurde das Lied in der Übersetzung ‚Was wollen wir trinken‘ bekannt. Durch die 6/4-Taktart scheint sich der Song ständig zu drehen, es gibt immer einen Auftakt, der die nächste Phrase einleitet.

Die Teile A und B stehen in E-Moll, die Teile C und D in A-Moll, was für klangfarblichen Kontrast sorgt. In Teil A liegt die Melodie in der Bass-Stimme, und die offenen Saiten e und h liefern einen hohen Bordun-Klang dazu. Im B-Teil ist die Melodie in der Oberstimme; um es interessanter zu gestalten, habe ich manche Bass-Töne um ein Achtel vorgezogen, was das Ganze etwas lebendiger klingen lässt. Im D-Teil klingt es ziemlich feierlich, und am Schluss habe ich das rhythmische Motiv etwas verlängert.



Alan Stivell

## MEDIA

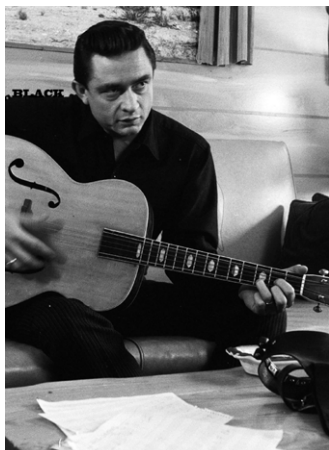
- ➔ **Track 19**  
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)
- ➔ **Online-Video-Workshop**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)





# Die bekanntesten Song-Intros – Teil 1

FOTO: PR



Johnny Cash

Viele bekannte Songs erkennt man schon unmittelbar nach den ersten Tönen. Markante Intros haben einen klaren Ohrwurm-Charakter und erzählen im Prinzip die musikalische Geschichte des jeweiligen Titels im Kurzformat. Uns Gitarristen macht es einfach Spaß, die Einleitungen der größten Welthits abrufbereit in den Fingern zu haben. Daher werden wir uns in dieser Folge mit einigen der markantesten Intros der Musikgeschichte auseinandersetzen. Den Anfang machen wir dabei mit Johnny Cash: Die Eröffnungsmelodie von ‚I Walk The Line‘ ist ebenso minimalistisch wie prägnant (Abbildung 1). Wir benutzen einen Kapodaster am zweiten Bund und befinden uns somit in einem Blues in E. Die Anfangsline umschreibt einen B-Dur-Dreiklang, der als Dominante zur Tonika E führt.

In Abb. 2 erwartet uns ein absoluter Klassiker: ‚Sweet Home Alabama‘ von Lynyrd Skynyrd. Diese Notation bietet eine unkomplizierte Spielweise. Die Anschläge in der Hammer-/

Abb. 1)

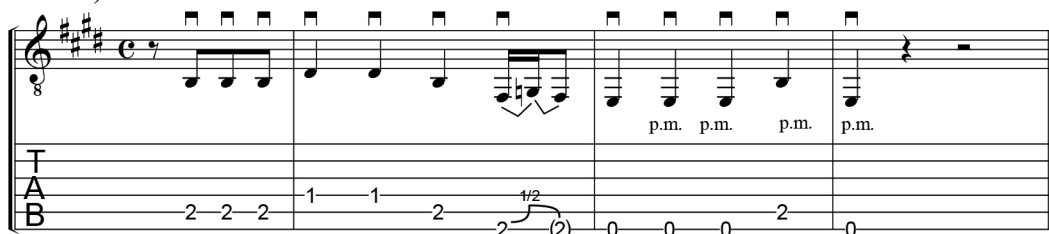


Abb. 2)

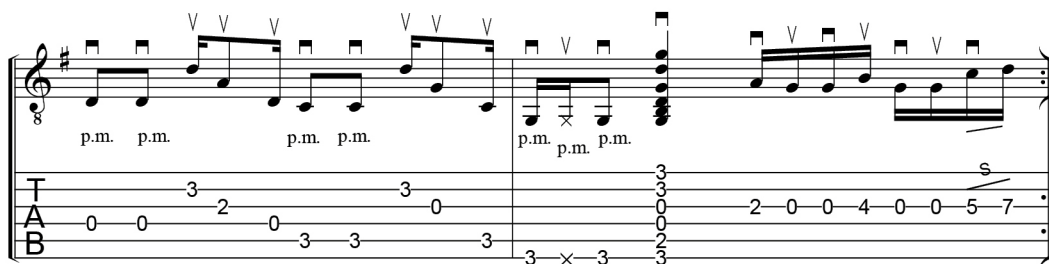
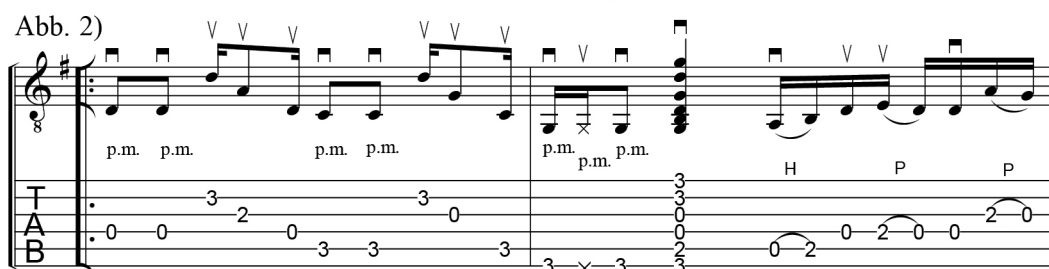


Abb. 3)

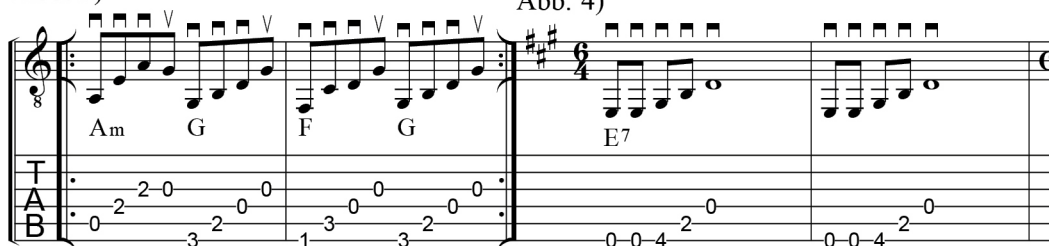
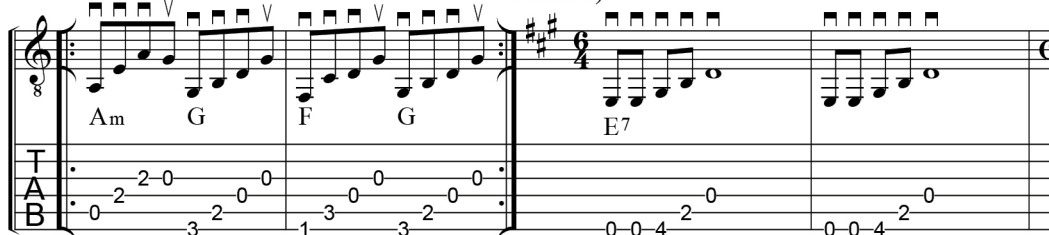


Abb. 4)



Pull-Figur in Takt 2 können nach Belieben variiert werden. Statt des Original-Bendings am Ende habe ich einen Slide notiert, da das Ziehen um einen Ganzton auf einer akustischen Gitarre schwierig werden kann. Das nächste Beispiel (Abbildung 3) ist das hypnotische Anfangs-Ostinato von ‚Don't Fear The Re-

aper‘ (Blue Oyster Cult). Dieses Intro ist gleichzeitig eine hervorragende Picking-Übung. Alternativ zu dem von mir notierten Zupfmuster könnte man auch einen Wechselschlag verwenden. Den Abschluss macht Roy Orbison mit ‚Oh, Pretty Woman‘ (Abbildung 4). Ungewöhnlicherweise haben wir es hier in den bei-

den ersten Takten mit einem 6/8-Takt zu tun. Das sollte aber keine Probleme verursachen und fühlt sich nach ein paar Durchgängen ganz natürlich an. Das waren nun vier Intros, die jeder Gitarrist kennen und beherrschen (!) sollte. Falls euch dieses Thema gefallen hat, lasst es mich gerne wissen.

## MEDIA

- ➔ **Track 20–23**  
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)
- ➔ **Online-Video-Workshop**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)



# Blues-Arpeggien à la Joe Pass

Zwischen 1986 und 1990 hatte ich die Freude, Joe Pass kennenzulernen und von ihm zu lernen. Er hat mir gezeigt, wie ich beim Improvisieren meine eigene Stimme finden kann – eine Erfahrung, die für mich nach wie vor von unschätzbarem Wert ist. Heute gebe ich euch eine wichtige Erkenntnis weiter. Es handelt sich um den raffinierten Einsatz von halbverminderten Akkord-Arpeggien über einen Jazz-Blues in G.

Die Akkordfolge für unseren zwölftaktigen Blues ist:

||G7|C7|G7|G7|C7|C#°|G7|E7|A7|D7|G7 - E7|A7 - D7||

Wenn man von der Terz eines Septakkordes (zum Beispiel vom H aus bei G7) ein halbvermindertes (= Moll 7b5-)Arpeggio spielt, erhält man die Töne H, D, F und A. Wenn man diese vom G aus analysiert, entstehen die Tonstufen 3, 5, b7 und 9, was bedeutet, dass mit der Verwendung von Hm7b5 über G7 ein G9-Sound entsteht. Das seht ihr in Takt 1.

Die Figur taucht in Takt 2 vom E aus auf – das ergibt einen C9-Sound. Dann geht's zurück zum Hm7b5 (= G9) und in Takt 4 zum Fm7b5. Das ist auch ein G7!

F ist die b7, Ab die b9, H die Terz und Eb die b13. Das schafft jede Menge Spannung zum C9 in Takt 5. Für den C#° müsst ihr dann nur einen Ton erniedrigen (aus D wird C#). Zurück geht's zum Hm7b5 (G9) und dann drei Bünde rauf zum Dm7b5. Das ist ein E7 – hier auch mit b9 und b13. Und E7 leitet perfekt zum A9 (hier mit C#m7b5 dargestellt), und dann folgt der gleiche Trick noch einmal: Das Cm7b5 ist ein D7b9b13.

Im Turnaround (Takt 11 und 12) wiederholen sich die letzten vier Arpeggien.

Joe spielte diese Figuren in zwei verschiedenen String-Settings in zwei Oktaven. Die Idee dahinter ist beides Mal die gleiche. Es klingt fantastisch und es ist gar nicht schwer. Natürlich müsst ihr

Abb. 1)

Abb. 2)

nicht stoisch immer denselben Rhythmus spielen. Fühlt euch frei, die Arpeggien kreativ zu nutzen. Achtet auf den Fingersatz. In der tiefen Version macht immer der Zeigefinger die La-

genwechsel. In der hohen Version ist es der dritte Finger und im Turnaround der vierte Finger. Viel Freude mit diesen spannenden Klängen wünscht euch Peter ([www.autschbach.de](http://www.autschbach.de))

## MEDIA

- ➔ **Track 24–25**  
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)





# Duo-Spiel: Blues-Picking in A-Moll

Diesmal geht es um eine bluesige Duo-Begleitung in A-Moll. Harmonisch bleiben wir beim bekannten Zwölf-Takt-Schema. Tonika I und Subdominante IV sind Moll-Akkorde, für die V. Stufe, die Dominante, nehmen wir einen Dur-Akkord. Gegriffen werden zunächst Standard-Akkorde, allerdings werden diese verschoben. In Takt 1 von Abbildung 1 greifen wir den bekannten A-Moll-Griff, verrutschen ihn zwei Bünde höher und greifen anschließend im fünften Bund den A-Dur-Griff, der an dieser Stelle als Am7 erklingt. Der nächste Takt ist ähnlich, allerdings gleiten wir in den tieferen A-Moll-Akkord zurück. In den D-Moll-Takten funktioniert das Rutschen genauso, allerdings erreichen wir hier eine D-Moll-Umkehrung im fünften Bund. Einfach ist es im E-Dur-Takt: Hier haben wir nur einen Griffwechsel zu A-Moll. Die Akkord-Rückungen können mit Slides verziert werden, allerdings sollte man dabei gefährliche Rutschgeräusche vermeiden. Unterlegt werden die Harmonien mit einem Shuffle-Bass auf leeren Saiten. Der Daumen muss die Achtel gleichmäßig anschlagen. Die Akkordanschläge machen wir entweder klassisch mit drei Fingern oder rustikaler mit Aufschlägen des Zeigefingers.

Die folgenden Notenbeispiele sind Vorschläge für die zweite Gitarre. Die drei jeweils notierten Takte übertragen wir in das zwölftaktige Blues-Schema. Zu allen A-Moll-Takten von Abbildung 1 spielen wir den ersten Takt des jeweiligen Notenbeispiels, zu den D-Moll-Takten den zweiten Takt und zu dem E-Takt den dritten Takt.

Abbildung 2 ergänzt den Bass mit einer kernigen Quinte und fügt auf den Zählzeiten <2> und <4> eine kleine Melodie hinzu. Hier schlagen wir alle Töne mit dem Daumen an, der über zwei Saiten gleiten muss. Einen reinen Basslauf spielen wir in Abbildung 3, den wir im E-Dur-Takt aber leicht verändern müssen.

Jetzt geht es in die höheren Klangregionen. In Abbildung 4

Abb. 1)

Abb. 1) Musical notation for guitar and bass. The guitar part shows chords Am, Dm, and E. The bass part shows a shuffle pattern on empty strings.

Abb. 2)

Abb. 2) Musical notation for guitar and bass. The guitar part shows chords Am, Dm, and E. The bass part shows a shuffle pattern on empty strings.

Abb. 3)

Abb. 3) Musical notation for guitar and bass. The guitar part shows chords Am, Dm, and E. The bass part shows a shuffle pattern on empty strings.

Abb. 4)

Abb. 4) Musical notation for guitar and bass. The guitar part shows chords Am, Dm, and E. The bass part shows a shuffle pattern on empty strings.

Abb. 5)

Abb. 5) Musical notation for guitar and bass. The guitar part shows chords Am, Dm, and E. The bass part shows a shuffle pattern on empty strings.

spielen wir Akkordwechsel mit Akkordumkehrungen auf den hohen Saiten. Trickreich geht es im A-Moll-Takt zu: Wir greifen einen kleinen Barré-Griff mit dem Zeige-

finger im fünften Bund und wechseln in den siebten Bund, indem wir dort mit dem dritten Finger einen Barré greifen. Eine harmonische Ergänzung mit Sexten-

Läufen spielen wir in Abbildung 5. Der zweite Finger ist Führungsfinger auf der dritten Saite. Die jeweiligen Läufe werden mit einem Vorschlags-Slide begonnen.

## MEDIA

- ➔ **Track 26**  
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)



# „Saddle the Pony“

Dies ist eine wirklich typische irische Jig, wie sie im Buche steht. Der Aufbau der Melodie und ihre Wiederholungen könnten mustergültig für viele andere Jigs stehen. Es ist gerade die symmetrische und logische Abfolge der Takte, welche eine beruhigende Vorhersagbarkeit generiert. Mit anderen Worten: Man fühlt sich sofort vertraut, es gibt keine Überraschungen und unvorhersehbare Wendungen. Der besondere Reiz liegt hier in der Interpretation und schlicht an dem Spaß an einer einfachen Melodie.

Während man dieses Stück in Irland gerne in G-Dur spielt, eignet sich A-Dur für eine Gitarrenbearbeitung wesentlich besser. Man hat die drei Grundtöne der Hauptakkorde (Tonika, Subdominante und Dominante) als leere Basssaiten zur Verfügung und kann sich ganz auf das Greifen der Melodietöne konzentrieren. Wo möglich, habe ich Akkordtöne integriert. Spielt man das Stück in der zweiten Lage, können wir sogar komplett auf den kleinen Finger zum Greifen verzichten. Es ist also gar nicht so schwer, solch eine Jig auf die Gitarre zu übertragen.

Als besondere Zugabe habe ich die Melodie des ersten Teils eine Oktave tiefer notiert. Eure Aufgabe könnte nun darin bestehen, auch den zweiten Teil zu oktavierem. Alle nötigen Töne kommen bereits im ersten Teil vor. Das Stück klingt nämlich von zwei

[Melodie des 1. Teils eine Oktave tiefer]

www.acoustic-player.de

Gitarren gespielt besonders gut und macht darüber hinaus sehr viel Spaß. Ein Notenblatt oder ein leeres Tabulaturblatt und ein Stift

sollten immer griffbereit sein. Also sattelt euer Pferd und schaut, wohin euch dieses Stück bringen wird.

## MEDIA

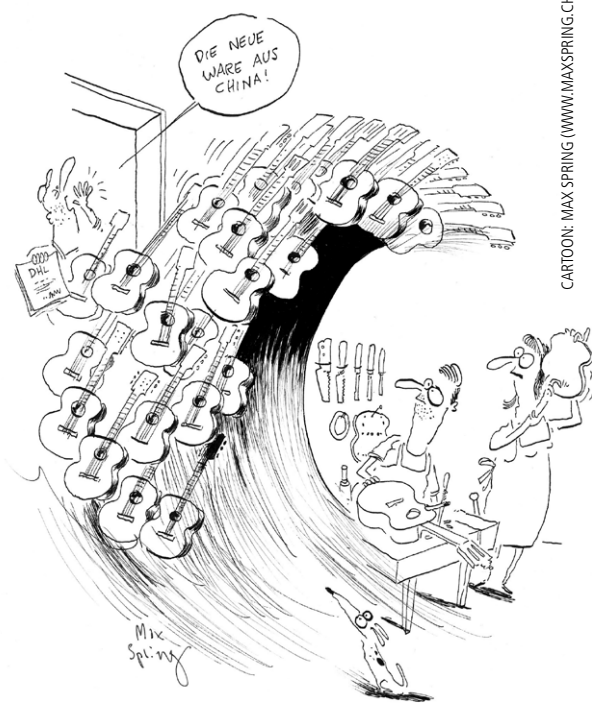
- ➔ **Track 27**  
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**  
auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)



## Trockenheit

Liebes AG-Team, wenn die Luft zu trocken ist, schrumpft dann auch das Griffbrett? Bei meiner BR 000 (Decke Zeder massiv, Zarge wahrscheinlich laminiert, Palisander-Griffbrett) stehen seit circa drei Wochen mehrere Bünde nach außen über, was so vorher nicht war. Die Gitarre ist etwa fünf Jahre alt, im Raum herrscht eine Luftfeuchtigkeit von 40 bis 55 Prozent. Wie kann ich dem zukünftig vorbeugen?

Hallo, der Werkstoff Holz ist in der Lage, Feuchtigkeit aus der Umgebungsluft aufzunehmen und sie auch wieder an diese abzugeben. In der Regel werden Gitarren bei einer relativen Luftfeuchte von circa 50 Prozent gebaut. Sinkt die Umgebungsfeuchte länger unter diesen Wert, schrumpfen die Hölzer etwas, was man an den überstehenden Bündchen leicht erkennen kann. Spätestens jetzt sollte man für angemessene Befeuchtung sorgen, um weitere, bleibende Schäden von der Gitarre abzuwenden. Zur Vorbeugung gibt es im Handel Raumluftbefeuchter und (für den umgekehrten Fall zu feuchter Luft) auch Entfeuchtungsgeräte. (CS)



CARTOON: MAX SPRING (WWW.MAXSPRING.CH)

## Handarbeit vs. Massenware

### Schlagschutz

Hallo liebe Redaktion, ich habe bei meiner Westergitarre, einer Duke GA MC Solid mit Hochglanz-Acryl-Finish, einen transparenten Schlagschutz angebracht. Da ich ihn nicht perfekt angebracht habe, möchte ich ihn eventuell wieder entfernen. Im Internet wird empfohlen, diesen mit einem Föhn vorsichtig anzuwärmen und dann abziehen. Ich möchte ihn durch einen Schlagschutz aus Holz ersetzen. Es wäre dann nicht so schlimm, wenn mögliche Kleberrückstände bleiben würden. Ich bin mir nur nicht sicher, ob der Acryllack oder die Zederdecke eventuell beschädigt werden könnten. Wie ist eure Einschätzung?

Hallo Herr Kneißl, ich vermute, es handelt sich um einen handelsüblichen, selbstklebenden Schlagschutz. In dem Fall wäre die Vorgehensweise mit dem Föhn auf jeden Fall die richtige. Dabei ist darauf zu achten, dass die ganze Sache nicht zu heiß wird – also besser einen Haarföhn als einen Heißluftföhn für die Werkstatt benutzen. Eventuelle Kleberreste lassen sich dann mit Waschbenzin entfernen. (CS)

### Half-Nashville

Hallo liebe Redaktion, hallo lieber Andreas, was muss ich mir unter einem Half-Nashville-Tuning vorstellen, was ist das? Für die Beantwortung im Voraus herzlichen Dank. Es grüßt euch herzlich – Christian

Hallo Christian, beginnen wir mit dem Nashville-Tuning: Dabei wird eine Sixstring mit dem Oktavteufel eines Zwölf-Saiter-Satzes bespannt. Ergebnis: Die Saiten E, A, D und G sind eine Oktave höher als in Standard-Besaitung. Die beiden hohen Saiten h und e verbleiben in der gewohnten Tonhöhe. Das

Nashville-Tuning bringt einen höhenreichen, glitzernden Klang hervor und eignet sich super, um Gitarrenstimmen in einem Ensemble-Arrangement zu spielen. Gern wird das Nashville-Tuning im Studio genutzt, um Gitarrenparts zu doppeln oder brillante Akzente zu setzen.

Nun zur eigentlichen Frage: das Half-Nashville-Tuning. Hier werden nur die beiden mittleren Saiten D und G ausgetauscht gegen Saiten, die eine Oktave höher klingen. Insofern ist der Name fast schon irreführend: Man müsste eigentlich Drittel-Nashville-Tuning dazu sagen, aber das klingt nicht so gut.

Das Half-Nashville-Tuning ist bekannt geworden im Zusammenhang mit Bariton-Gitarren. Die klingen ja per Definition eine Quarte oder sogar Quinte tiefer als die Standard-Sixstring. Besaitet man sie nun im Half-Nashville-Stil, sind die beiden mittleren Saiten die am höchsten klingenden, und der Tonumfang der Bariton ist nach oben erweitert. Pat Metheny hat in dieser Stimmung zwei Soloalben eingespielt, daraufhin haben viele Gitarristen dieses Tuning adaptiert und ebenfalls ausprobiert oder in ihren Werkzeugkasten aufgenommen. Eine Bariton in H-Stimmung im Half-Nashville-Tuning: H'-E'-A"-D"-F#'-h'. Viele Grüße – Andreas

### Verstärkung

Hallo AKUSTIK GITARRE, ich schlage mich schon seit Längerem mit der Verstärkung meiner Akustikgitarren über eine Bose L1-Anlage herum. Gerade bei höheren Lautstärken kommt die Gitarre fürchterlich hart und direkt rüber. Im Proberaum spielen wir über alte Peavey Euro-Sys4-PA-Boxen. Das hört sich viel wärmer und musikalischer an. Auch wenn wir über fremde Anlagen spielen, habe ich das Problem nicht.

Der Austausch der Bose-Anlage kommt allerdings nicht in Frage. Gesang, Bass und Perkussion klingen hervorragend. Habt ihr irgendeinen Tipp, mit welchem Helferlein ich den Sound in Richtung „warm“ und nicht so „knallig-direkt“ verbessern kann? Dies ist mein aktuelles Setup: eine Martin-OM mit Fishman Gold Plus Natural 1, eine Gibson J45 mit Mi-Si Acoustic Trio (L.R. Baggs Element); mit den Gitarren gehts in eine Fishman Aura-Spectrum-DI, dann in einen Soundcraft EFX8-Mischer und dann in die Bose L1.

Viele Grüße aus Dortmund – Martin

Hallo Martin, eine Ferndiagnose ist hier natürlich nicht so einfach. Einmal wegen des Geschmacks: Was der eine als hart/direkt empfindet, ist für den anderen eher transparent und direkt im positiven Sinn. Manchmal ist auch die Kombination von Instrument und Pickup direkt an der Quelle schon mit einem solchen Bias versehen. Aus meiner Erfahrung gibt die Bose L1 klangtreu wieder, was als Signal hereingeführt wird. Sie ist dabei selbst auf der klaren, direkten und transparenten Seite angesiedelt und nicht unbedingt ein „verzeihendes“ Verstärkungssystem.

Den Fishman in deiner Martin-OM kenne ich nicht aus persönlicher Erfahrung, den L.R. Baggs Element schon. Die Aura Spectrum-DI bietet ergänzend Möglichkeiten der spezifischen Klanggestaltung über digitale Presets. Hier sollte man alle Kombinationen mit den jeweiligen Pickups durchprobieren – nicht immer ist das vermeintlich Nahe-liegende auch das am besten klingende.

Ansonsten kannst du versuchen, an verschiedenen Stellen im Signalfuss die Höhen etwas abzusenken. Einen Versuch wert sein könnten auch die Pedale von L.R. Baggs sein, die bestimmte in Live-Situationen sinnvolle Presets und Parameter anbieten. Das würde ich aber zuerst unverbindlich testen und nicht gleich kaufen.

Im Grunde musst du die gesamte Kette, die für den Klang verantwortlich ist, checken, wo du hier die Klanganteile, die dir nicht gefallen, bändigen kannst. Dabei auch prüfen, ob die Probleme eher in der Frequenz-Domäne liegen (zu viele oder zu harte Höhen und obere Mitten) oder in der Dynamik-Domäne (zu starkes und hartes Anschlaggeräusch).

Frequenzprobleme könntest du mit einem geeigneten schmalbandigen, stimbaren Notch-Filter oder vollparametrischen EQ in den Griff bekommen. Auch dies erstmal testen. Nicht gleich auf Verdacht neues Equipment einkaufen. Ich hoffe, diese Anregungen bringen dich ein wenig weiter – Andreas

Jeder Leserbrief nimmt an der Verlosung des Giveaways der kommenden Ausgabe teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

Beantwortet werden können nur Briefe, die als Email an die Redaktion gesandt wurden. Der Inhalt der Leserbriefe spiegelt nicht die Meinung der Redaktion wider.



ÉMILIE FEND  
*Con Anima*

NEU!  
NEW!

14,80 €



## ÉMILIE FEND **Con Anima**

Best.-Nr.: 319.1638.2 € 14,80

### **Musikalischer Hochgenuss mit Seele – Con Anima von Émilie Fend**

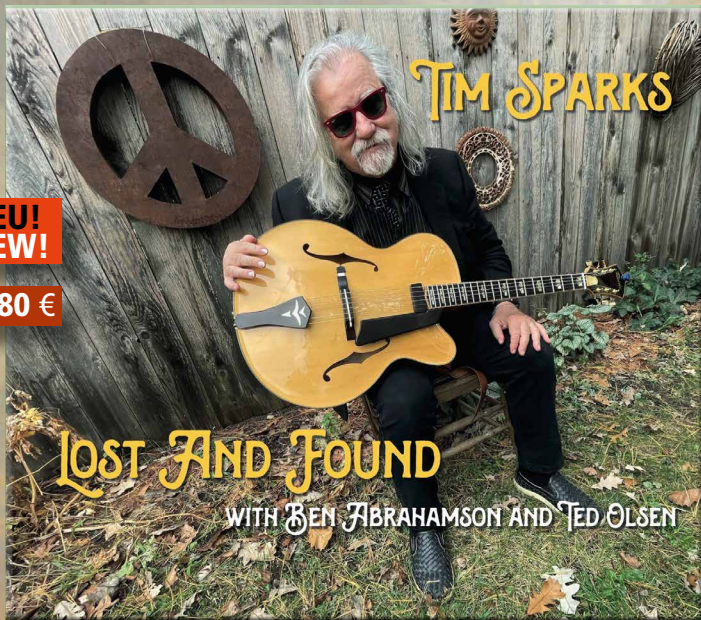
Einfühlsam und voll klanglicher Sensibilität interpretiert die französische Gitarristin Émilie Fend auf Con Anima Gitarrenmusik des 18. und 20. Jahrhunderts. Entstanden ist ein Album voller Ausdruckskraft und Intensität, mit wunderbar perlenden Läufen und einem

präzisen und akzentuierten Spiel. Dass die erst 1995 geborene Musikerin ihr Studium mit Auszeichnung absolviert hat und in ihren jungen Jahren bereits mit etlichen Preisen geehrt wurde, erklärt sich nach dem Genuss dieser CD von selbst.

TIM SPARKS

NEU!  
NEW!

14,80 €



## TIM SPARKS **Lost and Found**

Best.-Nr.: 319.1636.2 € 14,80

### **Musikalische Fundgrube – Lost and Found mit Tim Sparks**

Wiederentdeckt und neu interpretiert. Mit Lost and Found widmet Gitarren-Ikone Tim Sparks sich bekannten Songs, eingängigen Jazz-Standards und mitreißendem Country Blues. Eine musikalische Hommage an die Musik von Lennon-McCartney, Bob Dylan, Jerry Reed, Paul Desmond oder Kris Kristofferson, ergänzt durch drei Eigenkompositionen, die ebenfalls das Zeug zum Standard hätten. Begleitet werden Sparks und seine

Archtop-Gitarre bei seinen jazzigen Interpretationen mit hohem Fingerstyle-Anteil von Ted Olsen am Kontrabass und Ben Abrahamson an der Klassischen Gitarre. Wie sehr es sich lohnen kann, verloren Geglaubtes oder lange nicht Gehörtes neu zu entdecken und zu interpretieren, beweist Tim Sparks mit Lost and Found auf eindrucksvolle Weise.

*The Acoustic Family*  
www.acoustic-music.de

Erhältlich im Handel oder direkt bei:

Acoustic Music GmbH & Co. KG  
Postfach 19 45 · 49009 Osnabrück

Tel.: 05 41 - 71 00 20 · Fax: - 70 86 67  
Email: order@acoustic-music.de





# MARTIN D35S 12 FRET

von 1969



Das nenne ich mal eine besondere Martin-Flattop: eine Dreadnought von 1969, noch mit Brazilian Rosewood für Boden und Zargen – und mit einigen Features und Konstruktionsdetails, die wirklich ungewöhnlich für diesen Hersteller sind.

**W**enn ich diese Gitarre aus einiger Entfernung von vorne anschau, fällt mir die Entscheidung, von welcher Marke sie stammt, nicht ganz leicht. Irgendwie hat sie eine Ausstrahlung, die auch zu einer Gibson passen würde. Warum? Ganz einfach: Einige Parameter sind für Martin ungewöhnlich und nicht oft anzutreffen.

## TECHNISCHE DATEN

|                             |                                            |
|-----------------------------|--------------------------------------------|
| <b>Hersteller</b>           | Martin Guitars                             |
| <b>Modell</b>               | D-35S 12 Fret Brazilian                    |
| <b>Baujahr</b>              | 1969                                       |
| <b>Typ</b>                  | Slope-Shoulder-Dreadnought                 |
| <b>Herkunft</b>             | USA                                        |
| <b>Korpus</b>               | Brazilian Rosewood (Riopalisander), massiv |
| <b>Decke</b>                | Fichte, massiv                             |
| <b>Beleistung</b>           | X-Bracing, non-scalloped                   |
| <b>Binding</b>              | Kunststoff, cremefarben (Antique White)    |
| <b>Rosette</b>              | Multistripe                                |
| <b>Schlagbrett</b>          | schwarz                                    |
| <b>Hals</b>                 | Mahagoni                                   |
| <b>Halsprofil</b>           | Soft-V                                     |
| <b>Griffbrett</b>           | Ebenholz                                   |
| <b>Steg</b>                 | Ebenholz                                   |
| <b>Bünde</b>                | 20                                         |
| <b>Hals-Korpus-Übergang</b> | 12. Bund                                   |
| <b>Mechaniken</b>           | Grover, Three-on-a-Plate                   |
| <b>Mensur</b>               | 645 mm                                     |
| <b>Sattelbreite</b>         | 47,9 mm                                    |
| <b>Finish</b>               | Natur, Glanz                               |

## D-35S

Die heute im Style 35 gebauten Martins besitzen einen Korpus aus indischem Palisander. Unser 1969er-Modell kommt noch mit dem damals üblichen Rio-Palisander, ein Holz das inzwischen streng geschützt ist und – wenn es legal verwendet wird – Unmengen von Geld kostet. Ein Parameter, der den Style 35 definiert und klar abhebt, ist der dreiteilige Boden mit zwei Trennstreifen und konisch zulaufendem Mittelstück. Der Style 35 wurde erstmals 1965 vorgestellt, etwa vier Jahre später lief die Verwendung von Brazilian Rosewood aus. Unser Modell von 1969 mit der Seriennummer 248255 gehört also noch zur Spätphase der Verwendung des brasilianischen Holzes. Eine weitere Spezialität des Style 35 ist das eingefasste Griffbrett; auch unser Modell besitzt hier ein Binding in Antique White.

Nun zu den Konstruktionsmerkmalen, die nicht für Style 35, sondern für die vorliegende Flattop-Acoustic kennzeichnend sind: Auf den ersten

Blick erkennt man den „Slotted Headstock“ (deutsch: Fensterkopfflatte). Das ist bei Martin relativ selten; es gibt zwar bis heute Modelle mit diesem Feature, aber grundsätzlich verbindet man mit diesem US-Hersteller die einfach geschnittene, gerade und rechteckige Kopfplatte, die nicht durchstochen ist.

Als Nächstes fällt die 12-Fret-Konstruktion auf: Der Übergang von Hals und Korpus ist am zwölften Bund platziert. Dadurch rutscht auch der Steg etwas nach hinten – gemeinhin wird dies mit einem Zuwachs an Klangvolumen assoziiert. Im Jahr 1969 war eine 12-Fret-Konstruktion eher ungewöhnlich, der Markt war dominiert von den moderneren 14-Fret-Acoustics.

Und schließlich die Korpusform: Martin hat die Dreadnought-Form erfunden, dies allein ist also nicht weiter erwähnenswert. Doch bei der vorliegenden D-35S von 1969 finden wir nicht die eigentliche Martin-Form der Dreadnought, genannt Square-Shoulder, vielmehr folgt die Formgebung dem Umriss einer Slope-Shoulder-Dreadnought. Dies war die Antwort des ewigen Konkurrenten Gibson, als dieser ebenfalls mit großformati-



gen Modellen wie der bekannten J-45 um Marktanteile kämpfte. Diese Kombination von Style 35, Brazilian Rosewood, Slope-Shoulder-Formgebung, 12-Fret-Konstruktion und offener Kopfplatte dürfte recht selten gebaut worden sein. Nicht wirklich ein Unikat, sicher jedoch eine Rarität.

## Konstruktion

Der Mittelteil des Bodens und insbesondere die gesamte Zarge sind mit auffallend gemasertem Riopalisander gefertigt. So etwas sieht man selten. Das Antique-White-Binding ist mit einem Multistripe-Purfling angebaut; mehrstreifig fällt auch die Schallochrosette aus. Im Ebenholz-Steg sind die Saiten mit cremefarbenen Kunststoff-Pins festgeklemmt, die schmale Stegeinlage aus Knochen dürfte neueren Datums sein. Die Saiten laufen in einer Mensur von 64,5 Zentimetern zum Knochen-Sattel und weiter zu den Grover-Mechaniken. Es sind sechs verchromte und geschlossene Einzel-Tuner, die seitlich an der Kopfplatte befestigt sind. Das sieht recht massiv aus und prägt den Look der Kopfplatte maßgeblich. Die Tuner arbeiten noch sehr ordentlich, haben aber eine recht grobe Übersetzung, sodass man beim Stimmen ein ruhiges Händchen braucht.

Grundsätzlich ist diese D-35S in gutem Zustand. Der Lack ist etwas speckig und abgegriffen – malerisch abgegriffen und damit genau so, wie man es von einem Vintage-Instrument in gutem Zustand erwartet. Dieses Instrument ist immerhin 54 Jahre alt. Die Spielspuren halten sich sehr in Grenzen, während der Lack der Decke von unzähligen feinen Haarrissen durchzogen ist. Das schwarze Schlagbrett dürfte neu sein, denn es ist noch absolut jungfräulich, ohne jeden Kratzer oder Plektrumspuren. Außerdem wäre bei einem 1969er-Modell ein Pickguard in Faux Tortoise zu erwarten.

Der einteilige Mahagoni-Hals trägt ein Ebenholz-Griffbrett mit 20 sorgfältig abgerichteten mittelstarken Bundstäbchen. Bereits genannt ist das Griffbrett-Binding als Bestandteil des Style 35. Punkteinlagen in zwei verschiedenen Größen markieren die

*Martin D-35S von 1969  
mit ungewöhnlichen  
Konstruktionsmerkmalen*

Lagen. Erwähnenswert ist das Halsprofil: ein sehr softes V-Profil, das sicher nicht schlank zu nennen ist, aber wunderbar in der Greifhand liegt. Generell ist das ehrwürdige V-Profil oft unterschätzt – es hat gerade für Akkordarbeiter auch echte Vorteile.

Dann fällt beim ersten Anspielen sogleich die Sattelbreite auf: Ganze 47,9 Millimeter beträgt die Griffbrettbreite. Das geht schon stark in Richtung klassische Gitarre und kommt Spielern zugute, die eine Vorliebe für Fingerstyle-Stilistik pflegen. Und natürlich Gitarristen mit großen Händen und/oder dicken Fingern.

## Handhabung & Klang

Die vorliegende Martin D-35S fühlt sich am Körper an wie jede andere großformatige Dreadnought oder Jumbo-Steelstring. Das muss man

mögen und beherrschen. Nichts

für kleine Menschen. Ansonsten spielt sie sich angenehm und vergleichsweise locker – wenn man sich wiederum mit dem für eine Stahlsaitengitarre wirklich sehr breiten Griffbrett anfreunden kann. Die Bundstäbchen sind – wohl durch mehrfaches Abrichten – nunmehr sehr niedrig. Das mag schön sein für barrierefreie Slides beim Linienspiel, doch bei manchen Akkordgriffen muss man für sauberen Klang recht beherzt zupacken.

Große Gitarre – großer Klang:  
Hier stimmt diese simple Zu-

ordnung. Der Style 35 gilt ohnehin als voluminös klingend; das wird hier noch durch die 12-Fret-Konstruktion unterstützt. Ergebnis ist ein enorm lauter, fetter und gehaltvoller Klang mit starkem Bass- und Tiefmittenanteil. Mit einem festen Plektrum gespielt erreicht man mühelos hohe und raumfüllende Lautstärken. Der Sound ist dabei nicht unbedingt feinsinnig, sondern eher erdig und charaktervoll. Dennoch besitzt er eine glockenklare Ansprache und eignet sich auch für leisere Anschlagaktion bis hin zum Spiel mit den Fingern. Pattern-Picking zur Gesangsbegleitung funktioniert prima, grundsätzlich lässt

## Gehaltvoller Klang, raumfüllende Lautstärke



sich mit diesem Instrument in Begleitfunktion immer eine solide und verlässliche Unterlage für Stimme oder Soloinstrumente legen.

## Fazit

Mit dieser D-35S durften wir eine echte Rarität in Augenschein nehmen. Eine Martin-Dreadnought im Style 35, bei der einiges anders ist, als man es von diesem Hersteller erwarten würde. Diese 54-jährige Flattop ist gut gealtert und freut sich nach wie vor, kenntnisreich gespielt zu werden.

Unser Dank geht an Rudi Bults, der uns diese Gitarre zur Verfügung gestellt hat; sie ist in seinem Onlineshop unter [www.tfoa.eu](http://www.tfoa.eu) oder vor Ort bei The Fellowship of Acoustics in Dedemsvaart in Holland käuflich zu erwerben. ■

## MEDIA

- ➔ **Track 11** AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Online-Video-Test** auf [akustik-gitarre.com](http://akustik-gitarre.com)



# NYLONSAITEN

Viele Gitarristen verbindet mit Nylonsaiten fast schon eine Hassliebe: Da ist zum einen der Ton, den man eben nur mit diesen Saiten erzeugen kann – zum anderen die etwas problematische Stimmstabilität. Während es für den rein klassischen Gitarristen nur die Nylonsaite gibt, er also einfach damit klar kommt, wissen Gitarristen, die auch Stahlsaiten spielen, dass es anders sein kann.

**W**enn man sich die Geschichte ansieht, ist die Nylonsaite in Sachen Stimmstabilität schon ein echter Fortschritt. Traditionell gab es für Saiteninstrumente ausschließlich Darmsaiten. Getrockneter Darm ist stark hydrophil, also wasseranziehend: Das Material nimmt Luftfeuchtigkeit auf und dehnt sich dabei aus. Dadurch verstimmt sich eine daraus gefertigte Saite natürlich.

## Darm und Seide

Deshalb fing man im 19. Jahrhundert an, die Darmsaiten auch mit anderen Materialien zu kombinieren. So wurde der Kern aus Schafsdarm mit Silberdraht, später auch mit Stahl oder Messingdraht umspinnen. In dieser Zeit begann man auch, den Darmkern mit Seide zu verstärken oder sogar ganz durch Seide zu ersetzen. Diese Technik kam aus China, wo auch heute noch die traditionellen Instrumente mit Saiten aus Seide bespannt werden. In der Stimmgenauigkeit und Stimmstabilität war das schon eine enorme Verbesserung.

Eine weitere Erleichterung war natürlich die Entwicklung der Mechaniken im 19. Jahrhundert, die es ermöglichten, die Saite mit einer Hand, also während des Spielens, nachzustimmen.

Aber es war nicht nur die Stimmstabilität, die bei der Darmsaite zu wünschen übrigließ: Das Naturprodukt Darm ist in seiner Dichte, Zugfestigkeit und Biegesteife nie wirklich gleichmäßig. Darunter leidet die Intonation und damit die Oktavreinheit. Auch eine gleichbleibende Tonqualität konnte damit nicht realisiert werden. Die Entwicklung der Nylonsaite war deshalb für Gitarristen, Gitarrenbauer und das Publikum ein gewaltiger Schritt nach vorn.

## Geschichte & Materialien

Für die Entwicklung der modernen Nylonsaite ist zum großen Teil Albert Augustin verantwortlich, der dabei eng mit Andres Segovia zusammenarbeitete. Der Rohstoff Nylon ist ein Polyamid und besteht aus den Elementen Kohlenstoff, Wasserstoff, Sauerstoff und Stickstoff. Das Material und das Know-how erhielt Augustin teilweise von einem Hersteller für Angelschnüre. Augustin war selbst Gitarrenbauer, hatte also ein vitales Interesse an Verbesserungen. Er führte die Nylonsaite 1947 in den Markt ein und erreichte damit unter anderem auch einen Entwicklungsschub bei der klassischen Gitarre.



Bild 1: Kern einer Nylonsaite

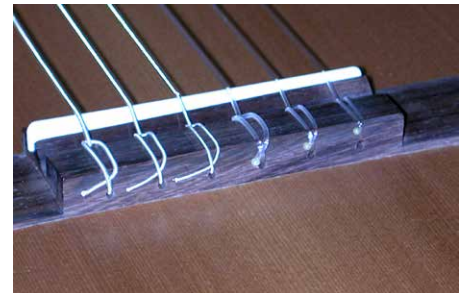


Bild 2: Knüpfblock

Dadurch, dass die Nylonsaite wesentlich gleichmäßiger gearbeitet ist, als es eine Darmsaite je sein kann, wurde die Intonation deutlich verbessert. Außerdem können durch die Nylonsaite wesentlich stärkere Spannungen übertragen werden, sodass der erzeugte Ton klarer und brillanter ist. Dies wiederum bedingte, dass die Gitarrenbauer ihre Konstruktionen weiterentwickeln und damit tonstärkere Instrumente bauen konnten. Ein weiterer Nebeneffekt ist, dass Nylonsaiten deutlich stabiler und damit langlebiger als Darmsaiten sind.

Die moderne Nylonsaite besteht aus einem Kern von feinen Nylonfilamenten, der mit dünnem, versilbertem Kupferdraht umspinnen ist (Bild 1). Die Diskantsaiten bestehen aus dem gleichen Material wie der Kern der Bässe, nur dass es sich hier um ein „Monofilament“ handelt, also eine einzige gleichmäßige Nylon-„Schnur“. Bei der Herstellung dieser „Schnur“ ist es wichtig, dass das Material überall gleich dick und der Querschnitt der Saite gleichmäßig rund ist. Außerdem muss die Saite frei von Einschlüssen bleiben. Das Monofilament wird aus der Nylonmasse gezogen. Manche Saiten werden nach dem Aushärten noch exakt rund geschliffen und poliert. Das ist übrigens eine Erklärung für die teilweise doch recht großen Preisunterschiede der verschiedenen Saiten.

## Alternativen

Seit etwa 20 Jahren arbeitet man bei den Saiten für klassische Gitarre auch mit Polyvinyl-

**Acoustics**

Martin  
Taylor  
Gibson  
Collings  
Santa Cruz  
John Walker  
Lakewood  
Ovation  
Takamine  
Seagull



**Musik  
Bertram**

Postfach 1153  
D-79011 Freiburg  
Friedrichring 9  
D-79098 Freiburg  
Telefon +49 (0) 761 27 30 90-0  
Telefax +49 (0) 761 27 30 90-60  
E-Mail: info@musik-bertram.com  
Internet: www.musik-bertram.com



Bild 3: Mechanik



Bild 4: Diskantsaite

denfluorid, dem sogenannten Fluorcarbon. Im Folgenden spreche ich der Einfachheit halber nur noch von Nylon und Fluorcarbon. Dieses Fluorcarbon hat gegenüber dem klassischen Nylon einige mechanische Vorteile: Das Material ist dichter, die Saite wird dadurch bei gleicher Masse dünner – das macht im Durchmesser ungefähr 30 Prozent bei gleicher Spannung aus. Mit modernen Verarbeitungstechniken kann dieses Material genauer bearbeitet werden. Die Biegesteife des Fluorcarbon ist deutlich geringer als bei Nylon.

Diese Vorteile kann man sich zum Beispiel zunutze machen, indem man in einem Satz Nylonsaiten die g-Saite, die ja immer ein wenig gegen die anderen Saiten abfällt, gegen eine g-Saite aus Fluorcarbon austauscht. Eine Gitarre, die mit Nylonsaiten zu weich oder sogar kraftlos klingt, kann man mit einem kompletten Satz Fluorcarbonsaiten zu neuem Leben erwecken. Dagegen könnte eine Gitarre, die mit herkömmlichen Nylonsaiten sehr gut klingt, mit Fluorcarbonsaiten möglicherweise hart und trocken oder sogar kalt klingen. Als Gitarrist sollte man sich hier nicht scheuen, mit verschiedenen Saitenspannungen und Materialien zu experimentieren.

## Stimmstabil besaiten

Man beginnt mit dem Aufziehen der Saiten am Steg. Die Saite wird zuerst dort am Knüpfblock befestigt. Man fädelt sie von der Halsseite aus in die Bohrung, führt sie über den Steg zurück, unter der Saite hindurch wieder zurück an die Stegrückseite; dort klemmt man sie unter der Saite über der Bohrung fest.

Das klingt kompliziert, ist aber ganz einfach, die Saite hält sich also selber am Steg fest.

Bei den blanken Diskantsaiten geht das ganz genauso, nur dass man das Saitenende vorsichtig mit einem Feuerzeug erhitzt, bis eine kleine Perle entsteht, die dann verhindert, dass das Saitenende durch die Schlaufe rutschen kann. (Vorsicht: Die Saite nicht anzünden!) Wenn man vermeiden kann, die Saite mehrmals am Steg umeinanderzuschlingen oder zu verknoten, dann sollte man das tun, denn in einem Knoten kann die Saite noch sehr lange nachrutschen und sich dadurch verstimmen (Bild 2).

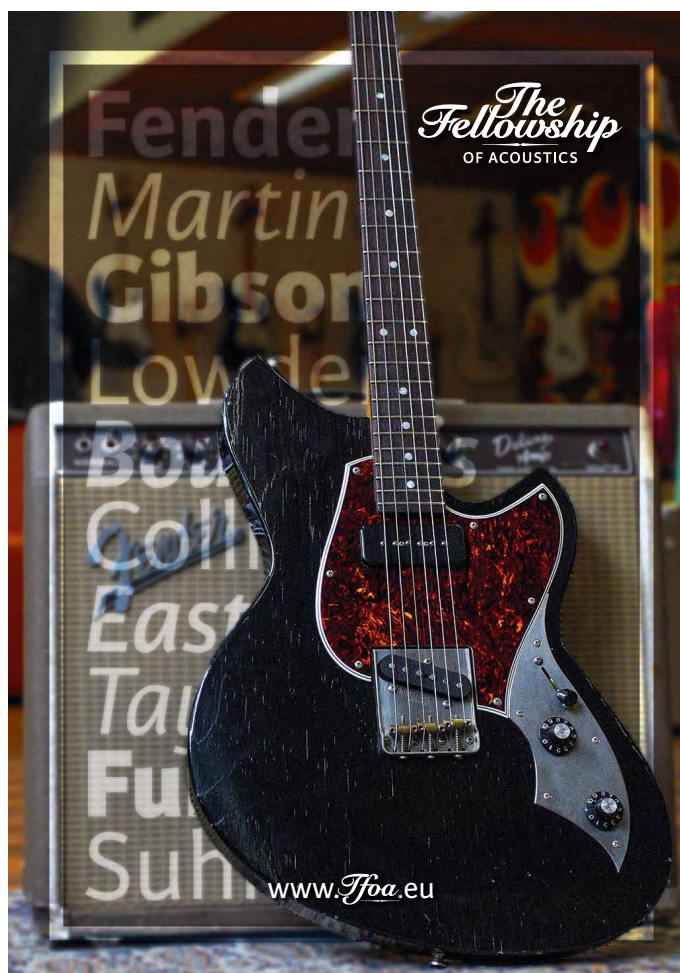
Wenn die Saite am Steg befestigt ist, kommt der schwierigere Teil: Jetzt muss die Saite immer unter leichter Spannung gehalten werden, damit sie sich am Steg nicht wieder löst. Die drei umsponnenen Bass-Saiten sind da unproblematisch. Sie werden einfach in die Bohrung der Mechanik eingefädelt – und zwar so weit, dass ungefähr 6 Zentimeter der Saite auf die Mechanikenwelle aufgewickelt werden können. Beim Drehen an der Mechanik wird die Saite mit der anderen Hand so geführt, dass erstens eine Wicklung genau neben der anderen liegt und sie zweitens über das freie Saitenende gelegt wird, sodass dieses nicht mehr aus der Bohrung herausrutschen kann und dadurch an dieser Stelle gekontert wird (Bild 3). Wenn die Saite gestimmt ist, wird das überstehende Ende der Saite abgeschnitten.

Die Diskantsaiten müssen, da sie eine glatte Oberfläche haben, in der Mechanik anders befestigt werden: Die Mechanik wird so gestellt, dass man auf die Bohrung in der Welle sehen kann. Dann führt man die Saite über die Welle und fädelt sie von der Rückseite ein. Vorne wird sie dann umgebogen und ein zweites Mal durch die Bohrung der Welle gefä-

delt – diesmal von vorne, sodass eine Schlaufe entsteht, durch die die Saite dann läuft (Bild 4). Diese Schlaufe hält die Saite optimal an der Mechanik. Sie wird jetzt genau wie die umsponnenen Saiten festgedreht. Auch hier müssen die Wicklungen natürlich ordentlich nebeneinander liegen, um die Angriffspunkte für mögliche Verstimmungen auf ein Minimum zu beschränken

## Fazit

Nylonsaiten, und da schließe ich die Fluorcarbonsaiten mit ein, haben von Natur aus eine höhere Elastizität, sind daher weniger stimmstabil als Stahlsaiten und müssen häufiger nachgestimmt werden. Es gibt sie in den Spannungen niedrig, mittel, hoch und extra hoch. Außerdem gibt es natürlich verschiedene Qualitäten, was sich teilweise recht deutlich im Preis bemerkbar macht. Diese Qualitätsunterschiede betreffen zum Teil das Material selbst, zum Teil die Verarbeitung und die Nachbearbeitung der einzelnen Saite. Dafür bietet das Spiel auf Nylonsaitengitarren ein komplett anderes Klangerlebnis, das auch in der populären Musik nicht fehlen darf. ■





# Zu gewinnen: AER Cubello



AER Cubello

Das Giveaway dieser Ausgabe wurde freundlicherweise vom renommierten deutschen Amp-Hersteller AER zur Verfügung gestellt. ([www.aer-music.de](http://www.aer-music.de))

Wir verlosen den neuen **AER Cubello-Akustikverstärker**. Der Hersteller sieht den Amp als Einsteiger-Combo – in gewohnter AER-Qualität und gefertigt in Deutschland. Der Cubello hat zwei Kanäle und leistet 80 Watt. Ein 8-Zoll-Breitband-Lautsprecher beschallt Publikum und Musiker; als kleiner „Würfel“ von etwa 30 Zentimetern Kantenlänge bei einem Gewicht von 7,2 Kilogramm ist der Verstärker gut transportabel. Die Ausstattung

ist aufs Nötige reduziert, aber praxisgerecht – so gibt es Phantomspeisung für Kondensatormikrofone. Neben der einfachen Klangregelung ist ein Effektprozessor an Bord, der Presets für Hall und Delay anbietet. Die Ausstattung mit Ein- und Ausgängen ist dem Einsatzzweck angemessen, als modernes digitales Feature ist eine Bluetooth-Schnittstelle integriert; das macht einfaches Zuspätspielen vom aus Smartphone möglich.

Aus unserem **Test des AER Cubello in AKUSTIK GITARRE 6-2023**: „Mit diesem Amp lassen sich Basis-Bedürfnisse absolut abdecken, die Bedienung ist selbsterklärend. Der Cubello hat den AER-Trademark-Sound: kräftig, durchsichtig, authentisch und musikalisch gut nutzbar. Ob Stahlsaiten-Acoustics, Fusion-Nylonstrings, Ukulele oder Gesang, stets bietet der Amp brauchbaren Klang. Wer gern mit vorgeschalteten Preamps, speziellen Acoustic-DIs oder einem Pedalboard arbeitet, kann den Cubello bestens als Verstärker-Plattform für ein kleines, aber feines



Setup nutzen. Fazit: Der Cubello kann positiv überraschen und ist wunderbar geeignet für Gitarristen (und Sänger), die eben auch nur diese Basis-Ausstattung benötigen, aber dennoch einen amtlichen Sound möchten.“

Dieses Giveaway hat einen Wert von 749 Euro. Info: [www.aer-music.de](http://www.aer-music.de)

An der Verlosung des Giveaways nehmen automatisch alle Abonnenten von Print- und Digital-Ausgabe sowie die Einsender eines Leserbriefs teil. Für Letztere gilt der Einsendeschluss 1. Januar 2024. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

*Wir wünschen viel Glück!*

## GLÜCKLICHE GEWINNER

### Giveaway aus Ausgabe 6-2023:

Die Breedlove Discovery S Concert CE geht an Ingo Radulovic aus Torgau  
*Herzlichen Glückwunsch!*

### Bitte an alle Abonnenten:

Wenn sich Ihre Anschrift ändert, teilen Sie uns Ihre neue Adresse bitte umgehend mit. Die AKUSTIK GITARRE kann Ihnen sonst nicht zugestellt werden. Ein Nachsendeantrag bei der Post reicht leider **nicht** aus!  
Tel.: 05 41 - 71 00 20  
Fax: 05 41 - 70 86 67



## AKUSTIK Gitarre

Ein Abonnement der AKUSTIK GITARRE bietet Ihnen eine Reihe von Vorteilen. Sie haben die Zeitschrift portofrei und pünktlich im Briefkasten und verpassen keine Ausgabe.

Abonnieren können Sie sowohl ausschließlich das Magazin als auch das Magazin mit der zu jedem Heft erscheinenden Begleit-CD. Falls Sie Ihr Abonnement später wieder kündigen möchten, ist dies problemlos jeweils jährlich einen Monat vor Ablauf der Bezugsfrist möglich. Das Jahres-Abo der AKUSTIK GITARRE (sechs Ausgaben) kostet € 37,80 inkl. Verpackung und Porto, das Jahres-Abo inkl. der Begleit-CD kostet € 68,80 für sechs Ausgaben des Magazins inkl. der jeweiligen CD (Auslandspreise siehe Impressum).

### Das AKUSTIK-GITARRE Schnupper-Abo

Sie können das AKUSTIK-GITARRE-Abo auch erst einmal testen und erhalten drei Ausgaben für nur € 17,50 (Ausland: € 21,-; Übersee: € 28,-) frei Haus. Als besonderes Bonbon gibt es zusätzlich zur ersten gelieferten Ausgabe die Begleit-CD der AKUSTIK GITARRE gratis.

Weitere Details & Bestellmöglichkeiten finden Sie auf unserer Website [www.akustik-gitarre.com](http://www.akustik-gitarre.com) unter Schnupperabo.

Schnupper-Abonnenten nehmen ebenfalls an der Giveaway-Verlosung teil.

Wenn Sie diesen bequemen Bezug von Zeitschrift oder Zeitschrift mit CD nicht fortführen möchten, genügt bei Erhalt der dritten Ausgabe eine kurze schriftliche Mitteilung an den Verlag. Ansonsten erhalten Sie die AKUSTIK GITARRE bzw. die Zeitschrift mit Begleit-CD für mindestens weitere sechs Ausgaben zu den normalen Abo-Konditionen.

Das Schnupper-Abo ist auf Neukunden (Kunden, die bisher noch keine Abonnenten der AKUSTIK GITARRE waren) beschränkt und kann pro Person nur ein Mal in Anspruch genommen werden.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter des Verlages nehmen an der Verlosung nicht teil.

Auch als App für iOS, Android oder für den PC daheim!

- Einzelausgaben
- Jahresabos
- Kombi-Abo aus Print & Digitalausgabe



**AKUSTIK GITARRE**  
digital auf Smartphone,  
Tablet oder PC!



Mehr Infos und eine kostenlose Leseprobe  
auf **www.akustik-gitarre.com**

Ab sofort ist unsere AKUSTIK GITARRE auch als App für Tablets und Smartphones sowie als browserbasierte Version für PC & Mac zu haben. Die App bietet den gesamten Inhalt der Print-Ausgabe sowie alle Videos, Direkt-Links und Hörbeispiele, die bislang auf unserer Website präsentiert wurden.

Kosten pro digitaler Ausgabe: € 4,99. Jahresabo (6 Ausgaben) bei gleichzeitigem Print-Abo: nur € 4,99 pro Jahr, ohne Printausgabe € 16,99. Kostenlose Installation der App inkl. Gratis-Leseprobe über unsere Websites: [www.akustik-gitarre.com](http://www.akustik-gitarre.com) und [www.acoustic-music.de/akustik-gitarre-digital](http://www.acoustic-music.de/akustik-gitarre-digital).



## Das Abo als Geschenk

- ☐ Bitte schicken Sie die AKUSTIK GITARRE nicht an mich, sondern an:

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

e-mail: \_\_\_\_\_

## ... jetzt abonnieren!

Coupon ausfüllen und absenden an:

Acoustic Music GmbH & Co.KG · Postfach 1945 · D-49009 Osnabrück

- ☐ Ich bestelle das **Zeitschriften-Schnupper-Abo\*** AKUSTIK GITARRE (3 Ausgaben plus eine Begleit-CD gratis zur 1. Ausgabe) zum Preis von € 17,50 und Lieferung frei Haus (Ausland: € 21,-/Übersee € 28,-). Sofern ich nach Erhalt der 3. Ausgabe nicht schriftlich kündige, schließt sich automatisch ein Abonnement der Akustik Gitarre für mind. ein Jahr an.
- ☐ Ich bestelle die Zeitschrift **AKUSTIK GITARRE** ab der nächsten Ausgabe für mind. ein Jahr (sechs Ausgaben im Abonnement, zum Preis von € 37,80 und Lieferung frei Haus. (Auslands-Abo.: € 48,- / Übersee: € 60,-). Ich kann das Abo jährlich zwei Monate vor Ablauf der Bezugsfrist kündigen.
- ☐ Ich bestelle die Zeitschrift **AKUSTIK GITARRE mit der Audio CD** zu jeder Ausgabe im Bundle für mindestens ein Jahr (sechs Ausgaben mit Begleit-CDs im Abonnement, zum Preis von € 68,80 und Lieferung frei Haus. (Auslands-Abo.: € 88,- / Übersee: € 106,-) Ich kann das Abo jährlich zwei Monate vor Ablauf der Bezugsfrist kündigen.

\* Das Schnupper-Abo ist auf Neukunden (Kunden, die bisher noch keine Abonnenten der AKUSTIK GITARRE waren) beschränkt und kann pro Person nur ein Mal in Anspruch genommen werden.

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_ e-mail: \_\_\_\_\_

### Zahlungsmöglichkeiten nur Inland:

- ☐ Hiermit ermächtige ich Acoustic Music zum Einzug des Rechnungsbetrages von meinem Konto (nur im Inland möglich)

IBAN

Bank:

Kontoinhaber:

### Zahlungsmöglichkeiten In- und Ausland:

- ☐ bitte belasten Sie meine Kreditkarte: ☐ VISA ☐ MASTERCARD ☐ DINERS CLUB

Nr.:  Ablaufdatum:

Wir benötigen unbedingt Ihre drei- bzw. vierstellige Kartenprüfnummer (siehe Rück- oder Vorderseite der Karte).

Zum Schutz Ihrer Daten bitten wir Sie, uns diese Nummer separat per Telefon oder Fax mitzuteilen. Tel.: 05 41 - 710020 Fax: 0541 - 708667

☒ Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_

- ☐ Vorkasse (Bitte vorab überweisen: Sparkasse Osnabrück, IBAN: DE29 2655 0105 0000 6993 30 · BIC: NOLADE22XXX)
- ☐ Via PayPal an [sales@acoustic-music.de](mailto:sales@acoustic-music.de)

Ich habe das Recht, den Abo-Abschluss innerhalb von 14 Tagen nach Unterzeichnung schriftlich bei **AKUSTIK GITARRE** in Osnabrück zu widerrufen.

☒ Ich habe das Widerrufsrecht zur Kenntnis genommen: Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_





# DER WEGWEISER INS WEB

Seien Sie **inter-nett** und lassen Sie sich in eine der folgenden Rubriken aufnehmen. Für **nur € 123** sind Sie ein ganzes Jahr hier mit Ihrer Webseite vertreten und erreichen damit Tausende von Interessenten.

**Achtung Musiker:** Alle aktiven Musiker mit einer eigenen Homepage können sich zum „musikerfreundlichen“ Budgetpreis in die „World Wide-Guitar“- Liste eintragen lassen. Der Eintrag für ein ganzes Jahr kostet **nur € 52**.

## Info-Telefon: 0541 / 71 00 20

| Gitarrenbauer/Hersteller                                                                                              | CD-Labels                                                                                                                        | Verlage                                                                                                                                               | AG Mitarbeiter E-Mail                                                                                        |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Andreas Cuntz – Gitarrenbaumeister<br><a href="http://www.cuntz-guitars.de">www.cuntz-guitars.de</a>                  | Acoustic Music Records<br><a href="http://www.acoustic-music.de">www.acoustic-music.de</a>                                       | Acoustic Music GmbH & Co.KG<br><a href="http://www.acoustic-music.de">www.acoustic-music.de</a>                                                       | Peter Autschbach<br><a href="mailto:peter@autschbach.de">peter@autschbach.de</a>                             |
| Brunner Guitars<br><a href="http://www.brunner-guitars.com">www.brunner-guitars.com</a>                               | classical guitar recordings<br><a href="http://www.balconrecords.de">www.balconrecords.de</a>                                    | Schell Musikverlag<br><a href="http://www.schellmusic.com.de">www.schellmusic.com.de</a>                                                              | Peter Finger<br><a href="mailto:peter.finger@acoustic-music.de">peter.finger@acoustic-music.de</a>           |
| Christian Dörr – Gitarrenbaumeister<br><a href="http://www.gitarren-service.de">www.gitarren-service.de</a>           |                                                                                                                                  | Scales Record<br><a href="http://www.scales.de">www.scales.de</a>                                                                                     | Jens Hausmann<br><a href="mailto:info@jenshausmann.de">info@jenshausmann.de</a>                              |
| Dietrich Gitarrenbau<br><a href="http://www.gitarre-laute.de">www.gitarre-laute.de</a>                                | <b>Musiker</b>                                                                                                                   |                                                                                                                                                       | Franz Holtmann<br><a href="mailto:FranzHoltmann@aol.com">FranzHoltmann@aol.com</a>                           |
| Hahl Meistergitarren<br><a href="http://www.hahl-guitars.de">www.hahl-guitars.de</a>                                  | Akampita Steiner<br><a href="http://www.akampita.de">www.akampita.de</a>                                                         | <b>Workshops/Unterricht</b>                                                                                                                           | Johannes Tonio Kreusch<br><a href="mailto:info@johannestoniokreusch.com">info@johannestoniokreusch.com</a>   |
| Hanika Gitarren<br><a href="http://www.hanika.de">www.hanika.de</a>                                                   | Claus Boesser-Ferrari<br><a href="http://www.boesser-ferrari.de">www.boesser-ferrari.de</a>                                      | Musikworkshops mit Urlaubsfeeling in Deutschland und in der Toskana<br><a href="http://www.acoustic-music-school.de">www.acoustic-music-school.de</a> | Michael Lohr<br><a href="mailto:mikrostick@online.de">mikrostick@online.de</a>                               |
| Höfner Gitarren<br><a href="http://www.hofner.com">www.hofner.com</a>                                                 | Dagobert Böhm<br><a href="http://www.dagobertboehm.com">www.dagobertboehm.com</a>                                                | Gitarrenschule Roschauer<br><a href="http://www.gitarrenschule-roschauer.de">www.gitarrenschule-roschauer.de</a>                                      | Hermann Otte<br><a href="mailto:hermannotte@t-online.de">hermannotte@t-online.de</a>                         |
| Munich Repair Shop<br><a href="http://www.guitars.de">www.guitars.de</a>                                              | Thomas Brendgens-Mönkemeyer<br><a href="http://www.GuitArt.de">www.GuitArt.de</a>                                                | Mediterranean Music School<br><a href="http://www.med-music-school.com">www.med-music-school.com</a>                                                  | Manfred Pollert<br><a href="mailto:manfred.pollert@t-online.de">manfred.pollert@t-online.de</a>              |
| Musik Hartwig München<br><a href="http://www.musik-hartwig.de">www.musik-hartwig.de</a>                               | Frank Does/Trio Melido (Harfe-Gitarre-Perc.)/ Soluna (Gitarre-Perc.)<br><a href="http://www.frank-does.de">www.frank-does.de</a> | Musikferien in der Toskana<br><a href="http://www.musica-viva.de">www.musica-viva.de</a>                                                              | David Rebel<br><a href="mailto:post@davidrebel.de">post@davidrebel.de</a>                                    |
| Gert Petersen Guitars<br><a href="http://www.petersen-guitars.com">www.petersen-guitars.com</a>                       | Oliver Fabro, Flamenco-Jazz<br><a href="http://www.fabro.de">www.fabro.de</a>                                                    | Workshops am Meer, auf Mallorca und im Fernkurs mit Silvio Schneider<br><a href="http://www.silvio-schneider.de">www.silvio-schneider.de</a>          | Norbert Roschauer<br><a href="mailto:info@gitarrenschule-roschauer.de">info@gitarrenschule-roschauer.de</a>  |
| Fernando Rubin Saglia – Gitarrenbau<br><a href="http://www.fernandorubinguitars.com">www.fernandorubinguitars.com</a> | Gregor Hilden<br><a href="http://www.GregorHilden.de">www.GregorHilden.de</a>                                                    | Vogtl. Gitarren-Förderverein Erlbach<br><a href="http://www.vogtlandkreis.de/erlbach">www.vogtlandkreis.de/erlbach</a>                                | Patrick Steinbach<br><a href="mailto:steinbach@fulltone.de">steinbach@fulltone.de</a>                        |
| Schlemper Gitarrenbau<br><a href="http://www.schlemper-guitars.com">www.schlemper-guitars.com</a>                     | David LaMotte<br><a href="http://www.davidlamotte.com">www.davidlamotte.com</a>                                                  |                                                                                                                                                       | Andreas Schulz<br><a href="mailto:redaktionsteam@akustik-gitarre.com">redaktionsteam@akustik-gitarre.com</a> |
| Sonntag Gitarren<br><a href="http://www.sonntag-guitars.com">www.sonntag-guitars.com</a>                              | A. El-Salamounys Braz. Guit. Project<br><a href="http://www.brazilian-guitar.de">www.brazilian-guitar.de</a>                     | <b>Zubehör</b>                                                                                                                                        | Wieland Ulrichs<br><a href="mailto:wu@wieland-ulrichs.de">wu@wieland-ulrichs.de</a>                          |
| Stevens Custom Guitars<br><a href="http://www.guitars.de">www.guitars.de</a>                                          | Hans Westermeier<br><a href="http://www.hans-westermeier.de">www.hans-westermeier.de</a>                                         | Holzmosaiki Rost<br><a href="http://www.karin-rost.com">www.karin-rost.com</a>                                                                        |                                                                                                              |
| Christian Stoll<br><a href="http://www.stollguitars.de">www.stollguitars.de</a>                                       |                                                                                                                                  |                                                                                                                                                       |                                                                                                              |

## Impressum

**HERAUSGEBER:** Peter Finger

**VERLAG/DRUCKUNTERLAGEN**  
ACOUSTIC MUSIC GmbH&Co.KG  
Arndtstraße 20 · 49080 Osnabrück  
Tel.: 0541-710020 · Fax: 0541-708667

**ABO-VERWALTUNG**  
ACOUSTIC MUSIC GmbH&Co.KG  
Arndtstraße 20 · 49080 Osnabrück  
Tel.: 0541-710020 · Fax: 0541-708667  
E-Mail: [order@acoustic-music.de](mailto:order@acoustic-music.de)

**GEWERBLICHE ANZEIGEN**  
Mechthild Moreno  
Postfach 1945 · 49009 Osnabrück  
Arndtstraße 20 · 49080 Osnabrück  
Tel.: 0541-63613 · Fax: 0541-63653  
E-Mail: [anzeigen@akustik-gitarre.com](mailto:anzeigen@akustik-gitarre.com)

**AKUSTIK GITARRE ISSN 0946-9397**  
erscheint alle zwei Monate im Verlag  
ACOUSTIC MUSIC GmbH&Co.KG  
Arndtstraße 20 · 49080 Osnabrück  
Tel.: 0541-710020 · Fax: 0541-708667

### REDAKTIONSANSCHRIFT:

AKUSTIK GITARRE - Redaktion  
Hainerweg 8 · 61273 Wehrheim  
Tel. 06081-4699935  
E-Mail: [redaktionsteam@akustik-gitarre.com](mailto:redaktionsteam@akustik-gitarre.com)  
Internet: [www.akustik-gitarre.com](http://www.akustik-gitarre.com)

### REDAKTIONSTEAM:

Andreas Schulz  
Web-Design: Gerald Oppermann  
Lektorat: Sandra König

### CHEFREDAKTION:

Andreas Schulz (V.i.S.d.P.)

**FOTOS:** Manfred Pollert, Andreas Schulz u.a.

**TITELBILD:** Miloš Karadaglić,  
Foto: PR / Christoph Köstlin

**GRAFISCHE GESTALTUNG:** Hermann Otte

**HERSTELLUNG:** L.N. Schaffrath DruckMedien  
GmbH & Co. KG, 47608 Geldern

### VERTRIEB:

DMV DER MEDIENVERTRIEB GmbH & Co. KG,  
Messberg 1, 20086 Hamburg  
Tel. 040 3019-1800

### STÄNDIGE MITARBEITER:

Peter Autschbach, Jens Hausmann,  
Franz Holtmann, Johannes Tonio Kreusch,  
Michael Lohr, Ian Melrose, David Rebel,  
Norbert Roschauer, Max Spring,  
Patrick Steinbach, Boris Tesic  
Wieland Ulrichs, Harald Wittig u.a.

### AKUSTIK GITARRE USA

AKUSTIK GITARRE (USPS No. 015-383) is  
published bi-monthly for \$ 80,00 per year  
by Acoustic Music Verlag in Osnabrück,  
Germany. U.S. Agent and address changes:  
International Media Service of New York,  
100 Walnut Street, Champlain,  
NY, 12919-1518.  
Periodical Postage paid at Champlain NY.

Copyright und Copyrightnachweis für alle  
Beiträge bei **AKUSTIK GITARRE**. Nachdruck,  
auch auszugsweise, sowie Vervielfältigungen  
jeder Art nur mit schriftlicher Genehmigung  
des Herausgebers. Für unverlangte Einsen-  
dungen keine Gewähr. Namentlich gekenn-  
zeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt  
die Meinung der Redaktion dar.

**AKUSTIK GITARRE** übernimmt keine Haftung  
für Transportschäden, die beim Versand von  
Testinstrumenten entstehen können.

**EINZELBEZUGSPREIS** € 6,80

Das **Zeitschriften-Abonnement** (sechs  
Ausgaben) kostet z. Zt. € 37,80 inkl. Porto.  
Auslandsabo: € 48,-; Übersee: € 60,-

**Zeitschriften-Abonnement inkl. Begleit-CD**  
€ 68,80 für Ausgaben mit Begleit-CD im  
Bundle, inklusive Porto und Versand.  
(Auslandsabo: € 88,-; Übersee: € 106,-)

**Einzel-CD:** € 6,20 (inklusive Porto und  
Versand) Ausland: € 7,70; Übersee: € 9,20

**Bestellungen unter Tel.: 0541-710020**

Akustik Gitarre ist in der Fachdatenbank  
**Music FT** von EBSCO indiziert.

# FACHHÄNDLER

Die AKUSTIK GITARRE ist auch ganz in Ihrer Nähe erhältlich:

American Guitar Shop  
Goethestr. 32 + 49  
**10625 Berlin**  
Tel.: 030 - 312 56 07  
www.guitar-shop.de

Acoustic Music Store  
Berliner Str. 29  
**13189 Berlin**  
Tel.: 030 - 292 96 46  
www.acoustic-music-store.de

Guitar Nerds  
Wandsbeker Königstraße 37  
**22041 Hamburg**  
Tel.: 040 - 68 21 31  
www.guitar-nerds.de

Martin's Musik-Kiste  
Bertha-von-Suttner-Weg 13  
**24568 Kaltenkirchen**  
Tel.: 0 41 91 - 7 78 10  
www.martinsmusikiste.de

FARM-SOUND  
Rudolf-Schwander-Str. 11  
**34117 Kassel**  
Tel.: 05 61 - 77 77 69  
www.farm-sound.de

New Acoustic Gallery  
Schloss Lüntenbeck - Lüntenb. 1  
**42327 Wuppertal**  
Tel.: 02 02 - 94 67 27 30  
www.n-a-g.info

In-Tune-Musik  
Hammer Straße 84  
**48153 Münster**  
Tel.: 0251-3905985  
www.in-tune-musik.de

Musik Arte Paco  
Lübecker Straße 26  
**50670 Köln**  
Tel.: 0221 - 99 18 139  
www.paco@arte-paco-musik.de

MUSIC STORE professional  
Istanbulstraße 22-26,  
**51103 Köln**  
TEL.: 0221 - 88 84-0  
www.musicstore.de

Musikladen Jürgen Schlöffel  
Rheinstr. 22  
**56170 Bendorf**  
Tel.: 0 26 22 - 43 44  
www.musikladen-bendorf.de

Musikinstrumente Petroll  
Marktplatz 5  
**65183 Wiesbaden**  
Tel.: 06 11 - 37 07 44  
www.musikinstrumente-petroll.de

Musikhaus  
Neckargartacher Str. 94  
**74080 Heilbronn**  
Tel.: 0 71 31 - 4 88 44 0  
www.musikhaus-heilbronn.de

Zupfgeige  
Adlerstraße 39  
**76133 Karlsruhe**  
Tel.: 07 21 - 30 30 3  
www.zupfgeige.com

Rock Shop GmbH  
Am Sandfeld 21  
**76149 Karlsruhe**  
Tel.: 07 21 - 97 855-10  
www.rockshop.de

Musik Bertram  
Friedrichring 9  
**79098 Freiburg**  
Tel.: 07 61 - 27 30 90  
www.musik-bertram.com

Sam's Musikhaus  
Marktplatz 10  
**79539 Lörrach**  
Tel.: 0 76 21 - 844 60  
www.musikhaus-geissler.de

Musik Hartwig - Meisterwerkstätte  
Lindenschmittstraße 31  
**81371 München**  
Tel.: 089 - 77 92 51  
www.musik-hartwig.de

Munich Guitar Company  
Franziskaner Str. 49  
**81669 München**  
Tel.: 0 89 - 6 88 68 84  
www.guitars.de

Musikhaus Rimmel GmbH  
Poststraße 7-9  
**87435 Kempten-Allgäu**  
Tel.: 08 31 - 2 27 76  
www.musikhausrimmel.de

Thomann GmbH  
Hans-Thomann-Straße 1  
**96138 Burgebrach**  
Tel.: 0 95 46 - 92 23-0  
www.thomann.de

## Schweiz

dieGitarre.ch  
Tösstalstrasse 3  
**CH-8400 Winterthur**  
Tel.: 00 41 - 52-213 00 00  
www.diegitarre.ch



## Inserentenverzeichnis

|                                    |       |                                  |       |                                  |       |
|------------------------------------|-------|----------------------------------|-------|----------------------------------|-------|
| Acoustic Music .....               | 81    | Fürstenecker Gitarrengipfel..... | 49    | Sigma / AMI .....                | U4    |
| Acoustic Player.....               | 13/79 | Gitarren Meckbach .....          | 29    | Sony Music .....                 | 35    |
| AER Audio Electric Research .....  | 61    | Gitarrenbau Seefeldt.....        | 29    | Stoll Guitars .....              | 67    |
| AG Hingucker .....                 | 69    | Gitarrenbau Straßer.....         | 49    | Takamine / Musik Meyer.....      | 39    |
| Aschaffenburg Gitarrentage.....    | 53    | Guild .....                      | U3    | The Fellowship of Acoustics..... | 85    |
| Attila Vural.....                  | 49    | Holzmosaike Rost .....           | 61    | The Paper Kites / Netzwerk ..... | 31    |
| Baton Rouge / Best Acoustics ..... | 55    | Maravilla / Noble Guitars .....  | U2    | Vicente Patiz.....               | 61    |
| Breedlove / Knauer .....           | 59    | Munich Guitar Company .....      | 61    | Volkert Gitarrenbau.....         | 29    |
| Cuntz Guitars .....                | 27    | Music Store Professional .....   | 14/15 | world-wide-git .....             | 88    |
| Elixir .....                       | 25    | Musik Bertram.....               | 84    | YouTube / Akustik Gitarre .....  | 63/73 |
| European Guitar Award .....        | 49    | Rissmann Gitarrenbau .....       | 29    | Zupfgeige .....                  | 49    |
| Faith / Musik Wein.....            | 3     | Schell Music.....                | 7     |                                  |       |
| FingerPrint .....                  | 71    | Schott Music.....                | 11    |                                  |       |



# GUTE AUSSICHTEN!

Die nächste Ausgabe 2-2024 der AKUSTIK GITARRE erscheint am 26. Januar 2024.  
Redaktionsschluss für dieses Heft ist der 8. Dezember 2023.

FOTO: MILA AUSTIN



## Story: Passenger

2013 veröffentlichte der britische Singer-Songwriter Mike Rosenberg aka Passenger sein Album 'All The Little Lights' mit dem Welthit 'Let Her Go'. Nun feiert er das 10-jährige Jubiläum mit einer Neuauflage der Songs als 'Anniversary Edition'. Dafür wurde das Album komplett neu aufgenommen und neu interpretiert, u.a. mit Rosenbergs Freund Ed Sheeran als Gastmusiker.

## Test: BSG A Pro 16 Flamed Maple

Ein größerer Teil des Programms der tschechischen Manufaktur BSG Guitars beruht auf bekannten Korpusformen von Dreadnought bis Parlor. Das A-Format ist eine Eigenentwicklung, das man als modifizierte OM sehen kann – verschlankt, mit ovalem Schalloch und tief in den Korpus gezogenem Cutaway.

## Test: Lakewood D-32 Edition 2024

Auch wenn gerade die mittelgroßen Gitarrenformen besonders beliebt sind: Eine gute Dreadnought sollte man immer in Betracht ziehen, wenn man die Klänge fürs Leben sucht. Und Lakewoods D-32 aus der Edition 2024 hat eine Menge zu bieten, in Materialauswahl, Optik und vor allem klanglich.

FOTOS: SCHULZ

FOTO: PR



## LETZTE WORTE

### „Wir sind populärer als Jesus Christus.“

John Lennon (\* 9. Oktober 1940 in Liverpool; ermordet am 8. Dezember 1980 in New York)

**Anmerkung:** Dieses (aus dem Zusammenhang gerissene) Zitat Lennons aus einem Interview sorgte 1966 für einen Skandal. Vor allem im so genannten Bible Belt der USA verbrennen ultrafromme Christen Bilder und Platten der Beatles. Bei der US-Tour 1966 kam es zu Ausschreitungen, oft orchestriert vom bekanntlich besonders gottesfürchtigen Ku-Klux-Klan. "Imagine there's no countries, ... And no religion too!"

FOTO: WARNER MUSIC



## History: Joni Mitchell

Am 7.11.2023 feierte Joni Mitchell ihren 80. Geburtstag. Die kanadische Sängerin, Gitarristin und Songschreiberin hat wie keine andere Musikerin Generationen von Nachfolgerinnen beeinflusst. Markant war und ist, neben den Songs und der besonderen Poesie der Texte, ihr Gitarrenspiel, das auf vielen und mitunter abenteuerlichen offenen Stimmungen basiert. Eine Würdigung.

## WEITERE AUSSICHTEN

### Interviews/Porträts in Planung:

Julian Lage, Sofia Talvik, Pippo Polina, Amos Lee, Jacob Gurevitch, Cobario, Ratko Zjaca, Elsa Johanna Mohr & Flavio Nunez, Juliana Blumenschein & Florin Küppers

### Testberichte in Vorbereitung:

**Lukas Schmidt** Model D Modified Dreadnought  
**Cole Clark** FLMGE-BLBL-AE Master Grade Dreadnought  
**Guild** F-250E Deluxe BLD  
**Fame** Artist Pro Custom Grand Auditorium  
**Jozsi Lak** Joscho Stephan Signature Gypsy-Gitarre  
**Redemption** Guitars Little-K Reso  
**Höfner** Violin Ukulele  
**Maravilla** M70 7/8-Klassikgitarre  
**Thomastik-Infeld** Klassik-Saiten  
**Harley Benton** Sugar & Spice Acoustic Pedal

### Workshops:

**Blues:** Duospiel in E-Moll  
**Fingerstyle:** Traditionals - Finnische Klänge  
**Special:** 'Now And Then' à la The Beatles  
**Basics:** Bekannte Song-Intros – Teil 2

### Reportagen & Features:

**Reportage:** Zu Besuch bei Santa Cruz Guitars  
**Fachgespräch:** Musikergesundheit – Fokale Dystonie  
**Vintage:** Santa Cruz F12-27 12-String von 1981  
**Vom Fach:** Alles über Stahlsaiten

### Klassik Spezial

**Komponisten-Forum:** Jonas Khalil  
**Workshop:** Francesco Molino – 'Rondo Allegretto in C-Dur'



AN AMERICAN CLASSIC  
MADE NEW

# KING of 12-STRINGS

Everyone loves a good comeback story, and the F-512 is ours. Perfection takes time. After one strum, you'll know it was worth the wait. Lighter than ever, the California-made F-512 has a slimmer, more comfortable neck while preserving the robust volume and shimmery tone that our 12-strings are known for. It's the crown jewel of our USA acoustic collection.

Our collection is complete. Find a Guild Authorized Dealer near you on [GuildGuitars.com](http://GuildGuitars.com).

Made <sup>TO</sup> BE Played SINCE 1953







**SIGMA**<sup>®</sup>  
EST. 1970

### 00M-15SE-AGED

Body Size: 00-12 Fret  
Top: Solid Mahogany  
Back & Sides: Mahogany  
Neck: Mahogany, Low Profile  
Nut & Saddle: Bone  
Fingerboard & Bridge: Pau Ferro  
Scale Length: 24.75" (628 mm)  
Neck width at nut: 1-13/16" (46 mm)  
Truss Rod: Two way Truss Rod  
Tuning Machines:  
Grover Nickel Side Mounts  
w/Ivoroid Knobs  
Finish: Distressed Satin  
Electronics:  
Fishman Presys II (with Tuner)

UVP: 675,- €

*Make Your Own History*

**GUITAR  
HISTORY**

since 1970